UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumppenberg, Wilhelm

München, 1673

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

Visual Library

VII
2

Th. 4935.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Marianischer Atlas/

Von

Anfang und Ursprung

Zwölffhundert Wunderthätiger

Maria-Bilder.

Beschriben in Latein

Von

R.P. GUILIELMO GUMPPENBERG.

Anjetzo

Durch R.P. MAXIMILIANUM WARTENBERG in das Teutsch versetzt/ beede der Societet JESU.

Dritter Theil.

Cum Gratia & Privilegio Sacr: Cæsar: Maj: & speciali.

München/

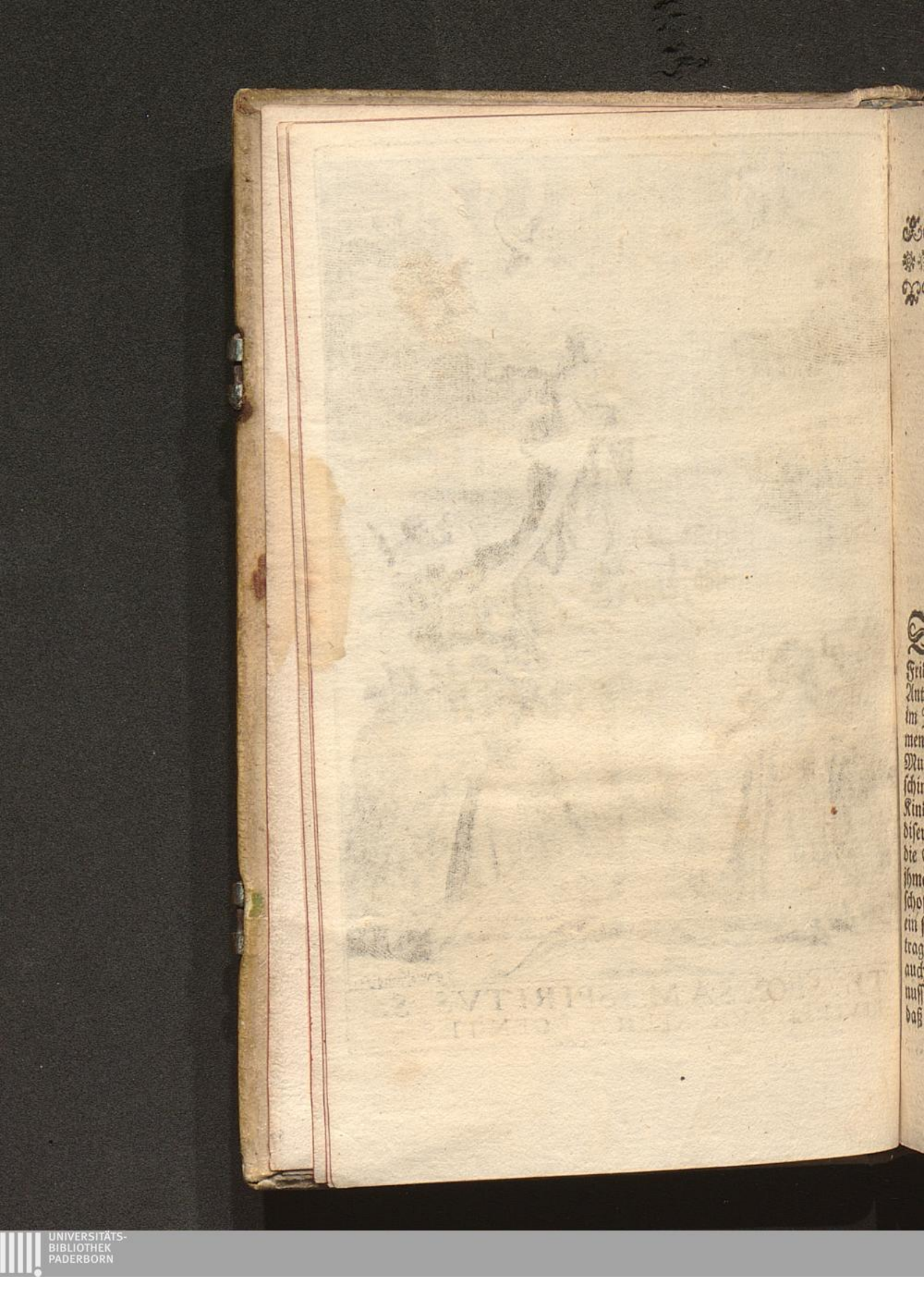
In Verlegung Johann Hermann von Gelder/ Chur-Fürstl. Hof-Buchhandlern.

Gedruckt bey Sebastian Rauch.

Im Jahr Christi 1673.

Collegii Soctis JESU Paderborn 97.
dono P. Klopp.

TE SPONSAM SPIRITVS S.
REVERENTVR AFRICÆ GENTES.



601.

Wunderthätig
Unser lieben Frauen Bild
Von dem Friden
Zu Anicien in Franckreich.

DAß die Mutter GOttes / so den Fürsten deß Fridens geboren / vnder den Christlichen Fürsten Frid vnd Einigkeit begehre / zeiget der heilige Bischoff Antoninus an / da er schreibet / daß als zu Anicien im Jahr Christi 1182. vil Fürsten zusammen kommen / einen allgemeinen Friden zu schliessen / seye die Mutter Gottes einem Holtzhacker in dem Wald erschinen / vnd habe jhme jhr Bildnus sambt jhres Kinds in Form eines Gnaden-Pfenings geben / mit diser Uberschrifft / du Lamb Gottes / so du hinnimmest die Sünd der Welt / gibe vns den Friden / habe jhme auch befohlen / solchen Pfenning dem Bischoff zubringen / vnd daß alle / so Frid haben wollen / ein solches Zeichen sollen machen lassen / vnd bey sich tragen zu einem Zeichen deß Fridens / welcher dann auch geschlossen worden. Es sollen auch solche Bildnussen oder Zeichen so starcke Krafft gehabt haben / daß wann einer seinem Feind begegnet er keinen ar-

gen Gedancken gegen jhme haben könden. Kein zweiffel ist/ das nit dises erste Bild oder Zeichen / so dem Bischoff zugeschickt/ seye offentlich verehret worden / vornemblich nach so vilen Wunderzeichen.

602.

Unser lieben Frauen Bild

Von Carquero

Im Königreich Hispanien.

ALphons König in Hispanien / ist auff die Welt geboren worden mit häßlich gekrümbten Füessen / hat auch in seiner Jugend kein dapfferes Heroisches Gemüt erzeiget : solche Mängl zu verbesseren / hat sein Hofmeister Monisius / ein frommer Gottsförchtiger Herr / sein Zuflucht zu der Mutter Gottes genommen / sie auff das eyferigste mit Zäheren für seinen König gebetten : welche jhm in dem Schlaff erschinen / vnd befohlen / man solle so lang in die Erde graben / biß daß man ein Kirch / vnd in derselbe ein Mutter Gottes Bild finde / alsdann / wann die Altär gereiniget seyen / solle man den elenden König darauff setzen. Welches als es geschehen / ist der König gantz frisch vnd gesund worden. Diser Alphonsus hat mit einer Schlacht vnd Victori den wunderbarlichen Tribut / so die Hispanier Jährlich den Mauren geben müssen / aberhalten / in deme nemblich vor Zeiten König Mauregatus / mit Waffen von den Mauren gezwungen / einen schandlichen Friden theur erkauffet / dann er Jährlich zweyhundert

dert Jungfrauen / Hundert vom Adel / vnd hundert von der Gemain denselben geben müssen / an statt eines Tributs / welchen Alphonsus auffgehebt / als er in einer Schlacht sibentzig tausend erschlagen.

603.

Vnser lieben Frauen Bild

Das Wolodimerianische

In der Statt vnd Land Moscua.

VMb das Jahr Neunhundert drey vnd neuntzig / haben die Tartaren / deren Fürst ware Themirassack / Moscau mit grosser Macht vnvorsehens überfallen / vnd weilen die Moscowitter so bald nit / auch mit kleiner Macht auffkommen vnd Widerstand thun kunden / seynd sie zu der Mutter Gottes gemahlte Bildnus zu Wolodomiria geflohen / welches schon lange Zeit in grossen Ehren gehalten ware / vnd dißmal der Groß-Fürst ein ansehenliche Gesandschafft abgefertiget / solches Bild abzuholen / vnd nach der Residentz oder Hauptstatt Moscau zu bringen / so dann auch geschehen : vnd der Groß-Fürst vor die Statt hinauß entgegen gezogen / deme fast die gantze Statt gefolget / auff einem weitem Feld dessen erwartet. Als man desselben ansichtig worden / hat man solches mit gewohnlichen Kirchen-Cæremonien in die Statt getragen / vnd durch immerwährendes Gebett wider die Tartaren / so vil erhalten / daß dise nit über die Retz kommen. Zur Danckſagung ist disem Bild ein Kirch aufferbauet worden vor der Statt an disem Ort / allwo der Groß-Fürst sambt dem Volck solches auff dem Feld empfangen.

604.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Brouchburg im Niderland.

DIses Mutter GOttes Bild / so schon längst Wunderthätig ware / hat noch Namhaffter gemacht/auch grosse Andacht vnd Zulauff deß Volcks verursachet das Wunder / so sich im Jahr 1583. begeben / in dem Weinmonat / als die Statt von den Ketzeren mit Sturm eingenommen / die schönen Mägdlein mißbraucht/ andere/vnd auch die Jugend/ nidergemacht/ die Gottshäuser verherget / sambt der gantzen Statt / weil sie von jhren Obristen Preiß geben / geplünderet : vnd als jhrer etliche in die Kirch kommen / hat einer an vnser lieben Frauen Bildnus ein Kleinodien oder Edelgestein an dem Halß hangend ersehen / gehet hinzu vnd wolte es hinweg nemmen ; in deme er darnach greiffet / so stehet das sitzende Bild auff / wendet dem Rauber den Rucken/ welcher alsbald Steintodt zur Erden fallet in aller Angesicht : einer auß den anderen etwas behertzters liesse sich den Fall nit Schröcken / griffe auch nach dem Edlgestein / aber erfuhr eben die Straff / so sein Gespan erfahren : die anderen haben sich an diser zweyen Straff gespieglet/ seynd in sich gangen/ vnd die Mutter Gottes mit Opffer versöhnet.

Vnser

605.

Vnser L. Frauen Bild

Von dem Granat-Apffel-Baum

Zu Lierena in Hispanien.

DJe Statt Lierena ware von den Mauren also häuffig besetzt / vnd so Mannlich beschützet / daß die Hispanier verzweiflend die Belägerung auffheben wolten. Es ware in dem Läger ein frommer eyferiger Priester / welcher die Christliche Soldaten behertzt machte. Disem ist zu Nächtlicher Weil die Mutter Gottes mit den heiligen Englen / vnd Himlischen Frauen-Zimmer erschinen / hat seinen Eyfer gerühmet / jhne zur Beständigkeit ermahnet vnd den Sig versprochen. Welches alles der Priester in dem Läger außgesprengt / vnd einen solchen Muth / vnd Hertz in den Soldaten erwecket / daß sie die Statt wider angefallen vnd gestürmet / auch ein Soldat einen Pfeil zu Anfang deß Sturms im Namen der Mutter Gottes von dem Granat-Baum abgeschossen / welcher der Mauren Obristen alsobald erlegt / den anderen zugleich das Hertz entfallen / vnd die Statt erobert worden. Darnach ist ein Kirch erbauet / vnd ein Bild auff disen Form / wie sie der Priester erschinen zusein gesagt / darein gestellt / vnd vnser Frau vom Granat genannt worden.

606.

Unser L. Frauen Bild
Von Medunt in Franckreich.

IN dem Kloster der Patrum Cælestinorum / ist ein Alt- Wunderthätig unser lieben Frauen Bild / bey welchem die Andacht deß Volcks gemehret worden / als im Jahr 1537. ein ehrliche Frau auß Begierde einen Erben zuhaben / in die Kirch zu Medunt kommen / und ie Mutter Gottes demütigist und eyferigist dessenthalb gebetten / auch jhrer Bitt gewähret worden ; darauff sie sich Danckbar erzeiget / und zu einem Angedencken / dem Bild ein köstliches Kleid / oder Rock gebracht / und dasselb darmit bekleidet. Disem Exempel seynd vil dergleichen hernach gefolget.

607.

Unser lieben Frauen Bild
Von Boria in Hispanien.

IN einem Ort in dem Königreich Arragonia / so man Borias Plancas nennet / in der Dominicaner Kirch / wird ein Mutter GOttes Bild verehret / welches den Namen von dem Rosenkrantz hat / dessen Verehrung / und Ruchte mehrer zugenommen / im Jahr 1538. als F. Joannes Amar allda die Fasten-Predi-

Predigen hielte / vnd einem vom bösen Geist beseßnem Mägdlein den Rosenkrantz an den Hals hengte / deßwegen der böse Geist starck ruffte / vnd das Mägdlein erbärmlich peinigte. Damit aber das Mägdlein nit gar zu fast abgemattet wurde / hat er den Rosenkrantz widerumb zu sich genommen / vnd die beseßne nach Hauß geschickt. Zu Nacht hat der Sathan den Patrem sehr starck geplagt / vnd sich auff das äusseriste bemühet / daß er dem Patri den Rosenkrantz auß den Händen bekommen könte / welcher sich stäts der Mutter GOttes befohlen. Deß andern Tags als er in die Kirch widerkehret / ist jhme die beseßne Person widerumb begegnet / deren er vil behertzter den Rosenkrantz an den Hals geworffen / den Teuffel beschworen / vnd glücklich vor allem Volck außgetriben.

608.

Vnser L. Frauen Bild

Von Kansperg in Niderland.

EIn Meil Weegs von der Statt Thenen / ligt Kansperg / allwo ein gar altes Wunderthätiges Mutter GOttes Bild / welches die Gemähl an der Wand bezeugen / daß die Beseßne allda erlediget / vnd auch Todte aufferwecket worden. Weilen aber die Andacht allda veraltet / hat solche widerumb erwecket ein Mahler / welcher das alte Gemähl der Wunderzeichen / so schier vergangen / im Jahr 1618. widerumb erneueret.

609.

Unser lieben Frauen Bild
Von dem grünen Thal
Auff dem Berg Aetna in Sicilia.

DJonysius ein behertzter Soldat / hatte das Kriegswesen auffgeben/ vnd ware ein Mörder worden/wohnete in einer Hölen deß Bergs Aetna/nit weit von der offentlichen Straß/ allda er die vorüber Raisende gefangen/ in seiner Hölen geplünderet/ vnd vmbgebracht. Einsmals gienge einer mit Namen Egidius von Catana/ dieselbe Strasse Geschäfft halber/ vorüber; vnd ob jhme schon die Gefahr wol bewust / auch derenthalb von seinen Befreundten ermahnet worden / hat er doch sein Vertrauen auff GOtt / vnd vnser liebe Frau / gesetzt/ seinen Weeg fort passieret; ist aber von dem Dionysio angetastet/ in die Höle gezogen worden/ vnd als er schon solte niedergemacht werden/ hat Egidius die Mutter GOttes angeruffen/ welche jhme alsbald beygestanden/ einen häfftigen Erdbidmen geschickt / mit Himmlischem Glantz/ auß deme auch ein Stimm erschallen/ so den Dionysium dreymal geruffen / darab er erschrocken/ vnd zitterent gefragt / wer seiner wolle. Deme die Mutter Gottes geantwortet: Ich bin Maria/vnd bin verhanden / damit ich meinen Diener Egidium errette. Dionysius fallet zu Fuß/ bittet vmb Verzeihung/ vnd vmb Gnad / erbiettet sich zu allem Guten: alsdann liesse sich die Mutter GOttes sehen/ vnd sagte zu jhme/ vor allem bessere dein Leben / vnd führe an diesem

sem Ort ein Einsidlisches: Jetzund aber gehe hin zu der Obrigkeit / mache / daß man einen Bittgang oder Procession anstelle / vnd an dem Ort / wo ein Hauff Cranich beysam seyn wird / mir ein Kirch erbauet werde; wegen deß Wassers darff man nit sorgen / vnd du an dem Ort / allwo du so vil Blut vergossen / grabe die Erden / so wirst du ein heilsamen Bronnen finden. Dionysius / schon geschoren vnd beklaidet als ein Einsidel / gienge in die Statt Acim / zeigte alles an / was jhme befohlen. Man glaubte jhme / vnd gienge in einer schönen ordentlichen Procession hinauß / auff die drey tausend Schritt / in das Grüenthal; allda man ersehen eine grosse Schaar Cranich / an einem Ort beysammen stehen; zeichnen das Ort zu dem Kirchen-Bau auß / vnd nach dem dritten Straich / so Dionysius mit der Hauen in den harten / vnd dürren Felsen gethon / ist ein jmmerwärender hailsamer Bronn entsprungen: in einem Jahr ist die Kirch auff Antrib deß Dionysij gestanden / vnd als man rathfragte / wo man ein Mutter GOttes Bild / auff den Altar zustellen / bekommen solte / hat Dionysius erzehlet / er hätte gesehen / wie die Mutter GOttes / mit dem Chor der Jungfrauen / seye zu einer von vilen Steinen gemachter Saulen gangen / vnd alldort verschwunden; man solle solche Saule vmbhauen vnd suchen / so dann auch geschehen / vnd ein Mutter Gottes Bild / auff die Griechische Weiß gemahlet / gefunden worden; es fasse die Mutter GOttes mit einem von Gold vnterschiden blauen Schlair / mit der Rechten Hand das Kindlein haltend / welches das Rechte Händlein auffhebet / als wann es den Seegen gäbe / mit der Lincken haltet es einen Cranich / oben waren gemahlt drey Engel so drey guldene Cronen hielten. Die Kirch ist von dreyen Bischoffen / in Beyseyn Königs Friderich / geweihet worden / welcher derselben grosse Einkommen vnd Freyheiten mitgetheilt.

Als die Kirch wegen grossen Zulauff deß Volcks erweitteret worden/ damit ein schön gemahltes Mutter Gottes Bild an der Maur/ in Abbrechung derselben/ nit zu Grund gienge/ hat man es von dreyen Mahlern/ auff das beste/ lassen abmahlen/ so doch andern Tag auff keiner Tafel mehr gesehen worden; vnd ist solches öffter versuchet mit gleichem Außgang: Derohalben dann beschlossen worden/ daß das gantze Bild/ sambt der völligen Maur auff etlich Schritt solle fortgerucket werden/ aber man könte es mit keiner Macht in das Werck richten/ biß die Mutter Gottes/ jhrem gutem Freund einem/ erschinen/ jhme den Tag/ an deme man das Werck vor die Hand nehmen solte/ bestimmet; wie aller Werckzeug vnd Strick bereitet waren/ vnd man Hand anlegen wollen/ hat die Maur von sich selbst sich bewöget/ vnd sich an die andere angestossen/ welche man noch/ sambt dem Bild/ mit Marmor gezierter sihet. Der Wunderwerck ist allda kein Zahl/ sehr vil seynd von dem Bischoff approbirt vnnd gut geheissen. Obgemelte Wunder seynd vmb das Jahr Christi 1040. geschehen.

610.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Nicella

In dem Niderland.

Nicella ist ein Cistercienser Mans-Kloster/ allda ist von Alters ein miraculos Mutter GOttes Bild. Auß den Wunderen/ so disem Bild die Verehrung

ehrung vervrsachet / ist / daß Pabst Innocentius der Dritte durch Apostolische Brieff dem gantzen Cistercienser Orden befohlen vnd aufferleget / den viertzigisten Theil aller beweglichen Gütteren herzugeben / zu Behueff deß Kriegs in den heiligen Landen: dessen sich der Orden beschwäret / sich auff die Privilegia vnd Freyheiten / so deß Pabsts Vorfahrer dem Orden mitgetheilt / beruffen. Die Aebbt / so in disem Kloster zusamkommen / vnd ein allgemain Capitel gehalten / haben ihr Hoffnung auff deß Orden Patronin vnd Fürsprecherin gesetzet / sonderbare Gebett angesagt / vnd vnder anderen befohlen / daß von Anfang der Fasten alle auß dem Capitel mit blossen Füssen gehend / die siben Buß-Psalmen sambt der Letaney Aller Heiligen singen solten. In deme dises geschicht / so ist die Mutter Gottes deß Pabsten Beicht-Vatter / einem heiligen Mann / erschinen / vnd solchen Päbstlichen Befelch verhinderet. Darauff Innocentius der Dritte / ein sonderbarer Liebhaber vnd Patron deß Ordens worden / die vorige Privilegia vnd Freyheiten von neuem bestättiget.

CII.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den Wunderwercken

Zu Alcamo in Sicilia.

NEhr als zweyhundert Schritt von der Statt Alcamo / ist über ein springend Wasser / so in den nächsten Bach ohne weitern Gebrauch oder Nutz lauffet /

lauffet / ein Bogen oder Gewölb gewesen / damit es sauber verblibe. An die Maur dises Bogens / hat einer von Alcamo / nit gar ein vnartiges Mutter Gottes Bild gemahlet / vnd weil man mit der Zeit den Brunnen nit geachtet / ist sambt demselben / der Bogen / vnd Brunnen der Gnaden / das Bild nemblich mit allerhand Stauden vnd Gesträuß überwachsen / vnd bedeckt worden. Man sagt / es seye öffters auß disem Gesträuß / ein überauß schönes Kind gesehen worden herauß gehen / welches zu Zeiten man anreden wollen / ob es nit etwan deß Weegs verfehlet habe / seye aber allzeit wider in die Stauden entwichen / vnd verschwunden. Es begabe sich daß bey dem Bach / oder Fluß / Vallon genannt / etliche arme / aber ehrliche / Weiber / ein Wösch anstellten / vnd von dem Felsen / nechst bey dem Bild / kleine Steinlein herunder fielen oder rißleten. Die Weiber vermainten es tribe ein junge Bursch mit jhnen Possen / brauchten jhr Gegen-Wöhr oder Maul redlich : über ein Weil hernach seynd auch grössere Stein herunder gefallen / also daß sie / zwey von den Weiberen / ohne Schaden zwar / aber nit ohne grosse Gefahr / in das Wasser geworffen / darab sie alle erschrocken / vnd in der Statt grossen Lärmen gemacht / also daß man die Burgerschafft zu Alcam auffgemahnet : als wann Mörder verhanden wären / vnd als die Weiber gefragt wurden / ob sie vil der Mörder / vnd losen Gesindls gesehen ? sagten sie / sie hätten zwar keine Manns-Person / sonder nur ein Weibs-Person ersehen / vnd seye eine auß jhnen / so einen schmertzhafften Armb gehabt von einem herunder geworffnen Stein getroffen / vnd berührt / nit allein nit verletzt / sonder hernach von allen Schmertzen befreyet worden. Darauff etliche Burger hinauß / das Gesträuß vmbgehauet / vnd keine Mörder / sonder das gesagte Mutter Gottes Bild gefunden / welches sie alsbald

alsbald mit höchsten Freuden demütigist verehret / vnd als sie etwas nähners hinzu getretten / haben sie vermercket daß dem Bild an der trucknen Maur Schweißtropffen über die Stirn herunder fliessen / welchen sie auffgefasset nach Hauß getragen / wie auch von den herunder geworffnen Steinlein / so beyde den Krancken heilsam waren. Ist derowegen an dises Ort ein Kirch / vnd dem heiligen Bild ein absonderliche Capell von lauter polirten Steinen / so erst erfunden / gebauet worden. Das gantze Jahr ist grosser Zulauff / vornemblich den 21. Junii / an welchem die Gedächtnus der Erfindung gehalten wird.

612.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Elend

Zu Madrit im Königreich Hispanien.

WJe die Mauren vor Zeiten Hispanien verherget / ist dises Bild verstecket / vnd verborgen worden. Ein Einsidler hat an disem Ort sein Hüttlein vnd Wohnung auffgerichtet: es begabe sich / das etliche in der Gegend mit hültzenen Ballen / oder Palmey spilten / vnd ein solche Kugl / oder Balle / in ein Gruben vnder deß Einsidlers Hüttlein fiele / die jenige / so solche herauß nemmen wolten / haben ein Flamme vnd Feur darinn gesehen / vermainten / es wäre ein gelegtes Feuer / ruffen dem Einsidler / vnd wollen demselben heiffen löschen; als er aber tieffer Hinunder gestigen / hat er dises Mutter Gottes Bild mit einem

nem Himmlischen Glantz vmbgeben gefunden / vnd herauß getragen: hätte es für sich behalten / wann es nit denen München S. Basilii Ordens / zum drittenmal wäre bescheret worden: wird in grossen Ehren gehalten / vnd wann mans andächtig ersuchet / bringet es nutzbare Regen.

613.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Trost

Zu Himæra in Sicilia.

IN den watmen Bäderen zu Himæra / hatte ein Apotecker / Cosmas von Agra genannt / in seiner Apoteck an der Wand ein Mutter Gottes Bild angemahlet / welches er alle vnser lieben Frauen Fest / vnd Sambstäg / mit einer angezündten Ampel verehrte. Es hatte dem Apotecker ein wolbekandte Frau / Dominica Russa einen elenden Sohn auff die Welt gebracht / dessen Müheseeligkeit kein Artzt helffen könte / ob man schon vil anhebte / dann der Knab / sonst wolgestalte Füß / aber so weiche Gebein hatte / daß man jhme solche vmb den Halß legen / vnd er also weder stehen noch gehen könte / vnd dises biß in das zwölffte Jahr seines Alters: die Mutter holte täglich es Tags auß deß Apoteckers obgemeldter Ampel ein Oel / vnd salbte / mit grossem Vertrauen zu der Mutter Gottes / deß Sohns Füß. Als sie einsmals mit Andacht solche gesalbt / denselben in das Beth geleget / hat er anderen Tags frühe / mit Hülff vnser

vnser lieben Frauen / angefangen zu stehen / zu gehen / vnd zu lauffen. Nach deme solches Wunder außgebreitet / haben auch andere dergleichen Presthaffte / jhr Hülff allda gesuchet / vnd gefunden. Im Jahr 1553. hat man auß dem Allmosen ein Kirch erbauet. Als im Jahr 1591. die Wand oder Maur / auff der das Bild gemahlet / anderstwohin solte gerucket werden / vnd schon durch die Werckzeug erhebet worden / ist sie gantz zu Stucken zerfallen / doch deß theils / auff deme das Bild gemahlet ware / Stuck seynd alle von sich selbst also zusamm gefügt worden / in viler Menschen beyseyn / daß mans nit glauben können / daß es einmal zerbrochen gewesen: dessenthalb Jährlich den 14. Jenner ein Fest gehalten wird.

614.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Parco Dominarum

Zu Löven im Niderland.

LAng vor dem 1216. Jahr / hat Joannes Hugo / vnd sein Gemahlin Beatrix / weil sie vnfruchtbar waren / all jhr Haab vnd Guth vnser lieben Frauen / in ein Jungfrau Kloster deß heiligen Augustini Ordens / vermachet / vnd in dem Vorschopff deß Klosters ein Mutter Gottes Bild auffgestellt. Es ist auch auff dem Gast-Chor zur lincken deß Hoch-Altars / in einer sonderen Capellen / ein ander sehr berühmtes wegen der Wunderwerck / vnser lieben Frauen Bild / vnd ist ein Taffl darbey auffgehänget / welche

welche alle die Wunder/so die vorige hundert Jahren geschehen / anzeiget. Diſes Bild hat die Gottselige Klosterfrau Catharina von Löven / so vor diſem auß einer Jüdin / ein Christin worden / hoch in Ehren gehabt / vnd ein seliges End genommen: wann andere Kloster-Frauen mit jhren Befreundten ein Conversation vnd Rede angestellt / ist sie zu diſem Bild gelossen / vnd solches also angeredet: Ich armes Waißle / ob ich zwar nit würdig / komme doch vertreulich zu dir/als zu meiner Frauen/vnd Befreundtin / seye du halt vor allen mein Zuflucht vnd einiger Trost.

615.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Bonastra

Zu Bonastra in Hiſpanien.

DIſes Bild ist drey Spann hoch / die Mutter GOttes hat das Kind auff der Schoß / zu den Füssen derselben knyet ein Hirt; alles gemahlt / vileicht den jenigen Hirten anzudeuten/ der diſes Bild gefunden / vnd mit Freuden nach dem Dorff Pina getragen/ allwo es in der Pfarr-Kirch auff den Altar gesetzt / vnd verehret worden: aber folgende Nacht ist es von den Englen an das alte Ort widerumb gebracht worden: hat es auch eben diſer Hirt widerumb gefunden/ aber nit mehr den Bauren von Pina/ sonder denen von Pincian angezeiget/ welche alsbald an diſem Ort ein Kirchlein gebauet zu Verehrung diſes Bilds. Jährlich am dritten Ostertag ist ein grosſer Zulauff.

Unser

616.
Vnser lieben Frauen Bild
Von Provenzano
Zu Sena in Welschland.

AN deß gemainen Frauen-Hauß / so man Provenzano nennet / Maur / ist ein kleines Mutter Gottes Bild zwischen zweyen Fenstern gestellt gewesen / welches / wie man darfür halt / vor disem das JEsus-Kindlein auff den Armben solle gehabt haben. Es ist sich zu verwundern / daß an einem so schand- vnd Gottlosem Hauß / sich die Mutter Gottes gegen den Ellenden so gutthätig erzaiget: die Vorsteher dises Hauß weisen ein Buch auff / in deme über 300. mit offentlicher Zeugnuß bekräfftigte Wunder auffgezaichnet seynd. Ein Jüngling / so von Mutter Leib an / biß in das zwaintzigste Jahr / stumm vnd gehörloß gewesen / hat die Rede / Gehör wider bekommen. Das Bild ist letztlich von dem Hauß hinweg genommen / jhme ein Kirch erbauet worden / vnd hat den Namen de Provenzano bekommen.

617.
Vnser L. Frauen Bild
Hodægitria
Zu Constantinopel in Griechenland.

WAnn ein Bild von dem heiligen Luca gemahlt worden / so ist dises / so Kaiserin Eudoxia nach Constantinopol in ein sehr köstliche Kirch gebracht /

vnd hoch geehret / wegen gar viler Wunderwerck/ vornemblich zu Kriegs-Zeiten / zu welchen es auch in das Feld mitgenommen / sonderbar von den Kaiseren Zemisce vnd Comneno/ auff einem zierlichen Wagen / Triumphirlich mit grosser Herrlichkeit eingeführt worden. So hat auch die Mutter GOttes zween deß Weegs verfehlende Blinde/ ausserhalb der Statt/ zu disem Bild selbst geführt / vnd das Gesicht wider geben.

618.

Vnser L. Frauen Bild

Von der Aich

Zu Orschot in dem Niderland.

DIses Bild haben vor zweyhundert Jahren zween Küh-Hirten an dem Gestatt deß Fluß Alpha gefunden/ an einen Aichbaum gebunden vnd täglichs Tags verehret. Man sagt/ daß solches die von Bersen hinweg genommen / seye aber widerumb an die Aich kommen/ daher dann der Anfang offentlicher Verehrung vnd Wunderwerck/ auch die Procession/ Jährlich am Sambstag vor S. Joann Baptista Fest gehalten wird/ die schon vor Zeiten / ehe die erste hiltzene Capell erbauet ware / im Gebrauch gewesen/ sambt einer Predig vnder dem freyen Himmel. Zur Zeiten der Kriegs-Läuff ist das Bild allzeit nach Hertzogenbusch geflehnet worden. Wann ein wenig Frid gewest/ hat man allzeit ein kleines enges Capellel/ so kaum einen Altar gefast / in der Eil auffgerichtet/

richtet/ biß man ein wenig ein grösseres von gebachnen Stainen auffgebauet/ vnd hat sich das Volck von jhrer Andacht weder zu guten noch bösen Zeiten nit abhalten lassen/ haben auch vornemblich die jenige/ so drey Sambstäg Jhr Andacht verrichtet/ die Gnaden von der Mutter Gottes empfangen.

619.

Vnser lieben Frauen Bild Von Almudena Zu Madrit in Hispanien.

ALs die Saracener auff Madrit zu zuhen/ vnd die Burger einer so grossen Macht widerzustehen sich zu schwach befunden/ auch kein zweiffel ware/ daß die Haubt oder Thumb-Kirch S. Maria von Almudena genannt/ in ein Machometische Moscheam veränderet wurde werden: damit ein so altes Wunderthätiges Mutter GOttes Bild den Saracenern nit zu einem Spott wurde / haben sie es in der Statt-Maur verborgen/ damit die Mutter Gottes jhr Statt beschützen/ vnd zu seiner Zeit den Christen wider einraumen solte. Man wuste wol/ daß solches Bild in der Statt-Maur verborgen lage/ man wuste aber nit/ an was vor einem Ort: es waren der Mainungen vilerley/ aber alle zweiffelhafftig; Derowegen dann in einer Procession die Mutter GOttes gebetten worden/ sie wolle doch das verborgne Ort anzeigen; da ist ein Theil der Mauren zu Boden gefallen / das Bild mit vnglaublicher Freude deß Volcks entdecket/ vnd

wider in die Kirch getragen worden. Disem Bild schreiben die von Madrit auch zu / daß in der andern Belägerung die Saracener die Statt nit eroberet.

620.

Unser L. Frauen Bild

Zu Geldon in dem Niderland.

ZU Geldon/ ist mitten auff dem Marckt oder Platz ein Mutter Gottes Capell/so/von Alters her/die Marckt / oder Platz- Capell genennet wird. Man sagt/es seye den 12. Augusti Anno 1353. geweyhet worden: ist auch im Jahr 1608. darinn ein Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantz auffgerichtet. Auß deme allem die Alte grosse Andacht/ vnd das nit ohne wichtige Ursach vnd Miracul solche Capell seye auff den Platz gesetzet worden zu schliessen/vnd tauret noch der tägliche Zulauff deß Volcks / welcher ohne empfangne Gnaden von der Mutter GOttes nit zugeschehen pfleget.

621.

Unser lieben Frauen Bild

In dem Spital

Zu Geldon in dem Niderland.

DIse Capell oder Kirchlein ist älter/als die vorige/ vnd ist bey den Siechen / im Jahr 1248. auffgerichtet

richtet worden. Wird hoch verehret/ vnd ist ein alter Brauch / daß an dem Sambstag nach vnser lieben Frauen Haimbsuchung Fest / vor der Vesper / die gantze Clerisey / sambt dem Schuldtheiß / Burgermeister / vnd Rath / in der Procession/zu disem Bild gehen/vnd auß jedem Hauß-Gesind auff das wenigiste ein Person mitgeschickt wird/ alsdann traget man dises heilige Bild zu der Capellen/ so mitten auff dem Platz oder Marckt/ stellet solches dem andern Mutter GOttes Bild an die Seyten / vnd zu End deß Fest werden beyde Bilder herumb getragen / vnnd also die Solennitet geendet; so man der Tagwercker Fest nennet.

622.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Hülff leisten

Zu Panormo in Sicilia.

IM Jahr 1306. ist der Ehrwürdige Pater, F. Nicolaus Bruni deß Convents der Einsidler / oder schwartzen Augustiner Prior, in ein sehr schwäre vnd gefährliche Kranckheit/ so auch die Medicos müd gemacht/ gerathen / daß es schier mit jhme verzweifflet gewesen: hatte sein Zuflucht zu der Mutter Gottes/ ruffte sie auff das jnnbrünstigiste an / fallet in einen Schlaff/ in deme sie jhme / gantz auff die Weiß / wie sie in der Kirch an dem Altar gemahlt ware / erschinen/ vnd jhne also angerede: Stehe auff/du bist nun gesund / hinfüran/ in deinen Nöthen/ ruffe mich an/

vnder dem Titul de Succursu, oder/der Hülff leistende/ begehre/was du wilst/so wirst du es erlangen/vnd ist also verschwundē. Er aber ist frisch vnd gesund aufgestanden/hat das Wunder vnd Lob der Mutter GOttes dem Volck in der Predig eyfferig verkündet/vnd grosse Andacht zu dem Hülff-leistendem heiligen Bild in dem Altar erwecket / welche sehr zugenommen; Als den 22. Julij im Jahr 1615. die Mutter GOttes einem armen Gichtbrüchigem Weib erschinen / derselben ein silberne Gürtel vmbgebunden / in einem Augenblick gesund gemacht/vnd/wie man sagt/befohlen/ solche Gürtel auff den Altar zuopffern / allwo jhrer/ der Mutter Gottes rechtes Ebenbild/ oder Conterfet/ seye: das Weib ist in allen Kirchen der Statt Panormo herumb gangen/ solches Ebenbild gesuchet/ letzlich dises gefunden, vnd auffgeschryen: Dises/dises ist das Bild/ deme ich die Gürtel/ so ich von der Mutter GOttes empfangen/auffopfferen solle: Welche Gürtel vnder die Heiligthumb gesetzt / hernach vil Wunder gewürcket/ vnd dessentwegen allzeit/den vierdten Sonntag jedes Monats / in offentlicher Procession herumb getragen worden: wird auch offentlich herauß gestellt/ den 8. Decemb. vnd den siben vorhergehenden Mittwochen.

623.

Vnser lieben Frauen Bild

In der Thumb-Kirch

Zu Eichstatt in Ober-Teutschland.

PHilipp von Rathsamhausen eines edlen Geschlechts auß dem Elsaß / Abbt in dem Cistercienssischen

tienstschem Kloster Perisen nit weit von Cöln hat mit Gutheissen vnd Befelch Papsten Clementis deß Fünfften / in dem Jahr 1306. das Eystättische Bistumb erhalten. Diser hat das Leben der heiligen Walburg beschriben/wie auch deß heiligen Bischoffs Wilibaldi / allwo er von sich selbsten bezeuget / daß jhne einsmals ein so starcker innerlicher Schmertzen vnder dem Studieren vnd Beschreibung deß Lebens deß heiligen Wilibalds überfallen / daß er gäntzlich vermeint / er müsse sterben / habe sich derowegen gantz schwach vnd sorgfältig / mit vnaußsprechlicher Beschwernus/auffgemacht / zu deß heiligen Wilibalds Chor / habe aber die Stäffl nit hinauff können gehen/sonder seye vor der Thür gegen der Mutter Gottes Bild über/so auff gemeldtem Chor stehet / gestanden / dasselbe gantz kläglich angesehen / vnd auff dise Weiß angeredet vnd gebetten: O heilige Mutter Gottes / durch deinen Diener vnd Capellan den heiligen Wilibald / der dich sonderbar verehret hat/bitte ich/ du wöllest mich/seinen vnwürdigen Nachfolger / gesund machen / fürnemblich weil mich dise Kranckheit in seinen Diensten vnd Arbeit der Beschreibung seines Lebens / ankommen / seye darauff Augenblicklich gesund worden / bezeuge also solches mit Warheit.

624.

Vnser lieben Frauen Bild

Bey S. Benedict

Zu Guadagnolii in Welschland.

DAß der heilige Benedictus/ehe er nach Sublacum kommen / an dem Berg Vulturell/so nit

weit von Guadagnolia nahend bey der Statt Præneste ist / in einer Hölen gewohnet habe / ist gewiß: wie auch daß gemeldter Heilige / auß den Höfen vnd Gütteren deß heiligen Eustachii / Klöster erbauet; vnder denen nit das geringste ist / welches zu vnderist am Berg Vulturell / vnd auff die 800. Jahr bey dem Orden deß heiligen Benedicti gewesen / dessen Kirch noch stehet / vnd auff dem Altar ein Ehrwürdiges altes Mutter Gottes Bild sechs Spannen hoch / vnd haltet das Kindlein auff den Armben: ist vor Zeiten so starcker Zulauff zu disem Ort gewesen / als jetzund nach Layret ist.

625.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Trost der Societet Jesu

Zu Aria in dem Niderland.

Zu Arien ist / in der Societet Jesu Kirch / ein vnser lieben Frauen Bild / so den Namen von dem Trost hat / vnd gantz gleich deme zu Luxenburg auch sehr Wunderthätig / welches vil silberne / vnd andere Anathemata oder auffgehängte Opffer / bezeugen. Unlängst hat sich mit höchster Verwunderung der Aertzten begeben / daß ein Mutter bey disem Bild grossen Trost vnd jhrem Söhnlein die Gesundheit erhalten; dises Knäblein hatte von Mutter-Leib an einen krummen Fuß / oder vil mehr ein vnformliches Stuck Fleisch / die Mutter hatte jhr Zuflucht / vnd Vertrauen zu der Mutter Gottes / verrichtete vor dis

sem

sem Mutter Gottes Bild jhr eyferiges Gebatt / vnd als sie den vierdten Tag zu deß Kinds Füßlein sahe / vermerckte sie / daß solches nit mehr so abscheulich / sonder einen recht geformierten Fuß habe : welches Wunder rechtmässiger weiß examiniert / der Bischoff von S. Omar approbiert hat : geschehen auch Wunderwerck ohne Zahl.

626.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Laven

Zu Ragusa in Dalmatien.

IM Jahr 828. ist auß Morgenland ein Venedisches Schiff wider zuruck kehret / vnd mittẽ in dem Lauff in ein solches grosses Ungewitter gerathen / daß kein Menschliche Hülff mehr verhanden / die Schiffleut seyn zu Geistlichen Mittlen geflohen / vnd haben verlobet / daß wann sie frisch vnd gesund anlendẽ / vnd außsteigen wurden / sie alsbald der Mutter Gottes ein Kirch bauen lassen wolten / vnd deren auff Griechise Weiß gemahlte Bildnus / so sie mit sich auß Orient führten / darein stellen / zu disem Ende haben sie hundert Ducaten zusamb geschossen : selbige Nacht hat sich das Ungewitter geleget / das Meer ist still worden / vnd andern Tags in der frühe das Schiff bey Laven angelendet. Die Schiffleut kame ein Reukauff jhres Gelübds an / vnd wendeten / waiß nit was für / liessen sich widerumb hinauß auff das Meer / aber noch ein grösser Ungewitter / als das vorige / tribe sie das Gelübde zuerneueren / darauff

das Meer widerumb gestillet / vnd sie an dem alten Ort angelendet / außgestigen / das Bild mit der Procession in Laven getragen / vnd die hundert Ducaten zu dessen Füß geleget: die Herrschafft von Ragusa hat sovil darzu gethan / vnd beygeschafft / daß in kurtzem ein ansehenliche Kirch da gestanden / vnd die daran stossende Kloster-Frauen S. Benedict Ordens die Sorg solcher haben. Wiewol das rechte Original-Bild / wegen der vilen Wunderwercken / schon längst in die Thumb-Kirch versetzt worden. In den grossen Nöthen tragt man solches mit grosser Herrlichkeit in der Statt herumb / vnd haben allzeit erhalten / was sie begehrt.

627.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Loreto

Zu Stwolowitz in der Littau.

VOn dergleichen Lauretanischen Kirchlein hat man allenthalb solche Mainung / vnd ist die Mutter Gottes mit jhren Gnaden so freygebig / daß mans auch / ohne Erzehlung der geschehnen Wunder / vnder die Wunderthätigen setzen kan. Dises hat Fürst Razivil erbauet / vnd mit reichen Pfriendten für die Geistliche gestifftet: ist immerwährender Zulauff so wol auß Polen als Littau / sonderbar an vnser lieben Frauen Fest-Tägen; ist von Wunderzeichen berühmt.

Unser

628.

Unser lieben Frauen Bild

Bey S. Agatha der Societet Jesu

Zu Catana in Sicilien.

DEr Herren Bruderschafft in dem Collegio der Societet Jesu zu Catana hat ein gutes Gemähl/ so ein Ebenbild der jenigen Taffel/ von welcher Carthagena schreibt / daß vor Zeiten die Heydnische Catanenser in grossen Ehren gehabt ein Jungfrau/ so auff den Armben ein Kind gehalten / auff einer Taffel gemahlet / welche sie alle Jahr an einem gewisen Tag in der Statt mit sonderbarem Pomp herumb getragen / vnd da man sie gefragt / warumb sie solches thäten / gaben sie zur Antwort/ sie verehrten ein Jungfrau/ welche zwar gebähren werde/ aber doch ein Jungfrau verbleiben/ ꝛc. Und ob zwar dise Tafel/ zur Zeiten/ da die Saracener Siciliam jnngehabt / verlohren / oder verborgen worden / so ist doch dero alte Kirch nit gar zu Grund gangen/ sonder/ nach deme vnder dem König Rogerio die Mauren vertriben/ solche erweitteret worden / vnd wird jetzund genennt die Kirch der Catanensischen heiligen Jungfrauen vnd Martyrin Agatha / zu deren Ehre solche in dem Jahr 1094. vermög einer Marmorsteinenen Uberschrifft/ geweyhet ist. Es seynd bey solchem Bild/ so die Heyden vor Christi Geburt verehret / nach deme es den Christen zu Theil worden (vnd villeicht auch zu der Heyden Zeiten / als wie zu Carnut in Franckreich) Wunder geschehen / deren man nit mehr gedencket/

dencket/ außgenommen/eines/so gelesen wird in dem Leben deß Großwunderthätigen heiligen Catanensischen Bischoffs Leonis/ zu dessen Zeiten ein vornemmer Zauberer Heliodorus zu Catana gefangen worden/ aber gählings sich zu Constantinopel dargestellt/ alldorten auch gefangen / vnd vrplötzlich sich widerumb zu Catana in Sicilia sehen lassen. Diser Zauberer tribe auch in den Kirchen seine Bossen/vnd brachte das Volck zum Glächter/ ja thate sich auß/ er wolle machen/daß der Bischoff vnd seine Geistliche tantzen müsten. Disen Zauberer zudemmen/ hat der heilige Bischoff Leo/ in Gegenwart deß Zauberers / vor obgemeldtem Bild Meß gelesen/vnd nach derselben dem Heliodoro im Namen GOttes vnd seiner Allerheiligsten Mutter/ wie auch der heiligen Agathæ still zu stehen befohlen / jhme die Stole an den Hals geworffen / also gefangner / ob er zwar Widerstand thäte/ auß der Kirchen mitten auff den Marckt leichtlich gezogen / vnd so lang gebundner gehalten / biß ein Scheitterhauff zugericht/ vnd angezündet / derselbe darein geworffen / vnd zu Aschen verbrennet / ob er schon deß Teuffels Hülff vmb sonsten angeruffen. Weilen dann das rechte heilige Bild nit verhanden/ so wird dises Ebenbild an die Statt verehret/welches die Gnadenreiche Jungfrau ihr angenehm zuseyn mit Wunderwercken bezeuget.

629.

Vnser lieben Frauen Bild Panaria oder von dem Brodt.

Zu Arien in dem Niderland.

IN der Statt Arien wird diſes Bild in der Stifft-Kirchen zu S. Peter verehret von Alters her: Und hat den Namen von einer Volckreichen / zu Ehren diſes Bilds/ auffgerichten Bruderſchafft/ welche weil ſie pflegt Brodt außzutheilen/ Panaria, das iſt/ Brodt-Bruderſchafft genannt wird / daher dann das Bild auch den Namen Panaria behaltet. Die Verehrung diſes Bilds hat im Jahr 1641. ſtarck zugenommen / wegen der Belägerung der Statt / ſo die Burger ſchier mit vnglaublicher Stärcke außgeſtanden: in welcher ſich begeben / daß mit einem Schuß eines Stucks das Gewölb der Capellen diſes Bilds zerſchoſſen herunder fiele/ vnd zugleich die Ampel/ ſo Tag vnd Nacht vor dem Bild branne/ iſt ſie doch nit verbrochen / ob ſchon das Gwölb darauff gefallen / welches Wunder die Burgerſchafft gwaltig behertzt gemacht / daß ſie die Statt auff vnerhörte Weiß erhalten. Dann als die Burger ſich vnd die Statt zu ergeben gezwungen worden / auch der Feind mit ſeinem Kriegs-Heer in die Statt eingezogen / vermeinend er habe die Statt ſchon in ſeinem Gwalt/ ſo iſt aber er vnd ſein Heer/gleichſamb in einer Gefängnuß eingeſchloſſen geweſen/ in deme die vnſerige kommen/ ſich in deß Feinds verlaßne Schantzen vnd Läger geleget/ den Feind in der Statt auff das neue belägert/ vnd mit Hülff der Burger ſo vil gewürcket/ daß ſchier deſſelben gantze Kriegs-Heer eintweder Hungers geſtorben/

storben / oder zu todt geschlagen worden / wenig außgenommen / so sich außgekauffet / da doch die Burgerschafft nit erkrancket / noch Hunger gelitten. Wenig Jahr hernach hat die Pest in der Statt eingerissen / den gantzen Winter vnd Frühling hindurch / wie auch einen Theil deß Sommers gewäret / aber so bald man ein Procession zu diser Panaria, oder disem Bild angestellt / hat solche böse Sucht in der grösten Sommerhitz gählings vollkommentlich nachgelassen. Man hört von vilen Wundern / die allda geschehen / vnnd seynd die Anathemata deren grosse Anzeigen.

630.

Unser lieben Frauen Bild Zu Netin in Sicilia.

Auff Italianisch Noto / ein Statt in Sicilia / so auch der Cicero in einer Oration / oder Rede wider den Verrem rühmet / vnd Ferdinandus der Catholische König / in einem zu Barcinona im Jahr 1503. gegebnem Freyheit-Brieff / ein Sinnreiche kluge Statt nennet. Dise Statt ist allzeit der Mutter Gottes ergeben gewesen / ist aber die Andacht zu derselben sehr gemehret worden / in deme im Jahr 1644. ein Prediger auß der Societet Jesu / die Burger beweget / daß sie alle Stund / wann die Uhr geschlagen / mit abgedecktem Haupt die Mutter Gottes also angeruffen: Durch dein vnbefleckte Empfängnus / O allzeit gebenedeyte Jungfrau Maria / stehe vns bey jetzt / vnd in der Stund vnsers Absterbens / Amen. Uber das / so hat den 3. April gemeldtes

Jahrs

Jahrs mit grosser Solennitet im Namen einer gantzen Burgerschafft ein loblicher Statt-Rath / auff folgende Weiß vor vnser lieben Frauen vnbefleckter Empfängnus Bild / jhr Gemüts-Mainung offentlich entdecket. O Durchleuchtigiste Königin Himmels vnd der Erden / allzeit Jungfrau vnd Mutter GOttes Maria / wir der Statt Netti deine geschworne Diener / werffen vns / wiewol allervnwürdigiste / an disem dir geweichtem heiligen Ort / vnd an disem Freuden-Fest / zu den Füssen deiner Majestät / vnd bekennen offentlich / daß du von Ewigkeit / durch die Verdienst deines Sohns / von der Erb-Sünd vorbehalten seyest: daher dann wir dich vnd deinen Sohn zu Zeugen anruffen / daß wir vns festiglich vornemmen / disen Sententz vnd Mainung / durch euere Gnaden / zuhalten vnd zubeschützen biß zu Ende vnsers Lebens / vnd Sorg zutragen / daß solcher auch von anderen gelehret werde. Also geloben wir es / versprechen / vnd schwören es: zu deme vns helffe GOtt vnd dise seine heilige Evangelia Und du / O allerreineste vnd glückseeligiste Jungfrau Maria / Mutter Gottes / die du von Jhme von Ewigkeit her außerwöhlet vnd vorbehalten worden / bitten wir dich / erfülle dises / deiner vnbefleckten Empfängnus geweichte Ort / mit allem Gutem / gibe ewigen Friden vnd Ruhe der gantzen Christenheit / beschütze dise deine Statt Nettum von aller Widerwärtigkeit / bringe vns zu wegen / O getreueste vnd reineste Mutter GOttes /

tes / daß vns dein Göttlicher Sohn gebe die Reinigkeit der Seelen vnd deß Leibs / wende von vns ab die Straff / so wir wegen vnserer Sünden verdienet haben / Amen. So ist über das kein Hauß in diser Statt / in deme nit ein solches Bild der vnbefleckten Empfängnus der Mutter Gottes zufinden / daher nit allein bey dem Haupt oder vornembstem solchem Bild Wunder geschehen / sonder auch bey denen / die in den Häuseren seyn.

631.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Bruein

Zu Mamez im Niderland.

ZWischen Arien vnd Teruan ist das Dorff Mamez / weit vnd brait bekannt / wegen deß Wunderthätigen Mutter Gottes Bilds / so man nennet vnser Frau von Bruein / vnd hat den Anfang / oder doch ist auff das wenigste die Andacht vermehret worden von der Bruderschafft / so zu Ehren vnser lieben Frauen vor Zeiten angestellt worden : welche auch hernach / nach deme sie Gesatz vnd Freyheiten bekommen / schier der gantze Adl in Artesia gezieret / auch die Andacht noch mehr zu Pest-Zeiten zugenommen / in deme gantze Dorffschafften sich allhie der Mutter Gottes befohlen / vnd auch / die genesen / sich danckbarlich eingestellet.

Vnser

632.

Unser L. Frauen Bild

Von Lacroma

Zu Ragusa in Dalmatien.

IM Jahr 1116. hat König Ludwig auß Engelland/ sambt seiner Gemahlin/nach dem heiligen Land vnd Grab Christi ein Kirchfahrt angestellt / vnd in der Ruckraiß auch in Italia etliche heilige Ort besuchen wollen; als sie in das Adriatische / oder Venedische Meer kommen / hat sie ein gefährliches Ungewitter angestossen / also daß das Königliche Schiff in grosser Gefahr nirgends könden anlenden / ist also der König vnd Königin zu der Mutter Gottes geflohē/hat derselben zwo Kirchen zubauen verlobet: eine an dem Ort / allwo sie glücklich außsteigen wurden; die ander wann sie nach Hauß kämen in Engelland / darzu sie zweymal hundert tausend Ducaten bestimmet / darauff sich das Ungewitter alsbald gelegt/ vnd das Schiff von den Winden fein sanfftiglich an einen Felsen / so man Lacroma nennet / auff die tausend Schritt von Ragusa angelegt. Allwo die Königliche Personen auff das Land außgestigen / alsbald ein Ort für die versprochne Kirch außgesehen. Die von Ragusa/sobald sie der Königen Ankunfft vernommen/ haben sie alsbald solche durch zwölff vom Adel eingeladen / vnd mit herzlicher Wohnung versehen. Da man wegen Erbauung der Kirch gehandlet / haben die Raguser geachtet / es wurde der Statt ein grosse Zierde seyn/wann sie in der Statt stunde/vnd dessentwegen

wegen den König erbetten / welches der König verwilliget / doch mit disem Geding / daß sie an dem Ort / so er zuvor außgesehen / ein andere Kirch / sambt einem Kloster / auffbauen solten : vnd allda ist das Wunderthätige Bild / von deme wir reden ; werden auch / auß Befelch deß Königs / alle Fest-Täg der Mutter Gottes / Messen gelesen für die Könige in Engelland. Die Kirch aber in der Statt / hat man / nach abraisen deß Königs / alsbald herrlich angefangen auffzuführen / aber erst nach vier vnd viertzig Jahren / nemblich im Jahr 1169. vollendet ; ist jetzund die Thumb-Kirch / hat achtzigtausend Ducaten gekostet / die übrige zwaintzigtausend hat man für die Ornät vnd Kirchen-Zierde angewendet. Es ist auch in diser Thumb-Kirch ein Mutter Gottes Bild / welchem Jährlich an deß heiligen Blasii Fest / so der Statt Patron / vnd Schutz-Herr ist / mit sonderer Cæremoni ein Danck-Fest angestellt wird / in deme von der Herrschafft Ragusa / ein zierlich gemachter Drack mit Trompeten vnd Heerpaucken / geopfferet wird / weilen an dem Ort / Breno genannt (allwo jetzund auch ein Mutter Gottes Kirch / vnd von der schon anderstwo gesagt worden) ein heiliger Einsidler den Teuffel / in Gestalt eines Drackens / vertriben / welcher solche Ungelegenheit gemachet / daß man schon gedacht das Vatterland zuverlassen.

633.

Vnser lieben Frauen Bild

Vom neuen Liecht

Zu Catana in Sicilia.

DEn vierdten Februarii / an dem Abend der H. Agathæ / in dem Jahr 1169. vmb ein Uhr / hat

hat so ein grosser Erdbiden gantz Siciliam erschüttet/ daß man jhne auch in Calabria / vnd vmb die Statt Rhegio empfunden. Die sehr reiche Statt Catana ist also zugerichtet worden / daß schier kein Hauß gewesen / so nit grossen Schaden gelitten / funffzehentausend Manns vnd Weibs-Personen / sambt der Statt Bischöffen vnd größtem Theil der Ordens-Personen seynd erschlagen worden. In deme diß geschahe / hat man von Himmel ein Stimm gehört/ die ruffte: Errette dich auff dem Berg / ist derowegen von den Catanenseren / so noch übrig waren/zu dem Berg ein Zulauff worden / von GOtt mit heilen vnd wainen Hülff zu begehren. Und in deme man in solcher Trübsal keinen Rath wußte / hat sich gählling ein Liecht sehen lassen / welches aller Augen vnd Gemüt also an sich gezogen / daß sie vor Verwunderung auff nichts anders Achtung geben könden ; vnd hat man der Stimm vnd dises Liechts kein andere Ursach gefunden / als ein gar lieblich vnd annembliches Mutter Gottes Bild/so braun von Angesicht/vnd die Händ außstrecket / als wann es Hülff anbieten wolte. Darauff jederman auff die Knye gefallen / vnd sich der Mutter Gottes befohlen/auch derselben Hülff erfahren. Derowegen dann die von Catana an disem Ort ein Kirch erbauet/ vnd von dem Neuen Liecht den Name geben/ist auch wenig Jahr hernach ein Carthäuser Kloster darzu gesetzt worden. Die Andacht der Catanenser tauret noch zu disem Wunderthätigen Bild / vornemblich an den Sambstägen.

634.

Unser lieben Frauen Bild.

Deß H. Heriberti

Zu Tuitz bey Cöln am Rhein.

AN dem Rhein gegen Cöln über zu Tuitz in dem Kloster hat der heilige Cölnische Bischoff Heribertus/ auff Bezahlung Kaisers Otto/ ein Oratorium oder Kirchen/ zu Ehren der Mutter Gottes erbauet. Möchte aber zuvor wissen/ was vor ein Ort zu solchem Bau der Mutter Gottes beliebig wäre/ welche ihren lieben Diener nit lang anstehen liesse/ sonder ihme erschinen/ vnd das Ort gezeiget/ wo vor Zeiten der Götzen-Dienst zum maisten gegrünet hatte. Disen Ort/ sprache sie/ lasse reinigen vnd säuberen/ allda will ich/ daß du mein Betthauß richtest/ damit/ wo die Boßheit überhand genommen/ alldorten die Gerechtigkeit in Vile der Heiligen regiere.

635.

Unser lieben Frauen Bild

Die Genuesische

Zu Madrit in Spanien.

DIses Mutter GOttes Bild solle von Genua nach Madrit seyn gebracht worden/ für das Avochanische Kloster/ der Herren Patrum deß heili-

gen

gen Dominici Ordens / habe aber der jenige / so solches für die gemeldte Patres vermainet/sein Mainung veränderet / vnd anderstwohin führen wollen lassen/ so seye aber der Wagen so steiff vor dem Kloster stehen bliben / daß man solchen weder durch die Thier/ noch auff andere weiß / bewegen könden / seye also das Bild disem Atochanischem Kloster verbliben. Es haben auff gleiche weiß die Thier wol öffters angezeigt / wo die Mutter Gottes wolle verehret werden / in deme man sie mit der Fuhr frey ledig gehen lassen ohne alle Hindernus / vnd zuverstehen geben/ wo es Gott gefällig : gleich wie es in dem alten Testament mit der Arch deß Bunds ergangen.

636.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Stainen

Zu Madrit im Königreich Hispanien.

IN dem Jungfrau-Kloster deß heiligen Dominici/ wird das Mutter Gottes Bild verehret/ welches den Namen hat von den Stainen / villeicht von den vilen vnd köstlichen Stainen / mit denen solches Bild gezieret/ vnd vmbhänget ist. Hat gewaltiges Auffnemmen gewonnen / als ein Weibsperson vor dem Altar knyend/ mit lauter Stimm nichts anders bettet vnd erholet/ als die der Mutter GOttes angenembste Wort: O Mutter GOttes/ O Mutter GOttes/ O Mutter GOttes! darauff das Bild mit lauter vnd verständlicher Stimm geantwortet: Und auch deß Menschen / nemblich / den sie wahren GOtt gebohren.

637.

Unser L. Frauen Bild

Von Lokere

Zu Gendt in dem Niderland.

VJer Meil von Gendt ist das Dorff Lokere / in deme ein Mutter GOttes Bild / mit dem Kindlein JESU auff der Schoß / verehret wird. Dises wolte einer auß den vnsinnigen Bildstürmerischen Ketzeren herunder reissen / vnd hat es so vil bewöget / daß es herunder gefallen / aber also / das es jhme auff den Kopff gefallen / vnnd das Kindlein JESU dem Gottslästerer mit dem außgestreckten Händlein ein Loch in das Gottlose Wang gestossen / vnd er also zu einem Angedencken seiner Büberey einen Maulstreich bekommen.

638.

Unser L. Frauen Bild

Von der Müntz / der Societet JESU

Zu Smolensco in Moscau.

IM Jahr 1553. hat die wolbekandte Statt Hamburg Thaler geschlagen / auff deren einem Theil die Statt Hamburg mit diser Uberschrifft in Latein: Neue Müntz der Statt Hamburg; auff der andern Seiten

Seiten ware vnser liebe Frau sitzend gepräget / mit diser Schrifft: Geschehe mir nach deinem Wort. Einen solchen Thaler hat die Bruderschafft vnser lieben Frauen/so zu Smolensko ware/für einen Schatz auffbehalten. Daß man solchen Thaler also in Ehren gehabt/ ware die Ursach / welche hernach selbsten schrifftlich bezeuget/ als der darbey vnd interessirt gewesen / nemblich heiliger Nicolaus Waroniec ein Litthauer / welcher also schreibet. Im Jahr 1619. den 17. Octobris haben mich in meinem Hauß zu Smolensco besucht / Herr Albertus Zebrowski / so noch bey Leben / Herr Andreas Laliszewski / Herr Adamus Pietraszbiewitz / so beyde verschiden / vnd Adamus Samowschi/ meiner Compagnia, oder Trouppen / Leutenant; nach deme wir zusamb gesessen / vnd allerhand Reden vom Kriegswesen geführt / hat Herr Kaliszewski die Güte seines Säbels gerühmet/ daß er einen Thaler in Mitte von einander hauen könde/ vnd da jhne die andere gebetten/ er solte es solches mit der That erzeigen / hat er disen Thaler auff den Tisch geworffen / vnd nit auff das Preg Achtung geben / zugleich dreymal darauff geschlagen/vnd der Thaler zu jedem Straich übersich gesprungen / darauff Herr Albertus Zebrowski auch mit seinem Säbel dreymal mit Stärcke geschlagen/ aber eben so wenig außgerichtet/ wie ingleichem der dritte Herr Pietraszkiewiz. Es wolte auch mein Leutenant Samowski sein Stärcke vnd Güte seines Säbels an disem Thaler erzeigen / vnd mit meiner Erlaubnuß/ schluge er auch dreymal darauff/ daß der Thaler allzeit/wie vor/in die Höche sprange/ darab der Leutenant erzürnet / den Säbel an einer Thür zerschlagen / daß er zu Stucken zersprungen/ vnd er verwundet ein Treff darvon getragen. Letztlich habe ich selbst mit meinem Säbel darauff gehauet/ aber nichts anderst gerichtet als die vorige/allein daß

den dritten Straich der Thaler auff die Erden gesprungen / alsdann gedachte ich / es müsse etwas anders darhinder seyn / hebe den Thaler von der Erden auff / vnd sihe der Mutter GOttes Bildnuß darauff / darab wir alle vor Schröcken erkattert / dann wir dergleichen Thaler nie gesehen / seynd also mit Schröcken von einander gangen. Deß andern Tags bin ich zu dem Ehrwürdigen Pater Jawraski / der Societet Jesu, kommen / hab jhme den Thaler gebracht / alles auffrecht / mündlich vnd schrifftlich erzehlet / welches ich auch mit einem Aydschwur bezeuge.

Nicolaus Waroniec.

Dise Sach hat rechtmässiger Weiß / vnd nach den Gesätzen / streng erforschet / vnd gutgeheissen / im Jahr 1648. der Hochwürdigiste Herr Petrus Parozewski Bischoff zu Smolensco / hat auch zugelassen / daß man dises Mutter GOttes Bild offentlich verehren könte / vnd deßwegen Sigel vnd Brieff der Bruderschafft geben: Nach deme Smolensco in der Moscowiter Hand gerathen / ist diser Thaler vnser lieben Frauen Bruderschafft zu Vilna zu Theil worden / welche jhne hoch in Ehren haltet.

639.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Henneberg in Ober-Teutschland.

DJsen Berg haben schon längst die Patres S. Benedicti bewohnet / vnd ware genannt der Hennenberg: Hernach aber auß Befelch der Mutter GOttes vnd deß Röm. Paysten Calixti deß Andern / den

den 1. Aprill Anno 1119. der Englberg genannt worden. Dann als in der zu Ehren der Mutter Gottes geweyhten Kirch die Andacht deren von Unterwalden in Schweitz zu der Mutter GOttes Bildnuß etwas erkaltet/ haben solchen die Engel mit jhrem Lob-Gesang widerumb erwecket/ daher gemeldter Calixtus der Ander/ sambt dem Namen/ Gnaden vnd Freyheiten dem Ort mitgetheilt/ vnd ist jetzund grosser Zulauff der Pilgramen.

640.

Vnser L. Frauen Bild

Der wunderbarlichen Mutter

Zu Ingolstatt in Ober-Teutschland.

Zu Ingolstatt in dem Hertzogthumb Bayrn/ ist an dem Collegio der Societet Jesu ein Convict oder Kost-Hauß der Studenten/ welches die Patres gemelter Societet vnder jhrer Sorg haben: in deme ist ein Oratorium vnd Bruderschafft der Studenten/ so sie Colloquium Marianum nennen/ dessen Anfang vnnd Urheber gewesen P. Jacobus Rem/ den jederman für einen heiligen Mann gehalten. In disem Oratorio ist ein Ebenbild der Mutter GOttes Mariæ Majoris, welches/ wie man beständig außgibt/ öffters geredet solle haben: vor deme/ vnder andern heiligen Ubungen/ so man alldorten anstellt/ an den Sambstägen/ vnd sonsten/ so offt man die Loretanische Litaney singet/ oder bettet/ den Titul Mater admirabilis, du wunderbarliche Mutter/ allezeit dreymal widerholet wird/

als welcher der Mutter GOttes / vnder allen/zu dem angenembsten seyn soll; vnd hat seinen Anfang daher. Als einesmals die Colloquisten oder Sodales,so von allerhand Geistlichen Sachen zu reden pflegen/ an einem Sambstag / jhrem Gebrauch nach Abend spat/ die Litaney gesungen / vnd P. Jacobus / in seinem Winckelein knyend/ von der Mutter GOttes begehrte zuwissen/ welcher Ehren-Titul jhr zum angenembsten wäre; da man zu disem kommen / hat sie jhme geoffenbaret / diser seye es; Darauff der gute Alte in dem heiligen Eyffer auffgestanden / zu den Singeren/ so zween oder drey Schritt von jhme waren/ gangen/ disen Titul dreymal zu widerholen befohlen; seynd also dem Befelch jhres Præsidis nachkommen/vnd haben solchen widerholet/nit ohne Verwunderung aller Gegenwärtigen/auß denen niemand ware / so nit die Ursach dessen zuwissen begehrte: Derowegen dann die Obern P. Jacobum zu Rede gestellt/ der jhnen alles treulich bekennet/ vnd erzehlet. Hat auch solches der Edle Herr N. von Siggenhausen öffters in seinem Alter mit grossem Trost erzehlet/vnd bezeuget/ auch für ein Ehr gehalten / daß jhme/ da er bey der Music ware/ gemelter P. Jacobus selbiges mahl solches mit singen zu widerholen befohlen/ vnd singen können.

641.

Vnser lieben Frauen Bild

Auff einem Baum

Zu Pezzura in der Moscau.

GOtt schon die Moscowiter in Verehrung der geschnitzleten Bilder / mit der Römischen Kirch

nit überein kommen / dann sie solche mehr auß Unwissenheit als Boßheit außtilgen / aber die gemahlte vnd andere gedulden vnd verehren sie: so haben sie doch ein Mutter Gottes Bild in dem Pezzurenischem Kloster / welches Bild zwar geschnitzlet zu seyn scheinet / aber nit ist / sonder von Natur auß einem Baum wol proportionirt / vnnd nit ohngefähr herauß gewachsen / seytemal Wunderwerck darbey geschehen seyn sollen. Daher grosser Zulauff vnd Verehrung desselben / auch der Groß-Fürst selbsten demselben grosse Einkomben verschaffet.

642.

Vnser lieben Frauen Bild

Bey S. Apollinar

Zu Rom in Welschland.

DJe vralte S. Apollinaris Kirch / sambt beygefügtem Pallast / hat Papst Gregorius der Dreyzehende der Teutschen Nation geschenckt / allwo die Teutsche Jugend nach vollendten Philosophischen vnd Theologischen Studiis die Priesterweyhe annemmen / vnd hernach in dem Teutschland sich zu Nutz der Catholischen Religion gebrauchen sollen lassen. Im Jahr 1495. hat Cardinal Estontevilla / so in gemeldtem Pallast gewohnet / in dem Eingang oder Vorschopff der Kirch ein Mutter Gottes Bild mit dem Kindlein mahlen lassen; welches Bild hernach / in deme man die Kirch reformirt, überweisset worden. Aber im Jahr 1642. ist der Mertl darvon herab gefallen /

vnd

vnd das Bild also schön vnd gelegenlich befunden worden / daß man zu Ehren desselben / billich auß einem Vorschopff ein Kirch gerichtet / vnd alsbald ein Zulauff deß Volcks worden / auch Wunder sich begeben / deren Zeugnus die an den Wänden auffgehängte gemahlte Tafflen geben.

643.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Thal

Zu Bætica in Hispanien.

VNder anderen heiligen Sachen in der Statt Bætica / haben die Patres Hieronymiani, in jhrer Kirch / ein Wunderthätig Mutter Gottes Bild / zu welchem die Andacht ein grosses Miracul gemehret hat. Ein Weibs-Person wohnete nechst andem Kloster / verliesse das Hauß / vnd thäte sich mit jhrem Söhnlein zu Hispalnider. Es geschahe / daß der Knab in einem Brunnen hinunder sahe / vnd / weil er sich selbst in dem Wasser gesehen / vermainte / es wäre ein anderer Knab hinab gefallen / wolte demselben helffen / aber fallet selbst hinunder / vnd gehet zu Grund. Die Mutter voller Jammer vnd Leid / verlobet der Mutter Gottes vom Thal / die sie in jhrem Vatterland zu Bætica sonderbar verehret hatte / daß / wann sie den Sohn lebendig widerumb bekomme / wolle sie das Hauß zu Bætica obbemeldtem Kloster geben. Kaum hat sie das Gelübd gethan / ist das Wasser in dem Brunnen so hoch übersich gestigen / vnd den Knaben übersich gehebt / daß jhne die Mutter kommentlich frisch vnd gesund hat könden herauß ziehen.

Unser

644.

Unser L. Frauen Bild

Von dem Sig oder Victoria

Zu Panormo in Sicilia.

IM Jahr 1071. haben zween Grafen Robertus vnd Rogerius die Mauren zuvertreiben die Statt Panormum belägeret/ jhrem Brauch nach die Mutter Gottes zu Gehülffen angeruffen: haben auch die Hülff erfahren: Dann zu einer Zeit / vnd zu gleich/seynd sie in die Statt kommen/Robertus von Nidergang / durch die eisene Porten / Rogerius von Mittag / durch die Enge. Es ist ein alte auffrichtige Sage/ daß die Mutter Gottes/mit einem Fahnen in der Hand / dem Rogerio sich erzeiget / vnd vorher gangen seye. Die Vor-Elteren haben an disem Ort ein Kirch erbauet/ vnd in den Altar der Mutter Gottes Bildnus / mit einem Fahnen in der Hand / zu einer Danckbaren Gedächtnus gesetzet; auch ein Schrifft auff die Porten gemacht mit dergleichen Worten: Durch dise Porten/ Victoria genannt/ ist der vnüberwindliche Graf in Sicilien Rogerius in die Statt Panormum eingetrungen / vnd hat solche dem Christlichen Kriegs-Heer / sie von der Saracener Dienstbarkeit vnd Joch zuerledigen / eröffnet: ist hernach von dem Uberwinder mit höchsten Ehren/ wegen erhaltnen Sigs ab den Feinden / der Mutter Gottes auß grossem Eyfer zugeeignet worden / in dem Monat Julio / nach der Menschwerdung deß HErrns im 1071. Jahr.

Unser

645.
Unser lieben Frauen Bild
Von der Kiste
Zu Bartena in Hispanien.

DIses Bild hat ein Hirten-Jung / auß Anzeigung eines vngewohnlichen Liechts / in einer Roßmarin Staude gefunden: wer solches darein geworffen / ist nit bekandt. Der Jung voller Schröcken wußte nit / was er thun solle / fragte einen vorüber gehenden Jäger / diser ist eilends zu nechster Dorffschafft gangen / welche alsbald solches Bild mit der Procession abgeholet / vnd in die Kirch getragen / vnd ist solches Bild scheinbarer von den Wunderwercken worden / als von dem gehabten Schein. Hat den Namen von der Kiste / dieweil König Sanctius an dises Ort / wo es erfunden worden / ein Kirch erbauet vnd also genennet.

646.
Unser lieben Frauen Bild
Von dem Brunne
Zu Ravenosa in Sicilia.

ES haben die Alte Statt Ravenosa (so zerstört worden / vnd jetzt ein Neue ist) die Saracener jnngehabt; der fromme Graff Rogerius / mit seinen Chris

Christlichen Heer/ belägerte solche / litte aber grösseren Schaden von dem Durst/ als von den Saracenischen Feinden selbsten / ruffte derowegen die Mutter GOttes vmb Hülff an / welche jhme bey seinem Gezelt erschinen/das Ort gezeiget/wo man graben solle/ man werde ein reichen Brunnen oder Wasser finden/ so dem gantzen Kriegs-Heer klecken wurde / hat jhme auch angezeiget / daß sein Bruder von der Kranckheit genesen / vnd ist also verschwunden. Rogerius hat graben lassen/ den Brunnen gefunden/ deß Bruders Gesundheit durch Bottschafft vernommen / die Statt einbekommen / vnd die Saracener theils nidergemacht / theils verjagt: hat auch zur Danckſagung an dem Ort der Mutter Gottes ein Kirch erbauet / deren Bildnus noch zu diser Zeit Wunderthätig ist/ wie die herumbhangenden Tafflen bezeugen/ist auch der Brunn noch verhanden.

647.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Gnade

Zu Fresneda in Hispanien.

EIn Hirten-Mägdlein hat in den nechsten Bergen / bey Fresneda / dises vnser lieben Frauen Bild gefunden/ mit sich nach Hauß den Elteren zugetragen/welches sie mit sonderen Freuden an das Ehrlichiste Ort in dem Hauß gestellt / ist aber bald widerumb an das alte Ort in den Bergen kommen: das Mägdlein findet es abermal/ zeiget es der Baurschafft

schafft an / welche Hauffenweiß zugeloffen / vnd ohne weiters Nachdenckens oder Miracul / ein Kirch gebauet ; welches nach etlichen Jahren die Patres Paulini bekommen / aber wegen rauche vnd wilde deß Orts / haben sie es nach Fresneda getragen / in ihr Kloster / allwo es noch mit Ruhm der Wunderwerck verbleibet.

648.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Liecht

Zu Drepano in Sicilia.

VOn dises vhralten Bilds Ursprung ist nichts bekandt / allein daß auff demselben die Jahr-Zahl 1211. anzeigt / daß es schon Wunderthätig müsse gewesen seyn. Hat den Namen von dem Liecht / dann das JESUS-Kind / auff der Schoß seiner Mutter sitzend / ein brünnende gemachte Kertz in der Hand haltet ; ist vil Jahr an der Statt-Porten gestanden / daher sie dann vnser lieben Frauen Thor / oder Porten / genannt wird : vnd weil man solches Thor / wegen Bevöstigung der Statt / niderreissen müssen / hat man dem Wunderthätigem Bild verschonet / vnd solches mit Herrlichkeit in die nechste Kirch getragen / so schon zuvor den Name von disem Bild gehabt / allwo hernach auch neue Wunder geschehen. Und weil die Andacht grösser worden / hat mans mit Willen der Obrigkeit vnd allgemeinen Raths im Jahr 1603. in die Grösse / deß heiligen Juliani Kirch / versetzt / an der H. Apostlen Petri vnd Pauli Fest / mit höchster Solennitet ; geschehen noch vil vnd grosse Wunder darbey.

Vnser

649.

Unser lieben Frauen Bild

Von Zarga

Zu Aliaga in Hispanien.

Auß dem Dorff Aliaga in Hispanien / ist in der Früh ein Baur zum Acker gangen/ vnd hat auff die fünffhundert Schritt weit vom Dorff/ in der Dornstauden / ein Mutter Gottes Bild gefunden/ welches jhne angeredet / vnd befohlen / er solle seine Mit-Bauren bereden / daß sie jhr allhie ein Kirch bauen/ so er aber nit erhalten könden / sonder nur / daß sie es ehrlich in jhr Pfarr-Kirch getragen: aber das Bild ist widerumb in sein Dornhecke gekehret. Darvon die Bauren beweget / ein Kirch gebauet / in welcher im Jahr 1406. ein Bruderschafft angestellt worden/ welche deß heiligen Bilds Sorg traget / vnd die Andacht deß zulauffenden Volcks vermehret.

650.

Unser lieben Frauen Bild

Bey S. Thecla

Zu Panormo in Sicilia.

Dises Bild hat die heilige Thecla/ ein Lehr-Jüngerin deß heiligen Apostels Pauli / von dem

Mahler selbsten / dem heiligen Luca erhalten / vnd ist zu Alexandria in deß Herrn Joann deß Tauffers Kirch vnder anderen heiligen Sachen auffbehalten worden. Es führte in Orient der heilige Einsidler Angelus ein strenges Leben / deme ist Christus der HErr erschinen / vnd befohlen / er solte sich nach Sicilia auffmachen / vnd den Glauben alldort Predigen / allwo er das Sig-Kräntzlein / vnd Palm der Martyr / erhalten werde / solte aber zuvor nach Alexandria raisen / vnd der Mutter Gottes Bildnus / sambt anderen Heiligthumben / so er von dem Patriarch Athanasio empfangen werde / mit sich nach Rom nemmen / vnd Christi Vicario / dem Papst / einlifferen. Angelus voller Freuden / wegen versprochner Martyr Cron / macht sich auff / eilet nach Alexandriam zu dem Athanasio / deme der heilige Joann Baptista erschinen / vnd befohlen / er solle dem ankommenden Angelo das Mutter Gottes Bild / sambt seinem deß heiligen Joannis Schinbein / deß heiligen Propheten Hieremiæ Haupt / den Armb der heiligen Catharinæ / vnd noch andere Heiligthumb geben; welches dann Athanasius gethan / vnd Angelus zu Rom dem Papsten überliffert. Es ware an dem Päpstlichen Hof Athanasii Bruder Fridericus / dem Papst sehr angenemb / diser hat das Mutter Gottes Bild für sein Vatterland Panormo leichtlich von dem Papsten erhalten / welches der heilige Angelus / von Christo vnd seinem Statthalter geschicket / mit sich genommen / allwo es noch vnder dem Panormitanischen Kirchen-Schatz auffbehalten / vnd mit offentlichen Bittgängen verehret wird; auch Wunderthätig ist.

651.

Unser lieben Frauen Bild Von der Wise Zu Camarill in Hispanien.

CAmarill ist ein Dorff / nit weit von der Statt Tervilia. Allda ware eines blinden Baurens Tochter / die an statt jhres Vatters den Ackerbau versahe/ vnd die Ochsen zu dem Ackeren antribe. Der Vatter ob er zwar blind / wolte doch sein Tochter nit allein lassen / damit jhr nit etwas leids geschehe/ pflegte allzeit mit jhr zu der Arbeit zu gehen. Es begabe sich einsmals/ daß an einem nit gar zu grossem/ aber an dem Ackeren verhinderlichem Stein / die Ochsen gestrauchlet / hat sie solche heissen still stehen / vnd den Stein auff die Seit geschoben/ da hat sie ein Mutter Gottes Bild/ mit einem Himmlischen Glantz vmbgeben / gefunden / welches zuvor der Stein bedecket hatte / hat solches alsbald mit Freuden-Geschrey auffgehebt / vnd dem blinden Vatter zugetragen / welcher auff die Knye gefallen / die Mutter Gottes vmb das Gesicht gebetten / vnd alsbald erhalten. Welches als die Inwohner zu Camarillo vernommen / haben sie an disem Ort ein Kirch erbauet / vnd von der Wise / oder Matten / genannt. Das Bild ist sehr annemblich / haltet auff dem lincken Armb das Kindlein JEsus; wird auch mit einer Bruderschafft verehret.

652.

Vnser lieben Frauen Bild Von den Ketten Zu Panormo in Sicilia.

ALs Martinus König in Sicilia zu Panormo regierte / seynd im Jahr 1390. drey / als Ubelthäter / zu dem Galgen / so noch in der Straß an dem Ufer deß Meers zusehen / geführt worden ; da ist gählings ein solches Donner-Wetter vnd Platz-Regen entstanden / daß das Volck entloffen / die Schergen vnd Wächter sambt den Gefangnen / sich in die nechste vnser lieben Frauen Kirch begeben / vnd weilen das Ungewitter den Tag hindurch gewähret / hat man die arme Sünder an die Ketten geschmidet / damit sie nit außrissen / in Mainung jhnen deß anderen Tags in der Frühe das Recht anzuthun: seynd also nach geschlossner Kirch entschlaffen / die Gefangne aber / auff jhr Unschuld / vnd die Mutter Gottes / hoffend haben sich zu dem Gebett begeben / vnd gählings werden sie von den Ketten durch übernatürliche Krafft loß / die Kirchen-Thüren geöffnet / vnd hören ein Stimm auß der Mutter Gottes Bild herauß gehen / also sprechend: Gehet nun frey hin / vnd förchtet euch nit mehr / dann mein Sohn / so ich auff den Armben habe / hat euer Gebett erhört / vnd euch auß den Banden errettet. Darauff sie darvon gangen: wie es Tag worden / vnd die Schergen erwachet / haben sie die Ketten / aber nit die Gefangne gesehen / solche in der Statt gesucht vnd leichtlich gefunden / haben

haben sie fortführen wollen. Nach deme aber die Sach vor den König kommen / hat er sie loß gesprochen / auch selbsten sambt der Königin / vnd häuffig zulauffendem Volck / in die Kirch kommen. Daher dann dises Bild den Namen von den Kettenen bekommen / vnd ist ein schöne neue Kirch mit Marmorsteinen Saulen erbauet worden. Mit den Bitt: oder Creutzgängen zu disem Bild bringen sie nothwendige Regen zu wegen: Den 18. Augusti / an deme diß Wunder geschehen seyn solle / halt man ein grosses Fest.

653.

Vnser L. Frauen Bild

Von der Wisen oder Matten

Zu Calatayjudæ im Königreich Hispanien.

NEchst bey diser Statt Calatayjuda / ist das Dorff / von Sierra / auß deme das Mägdlein Brigitta / so das Vich auff der nechsten Wisen wayдete / gebohren gewesen. Dise ist einsmals eintweders vor dem Vngewitter / oder vor der Sonnen-Hitz sich zubeschützen / vnder einen Weidenbaum gangen / vnd hat auff demselben dises Bild gefundē. Das erste Wunderzeichen ist nit bekandt / ist doch disem Bild ein Kirch erbauet worden / so noch stehet. Im Jahr 1349. ist die alte Andacht widerumb erneueret worden / mit den Jährlichen Creutzgängen den 1. May zu dem Fest dises Bilds. Im Jahr 1627. ist Anna Lopez nach drey-Monatlicher Kranckheit / in der sie stumm / vnd gichtbrüchig ware / gählings frisch vnd gesund worden / vnd haben sich hernach die Wunder täglich gemehret.

654.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Hof

Zu Panormo in Sicilia.

AN dem Ort/ allwo die edle Jungfrau/ vnd Martyrin Agatha/ von Catana gebürtig/ zu Panormo einen Hof/ oder Hauß gehabt/ haben die Voreltern ein Kirch erbauet zu Ehren gemeldter heiligen Martyrin/ vnd den Namen/ von dem Hof geben. Dises Bild ist hernach sehr berühmt worden; als im Jahr 1482. ein Gottlose verwegne Spilgurgl/ mit Gottslästerung/ in die Kirch kommen/ hat er in Mainung seinen Verlurst zu rächnen/ mit einem Dolch der Mutter Gottes Bild/ sambt dem Kindlein JEsu/ verwundet/ deren Angesichter zuvor frölich vnd rothlecht/ ab diser That gantz blaich worden/ in gleichem auch der Thäter selbsten also erschrocken vnd vnbeweglich da gestanden/ biß jhne die Obrigkeit gefänglich angenommen/ vnd sein Recht angethan/ an einer Maur gegen der Kirchthür über/ auß welcher Maur ein Stein von sich selbst herauß gesprungen/ damit das Holtz/ an deme er geheneckt solte werden/ hinein gesteckt wurde. Die Gesichter scheinen noch blaich/ man sihet auch noch die Wunden/ vnd der Dolch hanget bey dem Altar.

Unser

655.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Aichbaum

Zu Bordon in Hispanien.

DJses Dorff ist zuvor ein Feld gewesen/wie das Mutter GOttes Bild auff einer jungen Aich von einem Hirten Jung gefunden worden/ als er sein Heerde hütet: es gedunckte jhne das Bild sitze auff einem Aichblatt / lauffet gantz erschrocken nach Cantaviesa/ erzehlet den Bauren/was er gesehen/welche nach Weiß der Christlichen Kirch das Bild verehret/ vnd/ nach etlich geschehnen Wunderzeichen/ein Kirch erbauet/ zu welcher auch etliche Häuser gebauet / darauß dises Dorff worden: vnder andern hat auch im Jahr 1312. der Ritter Orden der Tempel Herren ein Wohnung oder Kloster allhie gehabt; darauß zu sehen/ wie hoch diß Ort geachtet worden. Jetziger Zeit wird es in gemein genannt de la caraſca.

656.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Loreto

Zu Racuia in Sicilia.

JOannellus Jambrunus/in der Statt Racuia ein Haubtmann / ist / wie man vermeinet/von den

Mördern vmbgebracht worden: nit lang nach seinem Todt/nach deme jhme die Leich-Begängnuß gehalten worde̅/ist er erschine̅/vnd hat an seines guten Freunds Hauß-Thür angeklopffet / denselben herauß auff die Gassen beruffen: als sie allein beysam waren / hat er sich zuerkeñen geben/vnd jhn ohne Forcht heissen seyn/ jhne an diſes Ort geführt / vnd einen Platz zu einer Kirchen zubauen gezeiget / vnd zugleich gesprochen: Lieber Freund / in meinem Hauß wirst du in meinem Wammes hundert Duggaten finden / diſe will ich/ daß mans zu einer vnser lieben Frauen Kirch an diſem Ort anwende/was manglet/bitte meine Freund/ daß sie es ersetzen / der Kirchen aber sollen sie keinen andern Namen geben / als von Loreto: zum Wahr-Zeichen / wann man anfangen wird zugraben / wird man ein Creutz finden: vnd ist darauff verschwunden. Andern Tags hat sich alles befunden / wie diſer Freund erzehlet / darauff die Eltern vnd andere Befreundte die Kirch erbauet / in der noch Wunderwerck geschehen.

657.

Vnser L. Frauen Bild

Von Vervela in Hiſpanien.

PEtrus von Atares ein Hiſpanier / vnd Herr zu Borgia/ als er auff der Jagt nach Vervela kame / hat jhn ein sehr grosses Ungewitter überfallen/ welches nit nur einen gemeinen Hagl / sonder grosse Stain geworffen/ also daß die Jäger vnd Diener alle verstreuet worden. Petrus befahle sich der Mutter GOttes/ so nit allein schön Wetter widerumb geben sonder

sonder sich selbst dem Petro auff einem Aichbaum erzeiget: Zur Danckſagung hat er an diſem Ort ein Ciſtecienſer Kloſter/ vnd der Mutter GOttes ein Kirch erbauet/ in welcher er jhme ſelbſt ein Begräbnuß zugerichtet/ vnd ſeynd ſeine drey Söhne auch zu jhme begraben worden.

658.

Vnſer lieben Frauen Bild Von den Perlein Zu Panormo in Sicilia.

MAtthæus Königs Wilhelm in Sicilia Cantzler/ hat ein Jungfrau-Kloſter gebauet/ſo man deß Cantzlers Kloſter nennet. In die neue Kirch hat er auch ein gar altes / auff die Griechiſche Weiß gemahltes / Mutter GOttes Bild / mit dem Kindlein JESU auff dem linckem Armb/ geſchencket. Welches die Verperlete/ oder von den Perlein / genennt wird; weil er auch zwo Cronen hergeben / ſo fünff Pfundt Wägen/ mit tauſend fünffhundert Perlein gezieret: in vnſer lieben Frauen Cron/ſeynd ſiben Edle Stain / ſo man Sardios nennet / vnnd ſehr groſſe Perlein / in deß Kindleins aber ſechzehen dergleichen Stain/ vnd eben ſo vil von den gröſten vnd ſonderbaren Perlein. Kein gemeine Weibs-Perſon/ hatte einsmals ein ſolches Perlein geſtohlen/ vnd ware darmit darvon gangen / vnder Weegs wolte ſie es beſichtigen/ iſt jhr aber auß gröſſerem Gewalt die Hand alſo zugetrucket worden / daß ſie auff keine Weiß die Fin-

ger auffthun könte. Gehet zuruck in die Kirch für den Altar / richtete aber auch mit dem Gebett nichts auß / ruffet derowegen überlaut / bekennet offentlich den Diebstall / bittet die Allerheiligste Jungfrau umb Verzeihung / thut die Hand auff / vnnd gibt das gestohlne Perlein widerumb: Dises solle den dritten Sonntag nach Ostern geschehen seyn / daher allzeit an demselben Sonntag ein Fest gehalten wird.

659.

Vnser lieben Frauen Bild
Zu Ciguela in Hispanien.

BEy Ciguela ist ein gar hocher Fels / so weit herfür hanget / als wie gleichsam ein Himmel / oder Dach / so abscheulich / daß jhme kaum einer getraute darunter durchzugehen. Ein Hirtenbub hat alldort ein gemahlte Tafel gefunden / auff der die Mutter GOttes mit jhrem Kind zierlich sitzet / hat solche nit bewöget / sonder sich bey den Ciguelaneren berühmet / daß er solche gefunden / darauff sie zugeloffen vnd alsbald beschlossen ein Kirch an dises gefährliche Ort zu bauen / mit höchstem Vertrauen vnd Zuversicht / die Mutter GOttes werde die jenige / so sie besuchen / beschützen vnd behütten.

660.

Vnser lieben Frauen Bild
Die Neue
Zu Panormo in Sicilia.

WO jetzund die Kirch S. Mariæ Novæ / oder die Neuen stehet / ist vor Zeiten ein Spitahl / oder arme

armen Frembdlingen Hauß/ gewesen; von denen einer in dem Jahr 1520. wegen der Kälte ein Feur aufgemacht / vnnd damit solches nit abgienge/ weil kein Holtz verhanden/haben die andere allenthalb Schaitten vnd Holtztrümer zusam gesucht. Einer auß jhnen ersahe ein Brett auff dem Schöpff-Bronnen ligen/ wolte dasselbe zu Stucke zerhauen / könte aber nit/ weil es härter als Eysen / wolte es vmbkehren/ vnd auff der andern Seiten darein hackẽ/ könte es aber auch nit vmbkehren / vermeinte/ es wäre angenaglet/ versuchet alles/ aber vmb sonst/ vnd mit grossem Gelächter der andern. Einem fiele ein/ es müsse etwas anderes andeuten / gehet hinzu / butzet vnd säuberet das Brett/ vnd findet ein zierlich gemahltes Mutter GOttes Bild mit dem Kindlein JESU. Man zeiget es dem Bischoff an/ welcher den andern Tag mit der gantzen Clerisey in schöner Ordnung kommen / die Tafel leichtlich von der Erden auffgehebt/ vnd an ein ehrliches Ort auff einen Altar gestellt. Das Ort ist bald zu einer Kirch gemacht worden/ von der jenigen Opffer/ so allda jhr Gesundheit von der Mutter GOttes erhalten: wird noch zu diser Zeit die Neue Kirch genannt/ ob sie schon über hundert Jahr alt.

661.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Tobet in Hispanien.

DIses vnser Frauen Bild ligt nit weiter / als drey Meil / von der Statt Calatacut / vnd ist dessentwegen Wundersam / daß es an seinem Ort beständig verbliben / vnd dem Wüten der Mohren entgangen

gangen ist / eintweders weil sie solches nit gesehen / oder geforchten haben: Es hat sich aber auch dises Frauen-Bild durch ein anderes Wunderzeichen scheinbar gemacht / in deme es / vmb das 1526. Jahr / da den Mohren freyer Zugang zu dem Tauff gegeben ward / wunderbarlich geschwitzt hat: neben disem Bild haben auch 2. Engel / welche zu beyden Seiten die Mutter Gottes vmbgeben / jhren Schweiß vergossen: vnd damit nit etwan dises einem Betrug oder der Natur könte zugemessen werden / hat dises Schweiß sechs vnd dreyssig Stund gewähret; so hat auch dises Bild in dem 1610. Jahr abermal geschwitzet / zu welcher Zeit besagter Mohren Nachkömlinge auß dem Reich Aragonien seynd verstossen worden: die Tropffen aber dises Schweiß haben eben die Farb / so die Edelgestein zuhaben pflegen / gehabt; daher dises Bild vnder die Wunderthätige gerechnet worden: von anderen Miracklen ist nichts zu mir geschriben worden.

662.

Vnser L. Frauen Bild Von dem Stern Zu Grateo in Hispanien.

DIses Mutter Gottes Bild hat auch ein Hirten-Knab gefunden / in deme er vnden an einem Berg die Schaff gehüttet / hat er zu höchst auff dem Berg einen vngewohnlichen Stern ersehen / vnd gedacht / weil er stets an dem alten Ort stehe / müsse er was besonders bedeuten. Derohalben schlieffet er in ein Höle / vnd findet dises Wunderthätige Mutter Gottes Bild / welchem zu Ehren die von Grateo bald ein Kirch erbauet / vnd den Patribus Franciscanern übergeben haben.

663.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Jarava in Hispanien.

ALs die Mauren in Hispanien eingefallen / haben die von Jarava/gleich wie andere/ auch jhr Mutter Gottes Bild in einer Höle eines Bergs versteckt: Aber lange Zeit hernach/ da niemand mehr vmb dises Bild wuste/ hat abermal ein Hirt die Gnad gehabt/ deme die Mutter GOttes auff dem herfürgehenden Felsen deß Bergs erschinen / das Ort angezeiget; auff dessen Hirten Anzeigung aber / haben die von Jarava jhr Bild gefunden / vnd die Alte Verehrung vnd Andacht erneueret.

664.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Wand

Zu Heneſta in Welschland.

IN der Statt Heneſta iſt ein gar altes vnd schier gar zerfallnes Augustiner Kloſter geweſen/ welches niemand hatte/ der es ergäntzte/ oder von neuem bauete. Es ware in der Statt ein Fraü/ Petrucia mit Namen/ welche zu ſagen pflegte/ ſie werde zuvor nit ſterben/ ehe ſie das Kloſter zu Ehren der Mutter

GOt-

GOttes/ sambt der Kirchen widerumb erbauet habe. Man lachet sie auß / dann jhre Reichthumb wol be kandt / daß sie sich so weit nit erstrecken wurden / si aber sagte/ die Mutter GOttes werde das übrige er setzen vnd zu Hülff kommen. Welches dann auch ge schehen / dann der Mertl von einer Wand gefallen/ vnd ein altes Mutter Gottes Bild entdecket/ welches mit den Wunderzeichen so vil Gelt gebracht/ daß der gantze Bau hat können vollendet werden.

665.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Wand

Zu Mayland in Welschland.

Zu Mayland in der Thumb-Kirch ist auch der Mertel von der Wand herunder gefallen/ vnd hat ein Mutter GOttes Bild entdecket / eben da man mit dem Hochwürdigsten Sacrament vnder dem Himmel in schön ordentlicher Procession an selbigem Ort für gangen / welches man für ein übernatürliches Ding gehalten / daher der Zulauff worden/ vnd Anfang der Wunderwerck. Sonsten zucket man die Wunder werck nit gleich von der Wand herunder / wann aber solche Fähl der Mertl von den Wänden geschehen vnd der Mutter Gottes Bilder entdecken / kan man billich gedencken / es werde sich die Mutter Gottes gnädig erzeigen / vornemblich wann es mit gewissen Umbständen deß Orts/ als wie zu Rom bey S. Apol linar / oder der Zeit / als wie hie zu Mayland ge schicht.

Unse

666.

Unser lieben Frauen Bild Vom grünen Platz Bey S. Angelo in Sicilia.

Als im Jahr 1544. Ariadenus Barbarossa ein Türckischer See-Rauber die Insul Lipara eingenommen / hat er in Sicilia an disem Gestatt angelendet / so nechst bey der Statt S. Angelo ist / hat etliche Dörffer außgeplündert / vnd auff gemeldte Statt zugeeilet. Es ware nit weit von diser ein Kirch / so man S. Maria de Viridario oder grünen Platz nennet / zu der als diser Tyrann kommen / ist auß disem Bild ein solcher glantzender Stral herauß geschossen / so die Feind also verblendet / daß sie zuruck weichen müssen: andere erzehlen / daß solcher starcker Stral durch einen Oelbaum gangen seye / vnd in demselben ein Loch / so noch zusehen / gemacht / in Form eines Sterns. Nach deme der Feind also verjagt worden / seynd die auß der Statt häuffig zu ihrer Erlöserin kommen / vnd gesehen / daß das Bild starck schwitze / vnd zwar / wie etliche sagen / einen blutigen Schweiß / auch in solcher Menge / daß man solchen in einem Kelch auffgefasset: welches in gemeldtem Jahr den 1. May geschehen / an welchem Tag man Jährlich mit grossem Zulauff zur Dancksagung / ein Fest gehalten. Nach etlich verloffnen Jahren / hat der nechste Regen- oder Güßbach solche Gegend / wo die Kirch ware / alle verwüstet / derowegen

gen dann die Danckbare Burgerschafft auff die andere Seiten deß Bachs ein neue Kirch erbauet. Stehet doch noch das alte Mutter Gottes Bild; welches auff der Maur gemahlt / wegen seiner Grösse / nit hat könden in die neue Kirch gebracht werden.

667.

Vnser L. Frauen Bild

Von Argenton in dem Nederland.

IN dem Jungfrau Kloster Cistercienser Ordens / so man Argenton nennet / nit weit von Gemlac / vnd im Jahr 1229. von Wilhelm / Herrn von Harenton / vnd seiner Frauen Ida / gestifftet worden / ist ein Mutter GOttes Bild / welches Augustin Wichmann vnder die Wunderthätige Bilder zehlet / aber kein Miracul erzehlet. Müste nur seyn / daß es für ein Miracul gehalten / daß gemeldter Herr Harenton vnd sein Fraw all jhre Güter zu Harenton / zu Ehren der Mutter GOttes / gemeldtem Kloster geben / so doch zur selbigen Zeit kein Wunder mehr ware / weil es gar offt geschehen / vnd meiste Theil der Klöster jhren Anfang also genommen: Aber jetziger Zeit gibts solche Miraculn nit vil. Damit wir erkennen / daß solche Einfäll der Stifftungen nit von der Menschen Sinn / sonder von GOtt herkommen / dann es hätten auch die Vorfahrer / in Abgang der Kinder / solche Güter den Aenicklen vnd nechsten Befreundten überlassen können.

Vnser

668.

Unser lieben Frauen Bild Vom warmen Ofen.

Zu Bourges in Franckreich.

Zu Avarico/ so man jetzo Bourges nennet/ ist ein Juden-Knab von den Christen etwas in Glaubens-Sachen unterrichtet worden/ ist mit andern Christlichen Knaben zu deß HErrn Tisch gangen/ und hat gethon/ was sie gethon. Der Vatter hat solches innen worden/ nimbt den Knaben/ wirfft jhn in den feurigen und geheitzten Backofen/ und verschliesset den Ofen. Die Christen waren für den Neubekehrten Knaben sorgfältig/ tringen mit Gewalt in deß Judens Behausung/ zwingen jhne mit Drohungen zubekennen/ wo der Knab wäre/ thun den Backhofen auff/ und finden den Knaben unverletzt: Nach deme er gefragt worden/ wer jhne in dem Feur erhalten/ gabe er mit lachendem Mund zur Antwort: Die jenige/ die in der Christen Kirch jhr Söhnlein auff den Armben haltet/ diese ist verhanden gewesen und hat mich erhalten. Darauff die Christen alsbald deß Judē Hauß zu Boden gerissen/ und ein Kirch gebauet/ auch eintweder gemeldtes/ oder ein ander Mutter Gottes Bild darein gesetzet/ so hernach Wunderthätig gewesen/ den Namen von dem warmen Ofen bekommen.

669.

Unser lieben Frauen Bild

Die Frau

Zu Bononia in Franckreich.

Zu Bononia hat Clotarius der Ander König in Franckreich/ so im Jahr 630. gestorben/ der Mutter GOttes ein Kirch gebauet. In diser/ als an einem Wunderthätigem Ort/ hat Ludovicus der Ailffte sein Andacht vnd Eyffer zu der Mutter GOttes erzeiget/ in deme er derselben mit grosser Herrlichkeit die Statt Bononiam/ mit dem gantzen Gezirck/ geschencket vnd vnderworffen/ als einer vollmächtigen Frauen/ vnd zu dessen Bezeugnus ein gantz guldenes Hertz/ von zwey tausend Duggaten/ geopfferet/ auch ein Gesatz ins künfftig gemacht/ daß alle seine Nachkömbling solches thun sollen/ vnd Mariam für ein Frau vnd Herrscherin diser Statt/ auch deß gantzen Gezircks/ erkennen. Es ist Miracul gnug/ das Ludovicus seinen Nachkömblingen in der Andacht zu der Mutter Gottes also vorgangen/ welches er villeicht nit gethon hätte/ wann nit zuvor allda Wunderzeichen geschehen wären: von Anno 1212. hat dises Bild wegen viler Wunder die Statt gewaltig berühmbt gemacht.

Unser

670.

Unser lieben Frauen Bild
Von dem Port
Zu Claromont in Franckreich.

DJses Mutter GOttes Bild ist allzeit Wunderthätig gewesen. Die erste Kirch hat erbauet im Jahr 594. Avitus/ der achtzehende Bischoff/ vnd hat sie der Mutter Gottes geweyhet den 20. Septemb. hernach haben solche im Jahr 853. die verhergerische Nortmanner gantz in die Aschen gelegt. Sigonius/ der viertzigiste Bischoff/ hat solche von neuem gebaut/ vnd solche in die alte Würdigkeit widerumb gebracht.

671.

Unser L. Frauen Bild
Zu Lincolnien in Engelland.

DJse herliche vnd Wunderthätige Mutter GOttes Kirch/ hat zu Lincolnia Remigius Bischoff zu Dorchester angefangen/ vnd/ auch als Bischoff zu Lincolnien/ im Jahr 1080. vollendet/ welcher aber/ da alles zur Kirchweyhe/ auff das stattlichiste zu halten/ beysamen ware/ einen Tag vor der Kirchweyhe/ durch einen vnzeitigen Todt/ hinweg genommen worden. Die Kirchweyhe hat dannoch jhren Fortgang

gehabt / durch andere Bischöff / so gegenwärtig wo-
ren / vnd ist jhme zu einem Nachkömbling in dem Bi-
stumb gesetzt worden Robertus Boetius.

672.

Vnser lieben Frauen Bild Von der Capellen Zu Arien in Niderland.

DJe Mutter GOttes last sich nit vmb sonsten E-
ren / sie mehret vnd machet gröſſer die Stätt / d
sie verehren: Also ist zu Arien geschehen / allwo / weiß
nit wegen was vor eines Wunders in der Vorstatt
die von Arien der Mutter Gottes ein Capell gebauet.
Darauff die Vorstatt an Reichthumb vnd Mänge des
Volcks also zugenommen / daß sie den andern Vor-
stätten gleich / mit einer Maur vmbgeben / vnd aus
Bauren Burger worden; welches alles sie der Mut-
ter GOttes zugeschriben / vnd / zu einer schuldigen
Danckbarkeit / auß derselben Capellen ein herrliche
Kirchen gemacht / auch zur Gedächtnuß den Na-
men vnser lieben Frauen Capel-
len gelassen.

673.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Cherseler in dem Niderland.

FUnffhundert Schritt von Aldenar ligt diſe Mutter GOttes Kirch / ſo das gantze Jahr von dem häuffigen Volck beſuchet wird / vnd von Anno 1457. bey diſem Bild Wunderzeichen geſchehen. Bald nach derſelben Anfang / iſt diſe Kirch in ein Fewrbrunſt gerathen / weil ſie aber mit einem groſſen Eyffer wider erneueret worden / alſo erzeiget die Mutter GOttes noch ſtets jhre Lieb vnd Gnaden denen / ſo ſie allda anruffen.

674.

Vnser L. Frauen Bild

Von den Wunderwercken

Zu Panormo in Sicilia.

DEn andern May im Jahr 1548. hat das Mutter GOttes-Bild / ſo an einer Maur auff der Gaſſen gemahlt / einen Anfang viler Wunder gemacht / vnnd ware eben die Zeit deß Jahrmarckt / ſo zwo Wochen wäret / vnd vnſer lieben Frauen Jahrmarckt genannt wird. Es ware ein armer Tropff mit einem groſſem Leibſchaden / oder Bruch / behafft / alſo daß jhme / nit

ohne grosse Schmertzen/das Gedärm herauß gienge/ diser/ so gut er könte/ kame zu disem Bild / batte die Mutter GOttes mit Seufftzen vnd Weinen vmb die Gesundheit/ wolte ohne Erlangung derselben nit hinweg gehen / entschlaffet ein wenig / nach deme er erwachet/ stehet er frisch vnd gesund auff mit Freuden vnd gehet seinen Weeg fort. Weil er jederman bekandt ware/ hat man das Wunder eher geglaubt/ ist auch solcher Zulauff worden / daß man in wenig Zeiten von dem gesambleten Gelt die Kirch/ so noch vorhanden/gebauet/vnd/wegen der vilfältigen Wunder/ den Namen von den Wunderzeichen hat: Es ware einer/ so disen Kirchenbau zuverhindern begunte/ vnder dem Vorwand / man verbaue jhme das Liecht/ vnd den freyen Lufft/wolte derowegen nit leiden/daß man die Maur höher führen solte/ in deme er also mit den Werckmeisteren zancket / fallet jhme ein grosser Theil der Mauren seines Stahls ein / vnd schlaget jhme sein Pferdt/ sambt dem Knecht / zu todt: ist also mit seinem Schaden in sich gangen/ die Mutter Gottes vmb Verzeihung gebetten/vnd den Bau mit Gelt befürdern helffen. Das Fest haltet man den 6. May.

675.

Vnser lieben Frauen Bild

Die Trösterin

Zu Viluordia im Niderland.

Dises Wunderthätige Bild / gleich wie andere mehr / kommet von der heiligen Elisabeth von Ludwigs Land-Grafen auß Thüringen Tochter/ Herr

rici deß Andern / Herzogen in Braband Gemahlin / welches sie von jhrer heiligen Mutter Elisabeth empfangen / vnd lieber gehabt / als alle jhre Kleinodien: so bald sie solches den Kloster-Frauen von Vilworden geschencket / hat es alsobald mit Wunderzeichen geleuchtet / vnd den Namen der Trösterin bekommen / weilen vil in allerhand Widerwärtigkeiten einen Trost darbey empfangen.

676.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Trost Zu Bononia in Welschland.

DJe heilige Monica / deß heiligen Augustini Mutter / hatte ein starcke Begierde zuwissen / was Gestalt / vnd wie die Mutter Gottes / nach jhres Sohns Todt / seye bekleydet gewesen: solle ihr / wie man in dem Leben der heiligen Monicæ schreibet / die Mutter Gottes erschinen seyn / in einem schwartzen Kleid / mit einer schwartz lidernen Gürtl vmb den Leib / vnd gesagt haben: Mein liebe Tochter / auff diser Weiß bin ich gekleidet gangen / nach dem Todt meines Sohns / wann du mir wilst nachfolgen / so kleide dich auch also: welches die heilige Monica gethan / vnd / zur Gedächtnus der Mutter Gottes Gürtl / eine dergleichen getragen. Bey disem Bild ist ein herrliche Bruderschafft: es wollen etliche sagen diser Gürtl werde zu Venedig in dem Schatz auffbehalten.

677.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Wacht

Zu Petracor in Franckreich.

AUsser der Statt Petracor / ist ein schöner Bühel oder Berglein / sehr bequem sich zu erlustigen mit spatzieren gehen ; so stellet man auch zu Kriegs-Läuffen die Schildwachten darauff. Beyder Ursachen halber hat man der Mutter Gottes mit ihrem Kind auff den Armben ein Kirch darauff gebauet / so alsbald angefangen Wunderthätig zu seyn. Im Jahr 1653. hat ein gemeiner Mann Neun Messen versprochen/welche nit gar gelesen worden; so ist die Statt von einer gegenwärtigen Gefahr errettet worden. Glückseelig seynd die Stätt/so solche Wachten haben.

678.

Unser lieben Frauen Bild

Die Freudenreiche

Zu Duac im Niderland.

DIses Wunderthätige Kirchlein/ oder Capellen ist an der Siechen oder Außsätzigen Haus

ein armes schlechtes Kirchlein / hat aber grossen Zulauff verschidner Krancken vnd Betrübten / so allhie erfreuet werden / fürnemblich deren / so mit Fiebren behafftet seynd / deren so vil genesen / daß mans für das gewiseste Mittl allhie geholffen zu werden haltet.

679.

Vnser L. Frauen Bild
Zu Osnabruck in Westphalen.

IN der Thumb-Kirchen (so jetzund einen Catholischen Bischoff hat) wird von den wenig Catholischen / so alldorten seynd / ein Mutter Gottes Bild verehret / welches vor Zeiten Wunderthätig ware: zu disen Zeiten ist Wunderzeichen genug / daß es dise hundert Jahr / vnder der Ketzer-Wütten / vnversehrt verbliben.

680.

Vnser lieben Frauen Bild
Zu Borstell in Westphalen.

BOrstell / vor Zeiten ein Jungfrau-Kloster / ist jetzund ein freyes Stifft der vnCatholischen / hat von dem bey Osnabruck gelegnem Wald / Borstell / den Namen; etliche nennen es die Erfindung Mariæ / oder Mariæ Fund / weil in dem Wald diß

Mutter Gottes Bild gefunden / der Wald außg
hauen / vnd das Kloster darein gebauet worden
Das Bild / so noch verhanden / ist drey Spann hoch
vnd öffters anderstwohin gebracht / aber allzeit d
jenige / so es hinweg genommen / seynd zu Nacht al
geängstiget worden / daß sie es wider jhren Willen a
sein Ort wider bringen müssen. Nach dem die C
tholische Kloster-Frauen abgestorben / vnd die w
Catholische das Ort bekommen / hat es sich leichtli
von einem Catholischem Priester lassen hinweg neh
men / welcher es noch bey sich hat / vnd ohne Zweif
in ein Catholische Kirch verschaffen wird.

681.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Verkündigung.

Zu Racuia in Sicilia.

DIsem Mutter Gottes Bild ist vmb das Jah
1400. ein Kirch erbauet worden / wie auch
ben derselben etliche Wohnungen für die Krank
vnd Pilgramen. An statt deß alten Mutter Got
Bild / hat man für die Kirch ein neues / auß M
morstein / so auff einem Schiff an dem Gestatt ang
lendet / erkaufft / welches sich auch alsbald Wunde
thätig erzeiget: fürnemblich im Jahr 1573. an
nem vnbewusten Tag deß Aprilis / an dem Vorm
tag / da es angefangen zu schwitzen / welches
Weibs-Person zum ersten vermercket / darauff
dem Glockenstreich das Volck zusamen beruffen
den / Barmhertzigkeit von Gott begehret / auch
Bild

Bischoff sambt den verständigen Werckmeisteren / den Schweiß für etwas besonders / vnd von der gewohnlichen vnd gemeinen Feuchtigkeit der Steinen vnderschiden erkennet / in einen Kelch oder Geschirr auffgefasset: so es nähner besichtiget / haben m Acht genommen / daß vil Tropffen mit Blut vermischt gewesen. Blascus / einer vom Adel / hat verlobet / daß / wann kein Unglück erfolgen wurde / wolle er den Patribus Franciscanern ein Kloster bauen lassen / er hat auch alsbald ein silberne Cron mit köstlichen Steinen versetzet / für das Mutter Gottes Bild angestimbt / zu vnderschidlichen Stunden seynd alle Bruderschafften verhanden gewesen; als deß heiligen Sebastiani Bruderschafft ankommen / vnd das hültzene Crucifix / so vorgetragen wurde / vor dem Altar / wie es gebräuchig / stunde / hat auch dasselbe / in Angesicht der gantzen Clerisey vnd Volcks / anfangen zu schwitzen / welchen Schweiß der Ertz-Priester in ein Geschirr auffgefasset: beede Schweiß seynd vil Jahr auffbehalten worden / biß ein frembder Priester solche auß Andacht mit sich genommen / vnbewust wohin. So ist man auch vom Land mit Creutzgängen kommen. Und weil ein gute Zeit hernach kein Unglück erfolget / hat Blascus sein Gelübd erfüllet / vnd den Patribus Franciscanern ein Kloster anfangen zu bauen / welches seine Nachkömling / weil er entzwischen verstorben / vollendet.

Vnser

682.

Unser lieben Frauen Bild In der Thumb-Kirch Zu Tolet im Königreich Hispanien.

UMb das Jahr 657. solle sich das Miracul zu tragen haben/welches Vincentius von Bel erzehlet. Als der Ertz-Bischoff zu Tolet in Beys deß Volcks das heilige Hoch-Ambt/vnd Gottsdie vor dem Wunderthätigen Mariæ-Bild / von d wir anderstwo Meldung thun/hielte/ hat das B außtrucklich vnd deutlich / hernachfolgendes gere Ach! Ach! ist es nit ein grosses Elend / daß/ in nes Sohns / deß Heylands der Welt/ mit dem machendem Creutz gezeichneter Heerden Sch Stall / noch verbleibet vnd herrschet der Juden sinnigkeit / welche meinen einigen Sohn / das L vnd Heyl der Glaubigen/ schon zum andernmal ret / vnd jhne mit der Pein deß Creutzes zu sich bemühet. Darauff man mit allgemeinem alle Juden-Häuser durchsuchet / vnd Christi Herren Bildnus auß Wax gemacht gefunden/ ches die Juden / zu Spott deß Christlichen bens/ verspyen/ geschlagen / allerhand Schmach gethan / vnd an dem Creutz gleichsam tödten wo Nachdeme die Juden alles bekennet / ist jhnen che Straff angethan worden / vnd haben die Chri ein grössere Liebe vnd Andacht zu der Mutter Gottes bekommen.

Vn

683.

Unser lieben Frauen Bild

Die wohlgestalte

Zu Wintonia in Engelland.

WAs man von den Bildern der Mutter GOttes/ auch so nit nach dem künstlichisten gemacht/halten vnd reden solle/ haben wir zuerkennen / auß deme geschicht/so dises Bild bekandt gemacht. Ein Frau ware mit jhrer Schönheit nit zu friden / wolte sich noch schöner machen/striche sich an / butzte vnd büfsete sich auff / in Kleidungen/vnd sonsten/wie sie nur könte / verzehrte vil Zeit darmit / damit sie sich sehen könte lassen/fürnemblich wann sie die Kirchen besuchen wolte. Es geschahe daß sie sich einsmals an einem Feyrtag/wie gläublich an einem Mutter Gottes Fest/sonderbar auffbutzte / in dem Spiegel sich besahe/ die Magd auch fragte / ob sie schön genug seye? welche jhr/eintweder zu Wolgefallen/oder auch ernstlich/geantwortet: Frau / jhr seyt je sehr schön / vnd wolgestaltet/ich vermeine die Mutter Christi seye so schön vnd so wolgestalt nit gewesen. Was geschicht/ sie gehen in die Kirch / kommen für den Altar / jederman erschracke/man erkennete sie wol / auß der Kleidung/aber von Angesicht nit / dann solches also aussätzig/doch ohne Schmertzen/worden/ daß sie jhr nit mehr gleich gesehen; sie grüste die Bekandte/ die jhr nit dancken wolten/ sonder die Angesichter von jhr abwendeten / vnnd scheuheten; nach deme solches ein Weil gewehret/fragt sie die Magd/wen; vnd warumb

die

die Leuth also fluhen vnd scheuheten? Dich/O Fra
antwortet die Magd/ die du vil anderst bist/ vnd au
stehest/ als du zu Hauß außgesehen. Als sie solche
gemercket/ hat sie angefangen zuwainen/ vnd Bu
zuthun/ darauff sie gesund/ vnd so schön/ als zuvo
worden/ist also wol gedemüriget nach Hauß gange

684.

Unser lieben Frauen Bild zu Canodia in Ungarn.

UMb das Jahr Christi 1040. hat der H. Ger
dus Bischoff zu Canodien zu Ehren deß heilig
Georgij ein Kirch gebauet/ vnd in derselben ein C
pell der Mutter GOttes. Die Bildnuß der Mut
GOttes/ so er darein gestellt/ ware Wunderthät
Daß man die Heiligthumb vnd Mutter GOttes B
der mit Rauchwerck verehret/ ist in der Catholisch
Kirch ein Alter löblicher Gebrauch. Diser H. B
schoff hat solches Rauchwerck auff ein neue We
gebraucht. Hat vor dem Altar ein silbernes Rau
Faß mit glüenden Kohlen gestellet/ vnd/ damit zu
ner Stund/ noch Zeit/ die Glut vnnd Rauch abg
gen/ hat er zween betagte Männer bestellt/ wel
stets gegenwärtig seyn müssen/ vnd einer vmb den a
dern Rauchwerck in die Glut werffen/ daher die E
deß heiligen Bilds desto mehr zugenommen/ vnd
zu den Wunderzeichen den Weeg ge-
bahnt worden.

Bus

685.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Einsidlerey

Zu Valencen im Niderland.

NAhend bey der Statt/hat ein Einsidel gewohnet/ so der Mutter GOttes Bild sonderbahr in Ehren gehabt / vnd wie glaublich zur Pest-Zeit jhr die Statt befolchen/welche jhme erschinen vnd anbefohlen/ er solle der Obrigkeit anzeigen / daß die gantze Statt auff den nechst kommenden Feurabend deß Festes der Geburt Mariæ/einen Fastag halte; wann sie solches thun wurden/ wurden sie alsdann was wunderliches sehen. Sie haben es gethon/vnd gefastet/darauff häuffig auff die Stattmaur/ das versprochne Wunder zu sehen/ zugeloffen: in deme man also wartet / ist die Mutter GOttes auß diser Einsidlerey/mit den HH. Englen/ vnd den Chören der Heiligen herauß kommen / den gantzen Umbkreiß der Statt mit einem Stricklein auff zwey Meil Weegs abgemessen/ vnd widerumb in die Einsidlerey/ vnnd Capellel gekehret / hat auch befohlen / daß man ein ewige Procession an disem Fest anstellen solle.

Das Stricklein wird noch auffbehalten.

Unser

686.

Vnser lieben Frauen Bild

Delbezana

Zu Brigant in Franckreich.

DIses Miraculos Ort vnd Bild ist nit weit von Brigant / dessen Anfang nit bewust / aber die Andacht starck zugenommen / wegen eines Jungen so an dises Ort Andacht halber raisen wolte / die Mutter aber sorgfältig / daß er nit etwan in Unglück wegen seiner Feind geriethe / jhme verbotten / er solle nit auß dem Hauß gehen ; hat doch der Jung einen Weeg als den anderen seinen Stecken genommen vnd darvon gangen / darauff die Mutter auff die Knie gefallen / jhne der Mutter Gottes befohlen / vnd gebetten / sie solle jhne frisch vnd gesund wider nach Hauß leiten. Der Mutter Forcht ware nit vmb sonst / dann der Jung seinen Feinden in die Händ gerathen / die jhme die Augen wurtz außgestochen / vnd beede Händ abgehauen / hat also elend / so gut er könt / sein Kirchfahrt vollzogen. Von disem allem hat die Mutter entzwischen einen Bericht bekommen dem Sohn zuhelffen sich auffgemacht / vnd die Seinen also befunden / wie sie bericht worden; hat die gantze Nacht vor dem Altar wachend in folgenden stets widerholten Worten zugebracht : O heilige Jungfrau Maria / du Mutter vnsers HErrn Jesu Christi / gibe mir meinen Sohn widerumb frisch vnd gesund / gleich wie ich dir jhne anbefohlen. Sie erhielte / was sie begehret ; dann dem Sohn fiengen

vor die Händ anzuwachsen/ biß sie jhr Proportion vnd Gleichförmigkeit bekommen: ingleichem haben sich auch die Augen sehen lassen / aber kleiner / als die Menschen Augen / wie ein Falck oder Stoß-Vogl / doch vollkommen: die Händ / wo sie abgehauen worden/ haben ein Masen / oder Zeichen behalten. Dises solle/ wie Bzovius schreibet / im Jahr 1210. geschehen seyn.

687.

Vnser lieben Frauen Bild

Die Starck- oder Beherztmacherin

Zu Verona in Welschland.

DEm heiligen Martyrer Petro/von Verona gebürtig/ ist einsmals ein Ketzer begegnet / der jhne zur Disputation herauß geforderet: er aber sein Wenigkeit wol erkennet/darneben auch jhme deß Ketzers Arglistigkeit wol bewust / hat sich in die nechste vnser lieben Frauen Kirch begeben/ vnd vor derselben Altar die Disputation der Mutter GOttes anbefohlen: hat alsdann ein Stimm auß dem Bild herauß gehend gehört: Petre ich habe für dich gebetten/ damit dein Glaub nit abnemme. Hat also die Mutter GOttes doppeltes Wunder gewürcket: Eines/ daß Sie den im Glauben / wegen deß Ketzers Einwurff/ etwas schwachen Petrum gestärcket; Das Ander/ daß wie er auß der Kirch gangen / er dem Ketzer befohlen/ er solle das jenige widerholen / was er zuvor gesagt/ ist der Ketzer gantz verstummet/also daß er nit ein Wort mehr reden können/ vnd also mit Spott vnd Schand müssen abziehen.

688.

Unser L. Frauen Bild
Zu Casona in Welschland.

ES ware zwischen zweyen mächtigen Geschlech-
ten der Marescoti / vnd Fabroniern ein Zwi-
tracht. Im Jahr 1492. stunde dise heilige Bild
nuß an dem Gestatt deß Fluß Clamon / an dem Ort
so man selbiger Zeit nennete Casone: Einsmals wur-
de solche zu Nacht durch die Engel auff die ander
Seit deß Gestatts über den Fluß gebracht / vnd vnder
die Dorn vnd Stein gelegt / also daß die vorüber g
hende leichtlich erkennet / woher es kommen / niemand
doch gewust / durch wene es über den Fluß gebracht
Die Marescoti vermeinten / es hätten es die Fabronier
gethon / haben derowegen das heilige Bild lassen ab
holen / aber den andern Tag ist es widerumb auff der
Fabronier Seiten gefunden worden. Hat also die
Strittigkeit auffgehört / weil kein Theil wolte Feind
schafft tragen. Die Fabronier haben dem Bild bey
der Statt Maradium ein Kirch gebauet / wel-
che jetzt die Patres Servitæ
haben.

689.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Trialac

In Hibernia oder Irrland.

ALhie hat vmb das Jahr 1440. der grosse Carthæus den Patribus Franciscanern ein Kloster gebauet/ zu der/wegen deß Wunderthätigen Mutter GOttes Bild / grosser Zulauff gewesen / auch noch nach der Tyrannischen Regierung der Königin Elisabeth in Engelland. Zwey Wunder haben sich vor hundert ohngefähr Jahren sich begeben / welche die Andacht vnnd Ehr gegen der Mutter GOttes fast gemehret vnd befürderet. Eines ist/ daß ein Weib bey disem Bild geschworen / sie werde fälschlich angegeben vnd bezüchtiget eines Diebstals/ ist aber überzeiget vnd zu Schanden wordē/ in deme das jenige/was sie gestohlen/ in aller beywesenden Angesicht auß dem Busen auff die Erden gefallen/ darab das Weib jhr Missenthat bewainet vnd Buß gethon. Das ander ist/ daß/ als das heilige Bild wegen der Verfolgung der Königin Elisabeth / in einen außgedorten Baum/ der keine Rinden mehr hatte/ versteckt vnd verborgen worden/ hat solcher Baum alsbald Näst/ Blätter/ vnd Blüe herfür gebracht / damit es desto besser vor dem Ungewitter verwahret wurde; welches auch geschehen/ vnd ein gantzes Jahr vnversehrt verbliben.

690.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Baum Zu Dordrecht im Niderland.

DIses Bild hienge an einem Baum / bey dem Fluß Dordrecht / vnd wurde offentlich verehret / vor allen aber hat die heilige Suraſt / oder Sara Jungfrau / hernach Martyrin / solches in Ehren gehabt / demselben die Haubt-Kirch / so zu Dordrecht erbauet. Das erste Miracul ist / daß sie von einem Engel vnterwisen / auff was Weiß vnd Form die Kirch gebauet solle werden / wie lang / vnd wie breit / welches alles sie auff deß Engels Anweisung den Werck- vnd Baumeistern angeben: Uber das / so wäre niemand bewust / woher sie / bey so langwürigem Bau / Wochentlich so vil Arbeiter zu bezahlen das Gelt genommen: wiewol man schreibet / daß sie nur drey gehabt / villeicht drey vornembste. Das ist gewiß / daß sie mehr Gelt nit gehabt / als drey Koph / das gar ein schlechte vnd geringe Müntz ist / diſe Dreyheit haben also erklecket / vnd seynd gemehrt worden / als mit die fünff Gersten Brodt Christi. Es haben etliche vermeinet / es wären grosse Schätz in der heiligen Jungfrauen Behausung verborgen / haben eingebrochen / die heilige Jungfrau martyrisirt / das Haus außgesucht / vnd gleichsamb vmbkehret / aber nichts gefunden.

Vnſe

691.

Unser L. Frauen Bild Von der Milch Zu Bingen in Ober-Teutschland.

BEy der Statt Bingen/ nit weit von Maintz/ ist ein gemahltes unser lieben Frauen Bild / dessen Brust ein andächtige Persohn mit fünff schönen scheinenden / aber nur auß Cristall gemachten Steinen/ gezieret/ und bedecket / also daß der schönste und gröste auff der blossen Brust/ die andern aber herumb auff der Kleidung gehangen. Dise stachen mit jhrem Schein einen Soldaten in die Augen/ der vermeinte/ es wären gute Stein/ machet sich daran/ weil er allein in der Kirchen ware/ nimbt erstlich ohne Beschwärnuß die vier äussere / und wie er den Fünfften mit seiner unreinen Hand ab der rainisten Brust nemmen wolte/ so schiest auß der Brust häuffige Milch herauß: Darab der Thäter zwar erschrocken / wolte doch dises Wunder vertuschen/ und disen Gnaden-Bronnen mit dem Schieß-Pulver verstopffen / welcher nur desto häuffiger geflossen/ darab er in solche Unsinnigkeit gerathen/ daß er sich selbst in das Wasser gestürtzt/ und ersoffen. Die Kloster-Jungfrauen/ in deren Kirchen solches geschehen/ haben dise heilige Milch in Cristalline Geschirr auffgefast/ und mit den andern Heiligthumb gebührend auffbehalten.

692.

Unser lieben Frauen Bild

Della Cortegada

Zu Cortegada in Hispanien.

Es thut auch die Mutter Gottes Wunderzeichen in diser Insul/so zehen Leucas/ oder Meil/ von Compostell ligt / woher sie den Namen Cortegada hat/ ist auch so gar dem Plinio/ so ihrer ehrliche Meldung thut/ nit unbewust gewesen. Ist starcke Kindfahrt zu Schiff an difes Ort wegen der Wunderzeichen.

693.

Unser lieben Frauen Bild

Von Buren

Bey Busey in Lothringen.

An disem Ort seynd vil Kinder/ so in Mutter Leib gestorben / widerumb lebendig / und zu dem H. Tauff gebracht worden. Under denen eines / welches schon sechs Tag under der Erden vergraben lage / deren Mutter/mit stetem Gebett und Zäheren/ der Mutter Gottes Hülff angeruffen / biß das Kind ihr erstat-

nen vnd gebetten / man solle es außgraben / vnd für der Mutter Gottes Bild tragen / welches geschehen / das Kind ist lebendig / vnd getaufft worden / aber hernach widerumb gestorben. In gleichem ist ein anders funffzehen gantze Täg in einem Brunnen gelegen / herauß gezogen worden / vor disem heiligen Bild widerumb lebendig / getaufft / vnd abermal gestorben: es waren Zeugen verhanden / daß die Mutter dises Kinds / solches einen gantzen Tag zu Hauß mit Heu eingewicklet in einer Truhen behalten / in Mainung durch die Wärme deß Heus jhme das Leben zu geben.

694.

Vnser L. Frauen Bild

Von dem Friden / der Societet Jesu

Zu S. Omar / oder Audomar in Niderland.

Diſe Kirch hat der Societet Jesu erbauet der Hochwürdige Abbt zu S. Bertin. In diser ist ein Mutter Gottes Bildnus / drey Elenbogen hoch / mit einer Cron vnd Scepter von Silber / also mit silbernen Opfferen / vnd Edlgesteinen / allenthalb vmbhänget / daß man die Kleidung nit sihet. Die vier silberne Leuchter / so darbey stehen / seynd also mit silbernen Hertzen vnd Augen bedecket / daß man vermaint / sie seyen auß lauter Hertzen vnd Augen gemacht. Die Amplen vnd Kertzen brinnen immerdar. Ein oder zweymal im Jahr / wird / zu grösserer Verehrung / das heilige Bild mitten in die Kirchen gesetzet. Die letztere Procession vnserer Schul-

Knaben hat alle vorige weit übertroffen / das heilige Bild in einem Triumph-Wagen geführt / deme fast die gantze Statt nachgefolget / vnd mit frölichem Geschrey Friden begehrt.

695.

Vnser lieben Frauen Bild.

Von den Stainen

Auff dem Berg Politiano in Welschland.

ALs die heilige Agnes / von dem Berg Politiano / einsmals von der Mutter Gottes besuchet wurde / hat sie jhr drey köstliche Steinlein geben zu einem Angedencken / daß Agnes der Mutter Gottes zu Ehren / ein Kirch bauen solte. Die Stein hat sie zwar behalten / aber nit gewust / wann / vnd wo sie solche Kirch auffrichten solle / biß nach etlich Jahren jhr ein Engel erschinen / vnd befohlen / sie solle auff den Berg Politianum raisen / vnd alldort die Kirch bauen / welches sie gethan / vnd mit dem gesambleten Allmusen / das gemeine Frauen Hauß / allwo so vil Böses geschehen / erkaufft in ein Kirch vnd Kloster verkehret / ist also das Schandhauß in ein Bußhauß veränderet worden.

Vnser

696.

Unser L. Frauen Bild

Von der Grufft

Zu Panormo in Sicilia.

Auff der lincken Seiten deß krummen Gestatts an dem Meer / zu Panormo / ware in einer Höle ein gemahltes Mutter Gottes Bild / wie sie ihr Kind bey den Knyen haltet: in diser Höle haben sich die Schiffleut / oder Botsgesellen / auffgehalten / daher das Bild in keiner Verehrung gewesen: biß daß im Jahr 1564. an dem heiligen Grünen Donnerstag / als die Knaben vor dem heiligen Bild spileten / hat solches angefangen zu schwitzen / vnd zu wainen: darab die Knaben erschrocken / wie auch die / denen solches die Knaben kund gethan. Ein Weib / so das Seitenwehe gehabt / hat sich hinzu gemacht / so gut sie könte / das Ort / wo der Schmertzen ware / mit disem Schweiß gesalbet ist alsbald gesund worden. Welches als es ruchtbar / wolte jederman dises Wunder sehen. Einer / so von Mutter-Leib an stum̃ ware / hat allda die Rede bekommen. Ein Weibs-Person auß Griechenland ist von siben Teufflen besessen / erlediget worden / vnd andere von anderen Ublen. Dahero dann das Bild mit Gold überzogen / vnd die Höle mit Silber / ist zu einer Capellen gemacht / vnd aussenher ein Kirch gebauet worden / mit diser Uberschrifft / den 30. Tag deß Mertzens vor dem heiligen Charfreytag im Jahr 1564. hat die Mutter Gottes in diser Höle angefangen Wunder zu würcken.

697.

Unser L. Frauen Bild

Von der Grufft/ der Societet Jesu

Zu Panormo in Sicilia.

KAiser Carl/ der Fünffte / hat mit Verwilligung der Päpstlichen Heiligkeit / dem Collegio der Societet Jesu zu Panormo ein Geistliches Beneficium/ sambt zugehörigen Einkommen geben / bey welchem das fürnembste ist das Miraculos Mutter Gottes Bild / welches alt scheinet zuseyn vnd auff die Griechische Weiß gemahlet. An den Sambstägen wird von den vornembsten Muficis die Litaney gesungen/ in beyseyn deß Volcks / so die Kirch anfüllet. Die Knaben so bey den Patribus der Societet Jesu in die Schul gehen / haben jhr Zuflucht zu disem Bild. Wird für Wunderthätig gehalten.

698.

Unser lieben Frauen Bild

Von Agathyrso

Zu Nasi in Sicilia.

MAn glaubet/ daß dises Bild den 26. Octob. im Jahr 1598. von dem heiligen Conone auf den

dem Himmel zu dem Wacht-Thurn seye gebracht worden. Solches haben jhr mehr gesehen/ vnd das Bild in die Statt nach dem Hauß Antonii Pivoli eines Rechtsgelehrten getragen / so bald es in das Hauß kommen / ist deß Antonii krancker Sohn / deme die Artzte nit helffen könten / in wenig Tägen gesund worden; darauff ein starcker Erdbiden die Statt geschüttet. Der Graf / Herr der Statt Nasi / vermeinte/ es seye der Mutter Gottes das Hauß nit gefällig / hat Befelch geben / man solle es widerumb zu dem Thurn tragen. Ist also erstlich in die Behausung Petri Iberti / so im Befelch gehabt/ er solle es zu dem Agathyrso tragen / gebracht worden / es hat auch in disem Hauß das Bild sein Gnad sehen lassen/ dann es hat deß Iberti krumm vnd lahmen Vatter gesund gemacht/ in beyseyn viler / die diß heilige Bild besichtigen wolten. Und ob zwar das Bild auß Befelch deß Bischoffs in S. Peters Kirch getragen worden / vnd 18. Tag behalten / so hat doch das Erdbidmen nit auffgehört / sonder allzeit den 8. Tag die Statt erschröcket / letztlich ist es widerumb in den Wacht-Thurn getragen worden / vnd hat die Erden geruhet. Am Abend vnser lieben Frauen Verkündigungs-Fest / ist der heilige Conon abermal erschinen/ vnd hat 3. Stein an dem Ort gelassen/ an deme Graf von Nasi ein Kirch gebauet / in welcher das heilige Bild in einen Tabernacul von Marmor gesetzt worden. Das Bild ist einer Spann lang / die Materi vnbekandt / die Arbeit übernatürlich. Den 22. October/ da es das erste mal ankommen/ haltet man das Fest.

Vnser

699.

Vnser lieben Frauen Bild Von Sortino in Sicilia.

NIt weit von der Statt Sortino / ist von Allers her ein vnser lieben Frauen Verkündigung Kirch gestanden. Dise als sie allenthalb erneueret / hat man auch den Altar geänderet / vnd ein neues Altar-Blat gemachet / das vorige vnd gar altes in die Stat in S. Nicolai Kirch genommen. Nit lang hernach hat sich der Fluß so starck außgossen / als bey Mannsgedencken nie geschehen / also / daß er auch vnser lieben Frauen Kirch gantz zu schanden gemacht / ja auch auß S. Nicolai Kirch / das obgesagte alte Altar-Blat hinweg geführt / vnd biß in das Gebiet der Statt Siracus fortgeschwemmet / vnd / wie die jenige erzehlet / so nach geschickt worden / solches zuholen / habe es das Angesicht allzeit gegen der Statt Sortino gewendet. Entzwischen haben die von Siracus auch geschicket / solches Bild in jhrer Botmässigkeit auffzuheben / seynd aber zu spat kommen / dann die Clerisey vnd das Volck von Sortino ist gegen kommen / solches widerumb in S. Nicolai Kirch / aber an ein vornemmeres Ort / gesetzet. Dar auff die Mutter Gottes die Ehr / so man jhr in diser Bild angethan / mit Wunderzeichen wider vergolten. Wann wir die Mutter Gottes in jhren Bildern recht verehrten / wurde sie sich manchesmal auch mehrers erzeigen.

Vnser

700.

Vnser lieben Frauen Bild
Zu Modica in Sicilia.

NIt weit von der Statt Modica / ist ein Bühel mit Dorn überwachsen / auff disem ist den 4. May im Jahr 1615. ein Mutter Gottes Bild gefunden worden: man wil glauben / es habe solches ein Geistlicher / auß Befelch der Mutter Gottes / hingesetzet; so sagen auch etliche / sie hätten vor vil Jahren an disem Ort Liechter / Altär / vnd andere dergleichen Kirchen-Sachen / gesehen. Wie das Bild erfunden / ist schier die gantze Statt zugeloffen / auch die Andacht deß Volcks vermehret worden / in deme eben denselbigen Tag der Erfindung / ein drey-Jähriges Mägdlein / Beatrix mit Namen / zu höchst von einer Stiegen / auff die Stein herunder gefallen / vnd drey Stund kein Zeichen deß Lebens von sich geben / daß man vermaint / sie seye todt. Die betrübte Mutter batte vnser liebe Frau / sie wolle halt / an einem so Freudenreichen Tag / sie nit also in der Betrübnus stecken lassen; nach verrichtem Gebett / ist das Mägdlein / gleichsam auß dem Schlaff erwecket / frisch vnd gesund ohne eintzigen Wehtagen / oder Zeichen einer Verletzung / auffgestanden. Fürtrefflicher ist / was sich den zwölfften Tag / nach der Erfindung begeben / in beyseyn deß gantzen Volcks / an dem Sambstag: es haben die Steinmetzen auß dem Bühel vil Stein herauß graben / vnd auff einen Hauffen zusamen gelegt / auff disem Hauffen stunden

vil

vil Leuth / so bey der gesungnen Litaney der Andacht abwarteten / diese seynd mit / vnd vnder den Steinen hinunder kuglet / daß man vermeinet / es werden vil / vornemblich von Kinderen / vnd Weibs-Personen / todt gebliben / oder doch schwär verletzet seyn / seynd aber alle frisch vnd gesund / ohne allen Schaden / herauß gebracht worden; ja die zuvor nit bey guter Gesundheit waren / seynd auß den Steinen gantz gesund herfür kommen: nur die Kleider haben Schaden gelitten / sonst niemand.

701.

Unser lieben Frauen Bild Zu Stockel In dem Niderland.

OB schon die Mutter GOttes sich gegen allen Mühseeligen/ die sie recht anruffen / barmhertzig erzeiget / so ist sie doch an disem Ort sonderbar gnädig den jenigen/ so mit einem Leibschaden / oder Bruch verhafft seyn: Der Anfang vnd Ursprung dises ist gantz vnbekandt; Es hanget das Gewölb voll der Bund/ vnd Binden. Einsmals kame einer in die Kirch/ so mit solchem Elend verhafft / daß jhme die Därm so groß als ein Kinds-Kopff herauß giengen/ er sahe die herumb hangende Binden / bekame ein Vertrauen/ vnd begehrte von dem Meßner / er solle jhme ein solche Binden herunder geben. Der Meßner thut es vnd gibt jhme solche/ mit welcher der elende Mensch in einen Winckel gangen / verbindet darmit den Schaden / empfindet alsbald ein Linderung vnnd Minderung der Schmertzen in dem Gedärm: Als er das dritte mal wider in die Kirchen kame / vnd vermercket/ daß aller Schmertzen verschwunden/ löset er die Binden ab vnd befindet sich gantz frisch vnd gesund.

Unser

702.

Unser lieben Frauen Bild Von dem Rosenkrantz Zu Barcinon in Hispania.

WAs gutes der heilige Dominicus mit Auffrich-
gung/ vnd betten deß Rosenkrantz gewürcket/
bekandt/aber gleich wie leichtlich der erste Eyffer nach-
lasset vnd verkaltet/also ist auch diser heilige Gebrauch
die Mutter GOttes mit dem Rosenkrantz zu verehren
in der Statt Barcinon schier gar verschwunden. Da-
her die Patres S. Dominici sich höchsten Fleiß bemü-
het/der Bruderschafft deß Rosenkrantz widerumb auf-
zuhelffen. Under andern hat sich ein fromme Weibs-
Person in dieselbe lassen einschreiben/vnd solchen Ro-
senkrantz täglichs Tags / zu Erhaltung deß Frie-
vnd Einigkeit zu Hauß / fleissig gebettet / dann sie
nen eyffersichtigen Ehmann hatte. Diser hielte
nit allein mit Worten/sonder auch mit Streichen
hart / vnd kame der eyffersichtige Argwohn so weit
daß er entschlossen sein vnschuldiges Weib gar um
das Leben zubringen ; Derowegen dann im Jahr
1550. nimbt er sie / wirfft sie zu Boden / ziecht
Stilet/ oder Dolch auß der Schaid/ vnd will sie
reiben/ entzwischen schreyet die fromme vnschuldige
Frau zu der Mutter GOttes / sie solle gedencken/
sie bißhero den Rosenkrantz fleissig gebettet/seye
gedacht solchen ins künfftig zubetten / sie solle
nit verlassen : Der Mann aber liesse sich von
Mord-

Mordthat nichts abhalten/sonder vermeinte/er hätte in die vnschuldige Brust den Dolch biß an das Hefft hinein gestossen/so ist der Dolch nit allein nit eingangen/noch die Kleider im wenigsten nit verletzet/sonder sich gantz wie ein Sichel gekrümmet / also daß der Spitz sich zu der Handhebe gewendet. Welches Wunder beyde wider mit einander vereiniget / vnd deß andern Tags beyde zugleich zu deß Rosenkrantz Capellen kommen/das Wunder erzehlet / vnnd den gekrümten Dolch zu einer ewigen Gedächtnuß auffgehencket.

703.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Ransperg

In dem Niderland.

RAnsperg ist ein Dorff/ an dem Fluß Geta/vnterhalb Nider-Lintren ein Meil Weegs von Tenen. In gemeldtem Dorff ist ein Wunderthätiges vnser lieben Frauen Bild / welches die herumb gehenckte Tafflen bezeugen. Darunder eine anzeiget/ wie ein alter Mann seine Krucken vnser lieben Frauen auffgeopfferet. Ein Andere / wie ein Weibs-Person von den Teufflen besessen / erlediget worden. In zwo andern werden Kinder fürgemahlet / so vom Todt erwecket / die Gnad deß heiligen Tauffs erhalten. Anno 1618. hat man solche Tafflen/dem Volck einen neuen Eyffer vnd Zuflucht zu der Mutter GOttes zuerwecken/ widerumb erneueret.

704.

Unser L. Frauen Bild zu Perpignian in Hispanien.

DJe Lauigkeit in Verehrung dises Bilds hat ein Spanischer Soldat vertriben/ vnd einen neuen Eyffer erwecket/ mit seiner grosser Gefahr an Seel vnd Leib. Diser/als im Jahr 1544. die Frantzoß die Statt Perpignian belägeret / ist sambt einem Gesellen wider den Befelch seines Obristen auß der Statt gangen/ ist vnbewust/auß was Ursach: Dem wegen seynd sie gefangen/vnd andern zu einem Exempel zu dem Strang verurtheilt worden. Diser Spanier begehrte die Gnad/ nur so vil Zeit zu vergunnen daß er sein Beicht verrichten könne / vnd also Christlich sterben / so jhme aber abgeschlagen worden / sonder müste hangen sambt seinem Gesellen / welcher alsbald gestorben / der Spanier aber/ also an dem Hochgericht hangend/ bate die Mutter GOttes von Perpignian/ sie solle jhne ohne Beicht nit sterben lassen/ ingleichem ruffte er allen Gegenwärtigen zu / er begehre zu Beichten / aber niemand wolte sich seiner annemmen / auß Forcht deß wilden vnd vnbarmhertzigen Obristen. Ohngefähr kamen zween Knaben / welche der Spanier anredete / vnd bate/sie solten zu dem Obristen gehen/vnd jhme sagen/er lebe noch/ er begehre einen Beichtvatter. Ist nit lang angestanden / haben die Knaben einen Geistlichen Ordens Mann angetroffen/ jhme erzehlet/ was sie dem Obristen sagen sollen. Diser ist alsbald zugeloffen/hat den armen Sünder vom Zeitlichen vnd ewigen Tod

erledigen/ hat den Strick abgeschnitten / jhne Beicht gehört/ vnd mit sich in diſe Kirch geführt/ der Mutter Gottes Danck zusagen.

705.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Reusel in dem Niderland.

IN diſem Dorff/ so zu dem Kloſter Poſtell der Regulirten Auguſtinern gehörig/ iſt ein/ von etlich hundert Jahr her/ Wunderthätiges Mutter GOttes Bild. Es bezeugen die alte Leuth / daß vor sechtzig Jahren noch Anathemata oder Opffer herumb gehangen von Anderhalb hundert Jahren her. An vnser lieben Frauen Himmelfahrts-Feſt / welches allda allzeit das fürnembſte ware/ seynd alle Straſſen vnd Gassen auff die sechshundert Schuch weit / vmb die Kirch mit Gutschen vnd Wägen/ den Kirchfahrteren zuſtändig/ beſetzt geweſen; vnd ob schon die Kirch groß vnd weit/ hat man doch zu beyden Seyten der Kirch müſſen Chör machen.

706.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Leidenhafftigkeit

Zu Pariß in Franckreich.

DIſem Bild/ so bey S. Gervaſi verehret wird/ hat im Jahr 1528. ein Calviniſt / als wie ein Hencker/

cker / den Kopff abgeschlagen / welches den Kö
Franciscum / wie er es vernommen / höchlich geschm
tzet / vnd alsobald offentlich außruffen lassen / daß / w
den Thäter anzeigen werde / dem sollen tausend G
den bezahlet werden / hat darauff ein silbernes ver
tes Mutter GOttes Bild / auß dem Thumb / in eine
Procession / deren er selbst beygewohnet / herumb tr
gen lassen. Und letztlich auch dises geköpffte / vil stat
licher vnd herrlicher / zu S. Gervasi Kirch selbst b
gleittet / allwo es noch in Ehren ist.

707.

Vnser lieben Frauen Bild

Die Wilibrordische

Zu Antorff im Niderland.

SChier vierhundert Jahr hat dises hiltzene M
ter GOttes Bild den Namen eines Wund
thätigen gehabt: hat auch ein gestiffte Capellaney
den Namen der Capellaney der Wunderthätigen M
riæ hat. Als im Jahr 1542. der ketzerische Mar
Rassem das Brabantische Land verherget / hat
auch die Vorstätt von Antorff / sambt diser Kirch /
die Aschen gelegt / ist doch hernach widerumb ein n
erbauet / vnd dises Bild / so von gemelter Brunst
verletzet worden / darein gestelt / verehret vnd W
derthätig gewesen / biß auff das Jahr 1566. in w
chem die Geusen oder Calvinisten alles Geistliche
Antorff verfolget / vnnd vnder andern Kirchen a
dise Neue verbrennet / damit aber auch dises hei
Bild nit verbrunne / hat ein guter frommer Cath

scher solches in sein Hauß genommen / weilen aber auch dises in die Flamm gerathen / hat jederman vermeinet / es werde zu Aschen seyn worden / aber man hat es vnder demselben gantz vnverletzt gefunden / also daß jhme billich der Titul gebühret eines brinnenden / doch vnverbranten Buschs. Alle Kirchen-Zierde sambt andern Zugehörigen seynd verbrandt. Nach deme der Hertzog von Parma sich der Statt Antorff widerumb bemächtiget vnd eingenommen / hat man das heilige Bild bey den Beginnen verehret / allwo es vil Miracul gethan / vnnd Anno 1590. Blut geschwitzet / so ein Anzeigen deß nachfolgenden Elends / so bald hernach der Statt über den Hals kommen. Als man im Jahr 1614. mit dem Feind einen Stillstand der Waffen gemacht / hat man mit offentlicher Procession das heilige Bild von den Beginen in die abermal neu erbaute Wilibrordische vnser lieben Frauen Kirch getragen / vnd mit Wunderzeichen geleuchtet: Nach deme aber der Stillstand auffgehebt / vnd der Krieg widerumb angangen / ist es in die Statt / erstlich in S. Eligij Capellen / hernach / wegen deß grossen Zulauff deß Volcks / in vnser lieben Frauen Kirch / an der Kaiser Straß / gebracht worden / allda es sich auch Wunderthätig erzeiget / vnd also verehret wird / daß man kaum Zeit gnug hat den Vormittag für die HH. Messen. Anno 1627. hat der Päpstliche Nuntius allda ein Bruderschafft angestellt vnter dem Titul der Trösterin der Betrübten.

708.

Unser lieben Frauen Bild Von der Tauben Zu Bononia in Welschland.

RIcciolia/ eines Edlen Bononiensichen Herrens Alberti Gallutii Tochter / hat der Mutter Gottes ein Kirch verlobet / vnd alsbald durch die Baumeister lassen einen Anfang machen: das Fundament oder Grund ware gegraben / man solte den ersten Stein legen/vermerckten die Bauleut/ daß ein Taub mit zusammen getragnen Schaitten auff einem Platz ein grossen Zirckl oder Craiß machte; welcher so just vnd rund ware/ als wann er mit einem grossen Circkl außgezeichnet wäre. Die Sach wird dem Bischoff angezeiget / welcher solches zusehen selbst kommen/ vnd der Ricciolicæ gerathen / sie solle die vorige Außzeichnung der Kirchen bleiben lassen/ vnd diser nachkommen / welche der Mutter Gottes gefällig zusein scheine: so dann auch geschehen/ vnd kaum vollendet worden/ ist das Volck häuffig zugeloffen/ vnd hat die Gnaden von der Mutter GOttes abgeholet.

Diß Ort ist auffer der Statt.

709.

Unser lieben Frauen Bild
Von dem guten Geruch
In dem Wald Sonia in dem Niderland.

GRosse Sachen haben einen kleinen Anfang. Dises heilige Bild vnd Ort hat seinen Anfang von einem Bauren/welcher mit seinem Gesellen ein Pfall in die Erden geschlagen / vnd dises Mutter Gottes Bild darauff gesetzet vmb Mitternacht zwischen dem Grünen Donnerstag vnd heiligen Charfreytag: Man haltet darfür/daß sie entzwischen (wie sie selbst bezeuget) Englische Music gehört / vnd das Ort mit Himlischem lieblichen Geruch erfüllet seye worden/daher es dann auch den Namen hat. Der jetzige Geruch aber/so noch verhanden/ der kombt her von den lieblich riechenden Kräuteren/ so dort herumb wachsen. Zu disem Pfall vnd Bild ist das Volck Hauffenweiß zugeloffen / vnd ist an statt einer Kirch gewesen / daher man ein Dach darüber gemacht/ vnd einen Stock oder Gelt-Kasten darzu gesetzt / in deme in kurtzem so vil bekommen worden / daß man ein hültzene Capell/ vnd bald darauff ein gemaurte / auffgerichtet/ deren ein krum vnd lahmes Weib/weil sie allda gesund worden / vnnd jhre Krucken allda auffgehencket/ ein Ursach gewesen; vnd geschehen noch vil andere Wunder.

710.

Unser lieben Frauen Bild Zu Suonicha in Bosnia.

MAn liest nit leicht/daß die Türcken die Mutter Gottes verunehren/gleich wie die vnCatholische oder Ketzer: sonder es ist bekandt/daß die Türckeh/in dem heiligen Land/die jenige Ort/so die Mutter Gottes bey Lebzeiten betretten/sicher von aller Beraubung erhalten: man weiß auch/daß die Mutter Gottes mit jhnen auch Wunder würcke/fürnemblich wo das Nazaretanische Hauß gestanden. Aber gleich wie die Christen nit alle den Gebotten folgen/also ist auch kein Wunder/wann schon ein Türck die seine nit haltet. Ein solcher vnsinniger wilder Gesell ist jener Türck gewesen/so im Jahr 1541. in der Statt Suonicha in Bosnia ein Mutter Gottes Bild ersehen/auff dasselbe mit der Lantz Spornstreich zugerennet vnd durchstochen/darauß alsbald häuffig Blut geflossen/ab welchem Wunder der Türck also verwirret worden/daß er sich mit dem Pferdt in das Wasser gestürtzet/vnd daß noch mehr zu verwunderen/ist er sambt dem Pferdt gantz zu Stein worden/den Frommen zu einem Wunder/den Gottlosen aber zu einem Schröcken.

711.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Calevort in dem Niderland.

IM Jahr 1354. ist ein Kauffmann mit seinen Wahren durch Ungewitter auff dem Meer herumb getriben in höchster Gefahr gewesen / hat sich der Mutter Gottes verlobet / daß er derselben Bildnus auff das schönste/als er könte/wolle machen lassen nacher Calevort / so nit weit von Brüssel. Darauff sich die Wind geleget / das Ungewitter auffgehört / vnd mit ruhigem Meer das Schiff in den Hafen eingefahren : Er aber sich seines Gelübds erinneret / diſes Bild gekaufft / vnd zu Calevort auff einen Stock gesetzt. Darauff das Volck / so sonderbar der Mutter Gottes zugethan / zugeloffen/ vnd so vil geopfferet / daß man beschlossen ein Capell zubauen. Es waren etliche verhanden / so zu dem Bau das Holtz herzugeben versprochen : vnder denen ware einer / Michael mit Namen / welcher seine Träm / oder Palcken/ auch von Hertzen versprochen/ aber sider / biß man den Bau führte / solcher selbsten zu seinem eignen Bau vonnöthen hatte/vnd brauchen wolte / aber weder mit Menschen / noch mit Pferdt Gewalt könten sie von dem Platz / wo sie lagen / beweget werden. Dahero Michael in sich gangen/die Mutter Gottes vmb Verzeyhung gebetten / vnd solches Holtz auff ein neues versprochen / vnd weil er solches thut / haben die Pferdt von sich selbst / ohne eintzige Anmahnung / gemeldtes Holtz leichtlich an das zur Capellen bestimbte Ort gezogen. Die Capellen stehet noch/vnd wird die alte Capellen genannt.

712.

Unser L. Frauen Bild zu Bajaca in Franckreich.

HJewol der erste Ursprung vnd Anfang dises Miraculos Bilds nit bewust / so hat doch auff das wenigste folgendes Wunder ein sondere Neuerung der ersten gleiche Andacht erwecket. Ein Kauffmann / auß der Normandy / ware von den Saracenern über Meer gefangen in die Ketten vnd Eisen geschlagen / in harte Dienstbarkeit vnd Keichen hinweg geführt / müßte also ein elendes Leben führen / derowegen er sein Zuflucht vnd Vertrauen zu der Mutter Gottes nahme / verlobte sich zu derselben gen Bajaca / alsbald zersprangen die Ketten vnd fielen von dem Leib / kame auch gantz frey gesund nach Bajaca mit einem eisenen Ring vmb den Halß / welcher jhme grosse Ungelegenheit machte / aber nach deme er das Gebett bey dem heiligen Bild verrichtet / ist der Nagl / so den Ring zusamb gehefft / von sich selbst herauß gesprungen / also daß man denselben nit finden könten / ob er schon mit höchstem Fleiß gesucht worden.

Unser

713.

Vnser L. Frauen Bild

Die Frau der Gnaden/ oder die gnädige Frau.

Zu Scheutvelta in dem Niderland.

EIn Baursmann hatte den Wandersleuthen zum besten einen Aichbaum gepflantzet/vnd ein Mutter GOttes Bild / so er vmb drey Groschen erkaufft/darauff gemacht/ hat es alle Tag dreymal besucht/vnd mit gebognen Knyen den Englischen Gruß gebettet. Nach verloffnen zehen Jahren/in der Nacht vor dem H. Pfingst-Feyrtag/ hat man gesehen/ daß gemelte Aich mit himmlischen Schein vmbgeben gewest/vnd auch zu Morgens vmb den Baum herumb Kertzen ligend gefunden. Als solches außkommen/ seynd über zehentausend Person zugeloffen / jhr Gebett verrichtet/ vnd vnterschidliche Miracul erfahren. Vor Auffgang der Sonne in der Frühe nachfolgenden Festes/ hat sich die Mutter GOttes gantz herrlich einer Matron erzeiget / vnd befohlen / sie solle dem Volck anzeigen/ daß sie zu Scheutvelt wolle verehret werden/ vnd ein Frau der Gnaden / oder gnädige Frau/ wolle genannt werden/ vnd dise Erscheinung ist drey Nacht nach einander geschehen. Einer hat sich vnterstanden geopfferte Rosen hinweg zunemmen/ ist aber vnsichtbarlicher Weiß zu Boden geworffen worden; wie auch ein anderer ingleichem / ehe er die Hand außgestreckt geopfferte Aepffel zunemmen/ auff

der

der Erden gelegen: Es seynd zu Zeiten über zehen tausend Person zusamb kommen/ die Mutter GOttes allda zu verehren: Das Carthäuser Kloster aber/ so bey diser Aich stehet/ solle auff folgende Weiß seinen Anfang genommen haben. Philippus Bonus oder der Gute also genannt/ wegen seiner Tugend/ regierte diſe Lande / welcher ein sonderbarer Liebhaber ware deß H. Carthäuser Ordens / also daß er schier durch gantz Franckreich von einem Carthäuser Kloster zu dem andern reisete/ vnd selten nach Brüssel kame/ so die von Brüssel hoch empfunden / denen er zur Antwort geben / er wurde öffter nach Brüssel kommen/ wann er seine Carthäuser alldorten finde: Daher die von Brüssel auß Liebe gegen jhrem Landsfürsten / an diſes zur Carthauß gelegne Ort / in kurtzer Zeit ein Kirch vnd Kloster erbauet/ welches die Ehre der Mutter Gottes erhalten vnd vermehret. Es seynd Päpstliche Bullæ oder Brieff von Pio dem Andern verhanden / welche diſe Andacht gutheissen. Das Kloster aber ist in der Calviniſchen Furi der Geusen verstört/ vnd hernach ein neues aufferbauet worden / vnd hat obgemelten Titul erhalten.

714.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Stagni in Franckreich.

ABermal hat ein Hirt die Gnad gehabt das Mutter GOttes Bild zuerfinden. Das Ort Stagnum ist nit vil weiter als ein Stund von Divion/ da im Jahr 1531. ein Küh-Hirt vnder dem Hirten vermer-

vermercket/daß ein Kuh sich von den andern absönderte vnd grase/ welches sie etliche Täg thate/vnd allzeit an dem alten Ort ein neues über Nacht gewachsnes Gras fände / auch sich keines Weegs von demselben vertreiben liesse. Gedachte derohalben mit Verwunderung/ es müsse etwas besonders seyn / fangt an in die Erde zuhauen/ vnd findet dises auß Erde gemacht Mutter GOttes Bild/ welches er/ wie billich/ verehret/ vnd auff einen nechsten Baum auffgestellet: Die von Stagni aber/ vnd Benachbarte haben die Gnaden der Mutter Gottes erfahren/ seynd Hauffenweiß zugeloffen/ vnd ist so vil Opffer herzu kommen/ daß man ein Capell vnd auß derselben ein Kirch bauen können.

715.

Vnser L. Frauen Bild

Der Wallenden oder Frembdlingen

Zu Antorff in dem Niderland.

DIses Bild ist vor alten Zeiten an einem Baum gewesen / vnnd weil es Wunderthätig ware/ hat man demselben zu Antorff ein Capell gebauet / in der Gaß/ welche man wegen der Mänge deren/so sie besuchten / Visitantium der Besuchenden genannt. Dises Bild hat biß auff das Jahr 1533. Wunderwerck gethon/ in welchem in den Kriegs-Läuffen die Capell verbrennt worden: Aber bald wider zu Fridens-Zeiten erbauet/ vnd das Bild widerumb Wunder gewürcket. Dises ist zu mercken/ daß der Hertzog Gottfrid von Bullion dises Bild zum öfftern besuchet

vn

vnd verehret/ vnd ohne Zweiffel von demselben/ vnd weil er niemals ein Weibs-Person berühret / sein Keuschheit/ sambt der Hierosolimitanischen Cron erhalten. Letztlich ist dise Capell zu einer herrlichen Kirchen gemacht worden.

716.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Locato in Welschland.

DJe Patres Servitæ haben in jhrer Kirch zu Locato / so nahend bey Mayland / auff einer Taffel ein gemahltes Mutter Gottes Bild / so in dem Jahr 1524. in dem Pallast der Grafen von Trivultien hienge. Vor disem Bild pflegte ein Jungfrau auß denen Auffwarterin jhr gewises Gebett Täglich zu verrichten. Als sie einsmals das Bild etwas embsigers besichtiget / hat sie vermercket / daß auß den Augen deß heiligen Hieronymi / so neben dem Mutter Gottes Bild gemahlet ware / blutige Zäher herauß flussen/ sie vermeinte/sie wurde betrogen/ wischte die zum ersten / anderen / dritten / vnd vierdten mal mit einer Baumwol ab / aber es flussen deren mehr hernach nit ohne Schröcken der Jungfrauen / welche solches jhrer Gräfin angezeiget / wurde aber mit diser Zeitung außgelachet / doch liesse sie sich überreden / daß sie selbst / vnd das gantze Hauß-Gesind solches Wunder gesehen. Als es in der Statt Mayland ruchbar worden / wie dann dergleichen Sachen nit verschwigen bleiben / ist solcher Zulauff von allen Stands-Personen zu dem Pallast worden / daß

einem Marckt gleich sahe / vnd die Hauß-Thür Tag vnd Nacht müßte offen stehen / nit ohne grosse Ungelegenheit / vnd Gefahr der Gräflichen Personen: welche derentwegen beschlossen zu Locato / so jhnen zuständig / der Mutter Gottes vnd dem heiligen Hieronymo ein Capell zubauen / so auch in kurtzer Zeit geschehen / das Bild mit grosser Solennität vnd Pomp in der Procession hinein gesetzt worden. Hernach aber hat das Trivultische Geschlecht auß der Capell ein Kirch / vnd ein Kloster darzu gebauet / solche den Patribus Serviten übergeben.

717.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Alsenberg in dem Niderland.

DJe hochberühmte vnd grosse heilige Landgrässin in Thüringen / Elisabeth / ist auß Befelch deß Engels in aller Eyl nach Brabant zu der Hertzogin Mariæ verreiset / von derselben Erlaubnus begehrt / an einem Ort in Brabant auff jhren selbst eigenen Kosten / der Mutter GOttes ein Kirch zubauen / dann dises seye derselben Befelch. Hertzogin Maria erfreute sich / sagte / es seye das gantze Land zu der Mutter Gottes vnd Elisabeth Dienste. Elisabeth war zweiffelhafftig ob solche Kirch in einer Statt oder auff dem Land solte gebauet werden / aber disen Zweiffel hat jhr der Engel genommen / in deme er jhr einen mit Flachs grünenden Acker in dem Dorff Alsenberg fürgeschlagen / dann diser seye der Mutter Gottes gefällig. Diser Acker stunde dreyen armen

Schwe-

Schwestern vnd armen Jungfrauen zu / denen der Engel auch erschinen vnd gesagt / sie solten sich nit waigern / wann von jhnen der Acker zu Dienst der Mutter Gottes begehret wurde ; dessen sie sich hoch erfreuet / allein vmb Gedult gebetten / biß der Flachs zeitig wurde / welches der Engl versprochen / vnd gesagt : Morgen gehet hinauß auff euren Acker / vnd / wann jhr den zeitigen Flachs sehen werdet / reisset jhne auß ; welches dann auch alles also geschehen / die heilige Elisabeth den Acker begehret / vnd denselben die Jungfrauen hergeben : hat also Elisabeth die Kirch darauff gebauet. Die Mutter Gottes wollte ein vollkommne Kirch haben / aber nit von der heiligen Elisabeth / sonder von dem Hertzog auß Brabant Joanne dem Dritten / diser / als er wider die Saracener in dem heiligen Land stritte vnd gefangen ware / auch sehr übel gehalten wurde / hat er verlobet an diser Alsenbergische Kirch einen Chor zubauen / wann er frisch vnd gesund nach Hauß käme / ist darauff glücklich erlediget worden / vnd nach Hauß kommen. Aber weil der Fürst der außgestandenen Mühseligkeit vergessen / vnd die Vollziehung deß Gelübds in die lange Truhen geleget / ist jhme die Mutter Gottes in dem Schlaff erschinen / vnd hat jhme an einem Faden die Länge / Braite / vnd Höhe deß Chors gezeiget / welchen Faden in ein Kügelein oder Kneulen zusammen gewunden / die Mutter Gottes in deß Hertzogen Beth hinderlassen / vnd er solchen zu Morgens gefunden / gleich die Baumeister beruffen / vnd das Werck einen Anfang gemacht / aber nit vollendet / dann jhne der Todt übereilet / auch sein Nachkömmling wegen vorgefallnem Kriegentliche Jahr den Bau müssen einstellen. Es name sich die Mutter Gottes abermalen darumben an / erschine vmb Mitternacht einem frommen Priester / Egidius mit Namen / sagte jhme / er solle alsbald auffstehen vnd eilend

die Capell gehen; er machet sich auff vnd sihet auff dem Freyhoff ein Procession der heiligen Jungfrauen/ denen ein Ehrwürdiger Priester gefolget/ welcher in Gegenwarth deß Egidij zu Lob der Mutter GOttes das heilige Meß-Opffer verrichtet: welches alles Egidius hernach andern erzehlet: So ist auch das Kneulein Faden in der Kirch widerumb gefunden/ vnd biß auff das 1580. Jahr/ in welchem die Geusti oder Calviniſten den Maister gespihlet/ behalten worden. In was vor einem Jahr der Chor vollendet seye/ wird nit beschriben. Ein schön Miracul hat sich mit einem Kind begeben/ welches von Mutter Leib todt auff die Welt kommen/ begraben/ aber nach vier vnd fünfftzig Stunden/ auff starckes Anhalten der Mutter/ wider außgegraben/ vnnd in Beyseyn rechtmässiger Zeugen der Mutter GOttes zu Alsenberg befohlen vnd auffgeopfferet worden; ist alsbald ein halbes Pfund Blut auß deß Kinds Nabl geflossen/ hat das Zünglein angefangen zu rühren/ die Aeuglein auffgethon: vnd nach deme es den H. Tauff empfangen/ noch sechszehen Stund darüber gelebet/ alsdann widerumb gestorben. Dises grosse Wunder ist den 19. Aprill im Jahr 1473. geschehen/ vnd rechtmässig approbirt worden.

718.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Agenna in Franckreich.

DIses ist ein Bildlein von gebachner Erden/ vor hundert vnd zwaintzig Jahren vngefähr/ durch Mittel eines Ochsen/ der in einem Dornbusch pflegte

sein Nahrung zu suchen/ entdeckt/ dann der Hirt/ so solches vermercket/ nachgesucht/ vnd dises Bild gefunden/ solches seiner Mutter nach Hauß gebracht/ die es in einen Kasten/ andern Tags dem Herrn Pfarrer zuzeigen/ verschlossen/ aber nit mehr darinn/ sonder in dem vorigen Dornbusch/ allwo sie hingangen/ vnd gesucht/ gefunden. Daher man abgenommen/ daß disen Platz die Mutter Gottes außerkoren/ vnd ist auß gesambleter Steur ein schöne Capell erbauet worden/ welche die Vätter deß dritten Ordens deß heiligen Francisci versehen.

719.

Vnser lieben Frauen Bild

Mit der Sonnen bekleidet

Zu Antorff in dem Niderland.

IM Jahr 1566. als die Geusij oder Calvinische Ketzer gantz Antorff gleichsamb vnterüberst kehret/ nit auff Kriegsmännische Manier vnd Weiß/ sonder als Unsinnige/ alle Kirchen überfallen/ geplün deret/ die Bilder gestürmet/ zerbrochen: Allein in vnser lieben Frauen Kirch haben sie sibentzig Altär/ all jhrer köstlichen Zierde beraubet/ vnd Barbarischer Weiß verherget: Als sie in der Patrum Franciscaner Kirch kommen/ vnd auff das ärgiste darinn gehauset/ wolten sie auch/ zu letzte/ dises in rechter Grösse hölzerne vnser lieben Frauen Bild/ so mit der Sonn vmbgeben/ vnd den Monn vnter den Füssen/ an einem Strick herunter von dem Gewölb hienge/ herunder reissen/ könten aber solches keines Weegs/ haben

sie angefangen was sie wolten/zuwegen bringen/vnd also wider jhren Willen Ursach deß Wunderwercks gewesen / auch daß solches Bild hernach desto mehr verehret worden/ Ursach geben.

720.

Vnser lieben Frauen Bild

Garatzonia

Zu Montleon in Franckreich.

EInes armen Manns zwölffjährigem Töchterlein/als es die Schaff hütete / ist die allerheiligiste Jungfrau erschinen / jhme befohlen / sie solle/ in Jhrem Namen / dem Vatter / vnd diser den Raths-Herren zu Montleon / so ein Statt auff ein Meil Weegs von Guerison / anzeigen/ sie sollen jhr zu Ehren an gemeltem Guerison oder Garatzon ein Kirch auffbauen: das Mägdlein vnerschrocken / sagt zu der Mutter GOttes sie wolle dem Befelch gern nachkommen/ wann sie/ die Mutter GOttes/ sider die Schaaf vnd jhr Säcklein mit schwartzem Brodt verwahren wolle/welches die Allerseligste Jungfrau zu thun versprochen. Das Töchterlein leget den Befelch bey dem Vatter/ vnnd diser / eben so einfältig / bey den Raths-Herren ab/ welche jhn mit schlechten Bescheid abgefärtiget / dene der Vatter dem Töchterlein bey der Mutter GOttes außzurichten / vnd zugleich auß dem Sack ein Brodt zu bringen befohlen. Das Töchterlein kehret zur Heerde/richtet bey der Mutter GOttes auß/was sie von dem Vatter im Befelch hatte/ die Mutter GOttes befihlet dem Mägdlein aber-

mal hinzugehen / vnnd in jhrem Namen den vorigen Befelch zu widerholen: In deme das Mägdlein solches thun will/sihet es zuvor zu dem Brodt-Sack deß hungerigen Vatters ingedenck / vnd findet / an statt deß schwartzen schlechten Brodt / ein gutes weisses Herren-Brodt/ eilet voller Freuden dem Vatter zu/ widerholet / was jhme befohlen / vnd gibt jhme das Brodt / der Vatter lauffet eilends in die Statt/erzehlet jederman in der Statt/ was sich begeben / weiset das Brodt auff / dergleichen in der gantzen Statt nit zu finden. Der Pfarrherr von Montleon durch diese Geschichten bewöget/beredet die Raths-Herren sambt der Burgerschafft/ daß sie in gesambter Procession an das Ort / allwo die Mutter GOttes dem Mägdlein erschinen/ kommen/alldorten der Pfarrherr ein Creutz auffgesteckt / hernach ist auß der Stewr vnd Freygebigkeit guthertziger Personen ein Capell/ endlich aber ein schöne vnd grosse Kirch aufferbauet worden. Wegen Vile der Wunder / so hernach geschehen/ ist die Kirch zu vnser lieben Frauen von Guerison/ auff Gascönische Sprach aber Garisan/ das ist von der Heilung/ genannt worden.

721.

Vnser L. Frauen Bild

Von Lak in dem Niderland.

VOr sechshundert Jahren/ ist nit weit von dem Fluß Senon/ein vornemmer vnd frommer vom Adel in einer Schlacht vmbkommen / welchen seine zwo Schwestern in einem Dorff Lak/ein halbe Stund

von Brüssel gelegen/ Christlich begraben/ vnd beweinet/ auch deßwegen jhr Adeliches Erbgut verlassen/ vnd allda zu Lak jhr Wohnung genommen/ auch zu Trost jhres lieben Bruders Seele/ über die Begräbnuß ein Capell/ zu Ehren der Mutter GOttes/ gebauet; in welcher sich die Mutter GOttes gegen den Presthafften gantz mildreich erzeiget/ vornemblich gegen den Besetzten/ vnd gegen denen/ so mit S. Antonij Feuer behafftet. Es kamen zugleich jhrer dreyzehen an/ welche alle von disem Feuer ergriffen/ jhr Heyl allhie begehret/ vnnd erhalten/ außgenommen der Dreyzehende/ deme ein Theil von dem kleinen Finger schon vor disem verzehret ware: Diser hatte lästerlicher Weiß sich beklagen dörffen/ daß jhme die Mutter GOttes nit die völlige vorige Gesundheit zugestellet/ ist darauff alsobald gestrafft/ mit voriger Kranckheit ergriffen/ in Beyseyn der jenigen/ so die Lästerung gehöret/ verzehret worden. Weilen wegen deß grossen Zulauffs deß Volcks die Capell zu eng worden/ hat man angefangen ein grössere Kirch zu bauen/ aber was man den Tag hindurch gebauet/ ist allzeit zu Nacht widerumb eingeworffen worden/ vnd dises dreymal nacheinander/ seynd derowegen fromme getreue Wächter bestellet worden/ Achtung zugeben/ ob nit böse Buben solches thäten/ vnd sihe! die vierdte Nacht ist die Mutter GOttes verhanden/ welche mit einem Faden das Fundament/ oder Grund/ abgezeichnet/ vnd solchen Faden den Wächtern gegeben/ welchen sie/ so bald es Tag wurde/ dem Bischoff zustellen solten/ solten auch acht geben/ daß dise Kirch von keinem Bischoff geweyhet werde/ dann es werde geschehen/ daß jhr Sohn der höchste Bischoff solches Ambt in diser Kirchen versehen werde/ welche biß zu Ende der Welt werde stehen bleiben/ vnd jederman/ so da Hülff vnd Trost suchen werde/ solche erhalten: Und ist darauff verschwunden. Disen graulechten

Faden zeiget man an vnser lieben Frauen Himmel-
fahrt Fest/vnd an dem weissen Sonntag/welcher auch
selbst Wunderthätig ist. Dann eine auß den vor-
nembsten Frauen begehrte einen Theil desselben Fa-
dens die Schmertzen oder Kindswehe zuvertreiben/
welches man jhr nit abschlagen könte / aber in deme
man solchen herunder schneiden wolte / ist der Faden
vnder den Händen entwischet also zusamb gewicklet
worden/ daß man weder Anfang noch Ende desselben
finden können. Ist auch die Kindbetherin glücklich
jhrer Bürde entbunden worden/ nach deme sie vnwis-
send einen andern dergleichen Faden gebrauchet. Der
heilige Guido von Andernach hat in diser Kirch die
Mutter GOttes verehret/ ist in dem 1012. Jahr ge-
storben.

722.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den Miracelen

Zu Neapol in Welschland.

DIses heilige Bild solle von dem heiligen Evan-
gelisten Lucas gemahlet seyn worden/vnd nach
Neapol von der Königin Constantia / deß Kaisers
Conradi Mutter / gebracht / jetzund wird es bey den
Herren Carmeliteren verehret : ist allzeit Wunder-
thätig gewest / wie auch / als in dem Jubel-Jahr
Anno 1500. von Neapol nach Rom gebracht vnder-
wegens / vnd auch die gantze Zeit zu Rom: ist also in
den Wunderwercken fortgefahren/nach deme es wi-
derumb gen Neapol kommen.

Unser

723.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem guten Fortgang

Zu Brüssel im Niderland.

DIses alte Bild / ehe es auß Schottland nach Brüssel kommen / solle 600. Jahr zuvor in Ehren gewesen seyn. Wir lassen die vierhundert fahren/ vnd sagen/daß solches vor zweyhundert Jahren zu Abredon in der Thumb-Kirchen verehret worden. Dises hat der heilige Bischoff Gavinus auß seinem Bischöfflichen Hof / so an den Thumb stosset/ Täglich in der Geheimb gepfleget zubesuchen / vnd einmal ein Stimm gehört: Wolan Gavine/du wirst der Letzte auß den jenigen Bischöffen seyn/so die ewige Seligkeit erlangen werden ; daß dise Stimm die Warheit gesagt / hat das nit aufferbäuliche Leben seiner Nachkömbling / vnd darauff folgende Ketzerey erzeiget. Dises heilige Bild ist öffters vnd lang vor der Wüterey der Ketzer von den Catholischen erhalten worden / Letztlich aber in jhre Händ gerathen / vnd ob sie schon solches wolten vernichten / haben sie doch nie nichts darmit könten richten : einmal wolten sie es zerstucken / aber eintweder auß Erbarmnus / oder auß Gewissens-Zwang haben sie es bleiben lassen / vnd einem Mann gegeben/der es in einen Winckl deß Hauß geworffen / nit geachtet : disem Mann ist gar vertraut vnd bekandt gewesen Wilhelm Lang von Abredon / ein Catholischer / deß Königs auß Hispanien

Procurator / oder Geschäfft-Verweser in Schottland/ vnd hat solches eintweder erkaufft / oder erbetten. Es hat auch das Hauß den Segen wegen der schlechten Beherbergung bekommen/ daß der jenige Mann/ wie auch seine Kinder / den Catholischen Glauben angenommen / vnd beständig biß an sein Ende darinn verharret. Wilhelm Lang aber hat das heilige Bild in seinem Hauß an einem ehrlichem Ort offentlich auffbehalten / vnd ob schon die Ketzer solches öfftere gesuchet / vnd auch für dasselbe gangen / haben sie doch solches nie gesehen. Lang hat solches in der Geheimb in ein Spannisches Schiff eingeladen / in Begleitung zweyer Engelländischen Schiffen/ nach Dunkirchen / von dannen nach Brüssel in der Stille / der Durchleuchtigsten Infantin Isabellæ zugeschickt / so es in der Königlichen Capell auffbehalten: von dannen es den 3. May im Jahr 1626. mit einem sonderbar Denckwürdigem Pomp in die Patrum der Eremiten S. Augustini Kirchen getragen worden: Neun gantzer Täg hat das Fest in der Kirch gewähret / so hat es auch an allerhand Freuden-Zeichen bey der Burgerschafft nit gefehlet: das maist ist es/ daß vil/ so jhre Geschäfft vnd Anligen der Mutter Gottes befohlen / glücklichen Fortgang / nit ohne Schein des Wunderwerck/ erhalten/ daher es dann den Namen bekommen/ vnd noch hat.

724.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Brucke.

Zu Abredon in Schottland.

DEr heilige Gavinus/ so/wie oben gemeldt worden / vor zweyhundert Jahren in diser Statt Abredon Bischoff gewesen / vnd zu vnseren Zeiten die Ketzer (welche auch die Verstorbne in den Gräberen nit ruhen lassen) gantz vnd vnversehrt in dem Grab gefunden / vnd jhne doch die schlimbste verwegniste Vögl nit anrühren dörffen. Diser heilige Gavinus hat über den Fluß Dyum ein Brucke / vnd zu Anfang derselben ein Capell der Mutter Gottes erbauet: nechst derselben ist ein Brunn / so auch der Allerheiligisten Jungfrauen eingeweyhet ist: Es bestättiget der Catholischen niemalen vnderlassne Andacht / daß dises Ort allzeit seye Wunderthätig gewesen / wie dann zu vnseren Zeiten solches ein Ketzer mit grossem seinem vnd seiner Ketzereyen Schaden / mit Nutz aber der Catholischen Religion / erfahren; diser vnverschambte Unflat / weil er der Mutter Gottes oder derselben Kirch kein grössere Unehr könte anthun / hat sich zu dem Brunnen gesetzet / grobe spöttliche Wort gegen der Mutter Gottes außgossen / vnd / mit Ehren zu melden / der Natur gnug gethan / aber nit ohne Straff: dann jhne die Wolffs- oder Freß-Kranckheit ankommen / die jhne also hergenommen / daß jhme auff einmal so vil zu essen nit kleckte / was er sonst

auff zwey oder mehrermal geessen / vnd doch allzeit der Leib verstopffet gewesen / also daß er allgemach groß auffgeschwollen/ alles sambt der Seel durch sein lästerliches Maul außgossen : hat vorher bekennet/ er seye ein Exempl der Göttlichen Rach/ hat auch die Umbstehende ermahnet / sie sollen die Mutter Gottes nit schmähen/ noch verachten. Weil er aber den rechten Glauben nit angenommen / hat er die Seligkeit nit hoffen können.

725.

Vnser lieben Frauen Bild

Auff dem Sand

Zu Brüssel in dem Niderland.

IM Jahr 1348. ware zu Antorff ein arme Weibs-Person / Namens Beatrix/ der Mutter Gottes sonderbar zugethan / von der sie offtermals in dem Schlaff ermahnet worden/ daß sie solte von den Mesneren ein hültzenes vnser lieben Frauen Bild / so in einem Winckl in der Kirchen stunde/ vnd man nit achtete/ begehren/ vnd wann sie es bekomme/ solle sie es fassen / vnd vergulden lassen. Das Weib kombt dem Befelch in allem nach / vnd stellet das Bild gezierter widerumb in die Kirch / allwo vermercket worden / daß das Angesicht deß Bilds / ein sonderbare Freund- vnd Lieblichkeit / so der Mahler nit geben könden / bekommen. Aber die Mutter Gottes erscheinet dem Weib widerumb / befihlet jhr / sie solle solches Abends / wann die Mesner die Kirch-Thür schliessen werden / auch wider derselben Willen nit

jhr auß der Kirch nemen: sie thut es/ vnd weilen sich der Mesner widersetzet / ist er gählings vnbeweglich da gestanden / vnd ertatteret/ also daß Beatrix das Bild ohne Hindernus mit sich zu Schiff auff Brüssel / wie jhr befohlen ware / gebracht / vnd zwar gegen dem Wasser so schnell / daß es auch anderen Schiffen / so lang vnd vil Stund vor jhnen abgefahren / vorgeloffen/deß anderen Tags ist der Mesner in der Kirchen noch vnbeweglich stehend gefunden worden / vnd hat bekennet / er seye durch Göttliche Krafft also gebunden worden / weil er sich dem Weib zu fast widersetzet. Beatrix hat das heilige Bild/ nach deme sie alles/wie es hergangen/erzehlet/der Obrigkeit zu Brüssel übergeben / welche es mit einer ansehenlichen Procession in die Kirch / so von dem Sand den Namen hat / gestellet: darauff das Bild alsbald Wunderzeichen gethan / biß daß die Bildstürmische Ketzer solches sambt anderen verschlagen / vnd verbrochen. Nach deme aber diser Sturmwind der Geusen vorüber / ist ein ander vnser lieben Frauen Bild an die Statt gestellet worden / welches/ auß Befelch Isabellæ Regentin deß Niderlands/ Jährlich in einer Procession in der Statt herumb getragen wird. Dise Procession zieren zwölff arme Jungfrauen/ gantz weiß bekleidet / mit weissen Kertzen in den Händen / wann sie solche Dienst der Mutter Gottes zwey Jahr geleistet/ gibt man jhnen etliche hundert Gulden zur Außsteuer/ daß sie eintweder heurathen können/ oder in ein Kloster kommen; vnd hat solches gemeldte Infantin Isabella auff ewige Zeiten gestifftet.

Vnser

726.

Unser L. Frauen Bild

Von den Trähnen oder Zähern

Zu Trivio in Welschland.

Zu Trivio/ in dem Spoletanischem Gebieth/ stunde auff der gemeinen Straß/ daher dann das Ort den Namen hat/ ein unser lieben Frauen Capell/ in diser ware an der Wand ein Mutter Gottes Bild angemahlet/ welches in dem Jahr 1497. die Trähnen vergossen/ und die hernach folgende Gefahren deß Welschlands bewainet. Welches die Leuth also hertzugezogen/ daß in kurtzer Zeit/ von den Opffern und Schanckungen/ ein schöne grosse Kirch aufferbauet worden: Versehen solche die Canonici Regulares S. Augustini.

727.

Unser lieben Frauen Bild

Die Helfferin

Zu Brüssel in dem Niderland.

Zu Brüssel ist ein Capell/ und Bruderschafft deß heiligen Jacobi/ in welche niemand angenommen wird/ er habe dann zu Compostell in Hispanien

die Heiligthumb deß gemelten heiligen Apostels Jacobi besucht/vnd verehret: Dergleichen Bruderschafft ist auch zu Davers bey Freyburg in der Schweitz zu finden/ in welche keiner kommen kan/ er seye dann ein Innwohner selbigen Dorffs/ vnd zu Compostell gewesen. In diser Brüßlischen Bruderschafft ist Anno 1625. Præfect, oder Vorsteher erwehlet worden Jacobus Mees / vnd weil er der Capellen Sorg getragen/hat er sie außsäubern lassen / vnd vnder dem Gerümpel dises vnser lieben Frauen Bild gefunden/ an ein ehrlich Ort gestellt / vnnd ein Kertzen darbey gebrennt. Es begabe sich/ daß sein Diener in eine/ den Medicis vnbekandte/Kranckheit gefallen/auß Befelch seines Herrns / in S. Jacob Spital getragen worden / vnd der Herr für jhne in diser Capell bey vnser lieben Frauen ein Meß lesen lassen / hat sich alsbald mit dem Ende der Meß auch die Kranckheit geendet/ welches Miracul noch mehr nach sich gezogen/grossen Zulauff verursachet / vnd ist in Brüssel kein berühmteres Ort nit.

728.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Plebsacto in Welschland.

NAch deme zween Brüder/nach jhres lieben Vatters Ableiben/das Erbtheil vntereinander zimblich fridsamb getheilet / ware noch ein vnser lieben Frauen Bild/ auff einer Tafel gemahlet/ verhanden/ welches / weil es sich nit in zween Theil zertheilen liesse / vnd ein jeder auß den Brüdern solches haben

wolte

wolte/ seynd sie in ein Uneinigkeit gerathen/ vnd zwar solche/ daß nit allein niemand einen Vergleich machen könte/ sondern die Brüder die Sach auff Leib vnd Leben mit dem Degen außtragen wolten: in deme sie schon auff einander giengen/ hat die Mutter GOttes durch ein vnmündiges Kind/ so noch an der vngesäh gegenwärtigen Mutter-Brust hienge/ den Streitt geschiden/ in deme das Kind mit außtrucklichen klaren Worten auffgeschryen/ sie solten innhalten/ sie könten beyde das Bild haben vnd genüssen/ wann sie es in die Kirch zur offentlichen Verehrung stellen werden. Ab disem Wunder seynd jhnen die Haar gen Berg gestanden/ haben sich vereiniget/ das Bild alsbald in die nechste Kirch getragen. Vnd hat man bald wegen der empfangnen Gnaden/ so vil Reichthumb geopfferet/ daß an die Kirch den Patribus Franciscanern ein Kloster gebauet worden.

729.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Heverloa

In dem Niderland.

NIt weit von Löven ist ein vnser L. Frauen Bild auff einem Aichbaum vil Jahr gestanden. Wer solches hinauff gestellet/ oder wer die erste Gnad darvon empfangen ist vnbekant; ist aber von Anno 1606 zu diser Aich solcher Zulauf gewesen/ als wann man in einer Kirchē gienge: Es gehet ein gantzes Buch der approbirten Miraculen in den Händen herumb/ sonder

bar von denen/ so mit Fieber behafft gewesen. Ist letztlich von dem Bischoff ein Kirch zu bauen vergunnet worden.

730.

Vnser lieben Frauen Bild

Die Jerosolymitanische

Zu Sardeneida in Orient.

ES schreibet Matthæus Paris in seiner Engelländischen Histori/ auß dem Abbt Arnoldo von Damasco/ daß/ auff das 870. Jahr/ ein Matron von Damasco der Welt vnd Statt vrdrüssig / sich nach Sardeneida/ ein stilles/ einsames/ aber Arbeitsames Leben zu führen begeben / alldort ein Spitall für die Pilgram / so nach Jerusalem wallenden / auffgebauet / denselben in jhrem Wittib-Stand / als ein sorgfältige Martha/auff das beste außgewartet; vnder denen ein Constantinopolitanischer Münch ware/ dene sie gebetten / er wolle jhr von Jerusalem ein Mutter Gottes Bild in der Ruck-raiß mitbringen/ damit sie es in jhrem Oratorio oder Bethauß verehren möge / so er jhr zuthun versprochen / aber solches vergessen/ vnd als er ein stuck Weegs haimwerts geraiset / hat er ein Himmlische Stimm hören sagen: wo ist das versprochne vnser lieben Frauen Bild? ist derohalben widerumb nach Jerusalem gangen vnd hat ein kleines solches Bild eingekaufft. Es hielte sich zur selbigen Zeit / an einem Ort vnd Höle / zwischen Jerusalem vnd Sardeneida/ Gith genannt/ ein sehr wilder Löw auff/ welcher den vorüber wandlendē

Pilgra-

Pilgramen sehr gefahr ware / vnd vil vmbbrachte / diser als er den Münch ersehen / hat er sich gantz sanffmütig zu seinen / oder vilmehr der Mutter Gottes Füssen nidergeworffen / vnd geschmeichlet / deme der Münch auch Liebkoset. Nach etlich Meil Weegs ist der Münch vnder die Mörder kommen / die jhne beraubet / vnd das Leben nemmen wolten / aber durch ein Englische Stimm erschröcket / haben sie jhne fortziehen lassen / ist jhme also das Bild lieber worden / weil es jhne zum andernmal auß Gefahren errettet / gedachte derowegen solches nit zu Sardeneida zu lassen / sonder zu Constantinopel / allwo es in grösseren Ehren wurde gehalten werden. Raiset derowegen vorüber / vnd zu Achon begibt er sich mit gutem Wind zu Schiff / aber gählings hat sich der Wind gewendet / vnd ist ein solches Ungewitter vnd Gefahr entstanden / daß man allen Blunder zum Schif hinauß geworffen / vnd der Münch mit seinem Pack auch also gehauset hätte / wann nit ein Engel solches verhinderet / vnd jhme befohlen / er solle das Bild herauß nemmen / gegen den Winden vnd tobendem Meer empor heben / ist darauff alles alsobald still vnd ruhig worden / vnd hat jederman das Wunder erkennet. Das Schiff wolte fort / aber der Münch beredete den Schiff-Patron / daß er zu ruck auff Achon wider seglete / wann er anderst ein glückselige Schiffart haben wolte. Von Achon ist der Münch zu Fuß nach Sardeneida kommen / bey obbemeldter Matron sambt anderen Herberg genommen / sich zuerkennen geben / aber weder zu beyden Seiten deß Bilds kein Meldung geschehen hat er vermainet / er habe den Sachen schon ein Genügen gethan / wolte das Bild mit sich nach Constantinopel nemmen: deß andern Tags nimbt er von der Matron Urlaub / bedanckt sich wegen der Herberg / wolte wider auff das Meer / gehet zuvor in das Oratorium oder Capell / verrichtet ein kurtzes Gebett / wol-

hinauß

hinauß / könte mit offnen Augen die Thür nit finden / ob er schon allenthalb an den Wänden herumb krablet: vermercket / daß die Mutter Gottes an disem Ort wolle verehret werden / ziehet das heilige Bild herfür / stellet es auff den Altar / gehet durch die offne Thür sehend hinauß / gedacht bey jhme selbst / es seye kein Wunder / sonder sonst ein natürliche Blendung der Augen gewesen / gehet wider hinein / nimbt das Bild vnd schiebet es wider ein: aber begegnet jhme abermal / was zuvor / daß er die offne Thür nit sehen / noch finden könte / nimbt derowegen das Bild widerumb herfür / stellet solches auff den Altar / vnd erzehlet der Matron den gantzen Verlauff mit weinenden Augen: begehrte auch sein Vatterland Constantinopel nit mehr zusehen / sonder hat sich allda zu Sardeneida nidergesetzt / sein übriges Leben Gottselig vnd heilig verzehrt / vnd beschlossen / auch die Ehr der Mutter Gottes also gemehret / daß dises Bild vnder die Wunderthätigen gezehlet wird.

731.

Vnser lieben Frauen Bild Von der Gnade Zu Brüssel in dem Niderland.

IN der heiligen Gudula Kirch / wird ein vnser lieben Frauen Bild sonderbar verehret / wegen seines Alters / ist von Angesicht braun / denen Bildern / so der heilige Lucas gemahlet / nit gar vngleich; lasset sich nit erneueren / oder mit Farben erfrischen / ist

von Alters hero als Wunderthätig gehalten worden/ ist aber niemand gewesen/der die Wunder beschriben hätte: Niemand gehet ohne sonderen Trost darvon: ist Täglicher Zulauff darzu / vnd mit vier silbernen Amplen/ auch anderen köstlichen Schanckungen begabt.

732.

Vnser lieben Frauen Bild.

Von dem Volck

Zu Genesta in Welschland.

IN dem Genuesischem Gebiet zu Genesta hatten die Patres Eremiten deß heiligen Augustini ein Kloster / welches Anno 1487. durch weiß nit was vor Kriegs-Unruhe also verstörret worden / daß man dafür gehalten/ es könte / noch werde einer gefunden werden / so solches wider aufferbaue. Dises vnderstunde sich eine nit gar zureiche Frau / Petrucia von Genesta / welche weil sie keine nothwendige Erben/ all jhr Haab vnd Gutt zu Erbauung der vor Zeiten Wunderthätigen Mutter Gottes Kirch anwenden wolte: vnd ob schon jhre Befreundte / vnd andere jhrer lachten / daß sie ein solches Gebäu anfienge/ welches sie nit fortzusetzen vermöchte / hat sie jhr Vertrauen auff GOtt / vnd sein werthe Mutter gesetzet: vnd als der Beutl nit mehr klecken wolte/ auch Gefahr ware das Gebäu einzustellen / ist die Mutter Gottes zu rechter Zeit der Petruciæ beygestanden / vnd hat jhr Bildnus an der Wand Wunderbarlicher-

barlicher Weise sambt allerhand Gnaden dem Hauffenweiß zulauffendem Volck zu Genesta lassen erscheinen / welches durch gantz Welschland außgebraitet / solche Freygebigkeit bey den Frommen erwecket / daß die Kirch vnd Kloster noch selbiges Jahr zu Ende gebracht worden.

733.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Wilsella in dem Niderland.

EInen grossen Namen hat dises Mutter Gottes Bild von Wilsella / so nechst an der Statt Löven: vnd das grosse Wunder alldort geschehen seyn / vnd noch geschehen / bestättiget vnd bezeuget die jenige sehr Volckreiche / vnd ansehenliche Procession / oder Kirchgang / so den anderen Pfingst-Feyrtag Jährlich derentwegen angestellt wird.

734.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Galliera.

Zu Bononia in Welschland.

IN der Gassen Galera / oder Galliera genannt / zu Bononia ware Anno 1478. in einem auß den schlechteren Häuseren / ein mit der Pest verhaff-

ter armer Mann, diser/ als er schon dem Todt zuneh-
hete/ ersahe an der Wand deß Schwibbogens ein
Mutter GOttes Bild/ kriechet zu demselbigen/ vnd
bittet vmb Verlängerung deß Lebens/ wird darauff
alsbald gesund. In wenig Stunden ist dises Wun-
der in der Statt außgebraitet/ grosser Zulauff wor-
den/ vnd vil jhrer Gelübde/ so sie zu disem Bild ge-
than/ genossen/ die Gesundheit erhalten: welche her-
nach ein Kirch gebauet/ vnd ein Bruderschafft vnder
dem Adel angestellt/ so der Kirch zufallende Gelter/
vnder die Haußarme/ vnd die sich zu bettlen schämen/
außtheilen.

735.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Empfängnus

Zu Vuac im Niderland.

IN dem Jahr 1553. ist der Ehrwürdigen Patrum
Franciscaner Kirch/ sambt dem Kloster/ in ei-
Feurs-Brunst gerathen/ vnd alles verbrunnen/ auß
genommen der Altar/ so die Vorfahrer zu Ehren der
vnbefleckten Empfängnus der Mutter auffgerichtet/
so allein vnverletzt mitten vnder dem Feur geblieben/
ein vngezweiffletes Zeichen denen/ so die vnbe-
fleckte Empfängnus der Mutter Gottes
beschützen vnd verehren.

736.

Unser lieben Frauen Bild Von der Aich Zu Viterbio in Welschland.

IN Meil von der Statt/ in dem Dorff Gratzamico/ hatte Baptista Clavarius von Viterbio einen Weinberg/ disen befalche er der Mutter GOttes/ damit sie jhne vor dem Ungewitter beschützte. Hefftet derowegen an einen grossen Aichbaum derselben auff einer Ziegel-taschen gemahlte Bildnus: welche 40. Jahr also hangen gebliben/ vnd den Weinberg gehütet. Einsmals ist die Mutter GOttes selbsten etlichen Gottsförchtigen Weibern erschinen/ vnd befohlen einen Altar vor dem Bild auffzurichten/ thate aber kein Meldung einer Kirchen/ vnd so sie solches thun wurden/ solten die von Viterbio an Jhr ein gütige Mutter erfahren. Der Altar ist mit Wissen vnd Willē deß Bischoffs auffgerichtet/ vnd ein Weeg durch den Weinberg für das Volck gemacht worden. Nachdeme die erste Meß gelesen/ seynd alsbald gar vil von jhren Beschwärnussen befreyet nach Hauß kommen/ erzehlet/ was sie gesehen/ gehöret/ vnd auch selbst erfahren/ derowegen ein Capell/ hernach aber ein Kirch/ welche die Capell vnnd auch die Aich eingeschlossen/ vnd letztlich den Patribus Dominicanern ein Kloster darzu gebauet worden/ die Andacht zu der Mutter GOttes fortzusetzen.

737.

Unser L. Frauen Bild

Von Winxella in dem Niderland.

TAusent Schritt von Löven ist ein Dorff/ Winxella genannt/ in deme ein von 300. Jahren berühmte vnd Wunderthätige Kirch/ fürnemblich mit den Beseßnen. Ein Jüngling/ auß vnreiner Liebe entzündet gegen einer Jungfrauen/ welche in dem H. Tauff den Namen Maria bekommen/ als er sie zum Fall nit bringen könte/ hat sie bey Gericht verklaget/ als ob sie einen silbernen Becher gestohlen/ derowegen sie in die Erden gegraben/ vnd mit einer langen Stangen durchstochen worden. Den Jüngling aber hat der höchste Richter den höllischen Peinigern übergeben/ lassen besessen werden/ vnd da er nirgends könte erlediget werden von disen vngestümmen Gästen/ ist er allhero an dises Ort/ welches die Teuffel vor andern scheuhen/ geschicket worden/ die gantze Geschicht erzehlet/ vnd durch Fürbitt der Mutter GOttes Anno 1290. erlediget worden. Die gantze Historj mit der schmertzhafften Maria (dann also hat man dise vnschuldige Jungfrau genennet) hat beschriben P. Heriwerdus Rosweidus den 18. Junij.

738.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Birokling

Bey Hippenheim in Ober-Teutschland.

NIt weit von Hippenheim im Franckenland / ist ein Einöde/ Birokling genannt/ allwo in dem Wald an einem Baum ein vnser lieben Frauen Bild gefunden worden; Es weiß doch kein Mensch/ wer/ oder wann solches hingebracht / noch was die Ursach deß so grossen Zulauffs/ ist auch das erste Wunder nit auffgezeichnet/noch beschriben worden / auß Hinläßigkeit der Vorfahrer. Es muß doch etwas grosses sich zugetragen haben / weil ein Kirch vnd Kloster / so hernach den Canonicis Regularibus deß heiligen Auguſtini eingeraumet / auß den Opfferen aufferbauet worden.

739.

Vnser lieben Frauen Bild

Von S. Vincentio

Zu Bononia in Welschland.

DEr H. Vincentius Ferrerius deß Ordens deß heiligen Dominici / ob er zwar/wegen seiner heiligen vnd vortrefflichen Predigen,/ in gantz Euro-

pa berühmet/vnd annehmlich/auch keinen Menschen/ so gar mit einem Augenwanck niemalens beleidiget/ hat er doch seine grosse Feind vnd Mißgünner gehabt; Vnder denen einer jhme ein schwäres Laster auffladen wollen/ damit er verschrait/ in schwäre Straff geriethe: vnd weil er nichts rechtes an seinem Leben vnd Wandl tadlen könte/ jhne zu verklagen/ hat er ein Schrifft auffgesetzet/ so einen Schein der Warheit hielte/ mit vilen Falschheiten vnd Unwarheiten oder Lugen überschriben/ wolte solche dem P. Prior deß Klosters überreichen. Aber die Mutter Gottes liesse die Unschuld jhres lieben Dieners an den Tag kommen. Dann als der Verleumbder in die Kirchen kame/ sahe er Vincentium vor vnser lieben Frauen Bildnus in dem Altar knyend betten/ vnd so hoch in den Lufft erhebt/ so hoch das Bild in dem Altar stunde/ hörete auch das gemahlte Bild gar freundlich mit jhme reden. Darab der Anklager erkatteret/ sein Schuld vor dem Wunderthätigem Bild/ vnd dem P. Prior bekennet/ alles erzehlet/ vmb Verzeyhung gebetten/ Buß gethan/ vnd die Heiligkeit Vincentii erkennet.

740.

Vnser L. Frauen Bild

Von dem Stall in dem Niderland.

Es ware/ in einem Schloß/ Euphemia eines Grafen Tochter/ ein Edle Tugendsame Jungfrau. Diese wolte jhr Herr Vatter wider jhren Willen zuverheurathen zwingen vnd nöthen. Euphe-

mig wußte kein Hülff vnd Beystand zu finden / als bey der Mutter Gottes / gienge in die Schloß-Capell / klagte der Mutter Gottes jhr Noth / vnd gählings / auß innerlichem Himmlischen Antrib / erwischt sie das Messer / schneidet jhr selbsten die Nasen vnd beyde Leffzen ab. Der Vatter wider sie ergrimmet / hat sie von sich verstossen / vnd einem Bauren für ein Magd auff siben Jahr eingedinget. Ist also Euphemiam der Sig / so sie erhalten / theur genug ankomen / in deme sie in aller harten Baurn-Arbeit vnnd Schweiß / so sie nit gewohnet / nichts Adeliches gesehen oder gehört / sich müssen brauchen lassen. Aber nach verloffnen siben Jahren hat sie den Lohn jhrer Tugend empfangen. Dann als sie in der H. Weyhnacht-Nacht durch das Gebett einen Trost jhrer Mühseligkeit suchte / ist jhr die Mutter Gottes erschinen / hat sie getröstet / vnd gestärcket / auch ehe sie verschwunden / an der Nasen vnd Leffzen / ohne eintzige Maasen / widerumb geheilet. Als solches Wunder der Vatter gesehen / ist er auß einem wilden Mann / ein Lieb- vnd Mildreicher Vatter worden / hat auff Anhalten der Tochter auß deß Bauren Hauß ein Kloster / vnd auß dem Stall ein Kirch gemacht / in welche Euphemia das Mutter Gottes Bild auß der Schloß-Capell gebracht / heilig vnder den Kloster-Jungfrauen gelebet / vnd seliglich gestorben.

74.

Unser L. Frauen Bild

Von den Wunderwercken.

Zu Avenion in Franckreich.

ES waren zween Ubelthäter / so auß gerechtem Urtheil lebendig solten verbrennet werden / waren beyde schon auff den brinnenden Scheitterhauffen gesetzet / es hulffe jhr heulen vnd schreyen bey den Menschen nichts ; der Aeltere ware der Erste / so den Geist auffgeben. Der Jüngere hat vil länger in dem Feuer getauret / dann jhme das Feuer / so seinen Gesellen verbrennet / durch Augenscheinliches Miracul / nit zur Zeugnus der Unschuld (dann er das Laster vnd sich zur Straff bekennet) sonder durch Gnaden der Mutter Gottes / verschonet / weilen er dieselb jmmerdar mit sonderem grossem Vertrauen angeruffen. Nachdeme man solches Wunder erkennet / hat man den Scheitterhauffen zerstöret / vnd den Jüngling frisch vnd gesund frey gestellt. Papst Joannes der 22. hat die Richtstatt weyhen / vnd der Mutter Gottes ein Kirch darauff bauen lassen / mit dem Namen von den Wunderwercken : deren sich auch hernach noch andere zugetragen.

Unser

742.
Vnser lieben Frauen Bild
End der Erden
Zu Brüssel in dem Niderland.

EIn sehr alte Capell stunde an dem Ort der Statt/ wo die Häuser ein End hatten/ vnd von dannen ein großmächtiges Feld / oder Platz / biß zur Statt-Maur ware/ welcher Platz jetziger Zeit bewohnet/ mit Gassen vnd Häusern erfüllet ist. An der Capell stunde mit grossen Buchstaben geschriben: Ende der Erden: Allweil sie zu Ende der Statt stunde / vnd nach derselben kein Hauß mehr: Anderer Meinung ist/ diser Titul seye auß Hispania/ sambt dem Form einer Kirch/ von der wir schon gehandlet/ kömmen: Wann dem also/ so ist es sich nit zuverwundern / daß es vor Zeiten vnd auch noch Wunderthätig / weil solcher starcker Zulauff/ vnd die Kirch so herzlich gezieret ist.

743.
Vnser L. Frauen Bild
Von den Neßlen
Zu Heilbrunn im Franckenland.

DIses Vesper-Bild stunde neben der Straß/ aber gantz mit Nessel überwachsen. Einsmals im Jahr 1442. gienge einer/ mit Namen Albrecht/

brecht/sambt seiner Haußfrauen Kunegund vorüber/ welche das Bild ersehen / den Mann ermahnet ein Ave Maria zu betten / sie aber hielte sich etwas längers darbey auff/ gedachte bey jhr selbsten/ es wurde besser seyn/daß sie das Bild mit sich nemme/vnd in jhr Dorff Eisingen in die Pfarr-Kirch tragte/ allwo es in grössern Ehren wurde seyn; in deme sie darnach greiffet/ höret sie ein Stimm auß dem Bild/welche sagte: Lasse es bleiben/ vnd lasse mich an meinem Ort/ dann allda/ vnd nit anderstwo will ich denen / die mich anruffen / Gutthätig seyn. Kunegund vor Schröcken fallt zur Erden: nach deme jhr Mann sie widerumb auffgemunteret/erzehlet sie jhme alles/wie es hergangen/der jhr gebotten/sie solte andern nichts darvon sagen. Es ware das heilige Oster-Fest / vnd Beicht verhanden/da fraget die Kunegund den Pfarr-Herrn/ was sie thun solle / ob sie schuldig still zuschweigen? Der Pfarr-Herr schicket sie in das nechste Cistercienser Kloster Heilbronn / einen Religiosen zufragen: Diser sagte jhr: weil die Allerheiligste Jungfrau jhr nit befohlen/ solches außzusagen / solle sie stillschweigen/ dann komme die Stimm von jhr her/ so werde sie einen Weeg als den andern Wunder würcken/wann schon sie/die Kunegund/solches nit außsage: seye aber die Stimm von dem bösen Feind / so wurde sie vnnd andere betrogen werdē/alsо seye es besser/ daß sie stillschweige. Daß aber von der Mutter GOttes alles herkommen / hat sich bald erzeiget: Dann ohne jemand Antrib / ist auß den benachbarten Dörffern solcher täglicher Zulauff worden / mit allerley Opffer/ daß man sich hoch darab verwunderet: daher Kunegund sich nit mehr halten können/ hat alles/ was sich mit jhr begebē/erzehlet. Vnder den ersten Wunderzeichen ist diſes gewesen. Ein Weib hat auß einem Wasser-Teich Egl-Laich getruncken / so jhr grosse vnd vnbeschreibliche Schmertzen verursachet/ vnd solches

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vier Jahr/ weil kein Medicus gefunden worden/ so die Kranckheit/noch derselben Ursach erkennet; waren also alle Mittel vmbsonsten: Als aber die Krancke sich zu vnser lieben Frauen in den Neßlen verlobet/ hat sie alsbald hundert vnd fünfftzig Egl übergeben/ vnd außgeworffen/ ein frische starcke Gesundheit erhalten. Auß den Opffern ist nit allein ein Kirch/sonder auch den Patribus Carmelitis ein Kloster erbauet worden.

744.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Beeren Straß

Zu Pariß in Franckreich.

EIn Spilgurgl/ nach deme er nit allein all sein Gelt/ sonder auch die Kleider am Leib verspilet/ hat er/ der Spiler Brauch nach/ angefangen GOtt zu lästern/ vnd vor Zorn/ auff ein vnser lieben Frauen Bild/ so an einer Wand angemahlt ware/ mit einem Degen gehauet/ solches verwundet/ daß häuffiges Blut über die Maur herunder geronnen: Die Burger so es gesehen/könten sich nit halten/ wolten die angethane Schmach der Mutter GOttes rechen/ griffen zu/ vnd haben den Gottlosen Gesellen gebunden/ der Obrigkeit gelifferet/welche den Bildstürmer/ an dem Ort wo er gesündiget/von den Henckers-Knechten an ein Pfall lassen binden/ vnnd mit einer vnerhörten Peyn lassen hinrichten/ nemblich/ so lang mit Ruthen lassen schlagen/ vnd zerfleischen/ biß jhme das Ingeweyd auß dem Leib auff die Erden geflossen.

Das

Das Bild aber/weil es in kein Kirch könte gebracht werden/ noch auch die Gelegenheit sich geben / eine darüber zubauen / hat man auff ein neue Weiß geehret/ dann die Burger/ so in der Beeren-Gassen wohneten/ haben alle Jahr ein Fest gehalten/ das heilige Bild mit Tapetzereyen vnd andern auff das herrlichiste gezieret/vnd zu Nacht Freuden-Feur angestellet.

745.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Boondal in dem Niderland.

DIses Wunderthätige Bild hat seinen Ursprung von einem Canonico, oder Chor-Herren bey S. Gudula zu Brüssel. Diser hat im Jahr 1458. an dem heiligen Liechtmeß / oder Mariæ Rainigung Abend/ solches Bild gekaufft/ zu Trost der Wanders-Leuth an dem Weeg auffgehencket/ vnd einen Schatz-Kasten/ oder Stock / in dene die vorüber gehende ihre Opffer einlegen solten/ auffgerichtet/ deme er auch in dem Testament all sein Haab vnd Guth vermachet/ vnd also Ursach gewesen/ daß die vom Boondal ein Wunderthätiges Mutter GOTtes Bild bekommen/ welches man mit grossem Zulauff besuchet.

Vnser

746.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Einöde

Zu Trier in Ober-Teutschland.

VOn der Einöde hat dises Bild seinen Titul/ dieweil es lange Zeit in einem wilden finstern Wald ohne gebührende Ehre gestanden. Es hat solches ein guter frommer einfältiger Räbmann auff einen Stock im Jahr 1449. an dises/ von Leuthen abgesönderte/Ort gestellet/ vor deme er täglich/vnd sonderbar an den Feyrtägen / sein Andacht zu der Himmel-Königin verrichtet mit seinem höchstem Trost: hat auch andere mit seinem Eyffer erwecket / daß sie allda jhrer Nöthen vnd Presthafftigkeiten/ Hülff vnd Mittel gesucht/vnd gefunden. Auß den gesambleten Geltern/ hat der Bischoff / drey Meil von Trier/ ein Kirch auffführen lassen/ vnd das Bild darein gesetzet: Letztlich auch ein Kloster den Herren Canonicis Regularibus S. Augustini darzu gethan / die die Verehrung der Mutter GOttes erhalten vnd fortsetzen.

Vnser

747.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Hoffnung

Zu Avenion in Franckreich.

DAs dises Bild schon längst / vnnd Anfänglich gleich miraculos gewesen / bezeuget der Titul der Hoffnung. Im Jahr 1407. hatte ein Spiler all sein Gelt verspilet / vnd wie das spilen vil andere Laster nach sich ziehet / sonderbar den Zorn vnd Gottsläſtern / also auch diser mit Grimmen vnd Lästeren / erwischet einen Stein / wirfft denselben nach der Mutter GOttes Bildnuß / trifft sie vnterhalb der Brust / daß alsbald Blut herunder gerunnen / darauff jhme die Mutter GOttes ein gnädige Straff angethan / dann er alsbald ein überauß abscheuliches vnd häßliches Gesicht überkommen / vnd ist der Obrigkeit / so jhne zu dem Strang verurtheilet / übergeben worden: Als er zur Richtstatt geführt / hat er vnter Wegs in der Kirch / eben bey disem Bild / sein Missenthat beweinet / die Mutter GOttes jnniglich vmb Verzeihung gebetten / vnd sich also mit jhr versöhnet / daß er zu einem Zeichen der Versöhnung / sein voriges Angesicht vnd Gestalt widerumb bekommen / welches / als daß Volck vnd Obrigkeit gesehen / haben sie jhme auch die wolverdiente Straff nachgelassen / vnd lauffen lassen.

748.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Aich

Zu Merfeld in dem Niderland.

ZU Merfeld/so ein Dorff/ wird ein Mutter GOttes Bild an einer Aich verehret / welche noch in Mitte deß Altars stehet/vnd an derenÄsten die Opffer hangen. Den Pilgramen zu gutem hat man vorlängst ein Brugg über den Fluß Dommel gelegt/vnd die gantze mosächtige Gegend herumb / mit einem doppleten auffgeworffnen Graben/ oder Damm/versehen; Daß dises alles zu Ehren der Mutter Gottes geschehen/zeigen die Namen noch an/ Mariæ Brugg vnd Mariæ Damm: welche man noch zum Theil sehen kan/ dann die Ketzer solche zerstöret. Haben doch die Andacht/vnd Wunder/ bey vilen nit nachgelassen/ vornemblich an vnser lieben Frauen Heimbsuchung Fest/ an deme der gröste Zulauff.

749.

Vnser lieben Frauen Bild

Die Weisse

Zu Handitov in Schottland.

VMb das Jahr 1425. haben die Engelländer/ als Feind/ Schottland außgeplünderet / zur Zeiten

Königs Eduard in Engelland / haben auch / vnd weniger als andern Häusern / deren Kirchen nit verschonet. Als etliche bey Handitov auß den Schiffen an das Land gestigen / haben sie ein Kirch / so man die Weisse genañt / ersehen / seynd in dieselbe / rauberischer Weiß / ohne alle Scheuhe deß heiligen Orts / eingefallen. Einer auß jhnen nahme der Mutter Gottes Bildnuß allen Zierath hinweg / aber mit seinem grösten Unglück / dann als er in der Kirch herumb luffe / vnd noch mehr Raub suchte / ist die Bildnuß Christi deß Gecreutzigten / so von dem Gwölb an einem Strick herunder gehangen / disem Rauber gerad / wie ein Pfeil / auff den Kopff herunder geschossen / jhme denselben zerschmetteret vnd zu Todt geschlagen / ohne allen Schaden seiner Gespahnen / so herumb stunden / welche sich alsbald darvon gemacht / vnd in das Schiff begeben / aber der Straff GOttes auch nit entflohen: Dann gehling ein Ungewitter entstanden / daß alle zu Grund gangen / außgenommen jhrer wenig / so mit schwimmen an das Land kommen / vnd solche vnglückseelige Raubevey bekennet: Hat also der Sohn Gottes die Unehr / so seiner Mutter angethon worden / gerochen / vnd ist dises Mutter Gottes Bild / so zuvor schon miraculos ware / nach vollendtem Krieg desto mehr verehret worden.

Vnser

750.

Unser L. Frauen Bild

Zu Burburg in dem Niderland.

BZovius schreibt/ daß Anno 1383. den 16. Septembris/als die Frantzosen die Statt Burburg belägert vnd eingenommen / einer auß jhnen habe in der Haubt-Kirchen ein hiltzenes Mutter GOttes Bild / so mit geschlagnem Gold überzogen / hoch geschätzet vnd geehret ware/ ersehen/ vnd für gantz gulden gehalten/ aber mit Unwillen/warumb ein solches Bild von Gold müsse seyn / sticht er mit einem Dolchen in dasselbe / welches so lind worden / daß der Dolch tieff hinein / hergegen aber Blut herauß gangen. Ein Weib/so darzwischen kommen/vnd mit Verwunderung solches blüeten sahe / wischete es mit jhrem Haubtschlair ab/ könte doch die Wunden nit also säubern/daß nit etliche Maasen deß Bluts verbliben/ auch auß dem Schlair das H. Blut keines weegs außgewaschen könte werden. Der Thäter aber/ so bald er den Stich in das Bild gethan / ist gählings von Sinnen kommen / vnd mit einem solchem himmlischen Gewalt auff die Erde geschmitzet worden, daß er zerschnollen. Den todten Leib hat man alsbald auß der Kirch auff offentlichen Platz geschlaipffet/ den Hunden zur Speiß ligen lassen/ welche aber dises Lueder nit fressen wolten / derowegen dann ist er auff den Mist vergraben worden / aber die gottlose Hand ist allzeit noch empor herauß gestanden/ ob man schon widerumb neuen Unrath darauff geworffen. Nach deme dises Spectacul, andern zur Warnung/drey Täg

auff dem Platz getauret/hat man daß Aaß einem Roß an den Schwaiff gebunden/ für die Statt hinauß gezogen/ in einen alten Bronnen geworffen/in deme er/ ob er zwar in dem Wasser bedeckt lage / dannoch sein rauberische Hand allzeit noch erhebet / vnd solle auch in dem Winter nit eingefroren seyn : Letztlich hat man den Bronnen gantz mit Stain vnd Koth eingefüllt.

751.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Carthauß

Zu Maintz in Ober-Teutschland.

DIsem Bild gibe ich den Titul von der Carthauß / dieweil sich folgendes Geschicht in derselben / nahend bey Maintz / begeben. Zu Zeiten Papst Innocentii deß Vierdten / ware ein angehender Carthäuser / oder Novitius, in gemeldtem Kloster / dise hatte deß strengen Lebens genug / wolte widerumb zu ruck in die Welt / nahme zuvor mit gebognen Knyen von der Mutter Gottes Bildnus/auß Bain gemacht/ so in seiner Zellen verhanden ware/ Urlaub/ welches daß es der Mutter Gottes sehr mißfalle/ also erzeigt daß sich das Bild von sich selbst vmbkehret / vnd dem Bettenden den Rucken gewendet. Ob er zwar standt darob erschrocken / ist er doch in seiner Mainung fort gefahren / dem P. Priori alles/was jhme begegnet/ erzehlet / vnd auß dem Orden begehret. P. Prior sprochen jhme / als einem nit vntauglichem Jüngling / zu

sprochen / die Versuchung vnd Betrug deß bösen Feinds entdecket / er solle gedult haben / es werde schon besser werden / es hätten es auch andere seines gleichens / vnd noch schwächere könten überstehen / warumb nit er auch: aber es hulffe nichts; der Jüngling wolte fort. Letztlich sagte P. Prior, wie er solches könte vnd werde bey der Mutter Gottes verantworten / die jhme mit Umbwendung jhres Bilds ein klares Zeichen geben jhres Mißfallens? er solle sein Mainung vmbkehren / vnd in dem Orden verbleiben / er wölle jhme versprechen / daß die Mutter Gottes sambt dem Bild sich auch widerumb werde vmbkehren / vnd jhne gnädiglich ansehen. Aber der Jüngling gantz Halßstärrig / begehrte seine Weltliche Kleider / man solte jhne entlassen / so auff sein hartes Anhalten geschehen; aber weder selbigen Tag / noch folgende Jahr / hat man können innen werden / wo er hinkommen / ob zwar vil nachgeschicket worden / jhne zuerkundigen / man hat geglaubet / es habe jhne der böse Feind hinweg geführet. Das heilige Bild aber ist nach der grossen Carthauß gebracht worden / allwo es in grossen Ehren gehalten wird.

752.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Schießbogen.

Zu Tervan im Königreich Engelland.

IN dem Jahr 1346. haben die Engelländer die Statt Tervan mit Gewalt erobert / geplünde-

ret / vnd verbrennet. Under anderen hat einer in der Plünderung der Kirchen auff vnser lieben Frauen Bildnus / so auff dem Altar stunde / ein schöne / zierliche / vnd Kunstreiche Cron ersehen / nimbt den Bogen / leget den Pfitschepfeil darauff / vnd wil sie herunder schiessen / wäre auch geschehen / wann nit die Mutter Gottes gemacht hätte / daß der Bogen in vil Stuck zersprungen / mit deß Schützen vnd anderer seiner herumbstehendem Gespannen grossem Schaden / dann fast keiner gewest / der nit von deß zerbrochnen Bogen Stucken verletzet worden / welche sambt dem Volck die Mutter Gottes wider versöhnet / vnd gelobet. Seynd hernach von derselben vil Gnaden vnd Wolthaten mitgetheilet worden denen / so sie demütig angeruffen.

753.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Libbeka in dem Niderland.

IM Jahr 1341. wohnte in dem Dorff Libbecca / ein Adelicher Ritter / Joannes von Krewinckl / dieser hatte zwo Töchter / welche / von Kindheit an / der Mutter Gottes sonderbar zugethan waren / auch solche Lieb gegen einander getragen / daß man sie von einander niemals scheyden können / auch so gar in dem Todt; dann auß Schickung der Mutter Gottes / beyde zugleich mit einer gleichen Kranckheit ergriffen / vnd beyde zugleich auß disem Leben beruffen worden. Sie wurden zugleich in ein Todtenbaar geleget / vnd die Klag den 20. Julii angestellt / weil aber zur selbi-

gen

gen Zeit zu Lubbecca / alle Geistliche Ubungen von der Geistlichen Obrigkeit verbotten / hat mans zu einem anderen Dorff getragen / alldort zubegraben / vnderwegens fiele ein grobes Ungewitter ein mit einem starcken Platzregen / also daß man gezwungen worden / die Todtenbaar so lang zwischen zweyen Aichbäumen nider zusetzen / vnd vnderzustehen / wo ein jeder könte. Nach deme der Platz-Regen vorüber / wolte man mit der Leich fort / aber weder die vier Todten-Träger / noch auch andere stärckere Männer könten sie lupffen / oder bewegen mit höchster Verwunderung aller. Der Vatter wurde folgende Nacht in dem Schlaff ermahnet / es wölle die Mutter Gottes zwischen disen zweyen Aichbäumen ein Kirch haben / in der seine Töchter solten begraben werden: hat alsbald einen Anfang daran lassen machen / vnd selbiges Jahr noch zu End gebracht. Nach deme die Töchter zur Erde darein bestättet worden / hat sich die Mutter Gottes alsbald Wunderthätig erzeiget / dann etlichen blinden hat sie das Gesicht widergeben / einen oder zween von Todten erwecket / vnd sonderbar ist allda den Besessnen geholffen worden / denen zu gutem / hat man ein absonderlich Hauß erbauet / mit denen man gemeiniglich viertzig Täg zuthun gehabt. Geschehen sonsten noch vil Wunder: vnd ist diß Ort ein halbe Stund von Löven.

754.

Vnser lieben Frauen Bild

Deß Kaisers Andronici

Zu Constantinopel in Griechenland.

KAiser Andronicus/der Aeltere/hatte in seiner Hoff-Capell ein vnser lieben Frauen Bild/ so der hei-lige Lucas gemahlt/ vnd zu deme der Kaiserin allen seinen Nöthen/sein einige Zuflucht hatte. Diser lebte seinem Aenckel dem jüngern Andronico zu lang/ ge-dachte derowegen den Anherren auß dem Weeg zu-raumen/ damit er zur Regierung deß Reichs kommen könte/ hat jhme das Volck vnd Soldaten gewogen gemacht/ vnd auff sein Seyten gebracht/ kombt nach Constantinopel/ in Meinung den Alten auffzureiben/ eilet dem Pallast zu. Entzwischen wird der Alte erin-neret der Verrätherey vnnd Tiranney seines Aen-ckels/ wird ermahnet/ er solle sich in acht nehmen; der Kaiser wolte seinen Hoff-Leuthen nit trauen/ sonder setzte all sein Hoffnung auff die Mutter GOttes/ stelt in seiner Capell vor derselben Bildnuß auff die Knye nider/ befahle Jhr sein Leben vnd Todt: in deme so kö der wütende Tyrann verhanden/fallet in den Pallast vnd Capell ein/ findet den Anherren vor dem Mutter GOttes Bild knyend betten/ ab dessen Anblick er/ nit ohne Wunder/gantz geänderet/den Alten gantz sanfft-müthig von der Erden auffgehebt/ vnd deme er bei-Leben zunemmen kommen ware/ deme fallet er jetzund zu Füssen/ bekennet sein Schuld/ vnd sein böses Ver-haben/ bittet vmb Verzeihung vnd Gnad. Also be-schützt

schützet die Mutter GOttes die jenige / so ein recht Kindliches Vertrauen auff sie setzen: vnnd ohne Zweiffel ist dises Bild hernach offentlich verehret worden.

755.

Vnser L. Frauen Bild

Von Schiedam in dem Niderland.

ALs im Jahr 1544. Adriadenus Barbarossa ein Türckischer See-Rauber / die Insul Lipara einbekommen / hat er in Sicilia an disem Gestatt angelenlet / so nechst bey der Statt S. Angelo ist / hat etliche Dörffer außgeplündert / vnd auff gemeldte Statt zugeeilet. Es ware nit weit von diser ein Kirch / so man S. Maria von Viridario oder grünen Platz nennet / zu der als diser Tyrann kommen / ist außdisem Bild ein solcher glantzender Stral herauß geschossen / so die Feind also verblendet / daß sie zu ruckweichen müssen: andere erzehlen / daß solcher starcer Stral durch einen Oelbaum gangen seye / vnd n demselben ein Loch / so noch zusehen / gemacht / in Form eines Sterns. Nach deme der Feind also verjagt worden / seynd die auß der Statt häuffig zu ihrer Erlöserin kommen / vnd gesehen / daß das Bild starck schwitze / vnd zwar / wie etliche sagen / einen blutigen Schweiß / auch in solcher Mänge / daß man solchen in einem Kelch auffgefasset: welches in gemeldtem Jahr den 1. May geschehen / an welchem Tag man Jährlich mit grossem Zulauff zur Dancksagung / ein Fest gehalten. Nach etlich verloffnen

Jahren / hat der nechste Regen- oder Güßbach solche Gegend / wo die Kirch ware / alle verwüstet / derowegen dann die Danckbare Burgerschafft auff die andere Seyten deß Bachs ein neue Kirch erbauet. Stehet doch noch das alte Mutter Gottes Bild; welches auff der Maur gemahlt / wegen seiner Grösse / nit hat können in die neue Kirch gebracht werden.

756.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Barmhertzigkeit

Zu Neapol in Welschland.

IN der Kirch der HH. Eligij vnd Martini / ist an der Wand ein vnser lieben Frauen Bild gemahlet / welches das Volck von der Barmhertzigkeit nennet / eintweder daß die Mutter der Barmhertzigkeit sich allda barmhertzig erzeiget / oder daß man mit jhrer Bildnuß Barmhertzigkeit / oder Mittleiden tragen solle. Dann ein Gottloser Gesell / nach deme er alles verspilet / hat er die Mutter GOttes in dem Bild erbärmlicher Weiß gelästert / also daß die Umbsehende jhne erinneret / er solle sehen / was er thue / das Bild höre zwar / vnd sehe nit / es höre es aber / vnd sehe derjenige / so das Bild bedeute; aber der schlimme Lasser wurde nur grimmiger / erwischet den Dolch / stosset jhne dem Bild in das Angesicht / verwundet es heßlich / daß das Blut hernach geflossen. Der Thäter / in deme das Volck daß Wunderthätig Bild anbetet / ist entloffen / aber der Straff nit entflohen. Dann zu Florentz haben jhne die Sbirri / oder Scherganten auff-

auffgeklaubet / vnnd gefangen / auß Argwohn eines Todschlags / dessen gewisse Zeichen sie vermeint zuhaben / vnd bey dem Todten angetroffen. In der Tortur hat er den Todschlag gelaugnet / vnd den Richteren genug gethon: Aber auß Aengstigkeit deß Gewissens / so über alle Tortur vnd Peyn / hat er freywillig bekennet / daß er der jenige seye / so zu Neapol das Mutter GOttes Bild / wie Weltkündig / also verunehret / er hätte den Tod billich verdienet / seye auch bereit solchen außzustehen: Ist darauff zum Todt verurtheilt / vnd hingerichtet worden. Das Bild ist noch auff den heutigen Tag Wunderthätig.

757.

Vnser lieben Frauen Bild

Bey S. Peter

Zu Löven in dem Niderland.

IN deß heiligen Petri Kirch wird in einer sonderbaren Capell dises Mutter GOttes Bild verehret. Hat ein rechte Gröſſe / das Kind auff dem Armb / ist mit Gold vnd Edlgestein überhänget / soll schon etlich hundert Jahr verhanden seyn; etliche vermeinen es komme von den Engelländern; andere aber / es seye auß dem Parcenfischen Kloster. Auß einem geschribnen Buch wird dargethon / daß es von Anno 1442. allerhand Wunder gewürcket / dergleichen man kaum gröſſere anderstwo zufinden vermeinet / dises Buch hat fünff vnd viertzig Titul deren Wunder in sich.

Unser

758.

Unser lieben Frauen Bild

Die Königliche

Zu Crackau in Polen.

DIses Bild wird auch Bona, das ist / das Gute / genannt / weil es von der H. Königin Hedwig herkombt: Dise heilige Königin hatte der Mutter GOttes Bilder in Ehren / liesse jhr solche / wann sie etwa Kirchfahrten reisete / vortragen / vor denen sie jhre Andacht verrichtete. Sonderbar aber ware jhr dieses / weil es klein / vnd sie solches in den Händen tragen könte / sehr annemblich; mit welchem sie auch zu Zeiten den Krancken den Seegen / vnd Gesundheit gegeben; hat auch in jhrem letzten Willen befohlen / solches mit jhr zubegraben. Als man jhren heiligen Leib / in grösseren Ehren zu halten / außgegraben / vnd erhebt / hat man jhre drey fordere Finger an der rechten Hand / mit denen sie das heilige Bild gehalten / gantz vnd vnverwesen gefunden: vnd ohne Zweiffel seynd mehr Wunder gefolget / vnd ist das Bild offentlich verehret worden / in einer Kirch; wir setzen Crackau / dieweil alldorten die heilige Königin disem Bild die erste Ehr angethon.

759.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Landa in dem Niderland.

LAnda ist das älteste Ort im Niderland / vnd Pipini deß Ersten Hertzogen zu Brabant Hoffstatt / dann allda hat er mit seiner Gemahlin Itta / oder Ittburga / gewohnet / auß welcher er einen Sohn Grimoaldum / vnd zwo Töchter Begga vnd Gertraut / allda erzogen. Diser Pipinus ware der Mutter GOttes sonderbar zugethon / vnd hat jhr Ehre bey seinen Underthanen mit grossem Eyffer fortgesetzet. Diser vhralten Statt Pfarr-Kirch ist ausserhalb der Statt-Maur / vnd jnnerhalb derselben / kein einige andere Kirch / als vnser lieben Frauen Capell / welche vhralt / vnd villeicht so alt / als die Statt selbsten / vnd obs zwar eng / so ist es doch gar wohl fähig der grossen vnd fürtrefflichen Andacht der Innwohnern / vnnd wird Wunderthätig genennet.

760.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den Schaafen

Zu Clarofont in dem Niderland.

IM Jahr 1224. ist die Gräfin von Luxenburg Ermesendis / sich zuerlifteren auß jhrem Schloß

Barden.

Bardenburg gangen / vnd bey einem Brunnen vnder einem Aichbaum nidergesessen / in einen lieblichen Schlaff vnd Traum gerathen. Es traumbte ihr / es seye ein ansehenliche Matron / mit ihrem lieben Kind / von den nechsten Berglein herkommen / vnd habe sich zu dem Brunnen vnweit von der Gräfin nidergesetzt: Uber ein kleines hernach kame ein grosse Schaar / oder Heerde Schaaf / welche alle nacheinander für dise Matron giengen / vnd ein jedes wolte von ihrer Hand berührt vnd bestrichen werden / welches auch die Matron gethan / vnd allen Schaafen Liebkoset: sonderbar hat Ermesendis in dem Traum beobachtet / daß die Schaaf alle gleichförmig an der Farb waren / dann sie waren weiß / vnd hatten von dem weissen Kopff an über den Rucken biß zu dem Schweiff / wie auch an dem Bauch / nach längs / einen schwartzen Strich einer Spannen brait. Nach deme der Traum verschwunden / ist Ermesendis auch auß dem Schlaff erwachet / gedachte es müsse diser Traum etwas sonders bedeuten / gehet in den nechsten Wald zu einem Einsidl / so einen grossen Ruhm der Tugend hatte / erzehlet ihme solchen / begehrte sein Mainung darüber. Der Einsidl nach verrichtem Gebett deutet der Gräfin an / die Mutter Gottes wolle an jenem Ort / an deme sie gesessen / ein Jungfrau Kloster haben / vnd zwar vnder der Cistercienserschen Regl deß heiligen Bernardi / dann dise seyen / die Mariam lieben / vnd welche von Maria geliebt werden / vnd daß die Schaaf solche bedeutet hätten / könte sie auß dem Habit oder Kleidung abnemmen. Ermesendis name es für bekandt an / hatte kein Ruhe biß daß Kloster vnd Kirch gestanden / in welcher diser gehabte Traum abgemahlet worden: vnd hat solches Gemähl diseKrafft bekommen / daß wann man die von dem Höllischen stinckenden Bock Besessne an die Wand hebet / sie diser böse Gast nit peiniget / sonder

Ruhe lassen. Dises alte Gemähl ist erst zu vnseren Zeiten / vnder dem Schein ein neues vnd besseres zumachen / außgelöschet worden / vnd mit dem Bild die Krafft vnd Tugend wider die Höllische Geister. Also gehet es / wann wir schöne vnd neue Sachen suchen / verliehren wir / was vns nutz ist.

761.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Schwibbogen oder Vorschopff Zu Clarefont in Franckreich.

IN erstgemeldtem Kirchen Vorschopff / ist ein vralt steinenes Mutter Gottes Bild / welches von einer Abbtissin / Joanna / herkombt / so eines sehr heiligen Wandels ware / vnd der Mutter Gottes also angenehm vnd lieb / daß sie die vorüber gehende Joanna öffters / auch zuzeiten mit Neigung deß Haupts / gegrüsset / ja / wol auch mit jhr ein Himmlisches / vnd langes Geistliches Gespräch gehalten. Wie man solches vernommen / ist das Bild von dem Volck in Ehren vnd hoch geschätzt worden.

Vnser

762.

Unser L. Frauen Bild Zu Mastrich in dem Niderland.

DJe Herren Patres Franciscaner zu Mastrich in ihrem Kloster (so wider ergäntzet/nach deme es von den Ketzeren schier gar zerstöret worden) haben ein von Grund auff neu erbaute Kirch von Quaterstuck / vnd in derselben in einer Capellen auff der Seiten ein altes stehendes Mutter Gottes Bild/ vier Schuch hoch/ mit jhrem Kind auff dem lincken Armb. Daß dises Bild Wunderthätig seye gewesen / vnd noch seye/kan man auß folgenden Zeichen abnemmen. Ob zwar das gantze Jahr hindurch der Zulauff groß/ so ist er doch den anderen Ostertag so groß/ daß mans kaum glauben kan: es wird diſen Tag das Bild von den Franciscaneren mit ansehlicher Procession mitten in die Kirch gestellet / allwo es von Burgeren vnd außwendigen / so in grosser Menge zusamm kommen / verehret wird. Dessen in Kupffer getruckte Bilder man häuffig begehret / also daß deren einsmals sibenzehentausend außgetheilt worden. Paulus der Fünffte / hat Vollkommnen Ablaß mitgetheilt. Ein besondere / doch alte Andacht / üben die Knaben / Jüngling / Jungfrauen vnd Frauen / auch Männer / daß sie mit blossen Füssen / in weissen Hembden / vmb das Bild her gehen / auch zu Zeiten auff den Knyen herumb kriechen: es kommen auch etliche mit eisenen langen Pantzeren auff bloſsem Leib angethan / vnd Paarfuß / als wie vor Zeiten die Büssende gethan: etliche damit mans nit fer-

ne / setzen ein eisene Beckelhauben auff / neben disen so gehet ein grosse Anzahl vorher in Säcken vnd mit blossen Füssen: das Bild wird von etlichen außerlesnen Jungfrauen getragen auff den Achßlen / neben zu gehet ein Hauff gewaffneter Soldaten: nach diser angeordneter Procession so wird das Hochwürdige Sacrament deß Altars vnder einem von Goldstuck gemachtem Himmel getragen / auff welches die Burgermeister vnd Herren in grosser Menge folgen: das Volck beschliesset den Pomp.

763.

Vnser L. Frauen Bild

Der vnbefleckten Empfängnus

Zu Madrit in Hispanien.

DIses Gotthische gemahlte Bild / ist von gar alten Zeiten her in der Kirch zu S. Salvator in sonderen Ehren gewesen: Täglich ware die Kirch erfüllet mit den Pilgramen / so von den Toletanischen Gräntzen ankamen: darum̃ gedachte man ein sonderbar Fest vnd Titul disem Bild zuschöpffen; vnd weilen an dem Bild nichts absonderliches zu sehen / daß man demselben einen Namen geben könte / dann nur die heilige Jungfrau mit dem Kind auff den Armben gemahlet ware / hat man alle vnser lieben Frauen Fest auff Zetl geschriben / vnd das Loß dreymal gezogen / da ist alle dreymal das Fest der vnbefleckten Empfängnus herauß kommen / ist also diser Titul verbliben / vnd hat grössere Ehr als zuvor empfangen.

Ob zwar noch mehr Kirchen vnder disem Namen zu Madrit zu finden / in deren man dises Fest haltet / aber zu keiner ein grösserer Zulauff als zu diser / weil allda sich die Mutter Gottes also Gutthätig erzeiget: die Carmeliterine versorgen solche.

764.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Stein

Zu Fesulis in Welschland.

IN dem Jahr 1490. als zwey Hirten Mägdlein / jhrem Brauch nach / zu Mittag an einem Bühel in das Gesträuß vnder den Schatten / an vnser lieben Frauen Heimbsuchung-Fest / zusamm gesessen / vnd vor einem Mutter Gottes Bild / so vor vnerdencklichen Jahren ein Liebhaber der übergebenedeyten Jungfrauen alldorten auffgerichtet / betteten / ist sie jhnen erschinen / vnd befohlen sie sollen jhren Vatter herzu ruffen / welches sie alsbald gethan / deme sie anbefohlen / er solle dem Volck andeuten / daß sie an disem Ort ein Kirch haben wolle / vnd ist darauff verschwunden. Der Baur gehet zuvor zu obgemeldtem Bild / vnd verehret dasselbe: es wird darauff ein Zulauff zu deme / vnd sihe / den 22. Augusti monats / laßt sich die Allerheiligste Jungfrau vor jhr dermänniglich widerumb sehen / redet sie an / vnd mit außtrucklichen Worten begehret sie die Kirch: das Volck verwilliget es / aber der steinige Hügl / auff deme das heilige Bild stunde / gefiele jhnen nit / dann

weil hart hinauff zusteigen / vnd vil von der Verehrung abgehalten wurden / haben also den Bau gegenüber auff einer schönen Ebne / vnd gelegnerem Ort angefangen / aber was sie bey dem Tag auffgerichtet / ist zu Nachts alles nidergelegen / so lang biß man erkennet / daß die Mutter Gottes an keinem anderen Ort die Kirch haben wölle / als auff disem steinigen Hügl / daher es den Namen von dem Stein hat / vnd versehen solche die Herren Serviten.

765.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Werchteren in dem Niderland.

DIse Alte Wunderthätige Mutter Gottes Kirch haben die Geusij oder Niderländische Calvinisten in die Aschen gelegt; Ist hernach widerumb schöner vnd besser auffgerichtet worden. Das H. Bild ist der Wüterey der Calvinisten von einem frommen Mann entzogen / vnd hernach widerum der neuen Kirchen zugestellt wordē. Auß vilen alten Wunderzeichen weiß man noch dise / daß als einsmals der Pfarr-Herr vermeinet / es wären die Kirchen-Bediente / oder Singer / verhanden / die Mettin gewöhnlicher Weiß anfienge: Domine labia mea aperies, HErr eröffne meine Lefftzen / vnd jhme niemand antwortete / weil eintweder niemand verhanden / oder doch nit bereitet ware / habe daß heilige Bild stillsingend geantwortet: Et os meum annuntiabit laudem tuam, vnnd mein Mund wird dein Lob ankünden. Das ander ist / daß jhr vier starcke Männer einen Beseßnen / so sich

starck widersetzet/ mit allem Gewalt herzu geschlaipfet/ so bald er die Thürschwöll angerührt/ ist er alsobald erlediget worden. Drittens ist Abends die brinnende Kertz außgelöschet/ aber zu Morgen frühe widerumb brinnend gefunden worden/ welches gnugsames Anzeigen gewesen/ daß die Mutter Gottes ein ewiges Liecht haben wolle/ welches dann einer sambt der Ampel geopfferet vnd gestifftet.

766.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Binderen in dem Niderland.

MAria ein Tochter Henrici deß Ersten/ diß Nammens/ Hertzogen in Brabant/ nach Ableiben Ihres Eh-Herrns/ Graffens von Holland/ hat sich mit Kaiser Otto dem Vierdten/ verheurathet/ vnnd das Kloster Binderen auß folgender Ursach gestifftet. Sie ware einsmals auff der Jagt/ vnnd die Mauß Eßlin/ auff der die Kaiserin sasse/ vnleitsam/ eilet dem Morast/ so an dem Fluß Alpha/ oder A/ ware/ zu fienge darinn an nider zusincken/ nit ohne höchste Gefahr der Kaiserin/ welche vnser liebe Frau auff das höchste vmb Hülff anruffte/ vnd ein Kloster zubauen verlobte. Auß den Bedienten ware ein eintziger/ der ihr zu Hülff kame/ nemblich ein Mohr/ diser leitet das Thier sambt der Kaiserin widerumb herauß/ vnd errettet sie also von Tods-Gefahr: ohne zweiffel wird sie jhme dise Treu wol erstattet haben: Daher wann man diser Kaiserin Bildnuß findet/ sihet man allzeit einen Mohren darbey gemahlet. Nach deme die Kaiserin also errettet/ ist sie gedacht gewesen/ wo sie

das verlobte Kloster hinbauen wolle/ in deme zeiget jhr die Mutter GOttes an / den Ort / allwo jetzund das Kloster stehet / vier vnd zweintzig weiß gekleidte Kloster-Frauen in einer Procession daher gehen/ vnd noch sechs andere Jungfrauen vnterschidlich bekleidet: Hat darauff an gemeltes Ort daß Kloster hinbauen lassen/ vnd Binderen genennet/ allweil sie/ als sie in das Morast gerathen/ solle auffgeschryen haben/ Ich bin darinn. Hat solches Kloster / den Ciſterzienserinen übergeben / zu welchen drey auß jhrem Frauen-zimmer getretten : Hat auch das Mutter GOttes Bild/ so biß zu der Calviniſten Zeit Wunder gethon / mit den köſtlichiſten Kleinodien gezieret vnd begabet. Sie hat ein Theil von dem allerheiligſtem Creutz Chriſti mit ſich nach Rom genommen / ſolches von dem Papſt zu bewähren/ vnd als er mit einem beinenen Meſſer darein geſtochen/ iſt Blut darauß gefloſſen/ diſes hat die Kaiſerin dem Kloſter verehret.

767.

Vnſer lieben Frauen Bild Von der guten Hoffnung Zu Lugdun in Franckreich.

Allwo jetzund diſe Capell ſtehet/ iſt zuvor ein Hauß geweſen / an deſſen Eck vnſer lieben Frauen Bild / wie ſie jhrem Kind Liebkoſet / auff Tuch gemahlet / angemacht ware. Einsmals gienge auß einem Hauß gegenüber herauß ein vor Unſinnigkeit raſender Geſell / weil er ſein Gelt verſpilet / diſer er-

sihet dises Bild / vnd in der Furi erwischet er einen Stein / so groß als einen Ball / wirfft denselben an das Bild mit erschröcklichem Fluchen vnd Lästeren / auß dem Bild ist alsbald häuffig Blut herauß geflossen / vnd dem Gottlosen Thäter die Straff über den Halß kommen / dann jhme alsbald solcher vmbgeriben worden / also daß das Gesicht auff dem Nacken / der hindere Theil deß Haupts aber vornen gestanden. Den Stein hat man in zween Circul eingefast bey dem Bild auffgehenckt / so aber zu vnseren Zeiten herauß gefallen / vnd verlohren worden; die Ring seynd noch verhanden. Den Thäter aber hat man gefangen / vnd ohne weiteren Proceß mit jhme zu dem Halß-Gericht geeilet: der arme Sünder sahe das Bild an / gienge in sich / bereuet die Sünd von Hertzen mit wainenden Augen / batte die Mutter Gottes inniglich vmb Verzeyhung / vnd sihe / das Gesicht wird an sein voriges Ort gestellt / mit Verwunderung deß anwesenden Volcks / vnd auch deß armen Sünder selbsten: vnd weil er von der Mutter Gottes Gnad erlanget / hat er auch solche von den Menschen erhalten / vnd ist frey gestellt worden: das Hauß aber hat man niderg:rissen / vnd ein Capell darauß gemacht.

768.

Vnser lieben Frauen Bild

Bey S. Michael

Zu Antorff in dem Niderland.

DIse ist die vralte Kirch / welche der heilige Armandus der Antorfferen erste Apostel / dem H. Erz-

Ertz-Engel Michael zu Ehren geweyhet; in der der H. Eligius geprediget; vnd welche dem heiligen Wilibrordo von Rohingo vnd Bebelina Marggrafen zu Antorff geschencket worden: diſe hat letztlich die Bildstürmische Ketzerey Tanchelini verstöret: als solche Ketzerey vertriben / ist die Kirch der Mutter Gottes eingeweyhet worden / wiewol sie noch heutiges Tags bey dem Pövel S. Michaelis Namen hat / als deß nachgehenden Patrons. In diſer schönen Kirch hat die Mutter Gottes zween zierliche Altär / mit schönen Bilderen / einen der Freudenreichen / den anderen der Schmertzhafften; zu beyden ist deß Volcks immerwährender Zulauff.

769.

Vnser lieben Frauen Bild zu Fuliis in Franckreich.

IN dem vralten Cisterciensischem Kloster / so in dem Flecken Fuli deß Tolosanischen Gezircks / ist ein vnser lieben Frauen Bild über Manns Gedencken Wunderthätig vnd in hohen Ehren: welche im Jahr 1577. sonderbar zugenommen / wegen deß Wunders / so sich zugetragen. Ich waiß nit was Ursach die zween Flecken oder Stättlein Fulien vnd Paraten hart aneinander vnd in Strittigkeit gerathen / alſo daß es auch zur Fauſt vnd Waffen kommen sollen / seynd beyde ins Feld gewaffneter gezogen / gegeneinander gestanden / vnd nur das Zeichen zum Angriff erwartet / entzwischen haben die Weiber vnd Kinder zu Fuli bey dem Wunderthätigem Bild

die Mutter Gottes angeruffen / welche / daß jhr solche Strittigkeit mißfalle / Anzeigung geben / in deme das heilige Bild Zäher vergossen / so doch den gegenwärtigen gute Hoffnung deß Fridens gemacht / derowegen sie das weinende Bild in der Procession zu den zwo Partheyen getragen / zwischen sie gestellt / die Lob-Gesang der Mutter Gottes gesungen / ab deme / vornemblich ab den Zäheren deß Bilds / beyde Theil beweget / mitgesungen / alle Strittigkeit auffgehebt / sich miteinander vereiniget.

770.

Unser lieben Frauen Bild Deß hell Brunns

Zu Cortenac in dem Niderland.

BEy dem Dorff Cortenac / ist an einem Aichbaum ein Mutter GOttes Bild in einem Trühlein eingefast: bey den Wurtzlen der Aich entspringet ein schön klares Wasser / daher es hell / oder klar Brunn genannt / vnd ein gantzer Bach darauß wird. Zu disem Brunn ist ein täglicher Zulauff der Krancken / sonderbar aber die mit Fieberen behafft seyn / welche allda / als wann es gleichsam seyn müßte / gesund worden. Anno 1629. ist die Kirch noch nit völlig außgebaut gewest.

Unser

771.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den Hülff-Mittlen

Zu Madrit im Königreich Spanien.

DJe Patres deß Ordens der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit haben diſes Bild / welches allen ſo wol Geiſt: als Leiblichen Kranckheiten abzuhelffen ein Mittl ſeye / ſolle auch von dem heiligen Papſt Gregorio / der Engelländer Apoſtlen Auguſtino zu groſſen Ehren / vnd den neubekehrten Engelländeren zu einem Troſt überſchicket ſeyn worden. Nach deme aber die Ketzerey in Engelland eingeriſſen / iſt das Bild in Zeland gebracht / auch alldort in gröſſere Gefahr gerathen / in dem der Printz von Oranien Holl- vnd Zeland verwüſtet / iſt alſo diſes Bild einem Burger vnd Würth zu theil worden: bey deme ein Hiſpaniſcher Soldat / Namens Joan von Origuela / einkehret / vnd weil es kalt Wetter ein Feuer auffzumachen begehret: die Magd traget vnder den Schaidten auch diſes Bild herzu / vnd wirfft es in das Feur / in deme es ein halbe Stund gantz vnverletzt gelegen; welches als der Soldat geſehen / hat er ſolches herauß gezogen / dem Wirth abgekaufft / vnd vnverletzt befunden / außgenommen daß das Angeſicht etwas ſchwartzlecht / vnd auff der lincken Seiten der Stirne ein Zeichen wie ein Blätterlein bekommen. Joannes wie er in Hiſpanien / vnd ſein Vatterland Concham kommen / hat er es den Patribus SS. Trinitatis verehret / ſo eben von Grund auff zu Madrit ein

neues Kloster erbauten/ welchem es R. P. Provincialis überschaffet. Es ist kaum in die Statt kommen/ hat man alsbald die Hoffnung geschöpffet / die Mutter Gottes werde sich Wunderthätig erzeigen / vornemblich nach deme die zween Religiosen/ so das Bild gebracht/ erzehlet/ was jhnen nit weit von der Statt begegnet/ wie nemblich/ auff offnem weitem Feld/ zween Hund / von vngewöhnlicher Grösse / sie angefallen/ welche sie mit Anruffung der Mutter Gottes vertrieben / vnd für Höllische Hund gehalten / weil sie feurige Augen gehabt / vnd im freyem Feld nach Anruffung der Mutter Gottes verschwunden.

772.

Unser lieben Frauen Bild

Von Vulturello

Zu Guadagnoli in Welschland.

ZWischen Tibur vnd Præneste / nahend bey dem Dorff Guadagnoli/ ist ein Mutter GOttes Kirch auff einem Bühel/ in einer kleinen Ebne/ eben an dem Ort/ an welchem der H. Eustachius gestanden/ als er Christum am Creutz/ zwischen dem Gewicht/ eines auff einem Felsen stehenden Hirschen gesehen/ vnd jhme die Martyr vorsagen gehöret. Dises Ort haben die erste Christen mit einer Mutter GOttes Kirch verehret. An dem Felsen/ auff der Seyten / so gegen vnser lieben Frauen Kirch sihet/ ist ein grosse Kluffte/ welche sich begeben solle haben/ zur Zeit deß Hinscheidens Christi am heiligen Creutz: Dise ist so weit / daß ein Mensch

Mensch dardurch drey Stäffl hinab in die Grufft / so zweintzig Palm / oder Schuh lang / fünffzehen breitt / vnd einer kommentlichen Höhe ist / kommen kan: in Mittel diser Grufft stehet ein steinener Tisch / als wie ein Altar zugerichtet / auff deme noch heutiges Tags ein Mutter GOttes Bild ist. Dises Ort ist allezeit in grossen Ehren gehalten worden: Dann es von der Martyr deß heiligen Eustachij an / so im Jahr Christi 120. vnder dem Kaiser Adriano geschehen / den Christen in den Verfolgungen der Heydnischen Kaiseren / zu einer Versicherung gedienet / hundert vnd sechs vnd achtzig Jahr / das ist / biß auff das neunzehende Jahr Constantini / in deme er bekehret / vnd von dem heiligen Papst Silvester getaufft worden. Hernach hat Constantinus dises Ort selbsten besucht / vnd der Kirch so noch stehet / einen Anfang gemacht / auch der heilige Siloester geweyhet; Dem heiligen Eustachio aber ist darinn ein sonderbare Capell / eben an dem Ort / an welchem er gewesen / wie er Christum an dem Creutz / zwischen deß Hirschen Gewicht / gesehen / vnd reden gehöret / zugerichtet worden. Der Felsen Vulturella / solle vor disem Vultilla genamt seyn gewesen; dann als man wegen der Kirch an disem Ort zubauen zu Rath gangen / seye die Mutter GOttes dem Papst Silvester in dem Schlaff erschinen / vnnd gesagt / sie wolle die Kirch an disem Ort haben / an welchem Eustachius jhren Sohn gesehen / vnd reden gehöret; Weil aber die Baumeister vorwurffen / das Ort wäre zu klein / habe Silvester befohlen / man solle es hinbauen / wo sie (die Mutter GOttes) es haben wölle: Ædificetur, ubi Vult Illa, vnd daher seye der Namen Vultilla gebliben / so aber hernach corrumpirt, vnd in Vulturella geänderet worden / welches alles man dahin gestellet seyn lasset. Der heilige Benedictus / als er nach der Einöde vnd einsamen Leben trachtete / ist er auß Göttlichem Eingeben / an dises

schon

schon von Alters berühmte heilige Ort kommen / weil aber der Zulauff der Pilgramen / zu der Mutter GOttes Kirch / der Ruhe deß heiligen Benedicti / mit schlechte Ungelegenheit machte / hat er sich auff den nechsten Berg Sublacum begeben / vnd den Grund seines Ordens geleget / auch auß deß heiligen Eustachij Erbgütern Klöster erbauet / vnder denen das jenige nit das schlechtiste ist / so an dem Berg Vulturello / vnd bey dem Orden schier 800. Jahr gebliben: Dessen Kirch noch stehet 48. Schuh lang / 60. breitt / auff dem Altar stehet noch ein Mutter Gottes Bild / mit dem JEsus-Kind auff den Armben / sechs Schuh lang / welches auch wegen deß Alters / in den Frembdlingen ein grose Andacht erwecket. Es ist auch zu wissen / daß zu diser Mutter GOttes Kirch / vor Zeiten / ein solcher Zulauff der Kirchfahrter seye gewesen / auß aller Welt / daß es keinem heiligen Ort gewichen / vnd Loreto zuvergleichen / biß daß die Münch / so zu nechst gewohnet / von dannen gewichen / oder biß auff Ankunfft der heiligen Capell / oder Lauretanischen Hauß / alsdann hat solcher Zulauff allgemach nachgelassen: Die Patres Societatis / so Jährlich hingeschickt werden / bemühen sich die Andacht / so starck wachset / widerumb auffzurichten / vnd mittheilen den häuffigen Kirchfahrteren die HH. Sacramenta.

773.

Vnser lieben Frauen Bild Von heilsamen Mittlen Zu Ribeira im Königreich Portugal.

KAum zwo Meil von Ribeira / so nahend bey Brigantia / wird die Bildnus der Mutter Gottes de

de Remediis, oder heilsamen Mittlen / verehret / in einer grossen vnd ansehenlichen Kirchen / welche allein auß dem Allmusen der Pilgramen erbauet worden / auß Ursachen / allweil die Mutter Gottes eines grossen Herrn Dienst-Magd / so stumm ware / erschinen vnd befohlen / sie solle jedermann verkünden / daß diser Ort / ein Ort der Gnaden seyn werde / vnd sie die Mutter Gottes ein Kirch allda haben wölle : hat darauff die Rede bekommen / vnd was jhr anbefohlen worden / nit allein denen so sie angetroffen / sonder auch in den benachbarten Stätten / mit solcher Wolredenheit verrichtet / daß in kurtzem von den Pilgramen das Gelt zu dem Gebäu zusamm gebracht worden.

774.

Vnser L. Frauen Bild

Auff der flamnischen Straß

Zu Löven in dem Niderland.

ES hienge an einem Baum ein kleines schmertzhaffte Mutter GOttes Bild / zu welchem ein andächtige Weibs-Person ein sondere Lieb vnd Andacht gewonnen. Damit solches desto mehr verehret wurde / hat sie es im Jahr 1535. an vnser lieben Frauen Fest-Tägen nach Hauß genommen / vor der Hauß-Thür demselben ein Tischlein / als wie ein Altärlein / zugerichtet : welche Andacht etlichen Gesellen mißfallen / haben sich angenommer Weiß getruncken / oder voll gestellet / vnd wollen das Bildlein hinweg nemmen / könten aber solches / ob es zwar nur ein kleines

nes Täffelein / keines Weegs erheben oder lupffen. Dem heiligen Bild haben fromme Leuth ein kleines Capellein auffgebauet/aber wegen mänge deß zulauffenden Volcks/hat man müssen von aussen Altär aufrichten / vnd im Jahr 1601. den vierdten Junij ein weitern Platz vnd Grund kauffen/ ist den dreyssigsten Augusti der erste Stein zu einer Kirchē gelegt/vnd solche den zweintzigsten Septemb. folgendes Jahrs vollendet worden. Die Bruderschafft vnser lieben Frauen traget dises Bild Jährlich/an vnser lieben Frauen Heimbsuchung Fest/ durch etliche Gassen in der Procession herumb: An den Sambstägen können nit alle Priester Meß zu lesen zukommen / auch vil auß dem Volck nit in die Kirch hinein.

775.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Pest

Zu Padua in Welschland.

ZU Padua in deß Gubernators oder Statthalters Pallast / wohnte Aloysius Georgius / so Anno 1570. als Statthalter / zu gar schlimmen Zeiten regirte. Dann durch den gantzen Venedischen Stado, vnd sonderbar zu Padua / hatte die Pest also überhand genommen / daß weder Geistliche noch Leibliche Mittel geholffen. Einsmals in einer Nacht ist die Mutter der Barmhertzigkeit zween erschinen / deren einer der Statthalter Aloysius selbsten ware/deme sie außtrucklich gesagt/es werde das Ubel nit nachlassen/ es

es werde dann Ihr Bildnuß / so er so lang in seinem Hauß habe / vnd nit achte / mit einem Pomp in der Carmeliter Kirchen getragen. In deme Aloysius ängstig / ob der Außgang erfolgen wurde / kombt der Pater Provincial der Carmeliten / last sich anmelden / erzehlet / es seye jhme vnser liebe Frau erschinen / vnd begehret / man solle Ihr Bildnuß / so in deß Aloysij Pallast / ohne sonderbahre Ehre / seye / vnd gleichsamb verachtet / mit höchsten Ehren / in jhr der Carmeliter Kirch tragen / so werde die böse Sucht auffhören / nit allein zu Padua / sonder auch in dem gantzen Land. Welche Zeitung Aloysius mit Freuden vernommen / vnd auch seine Erscheinung erzehlet / darauff die Solennitet lassen ansagen / vnd angestellt: kaum ist das Bild in die Kirch kommen / ist die Pest in der Statt vnd gantzem Land verschwunden. Zur ewigen Gedächtnuß ist die gantze Geschicht in Marmorstein eingehaut worden / vnd in der Kirch auffgerichtet: hat auch sonsten das Bild mit Wunder angefangen zu leuchten.

776.

Vnser L. Frauen Bild
Zu Scharden in Ober-Teutschland.

DIses Wunderthätige Bild hatte ein sehr vor Alters baufällige Kirch / aber mit Reichthum von den Opfferen der Pilgram wol versehen / also daß man gedacht ein gantz Neue Kirch zu erbauen / allein könte man nit überein kommen / ob sie auff die Höhe / oder in der Ebne zubauen / aber den Strit

hat

hat die Mutter Gottes auffgehebt / dann es haben auff der Höhe deß Bühels bey Scharden auff vier Bäumen vier Liechter von etlichen sich sehen lassen / welche solches mit einem Aydschwur jhrem Herrn dem Grafen von Schaumburg bezeuget / welcher jhme das Werck / weil es auff seinem Grund vnd Boden / angelegē seyn lassen / vnd ist das Bild in die neue Kirch gestellet worden. Aber weil gemeltes Grafens Sohn / der letzte seines Stammens / von dem waren Glauben abgefallen / vnd was in seiner Herrschafft Geistlich / alles abgethon / hat sich auch die Zierde der Kirch / sambt der Underthanen Andacht gestellet: Seynd doch einen weeg als den andern Pilgram auß Böheimb in grosser Anzahl kommen / welche die alte Andacht / sambt jhrer Gesundheit mitten vnder den Ketzeren / Wunderthätiger Weiß erhalten vnd hinweg getragen. Dises ist sich zu verwundern / daß / ob schon die Ketzer alle Altär auß der Kirchen gethon / sie dannoch disen mit dem Bild stehen lassen / da doch vil Jahr die Lutherische / hernach die Calvinisten / vnnd letztlich die Flaccianer / so alle Bildstürmer / darinn geprediget / vnnd dem Bild den alten Namen / der schönen Mariæ / gelassen / weil desselben vnd deß Kindleins Angesicht von keiner Mucke oder sonsten beslet worden. Und dises hat schier hundert Jahr getauret / biß daß der Sigreiche Ferdinandus der Ander / die Catholische Religion widerumb eingeführet / alsdann ist das Bild auff einen neuen Altar gestellt worden / vnd hat die alte Andacht wider zugenommen.

777.

Vnser L. Frauen Bild

Von Portello in Hispanien.

IN der Herrschafft Portell in Catalaunia / ist in der Kirch deß heiligen Bischoffs Nicolai ein altes Wunderthätiges Mariæ-Bild / zu deme die Andacht starck erwecket vnd gemehret hat der heilige Raymundus Non-natus / oder nit geborne / also genannt / weil er seiner verstorbnen Mutter auß der Seiten herauß geschnitten worden; diser / als er von seinem Vatter von dem Studieren genommen worden / hat zu Hauß auff dem Land wohnen müssen: hat offt in diser Kirch vnser lieben Frauen Bildnus besuchet / vnd mit eyfrigem Gebett sie ersuchet / sie solle jhme andeuten / was er für einen Weeg / oder Stand zur Seligkeit solte antretten / so jhme auch angezeiget / daß er in den Orden von der Barmhertzigkeit der Erlösung der Gefangnen eintretten solle / welches dann er auch gethan: sich vil bemühet / die Gefangne vnder den Heyden zuerledigen / vnnd sich selbst dargeben / auch in Africa etliche Mahometaner bekehret: ist in ein harte Gefängnuß geworffen / vnd übel gepeiniget worden / auch ein eisenes Marck-schloß jhme durch die Lefftzen angeschlagen / vnd lang getragen: nach deme er erlediget / ist er von Gregorio dem Neundten zu einem Cardinal gemacht / nach Rom beruffen / vnter Weegen erkrancket / vnd gestorben. Als man vmb den H. Leib / wo er begraben solte werden / stritte / hat man denselben in ein Truhen oder Kisten

eingeschlossen / auff ein blinde Maul-Eselin gelegt / welche jhne / auß Schickung GOttes / zu oben gemelter S. Nicolai Kirch getragen / damit er alldort sein Ruhe hätte / allwo er den Weeg zur Heiligkeit angetretten.

778.

Unser lieben Frauen Bild Von dem Wacholder

Zu Farnole in Hispania.

FArnole ist ein schlechtes vnachtsames Dorff / aber wegen deß heiligen Bilds bekandt / welches sehr schön / vnd den sechsten Theil einer Elen hoch / hat das Kind auff dem Armb / vnd sitzet in einem mit dem Leyden Christi geziertem Tabernacul. Dises Bildlein hat ein Hirten-Jung vnder einer Wacholder- oder Kranewetstauden / gefunden / in ein Säcklein gesteckt / vnd nach Hauß getragen / da er es aber zu Hauß auffweisen wolte / ware es nit verhanden. Andern Tags in der frühe fande er es in gemelter Stauden / tragt es heim / ist aber abermal verschwunden: Dessen seynd die Geistliche zu Farnoles erinneret worden / haben das Bild mit der Procession abgeholet / in die Kirch auff den Altar gestellet / biß daß bey der Wacholder-Stauden ein Kirch gebauet worden: Darauff viel Wunderzeichen gefolget. Ein vornehmes ist dises: Als einsmals der Kalck-Ofen eingefallen / hat er Petrum Bajot ergriffen / welcher sich der Mutter GOttes bey dem Wacholder befohlen / vnd so vil außgewürcket

würcket / daß sich die Gloggen selbst geleutet / so ein Zeichen einer vngewohnlichen Sach: als man derowegen zugeloffen / vnd gesehen / daß der Kalck-Ofen eingefallen / ist man deß Peters / so jederman bekandt gewesen / ingedenck gewesen / vnd besorget / er dörffte vnder dem Hauffen ligen / man grabet vnd suchet nach / vnd Petrus kombt gleichsamb auß dem Grab herfür / mit sehr zerrißnen Kleideren / aber frisch vnd gesund / erkennet danckbarlich die Mutter GOttes / der er sich befohlen / für sein Erhalterin deß Lebens.

779.

Vnser L. Frauen Bild

Von der Victori oder Sieg

Zu Silvanect in Franckreich.

IM Jahr 1213. als Philippus König in Franckreich / mit dem Kaiser Otto Krieg führte / vnd in der Schlacht sich anliesse / als ob er den Kürtzern ziehen wurde / auch das gantze Frantzösische Kriegs-Heer anfienge zu wancken / vnd schon die Flucht nehmen wolte / hat der König die Mutter GOttes angeruffen / Ihr zu Ehren vnd ewiger Gedächtnuß / ein Kirch vnd Kloster zu erbauen verlobet / wann sie jhme die Victori oder Sig zu wegen bringe / darauff er den Otto geschagen / vnd überwunden / hat diſe Kirch vnd Kloster zu Silvanect erbauet / zu dero grosse Andacht deß Volcks ist.

780.

Unser L. Frauen Bild

Von Dalacha zu Catana in Sicilia.

ES ware zu Catana ein gar alte vnd schlechte Capell der Mutter Gottes/deren Anfang niemand bekannt/ so arm/ daß sie auch nit möchte einen Custos oder Meßner erhalten. Es ware ein Wittfrau mit Namen Benigna/ diese nahme sich mit Vorwissen vnd Willen der Herren Canonicorum darumb an/versorgte solche ohne allen Lohn/ hatte einen Sohn/ vnd ein Tochter/ ein zwölffjähriges Mägdlein / ein einiger Trost der Mutter/dann der Sohn ware von den Türcken in dem Krieg gefangen hinweg geführt worden. Benigna als sie einsmals vor Nachts die Ampel schürete/ mit jhrem innerstem Trost/ daß sie es vmb sonst thue / vnd bey jhr selbst sagte: Hoffentlich wird ich mit der Hülff der Mutter GOttes / noch vor jhrem Todt/ meinen Sohn frisch vnd gesund sehen/hat darauff die Kirch verschlossen / ist nach Hauß gangen/ vnd die Hauß-Thür versperret. Gehling klöpffet man an der Hauß-Thür an / Benigna will sehen/ wer es wäre / thut auff / vnd ersihet vor der Thür einen in stattlicher Türckischen Kleidung stehen/in der Rechten Hand einen silbernen Becher/ in der Lincken sonst ein Geschirr haltend/ als wann er der Benigna eines zu trincken wolte ; sie erschricket/ vnd wolte die Thür zu thun/ aber er wolte es nit geschehen lassen / sondern sagte: Liebe Mutter / ich wolte gleich bey dem Tisch stehend/ meinem Herrn/dem Bassa/disen Becher darreichen/ aber sihe/da bin ich allhie/ zweiffle nit/du

bey

best es mit deinem Gebett zu wegen gebracht/ wirfft sich darauff der Mutter mit weinenden Augen zu Füssen/ es stunden auch der Mutter die Augen voller Wasser/ vnd sagte: Nit ich/lieber Sohn/ sondern die Mutter GOttes hat dich allhero gebracht / wann du es anderst bist/ für dene du dich außgibest / dann ich darff meinen Augen nit trauen/ bist du es aber / wie mich die Mütterliche Zuneigung zu glauben antreibet/ so lasse vns in die Kirch gehen/ vnnd der Mutter GOttes Danckſagen: Gehen darauff in die Kirch/ opffern den Becher vnd das andere Geschirr; welche noch verhanden / aber für ein Rauchfaß gebraucht worden. Dises Wunder ist weit außgebreitet worden/ vnd hat vil eingetragen/ wie auß nachfolgendem Miracul zusehen. Zu Panormo ist ein vermöglicher Mann vnschuldiger Weiß eingezogen/ vnd in der Folter etwas bekennet / so er zuvor nie gedacht / vil weniger gethon / aber dessentwegen sollen zu dem Todt verurtheilet werden. Der gute Mann voller Aengsten/ fliehet zu der Mutter Gottes von Dalacha/ verspricht derselben / wann sie jhme das Leben werde erhalten / so wolle er ein arme Jungfrau / so kein Heyrath-Gut vermöchte / heyrathen: Kaum hat er dises verlobet/ so ware ein Adelicher/ vornehmer Herr von Hoff verhanden / welcher von dem Königlichen Statthalter/ oder Vicerè, wegen seiner geleisten Diensten/ dise Gnad erhalten / daß er einen Gefangnen/ was er vor einen wolle/ deme der verletzte Gegentheil nit widerspreche/ frey lassen vnd erledigen könte: Hat derowegen disen Beängstigten loß gesprochen / welcher sich höchstens bedancket/ nach Catana geeilet/ sich bey der Mutter GOttes von Dalacha schuldigster Weiß einzustellen/ auff der Gassen begegnet jhme ein zwölffjährige Jungfrau/ er grüsset sie freundlich/ vnd fraget/ wo er zu der Kirch gehen solle / sie weiset jhme den Weeg / vnd nach deme er sein Gebett verrichtet/

will er durch sie dem Meßner/ oder Custer/ ein Verehrung thun/ da sagte sie: Mein Herr/ es ist kein Custer verhanden/ mein verstorbne Mutter hat diſe Capell mit Gutheissen der Chor-Herren versehen/ vnd solche Sorg mir in jhrem Todt-Beth anbefohlen/ vnd hinderlassen/ mit diſer Hoffnung/ die Mutter Gottes werde mir zu Lohn einen ehrlichen vnd reichen Heyrath bescheren: Als er diſes gehöret/ gedachte er an sein Gelübde/ so er in der Gefängnuß gethon/ sprache bey sich selbst/ villeicht hat mir diſe die Mutter GOttes zugeschickt/ sie ist ein ehrliche Jungfrau/ ist Armb/ hat kein Heyrat-Gut/ mit jhren Diensten hat sie den Gunst der Himmel-Königin erworben/ was braucht es lang! ruffet derowegen Leuth zusammen/ erzehlet alles/ wie es mit jhme hergangen/ was vor ein Gelübde er gethan/ wie er dardurch erlediget/ wie jhme die Mutter GOttes diſe Jungfrau zugeschickt/ also begehre er sie zur Ehe/ vnd bitte/ sie wolle das Jawort von sich geben/ die Umbstehende aber ersuche er/ als Zeugen. Ist also der Heyrath beschlossen worden/ mit Freuden/ vnd hat die gantze Statt Catana mit Wunder erfüllet: Diſes alles ist im Jahr 1500. geschehen.

781.

Vnser lieben Frauen Bild.

Von dem Trost

Zu Balera in Franckreich.

Zu Balera/ so ein feine Statt in Narbonensischem Franckreich/ ware ein ehrlicher Burger vmb das

das Jahr 1599. welcher ein sondere Andacht zu der Mutter Gottes hatte. Diser richtete zu derselben Ehren an einem sehr lustigem Ort / ein halbe Meil von der Statt / ein Einsidlerey auff / in welcher 25. Jahr in dem Einsidlischem Stand etliche vnser lieben Frauen eyferig dieneten. Aber hernach hat der Bischoff die Minimos in sein Bistumb an vnderschidliche Ort beruffen / das vornembste ware dises bey der Mutter Gottes vom Trost: die Patres Minimi haben vor allem das alte schlecht gemahlte vnser lieben Frauen Bild veränderet / mit einem sehr künstlichem grossen schwären auß Marmor gehautem Bild / so zwölff Centen gewogen / verwechßlet. Einsmals / kein Mensch waiß wie / kame ein Brunst auß / vnd stunde alles in den Flammen / es ware jederman Leid vmb das schöne Bild / wußte niemand zu helffen / wie das schwäre Bild fortzubringen oder zuerretten: in deme kombt einer / so nit auff seine eigne Kräfften / sonder der Hülff der Mutter Gottes vertraute / der nimbt das grosse schwäre Bild von dem Altar hinweg / vnd traget es allein durch die Kirch hinauß / nit ohne grosses Wunder. Die Kirch ist bald hernach widerumb / vnnd schöner als zuvor / erbauet worden / vnd das Bild widerumb auff den Hoch-Altar gestellt / seynd darauff andere Wunderwerck erfolget / Einer Adelichen Matron Söhnlein / ist mit vmbkehrtem Gesicht auff den Rucken gebohren worden / alle Kunst der Doctorum ware vmbsonsten / aber / nach gethanem Gelübd / von der Mutter Gottes geheilet worden. Jacobus Lauthier ein Kauffmann zur See / nach deme er den vierdten Theil deß Gewinns vnser lieben Frauen versprochen / ist er durch alle Meers vnd Raubers-Gefahr glücklich durch / zu grossen Reichthumben kommen. Anno 1652. hat die Pest hin vnd wider in der Nachbarschafft grossen Schaden gethan / aber keinen / der die Mutter Gottes

von dem Trost besucht/ vmb das Leben gebracht/ ob schon gar vil mit derselben behafft / sich vnder das Volck gemischet. Zwey Hauß-haben / welche dise Kirch nit besuchet / auß Forcht sie dörfften mit der Pest angestecket werden / seynd von derselben ergriffen vnd hingerichtet worden / ob sie schon alle Mittl vnd Fleiß zur Gesundheit angewendet.

782.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den Hülffs-Mittlen

Zu Roda im Königreich Hispanien.

EInes Hirten Jung tribe gegen Abend das Vich nach Hauß/ so ein Viertl-Stund von der Waide war / hatte aber das Wasser/ so er auß dem Fluß/ so noch so weit von der Waide ware / mitzubringen vergessen : der Hirt befihlet jhme / er solle es holen/ er eilet dem Fluß zu/ durch bekandte Steeg / wie er mitten auff dem Weeg ware / ersihet er ein Liecht / erschricket / doch nimbt er jhme das Hertz / gehet näher hinzu / vnd sihet ein Matron / die jhne anredet/ vnd fraget / wo er jetzund in der dunckle hineile ? er antwortet / seinem Herren wolle er ein Wasser auß dem Fluß holen. Du kanst die Mühe wol sparen/ sagt die Matron / dann gleich allhier hast du einen Brunnen/ der Jung sagt jhr Danck/ fasset das Wasser/ bringet es nach Hauß vnd stellet es auff den Tisch/ wird gefragt/ was die Ursach / daß er so eilfertig wi-

derkom-

herkommen. Er erzehlet wie jhme ein Matron einen Brunnen gewisen/welches dem Hirten so frembd fürkommen/daß er selbsten den Augenschein einnemmen wolte/müßte jhme derowegen der Jung den Orth selbsten zeigen/wie sie darzu kommen/sahe er den Brunn sambt der Matron/er grüßte sie/sie aber wolte jhme kein Antwort geben/nach dem er sie zwey oder dreymal angeredet/hat er vermercket/daß sie sich auch mit rühre/wolte derowegen spüren/was es doch wäre/greifft gemählich nach derselben/vnd verspüret/daß es ein hültzenes Mutter Gottes Bild in eines rechten Menschen Länge seye/verwundert sich/wie es an disen Ort müsse gebracht seyn worden/wie auch der Brunn erst müsse entsprungen seyn. Gehet darauff selbige Nacht noch nach der Statt Roden/vnd in der frühe erzehlte er alles einem jhme gar wol bekanntem Priester/welcher sambt anderen das Bild zu sehen hinauß gangen/hernach alles dem Pfarherren zu wissen gethan. Der Pfarherr hat das Volck zusamm beruffen/das Bild mit der Procession abgeholet/vnd in ein Capell ausserhalb der Stattmaur gestellt/aber das Bild/wie es sonst öffters anderstwo geschehen/ist deß anderen Tags widerumb bey dem alten Ort vnd Brunnen gestanden/ist also zwey oder dreymal abgeholet worden/aber allzeit widerum zu ruck gekehret/biß durch Sorge deß Bischoffs bey dem Brunnen ein Kirch oder Capell gebauet/vnd den 24. Mertzen im Jahr 1482. zu Ehren der Mutter Gottes geweyhet worden. Ist durch mancherley Zufähl letztlich den PP. Trinitariis oder de Mercede zu theil worden im Jahr 1558. den 9. Augstmonat. Seynd alsbald vil Wunder geschehen. Ein Unsinniger hat das heilige Bild geschlagen/welches die Wundmail behalten. Mit einem Stücklein von vnser lieben Frauen Mantl/so in das Feur geworffen worden/hat man ein Brunst gelö-

schet. Ein viertzig-Jähriger Sieche ist mit einem Trunck dises Wassers geheilet worden. Etliche Todte seynd erwecket/ vnd andere grosse Wunder geschehen.

783.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Pariß in Franckreich.

PHilippus König in Franckreich/ nach deme er durch Hülff der Mutter Gottes sein Leben vnd Victori in der Schlacht wider den Kaiser Otto im Jahr 1213. erhalten/ hat er sich/ wie billich/ mit der versprochnen Kirch vnd Kloster bey der Mutter GOttes zu Silvanect eingestellt/ wie oben schon vermeldet worden. Wolte sich aber noch mehr danckbar gegen derselben erzeigen/ hat zu Pariß von Grund auff ein solche Kirch angefangen zu bauen/ vnd seinen Nachkömblingen zu vollbringen hinterlassen/ daß es ein sonderbare Zierde der Statt/ vnd sich die Außländer darab verwundern. Merula beschreibet sie/ vnd sagt/ daß sie auff hundert vnd zwaintzig Säulen stehe/ hundert vnd vier vnd sibentzig Schritt lang/ sechzig breit/ hundert Schuh hoch/ habe in dem Umbkreiß fünff vnd viertzig Capellen/ eylff Porten/ acht vnd zwaintzig Statuas oder der verstorbnen Königen Bildnussen: Auff den Seyten seyen die Gloggen-Thurn hundert vnd vier vnd dreyssig Elenbogen hoch: die grosse/ vnser lieben Frauen Gloggen genannt/ wann mans leutet/ muß man 20. Mann darzu haben/ deren Thon man/ bey haiterem Himmel/ lauff siben leucas oder Meil höret. Weilen dise Kirch von der miraculosen

Victori

Victori jhren Ursprung hat/ vnd auch niemand ist/ so da laugne/ daß keine Wunder geschehen/ also wird sie auch vnder die Wunder Kirchen gesetzet.

784.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Auffkirchen

In Ober-Teutschland.

AN dem Starnberger See/ nit weit von deß Churfürsten auß Bayrn Lust-Hauß oder Schloß/ stunde von vilen Jahren her die Pfarr-Kirch/ welche/ weil sie wegen auffnemmen der Pfarr-Kinder / vnnd auch Baufälligkeit halber/ solte geänderet / vnd ein Neue Grössere aufferbauet werden. Nun so ware der Strittt/ ob man sie an das alte Ort oder besser hinauß in das Feld solte auffrichten: Den Streitt zu entscheiden / hat man den ersten Fundament-Stain auff einen Wagen gelegt/ zween Ochsen angespannt/ vnd wo sie jhne / frey vnd vnangetriben / hinführen wurden/ alldort solte die Kirch gebauet werden/ seynd also die Ochsen den geraden Weeg mit dem Stain der alten Kirch zugefahren: Darauff man das Fundament geleget / vnd in wenig Monaten vnder das Tach kommen: Entzwischen erstunde auß dem See ein solcher grosser Sturm-Wind / daß die Maurer vnnd Bauleuth in höchster Gefahr gestanden / aber durch Hülff der Mutter GOttes/ welche deß Teuffels List vnd Kräffte gedemmet / ist jhnen das geringste Leyd nit begegnet. Die Bauren / so das Bauholtz

zuge-

zugeführet/ haben wargenommen/ daß die jenige/ so ihren Pferden vnd Ochsen mehrer auffgeladen/ ringer fortkämen/ als die/ so wenig: einer auß ihnen wolte seinem Rößlein verschonen/ legte mit Fleiß das geringste Höltzlein auff/ könte aber weder mit Antreiben/ noch Schlägen/ die Roß fortbringen/ nachdeme er aber auß Rath anderer noch ein Holtz zugelegt/ haben die schlechte Rößlein solche mit schlechter Mühe/ vnd leicht zu der Kirchen gezogen: welche im Jahr 1500. vollendet/ vnd am Sonntag nach S. Galli Tag den 16. Octob. der Mutter Gottes eingeweyhet worden: aber den Sonntag nach S. Michaelis Tag/ Abends zwischen drey vnd vier Uhr/ im Jahr 1625. durch Verwahrlosung der Kirchfahrter/ wie zuglauben/ wäre sie schier in die Aschen gelegt worden/ seynd doch vil Opffer vnd Zeichen der empfangnen Gnaden verbrunnen: vnd flosse in der Kirch von den grossen Kertzen das zerschmoltzne Wax/ vnd das Bley von den Fensteren: das Gewölb wurd ruessig vnd Schwartz/ die Altär übel zugericht: an dem Hoch-Altar/ ob zwar die Saulen vnd anders nechst bey dem Bild das Feur ergriffen/ so ist doch dem Bild das geringste nichts geschehen/ hat auch den Geruch von dem Feur nit behalten. Wunderbarlicher ist es/ daß wie bey dem Baurs-Volck an etlich Orten gebräuchig/ ein Krantz auß Wax mit natürlichen Haaren überwunden/ angefangen zu schmeltzen/ daß/ es über das Bild herunder gerunnen/ doch den Haaren nichts geschehen. Welches alles in den Inwohneren einen solchen Eyfer angezündet/ daß sie die Kirch schöner als zuvor zugericht vnd gezieret. Auß fünffhundert Wunderzeichen seynd hundert in den Truck verfertiget worden. Im Jahr 1511. ist einem die gekeute Speiß durch die Nasen herauß gangen/ nach deme er sich hieher verlobet/ ist er genesen. In dem letzten Hauß deß Fle-

ckens

ckens ist ein Feur außkommen bey starckem Wind mit grosser Gefahr / aber weil man sich zu disem H. Bild verlobet / hat sich der Wind gewendet / vnd die Flammen alle gegen dem See getriben. Andere auch grosse Wunder werden allhie kürtze halber nit erzehlet.

785.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Felsen

Zu Tordesilla im Königreich Hispanien.

DRey viertl Stund ausser Tordesilla / wo man nach Vallisolet gehet / stehet ein Capell auff einem Felsen / von deme sie den Namen hat / ist auff die alte Manier vnd Weiß gebauet : zu forderist bey der Porten stehet der Altar / auff deme der Mutter Gottes gemahlte Bildnus / gleich denen so der heilige Lucas gemahlet; auß den reichen Opfferen ist die Capell erweitteret / einer Kirch gleich worden / hangen in derselben hundert vnd funffzig beschribne Wunderzeichen auß den Vornemmeren. Ein Baurn-Jung von Vitalpando / Franciscus mit Namen / fuhre mit einem beladnen Wagen an dem Felsen / als aber die Thier zu ruck zauffeten / fielen sie alle in den vorüber rinnenden Fluß / ist doch alles frisch vnd gesund widerumb herauß kommen / die jenige / so das Ort gesehen / haben es für ein grosses Wunder gehalten / als wie auch mit einem Hirten in der Gegend Begonna / den mit seiner Heerde zween außlauffende Flüß allenthalb überfallen / daß er hätte müssen zu

Grund

Grund gehen / aber nach deme er die Mutter Gottes angeruffen / ist er in wenig Stunden mit seiner gantzen Heerde / an dem Ort / wo die gefährlichiste Wirbl waren / glücklich durchkommen.

786.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Wunderzeichen

Zu Siracus in Sicilia.

IN der Gaß oder Straß Cordaria / ware an einer Scheuren / oder Stadl-Wand ein Mutter Gottes Bild angemahlet. In dem Jahr 1500. hatte die Pest in diser Statt starck eingerissen; ein gemeiner / mit der Pest behaffter Mensch / gienge für das Bild vorüber / befahle sich unser Frauen eyferig / wurde alsbald frisch und gesund: Er / voller Freuden / verkündet diſe empfangne Gnad allenthalb in der Statt. Es lauffen sowol gesunde als krancke / deren vil genesen / Hauffenweiß zu diſem Bild: und ist in kürtze so vil Gelt zusamm gebracht worden / daß man einen grossen Platz gekauffet / ein Kirch von gevierdten Steinen und Marmorsteinen Portal darauff bauen / ingleichem auch einen Priester und Meßner stifften können. Wegen der Vile der Wunderzeichen hat sie diſen Namen bekommen.

Unser

787.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Einsidlerey

Zu Constantinopel in Griechenland.

JOannes Madrinus ein bekandter Einsidl hat einen kurtzen Weeg von der Statt Constantinopel ein Hütt oder Hölen gefunden / darinn sein Wohnung mit einem kleinen Marien-Bild genommen / darbey sein Andacht verrichtet / sein vnd anderer Noth der Mutter Gottes vorgetragen / nit ohne erhaltne Wunderwerck vnd Ruhm der Heiligkeit / auch bey den Türcken / so eben so wol jhr Zuflucht in den Nöthen zu jhme hatten: welches dem Groß-Türcken / oder Kaiser zu Ohren kommen / vnd alsbald befohlen / man solle den Madrinum nidersäblen. Madrinus von Himmel erleuchtet erkannte solches / vnd damit er nit überfallen wurde / hat er vnder den Eingang das Mutter Gottes Bild ehrlich gestellet / welches mit seinem Schein vnd Glantz verursachet / daß die geschickte Türcken nit in die Hölen kommen können / sonder vnverrichter Sachen darvon gehen müßten / vnd ware vor ein Zauberey gehalten: Man schickt ein gantze Schaar deß Kriegs-Volcks / Madrinus setzet das Mutter Gottes Bild abermal vnder den Eingang / die Soldaten könten widerumb nit hine in / schussen mit Pfeilen nach dem Bild / aber die Pfeil flugen zu ruck auff die jenige / so sie abgeschossen / vnd verwundeten sie; ein grössers Wunder ist / daß das

heil ige

heilige Bild allgemach so groß gewachsen / daß es nit allein den Eingang / sonder die gantze Einsidlerey oder Wohnung bedecket / daß mans nit gesehen / haben also die Kriegs-Leut mit jhrem Schaden abziehen müssen. Vnd ob zwar Madrinus von der Mutter Gottes wol beschützet / hat er doch das Ort verlassen / die Flucht nach Neapol mit dem H. Bild genommen / allwo er mit deß H. Augustini Regulierer Chorherren bekant / jhnen das Bild abzumahlen vergunt / vnd solches Ebenbild verehret / welches sie für einen Schatz auffbehalten ; wo aber Madrinus mit seinem H. Bild hinkommen / thut Quintana / so diſe Geschicht beschreibet / kein Meldung.

788.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Constantinopel

Zu Madrit im Königreich Hispanien.

OB zwar vorgemelter Quintana nit schreibet / wo das erstbenante H. Bild mit dem Madrino hinkommen / so schreibet er doch / wie das Ebenbild von Neapol nach Madrit kommen seye. Weilen gemelte Herren Augustiner diſes Ebenbild für einen Schatz auffbehalten / hat es sich begeben / daß sie wegen Kriegs-Läuff solchen Schatz zuvergraben gezwungen worden. Nach deme aber die Statt in Frid vnd Ruhe gesetzt / weil niemand mehr von den Augustineren verhanden / ist das Ort vnd zerstörte Kloster den HH. Patribus Hieronymianis eingeraumet worden / welche

welche das Kloster widerumb erbauen / vnd an dem Ort / wo das Bild vergraben lage / einen Roß-Stall richten lassen. Aber die Mutter GOttes wolte Ihr Bildnuß an den Tag bringen. Ein Esel-Treiber sahe in disem Stall ein Himmlisches Liecht vnd hörte Englisches Gesang / zeiget solches dem P Priori an / welcher es verachtet / vnd dem Esel-Treiber nit glaubet / nach deme aber der Esel-Treiber mit diser Zeitung öffters kommen / hat P. Prior zween Patres geschickt / der Sachen Kundtschafft einzunemmen / welche die Himlische Music vnd Liecht selbst gehört vnd gesehen / auch an das Ort / wo das Liecht gewesen / ein Zaichen gesiecket / allwo man hernach gegraben / vnd dises Bild gefunden: welches die Religiosen offentlich in die Kirch getragen / vnd dem Volck / mit Erzehlung deß Wunders / zur Verehrung vorgestellt. Aber es begab sich bald ein Streitt zwischen den HH. Augustineren / vnd deß H. Hieronymi; jene erforderten jhr altes Gutt; dise wolten das verlassne / vnd auff jhrem Grund vnd Boden gefundne behaupten / vnd auß disem Streitt ist man auff die vorerzehlte Geschicht mit dem Madrino kommen: Rodericus Vice-Re hat disen Streitt geleget / in deme er das Bild mit sich in Hispanien genommen: ist auff der Raiß in groß Vngewitter vnd Gefahr deß Vntergangs gerathen / aber von der Mutter Gottes errettet / vnd das wüttende Meer gestillet worden. Daher dann noch heutiges Tags die jenige / so auff das Meer hinauß wollen / sich zuvor bey disem Bild der Mutter Gottes / als einer Patronin der Schiffbrüchingen / befehlen. Nach deme Rodericus zu Madrit angelanget / hat er auß Anlaitung seiner Tochter Hieronyma gedacht / dises Bild den geistlichen Jungfrauen Salvationis, oder der Hailmachung / wie mans nennet / zu verehren: gehet mit diser Mamung in das Kloster / sich mit den Kloster-Frauen zuvnterreden / mit was für Ehr sie das

Wunderthätige Bild empfangen solten / vnd sihe! alsbald ist ein Kloster-Frau verhanden / welche das gantze Bild von Fuß auff beschriben / da doch niemand vmb das Bild gewust / als Roderici Tochter; nach deme sie Rodericus gefraget / von weme sie die Zeitung hätte / hat sie die andere Kloster-Frauen zu Zeugen genommen / vnd gesagt / sie seye blind gewesen / vnd eben zu diser Stund hat mir die Mutter Gottes das Bild gezeigt / vnd mir das Gesicht wider geben: ab deme Rodericus sehr erfreuet worden / daß er sein Bild so wol anleget / an dem jenigen Ort / welches die Mutter GOttes mit Wunderzeichen gesegnet; diser Vice-Re Rodericus / ehe er von Neapol verraiset / hat er vil vnnd ansehenliche Freyheiten vnd Gnaden / zu Ehren dises heiligen Bilds / von dem Römischen Stuel zuwegen gebracht: eine ist / daß / wer / innerhalb hundert Schritt von dem Bild an / auß disem Leben verscheidet ohne Testament / oder keinen notwendigen Erben hat / desselben Erben solle dises Bild seyn.

789.

Vnser L. Frauen Bild Von der Barmhertzigkeit Zu Madrit in Hispanien.

ZU Madrit ist ein Kloster / so den Namen von Constantinopol hat. In demselben ist ein grosses / auß Stein gemachtes / vnser lieben Frauen Bild / in Egyptischer Klaidung / mit einem sehr annemblichen Ange-

Angesicht/ vnd dem JEsus-Kind auff dem Armb; dises Bilds hat man kein Acht gehabt / vnd an einem Ort gelassen / da mans nit vil gesehen. Einsmals ist die Mutter GOttes einer Kloster-Frauen erschinen/ vnd hat zu jhr gesagt: Führe mich von disem Ort hinauß / dann dises ist der Will meines Sohns; vnd weilen solche Erscheinung hernach öffters geschehen / fürnemblich da die Mutter GOttes / diser Kloster-Frauen Schwesteren / einen glückseeligen Heyrath versprochen/ vmb dene die Kloster-Frau gebetten / also hat man das Bild mit höchsten Ehren in die Kirch getragen/vnd ein neuntägigs Fest angestellt/auch sich das Bild alsbald Wunderthätig erzeiget.

790.

Vnser L. Frauen Bild

Von der vnversehenlichen Hülff

In dem Niderland.

BIschoff Vincentius von Beluac beschreibet folgendes Geschicht in dem Niderland geschehen zuseyn / setzet aber das Ort nit hinzu. Es ware ein Kunstreich berühmter Mahler/ welcher sich allzeit befliesse die Mutter auff das schönste/ hergegen den bösen Feind auff das abscheulichiste zumahlen/ welches der laidige Sathan nit leyden köndte/ vnd den Mahler dessenthalb mit Trohungen ermahnete; der Mahler aber sich auff die Mutter GOttes verliesse. Einsmals als er die Mutter GOttes Bildnuß in einer Kirch an der Wand auff das beste gemahlet/ machte

er jhr zu Füssen den Teuffel auff das häßlichiste/ welches der böse Feind nit mehr leyden wolte; machte derowegen/ daß die Pine/ oder Gerüst / anfieng zu krachen/ vnd einfiele. Der Mahler fluhe zu der Mutter GOttes / griffe nach Jhr Hülff / vnd sihe! das gemahlte Bild strecket die Hand auß / vnd haltet den Mahler in dem freyen Lufft / so lang / biß man jhme zu Hülff kommen. Also haben die jenige deß Teuffels List vnd Gwalt nit zuförchten / welche sich gantz dem Dienst der Mutter GOttes ergeben.

791.

Vnser lieben Frauen Bild zu Marsal in Sicilia.

IM Jahr 1518. den 20. Jenner/hat Nardus Xavinus ein Burger zu Marsal / nach Ableiben seiner Haußfrauen/ ein Einsidlisches Leben angefangen / aber nachdeme er von oben herab erleuchtet/ erkannt/daß deß Ordens-Leben ein vollkommnere vnd sicherere Straß zur Seeligkeit seye/ hat er sich in deß heiligē Augustini Orden begeben/vnd ist darinn Priester worden / auch zu grosser Tugend gelanget / also daß jhme die Mutter GOttes öffters erschinen / vnd einmal jhme einen Schroffen gezeiget / mit Befelch solchen durchzubrechen/ er werde darinn jhr Bildnuß finden. Xavinus/ weil der Schroff in der Gemein/ könte er sich als allein vnd eintzig/ nit darumb annehmen/ aber die Mutter GOttes ermahnet jhne öffters. Xavino falt ein guter Rath ein/ ermahnet vnd bittet den Prediger/so selbiger Zeit die Fasten hindurch predigte/ er solle das Volck antreiben / daß sie die Hand an

an den Felsen anlegen/ sie wurden einen grossen Schatz finden. Das Volck hat alsbald zusamb geschossen/ vnnd Arbeiter bestellet: Es wurde die Arbeit vier Jahr/ kein Schatz ware noch verhanden / Xavinus müste vil Reden vnd schmähen anhören: welcher doch das Hertz nit verlohren / sonder/ nach disen vier Jahren / einen andern Prediger angesprochen / so das Volck auff ein neues zu diser Arbeit auffmunteren solle / nach deme solches geschehen / ist man zu einem Sod- oder Schöpff-Brunnen kommen/ in deme man ein Marmorsteinenes/ sehr annembliches vnser lieben Frauen Bild/ einer Spann lang/ wie das Kindlein auff dem lincken Armb sitzend / die Mutter mit dem Rechten Armblein vmbhalset; die Klaidungen waren hin vnd wider mit Gold besprenget gefunden. Es ist ein solcher Zulauff vnnd Hauff der Krancken auß dem Mazarienſischem Thall zu disem Bild worden/ daß man es vor ein Wunderwerck gehalten; es haben auch fast alle jhr Gesundheit erlanget / vnd sich mit Opffer danckbar also erzeiget/ daß man ein Kirch von den außgehauten Steinen erbauet. Einen grossen Antrib zur Andacht hat gegeben das Gelübde deß Vice-Re, so neben andern Schanckungen die gröste Gloggen verehret/ wegen daß er von einem Leibschaden/ oder Bruch/ geheylet worden: Die Patres S. Augustini versehen diſes Gottshauß.

792.

Unser L. Frauen Bild

Das Alte

Zu Madrit in Hispanien.

DIses Bild muß alt seyn / weil es den Namen vom Alter hat / vnd von Alters her mit Wunderzeichen geleuchtet/bey den Patribus Dominicanern in Ehren gehalten wird: damit die Indianer auch ein Wunderthätig Bild hätten / hat mans in Indien wollen führen/ ob villeicht die Indianer ab den Wunderzeichen bewöget/ sich bekehrten/ ist dreymal in das Schiff gebracht worden/ aber dreymal widerumb zu Madrit an seinem alten Ort gefunden / mit grossen Freuden deren von Madrit.

793.

Unser lieben Frauen Bild

Die Klagende

Zu Salern in Welschland.

IN disser vornehmen Statt deß Königreichs Neapol / ist an einer Wand eines Hauß / ein gar schlechtes vnnd grobes Gemähl der Mutter GOttes angemahlt gewesen. Anno 1611. ware das Hauß vnbewoh-

vnbewohnet/ ist ein Behaltnuß der Schiffzeug worden: vnd hat das Bild nach Aussag vier Zeugen häuffig angefangen zuweinen; sie haben auch von der H. Stirne einen Blutstropffen sehen herunder fliessen/ vnd dises alles an dem Abend deß H. Pfingst-Fest/ so man für ein böses Zeichen gehalten/ wie dann andern Tags an dem H. Fest das Kloster Jungfrau-Berg sambt der Kirch/ so wegen der Kirchfahrt sehr berühmt ware/ auff den Grund hinweg gebrunnen/ sambt meisten Theil der Kirchfahrter/ so wegen der grossen Laster ein Ursach diser Brunst gewesen. Disem Wunderthätigem Bild haben die von Salerno ein köstliche Kirch aufferbauet; vnnd haltens hoch in Ehren.

794.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Constantia in Cypern.

DJe Andacht zu der Mutter GOttes hat in Cypern auffgehört/ nach deme die Türcken den Venedigern solches Königreich abgenommen. Im Jahr 781. ist ein Küh-Hirt/ weiß nit wie er in Unsinnigkeit gerathen/ in die Kirch kommen/ vnd ein gemahltes vnser lieben Frauen Bild an der Maur ersehen/ weil er es aber nit mit Händen erreichen könte/ hat er mit seiner langen Stangen/ an der ein eisener Stachel war/ vnd er solche daß Vich zutreibē brauchte/ vnser lieben Frauen Bild ein Aug außgestochen/ vnd auß Forcht der Leut sich darvon gemacht/ zu seinem Küh-Vich: als er aber einer vnbändigen Kuh die

Stange in den Bauch stoßte/ist die Stang vnd Eysen zu Stucken zersprungen / vnd ein Stuck dem Hirten in das rechte Aug gesprungen/mit so grossem Schmertzen/ daß er daran erblindet / vnd vor Schmertzen zur Erden gefallen: hat die Straff von der Mutter Gottes erkennet. Dise Geschicht/nach deme sie kundbar worden/ hat das Volck gewaltig herzu gezogen/ vnnd ist dem andern Niceenischen Concilio im Jahr 781. von Constantino Bischoffen diser Statt vorgebracht worden.

795.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Pfarr-Kirchen in Bayrn

In Ober-Teutschland.

EIn Burger auß disem Marck-Flecken kame/Geschäfft halber/ nach Regenspurg/vnd sahe/daß etliche Ketzer ein Vesper-Bild/wie mans nennet/oder wie Christus vom Creutz herunder / auff der Schoß seiner schmertzhafften Mutter/liget/hatten/weiß nit wo/ bekommen/dasselbe/jhrem Brauch nach/verspott vnd verschmähet/vnd schon zu Stucken verreissen vnd verwerffen wolten/ hat er sie gebetten/ sie solten solches jhme Schencken / so sie auch gethan / vnd er mit sich gegen Pfarr-Kirchen getragen/aber vnder Weegs im nechsten Wald an einem Baum / so abweegs/ angehäfftet / zu deme er an den Feyrtagen von Hauß auß Kirchfahrten gangen/vnd also allein sein Andacht verrichtet. Einsmals ersahen solches Bild drey

Mägd-

Mägdlein/ vnd erzehlten solches andern: es wird ein Zugang/ es wolte ein jeder die erste Gnad von der Mutter GOttes erhalten/ opfferten Wax vnd etwas wenigs Gelt. Der Pfarrherr ermahnte das Volck/ daß sie jhme solten die Andacht zu der Mutter GOttes mehren/ vnd ein Capell von Holtz auffrichten helffen; so auch geschehen. Es kammen gantze Processionen von zwo vnd mehr Meil Weegs her/ vnd wurden etlich hundert Gulden Opffer auffgehebt/ damit die Capell erweitteret/ vnd ein Altar gemacht/ auff deme Meß gelesen worden von den täglich herzukommenden Priestern. Als die Freygebigkeit der Pilgramb gewachsen/ hat man ein Kirchlein in Form deß heiligen Grabs zu Jerusalem/ wie es jetziger Zeit ist/ gebauet. Under gar vilen Wunderen ist eines abgemahlet/ wie nemblich zwey Töchterlein: eines drey; das ander fünff Jahr alt/ zu Hauß etwas vnvorsichtig mit einander spileten/ also daß das grössere in einen Schöpff-Bronn/ so kein Leinen herumb hatte/ gefallen: Die Elteren kammen nach Hauß vnd fragten das Kind/ wo das Schwesterlein hinkommen? das Kind deutet auff den Bronnen: man suchet es vnd findet es Todt; auff das wenigste hat es kein Zeichen von sich geben/ biß die Eltern ein Gelübd zu der Mutter GOttes von Pfarr-Kirchen gethan/ alsdann ist es wider zu sich komen/ vnd hat das Leben erhalten. Welches die Eltern mit einem Aydschwur bezeuget/ vnd am dritten Tag das Kind zur Danckbarkeit mit sich in die Kirch frisch vnd gesund gebracht. Die Andacht wachset von Tag zu Tag.

796.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Capreola in Welschland.

CApreola ein Statt in Apulia / so man in gemein Serra Capreola nennet / verehret in dem Capuciner Kloster ein von Alters her / als Wunderthätiges vnser lieben Frauen Bild / dessen Ursprung oder Anfang nit bekannt. Die Türcken haben den Eyffer vnd Andacht wider erwecket / dann als sie über Meer in Apuliam eingefallen / solches Land außgeplünderet / haben sie auch ihr Wüterey in diser Statt erzeiget / vnder andern ein Verwegner hat dises Mutter GOttes Bild von seinem Ort herunder geworffen / wolte es mit seinem Säbel zu Stucken zerhauen / aber ist gehling gantz Krafftloß todt zur Erden gefallen / seine Gesellen haben sich darvon gemacht / damit ihnen nit auch dergleichen begegnete. Nach deme das Ungewitter vorüber / hat man angefangen die Gebäu / vnd vor allen die Capuciner Kirchen widerumb zuerneueren / das heilige Bild an ein vornemmes Ort gestellt / welches widerumb mit Wunderzeichen angefangen zuleuchten.

Vnser

797.

Vnser L. Frauen Bild

Die Ungekrönte

Zu Sardenaida in Oriente.

Etlich Meil Weegs von Damasco/ist Sardenaida/von deme schon gehandlet worden/seynd ausserhalb der Ringmaur zwey Klöster; eines/in deme zwölff Münch; in dem andern vier Jungfrauen ein Geistliches aufferbauliches Leben geführet. In dises Jungfrau-Kloster Kirch ware der Altar vnser lieben Frauen zugeeignet/ vnnd auff demselben deroselben Bildnuß auff einer Tafel/einer Elen lang/vnd etwas wenigers breit/ein fürtreffliches Gemähl/ vnd so vil man weiß ohne Wunderzeichen. Aber ein anders an Kunst vnd Grösse nit gar vngleich/ vnd besseres/ hienge hinder dem Altar in einem Winckel gleichsamb vnachtsamb/vnd ohne Ehr/mit einem eysenen Gätter eingefasset/ zu einem Anzeigen/ daß es vor Zeiten in Ehren müsse gewesen seyn: Dise Tafel ist zu Constantinopol von einem Mahler dem Patriarchen gegeben/vnd hoch geschätzet worden/wegen der Kunst/ hernach dises Klosters Abbtissin verehret/ vnd an dises Ort gebracht: allwo es nach etlich Jahren durch ein vnerhörtes Wunder bekannt vnd berühmt worden/ dann es zu warhafftig Fleisch veränderet/ auß deme ein über alle Balsam wolrüchendes Oel geflossen/ ein gewises vnd gegenwärtiges Mittel zu den Schäden vnd Kranckheiten: welches die Christen allzeit für ein grosses Wunder gehalten; aber noch höher

her haben sie es geschätzt/ da sie gesehen/ daß es auch die Saracener vnnd Juden diſe himmlische Artzney helffe: ja sie sagten/ daß diſes Oel nit weniger werde/ nemme man darvon/ sovil man wölle. Es ist grosser Zulauff der Christen vnd der Saracener/ der gröste aber an vnser lieben Frauen Geburts-Tag vnd Himmelfahrt.

798.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Tindaro in Sicilia.

TIndaro ein edle Statt/ jetzt gantz zerstört/ hat noch das Castell oder Schloß; in diſer ruinirten Statt ist ein Kirch/ in welcher ein Marmorsteinen Mutter GOttes Bild auffbehalten wird/ welches nach dem Drepanitanischen Bild das vornembste in gantz Sicilien ist/ vnd ist wunderbarlich an diſes Ort kommen. Ein Schiff (man weiß nit mehr/ woher) führte diſes Bild/ vnd kreusete vmb Sicilia herumb/ ob zwar die Wind starck/ die Segl auffblaseten/ könte doch das Schiff mit keinem Gwalt von dem Tindaritanischen Port fortgebracht werden/ derowegen dann das heilige Bild/ mit einer schönen Procession/ in die nechste Kirch getragen worden/ nit ohne Wunderzeichen/ dann als man es auff ein Marmorsteinene Blatten nidergestellet/ hat es ein Zeichen/ oder gleichsamb Fußstapff hinderlassen/ wie solches noch zusehen. Derowegen ist jhme ein besondere Capell zugerichtet/ vnd zu Abend mit grosser Herrlichkeit darein gebracht worden/ den andern Tag aber frühe hat man es wi-

der

der in der Kirch auf der Marmorsteinenen Blatten/ wo es das Zeichen hinderlassen / vnd die Schiffleuth erstens nidergestellt/ gefunden/ ist doch widerumb noch mit grösserer Herrlichkeit/ als zuvor / in die neue Capell getragen worden / darinn verbliben / vnnd hat Wunderzeichen gethon/ wie die Tafflen / so an den Wänden herumb hangen/ bezeugen.

799.

Vnser L. Frauen Bild

Auff der Juden Freudhoff/ oder Begräbnuß.

Zu Venedig in Welschland.

ES schreibet der heilige Papst Cœlestinus/ der Fünffte / daß ein Bischoff seye gewesen / der Mutter GOttes sonderbar zugethon/ vnd der gern gesehen hätte / daß seine vntergebne Schäfflein / jhme als jhrem Hirten nachfolgten / gedachte derowegen der Mutter GOttes ein Kirch zubauen/ die Andacht gegen derselben/ desto mehr zupflantzen: Entzwischen hat jhn die Gälsucht also angestossen/ daß die Medici an seinem Leben verzweiflet/ er aber name sein Zuflucht zu der Himmel-Königin / welche jhme gantz Glorwürdig erschinen/ getröstet vnd gesagt: Sie wolle/ daß er die vorgenommne Kirch in der Juden-Freydhoff baue / vnd ist also verschwunden. Man kombt dessentwegen die Juden an/ welche aber/ auch vmb den gesteigerten Werth/ denselben nit folgen wöllen lassen: Letztlichen haben sie sich erbotten/ denselben ohne

allen

allen Werth herzugeben/ wann Maria der Verstorbnen/vnd alldort begrabnen Juden Beiner werde außgraben/ der Bischoff nimmet das Geding an/ verkündiget dem Volck einen Bett vnd Fast-Tag/ vnd sihe! den andern Tag frühe/ seynd alle Juden-Beiner außerhalb deß Freydhoffs gefunden worden/mit grosser Freud vnd Frucht der Christen/die halsstärrigen Juden aber haben keinen Nutz darvon gehabt.

800.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Bouga in Lusitania.

BOuga/ oder Beco/wie es etliche nennen/ ist in Portugall ein Dörff/in deme ein vhralte Kirch/ welche zwar von den Inwohneren von aller Baufälligkeit erhalten/ aber innwendig derselben kein Sorg getragen/ sonder voller Spinnen Geweb vnd Unrath gewesen/ also daß kein ehrlicher Mann solche Unsauberkeit in seinem Hauß wurde gelitten haben: vnd weil die Menschen gegen diser Kirchen so Sorgloß/ vnd die Ehre der Mutter Gottes nit besser geachtet/hat sie sich selbst darumb angenommen/ ist einem Knaben erschinen/vnd hat jhme befohlen/er solle in jhrem Namen den Inwohneren verkünden/ daß/ wann sie wolten/ daß jhr Gebett angenehm seye/ so sollen sie die Kirch besser vnd herzlicher zieren/ sonsten werde sie solches nit erhören vnd alles vmb sonst seyn. Nach deme der Knab solches angekündet/ hat man alsobald Hand angeleget/ die Kirch mit Gemähl vnd Marmor auff das herzlichiste gezieret/ vnd die Mutter GOttes durch Wunderwerck erzeiget/ daß jhr alles angenehm worden. Unser

201.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Crocodil

Zu Madrit in Hispanien.

ES kame im Jahr 1522. auß India zuruck daß Reich beladne Hispanische Schiff Aloysij Montalbani, vnd fuhr auff dem hochen Meer bey einer kleinen vnbewohnten Insul her/ auß welchem ein Crocodil auff das Schiff zuschwamme/ die Schiffleut rüsteten sich/ mit Stangen vnd Haggen/ demselben zu begegnen/ daß Thier aber kehrte wider zu ruck/ doch kame es über ein Weil widerumb/ vnd als wann es das Schiff nur gegrüst hätte/ hat es sich wider nach der Insul gemacht/ die Schiffleut gedachten/ es dörffte solches etwas besonderes andeuten/ so grossen Nutz brächte/ lenden zu/ steigen auß/ vnd fangen das Crocodil/ nach deme spatzieren sie hin vnd wider/ Montalbanus nit weit von dem Ort/ wo sich der Crocodil in das Meer gelassen/ ersiht an einem Baum vnser lieben Frau Bildnuß/ mit den zusamb geflochtnen Nästen wol/ wider das Ungewitter/ bewahret/ berufset die anderen/ sie verehren das Bild/ vnd weil die Insul vnbewohnet/ nemmen sie es mit sich/ sambt deß Crocodils Haut/ in das Schiff/ vnd führens nach Madrit. Unter Weegen haben sie etlich mal desselben Hülff in den Ungewittern erfahren. Zu Madrit aber hat Montalbanus/ in deß heiligen Genesij Kirch/ der Mutter GOttes ein Capell zierlich zugericht/ vnd

mit

mit Erlaubnuß deß Bischoffs das Bild offentlich zur Verehrung vorgestellt/ auch zur ewigen Gedächtnuß die Crocodil-Haut auffgehencket.

802.

Vnser L. Frauen Bild

Von Arrabida

Zu Conimbrica in Lusitania.

EIn Catholischer Engelländischer Kauffmann schiffte vor Zeiten nach Portugal; dene überfiele gegen Nachtzeit / an dem Ort/wo der Fluß Tagus in das Meer fliesset/ ein starckes Ungewitter mit sehr grosser Gefahr. Der gute Mann name sein Zuflucht zu vnser lieben Frauen Bildnus / welches er mit sich zu Schiff hatte / ersahe gehling ein vngewohnliches Liecht/ gibt Befelch/man solle demselben zufahren/ vnd soll es gehen/wie es wolle; ist nit lang angestanden / so lenden sie bey einem Berg an / vnd haben die Nacht in guter Ruhe zugebracht. Deß andern Tags in der Frühe / stigen sie auff den Berg hinauff / zuerkundigen/was dises Liecht bedeutet habe/ vnd fanden eben dises Mariæ Bild / welches sie bey sich noch vergangne Nacht in jhrem Schiff gehabt/ vnd verehret hatten. Dises Wunder hat den Schiff-Patron also bewöget / daß er das Schiff/ sambt den Wahren verkaufft / der Mutter GOttes ein Capell/ jhme selbst aber ein Hüttlein gebauet/sein Leben darinn heilig verzehret / vnd noch heiliger beschlossen. Die Patres Franciscaner beywohnen dises Ort vnd haben ein so wol besetztes Kloster / das von demselben jhr gantze Provinz den Namen von Arrabida bekommen.

Unser

803.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Rosenkrantz

Zu Khenzingen in Ober-Teutschland.

KHenzingen/ein kleines Stättlein / an einem sehr lustigen Ort / hat in einer auß zwoen Kirchen ein dreyschuhiges Mutter GOttes Bild / so Wunderthätig. Ehe das Schwedische Kriegswesen in Ober-Elsaß kommen/ vnd noch guter Frid ware/ hat das Bild zweymal mit vergossnen Zähern geweinet/ vnd das zukünfftige Unheil vorbedeutet/ daß es jedermänniglich hat sehen vnd anrühren könden. Darauf der Schwedische Einfall geschehen/ vnd in der Nachbarschafft alle Stätt vnd Dörffer verherget/ verderbet/ vnd verbrennet/ also/ daß kaum halber Theil der Häuser übergebliben. In disem Stättlein aber / so nie von den Soldaten beschützet worden / ist kein einige Brunst jemalens außkommen. Und obs zwar andere Kriegs-Bürde tragen müssen / so ist es doch vil leidenlicher gehalten worden / als andere Ort/ seynd auch so vil nit gestorben/als anderstwo. Welches alles die Burgerschafft vnd Rath der Wunderthätigen Mutter GOttes zugeschriben / vnd hernach die Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantz/ zu grösserer Verehrung / mit grossem Zulauff zu disem heiligen Bild der vmbligenden Stätt vnd Dörffer/ angefangen.

804.

Unser lieben Frauen Bild Von Sierra

Zu Roja in Hispanien.

BEy Roja ist ein Berg/ so man von Sierra/ oder Serra/ das ist/ von der Sage nennet/ weil er außsihet/ als wann er zu Schroffen mit einer Sägen zerschnitten wäre worden. Zu höchst auff dem Berg ist ein Kirch/ sambt einem Wunderthätigen Mutter GOttes Bild/ von den Zeiten Königs Alphonsi deß Andern her; etliche vermeinen von Alphonso dem Ersten/ ist den Rittern deß heiligen Grabs zuständig. Dises Bild ist mit zweyen Wunderen herrlich worden. Erstens/ daß es zu Zeiten die Augendeckel bewöget/ vnnd bißweilen das Rechte Aug zuthut/ vnnd letztlich das gantze Gesicht verändert/ als wie die jenige zuthun pflegen/ denen etwas molest, oder zuwider ist. Zu dem andern/ daß sich die Gloggen in dem Thurn von sich selbsten leuten/ wie auch ein Silberes Glögglein in der Sacristey/ so etwas frölichs vnd angenehmes bedeutet/ aber die Aenderung deß Gesichts allzeit etwas trauriges mit sich bringet. Die von dem Ordinario approbirte Wunder seynd beschriben; seynd Königliche Gaaben verhanden/ vnd werden alle/ so den Berg hinauff steigen/vnd die Kirch besuchen/ als Gäst gehalten.

Vnser

805.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Pekin

In dem Königreich China.

DEr heilige Indianer Apostel Franciscus Xaverius/ auß grossem Eyffer die Heyden zu bekehren/wolte den Catholischen Glauben auch in das verschloßne/ vnd grosse Königreich China einführen/ kame weiter nit/als in das Chinesische Eiland Sanciano: hat aber alsbald auß derselben sein heilige Seel nacher Himmel geschickt/vnd ist seeliglich verschiden; ist also der erste gewesen auß der Societet JEsu, so auff den Chinesischen Boden getretten: deme seynd hernach gefolget/ vnd haben den Christlichen Glauben/ sambt der Societet, in das innerste Reich eingeführt/ P. Matthæus Riccius vnnd P. Michael Rogerius/ welche/wie auch ihre Nachkömblinge/ P. Joann Terentius/P. Nicolaus Trigautius/P. Nicolaus Lombardus vnd andere/sambt den neubekehrten Christen wunderbarlicher vnd erbärmlicher Weiß/ auff die hundert Jahr/ herumb getriben worden/ vil Mühseligkeit vnd Ubels außstehen müssen. Wie dann auch vnder dem jetzt regierenden Tarter-König/ dessen Vatter dises grosse vnd mächtige Königreich eingenommen/vnd völlig vndersich gebracht. Aber in dessen Hand aller Königen Hertzen seynd/derselbe hat gemacht/ daß sich das Wetter vmbgekehret/ vnd gewendet/also/ daß das Catholische Christliche Wesen guten Fortgang gewunnen. Welches die Patres durch

zwey Mittel zuerlangen / sich allzeit beflissen haben: Erstlich / mit Verehrung der Glorwürdigisten Jungfrauen vnd Mutter GOttes Mariæ / alsdann auch mit der Mathematic, welche bey den Chinensischen Gelehrten / deren vnzahlbar vil seynd / wie auch bey den grossen Herren / sehr vil gilt vnd geachtet wird. Nach deme die Patres mit diser / der grossen Herren Gemüther eingenommen / haben sie schöne Mutter GOttes Bilder denselben verehret / welche jhre Hertzen sonderbar bewogen. Es schreibet P. Martinus Martini / daß in dem sehr köstlichem guldenen Buch / so Hertzog Maximilian Churfürst auß Bayrn P. Tri gautio geben / mit Gelegenheit vnd Nutz der Christlichen Religion anzuwenden / etliche schöne von miniatur gemahlte Gehaimbnuß / deß Lebens vnd Leydens Christi / begriffen seynd / als der Tartar-Chinesische Kayser solche gesehen / seye er mit sonderen Ehren-Titul vnd Lob der Mutter GOttes / hervorgebrochen / welche gemelter P. Martini in seinem Atlante Sinensi beschreibet. Diser Kayser / nach deme er in seinem blühenden Alter verstorben / vnd einen achtjährigen Sohn zum Nachfolger ernennet / haben die vier Regenten deß Königreichs / vnd Vormunder deß minderjährigen Kayserß / grosse Feind der Christlichen Religion / im Jahr 1665. P. Adamum Schall / sambt seinen dreyen Gesellen / gefangen nemmen / in die Eysen schlagen / vnd verwachten lassen / wie auch andere 25. Patres auß der Societet, vier Dominicaner / vnd einen Franciscaner / an die äusseriste Gräntzen deß Lands / 600. leucas oder Meil Weegs von Pequin / nach Canton in das Elend verschicket / vnd verwachtet; die Catholische / deren über die dreymal hundert tausend im Land / verfolget.

Biß daß es GOtt geschickt / daß der nun Regierende Kayser / im Jahr 1669. selbigmal ein Herr von sechzehen Jahren / hohen Verstands vnd Tauglichkeit zur Regi-

Regierung / mit seinen Mathematicis, wegen viler Fähler in dem Calender / übel zufriden / die Gubernatores gefragt / wo die Europœische Mathematici, so bey Lebzeiten seines Vatters zu Hoff sich auffgehalten / hinkommen wären? vnd dise solche fälschlich verlaugnet / jhrer Wissenschafft zuhaben / der Kayser von einem pagi oder Edelknaben vernommen / daß solche / eben von disen Regenten / in Gefängnuß gehalten wurden / hat der Kayser in der Nacht / so dem heiligen Weynacht-Fest folget / durch vier Mandarinos so von den vornembsten Herren zu Hoff / die drey Patres (dann P. Adamus Schall / weil er / wegen hohen Alters / die Mühseeligkeit der Gefängnuß vnd schwären Ketten nit außstehen können / gestorben) auff nechstfolgenden Tag beschiden / sie mit solchen Ehren empfangen / dergleichen keinem Außländer geschehen / freundlich angeredet / vnd gebetten / der angethanen Schmach nit ingedenck zu seyn / auch P. Ferdinandum Verbiest / so ein vortrefflicher Mathematicus, ersuchet / er solle sein Wissenschafft allda erzeigen / welches er auch gethon / mit gröster Beschämung deß Obristen Mathematici, so der ärgeste Feind der Catholischen / vnd mit höchster Gnugthuung / so wol deß Kaysers / als der gantzen Hoffstatt. Der Kayser hat darauff dem P. Ferdinando die hohe Stell eines Mandarini angetragen / so aber der Pater außgeschlagen. Ist also gute Hoffnung / auch die andere Patres auff freyen Fuß / vnd an jhre alte Ort zustellen / weilen disen dreyen Patribus schon erlaubet / den Catholischen Glauben offentlich zu Peguin zupredigen. Dises alles hat vorher allhie kürtzlich müssen erzehlet werden / damit man sehe / wie es sich zu vnserem Intent dises Buchs reime. Dann bald nach ob beschehnen Sachen / hat der vornembste Herr oder Fürst / vnd nechste nach dem Kayser / ein sehr schöne gemahlte vnser lieben Frauen Bildnuß auff einer Tafel P. Ferdinando geben / so

er villeicht von den vorigen Patribus bekommen / mit Bitt / er wolle solche bey sich behalten / sie mit Liechteren / vnd andere Weiß verehren / auff seinen Kosten / dann er sich nit würdig schätze / daß er es bey sich behalte / verhoffe auch / er so wol / als andere / wolle solcher in kurtzem offentliche Ehr erzeigen. Wie dann zu der Bekehrung schon ein guter Anfang gemacht worden / dann sich ein Tartarischer Fürst zu dem Catholischen Glauben begeben / welcher Obrister Præsident in dem Tribunali, oder Rath der Sitten / oder Gewonheiten / ware / vnnd als noch ein eyffriger Heyd der erste gewesen / so dem P. Adamo Schall ein schwäre eysene Ketten an den Hals geworffen.

Diſe oberzehlte Aenderungen seynd / ohne zweiffel / von GOtt durch die Mutter Gottes herkommen / dann nit vnglaublich / es werde das obgemelte Mutter GOttes Bild / so besagter Fürst / vnd nechster nach dem Kayser / auch täglich mit dem Kayser allerhand Geschäfft gehandlet gehabt / von jhme dem Kayser gezeiget seyn worden / dahero villeicht diſe geschwinde Veränderung herkommen.

806.

Vnser lieben Frauen Bild Magellona

Zu Lecinena in Hiſpanien.

Es seynd zween Flecken Lecinena vnd Magellona / nit gar zu weit von einander gelegen; In diſen / nemblich zu Magellona ware von Alters her ein

ein Mutter GOttes Bild von dem Garten genannt/ villeicht daß es in einem Garten gefunden/ nit gar in zu grossen Ehren: Dises Bild hat den 15. Mertzen im Jahr 1383. von Magellona hinweg/ sich auff einen kleinen Bühel/ wo man in Lecinena hinein gehet/ nidergethon/ einen Hirten-Jung / Namens Marienus/ angeredet/ vnd begehret / man solle jhr allda ein Kirch aufferbauen. Marienus zeiget solches an/ aber vergebens: treibet sein Vich weit von dannen/ damit dem Mutter GOttes Bild kein Unehr angethon wurde; aber tribe er solches hin/ wo er wolte/ so folgte vnd ware das Bild allzeit nechst darbey. Entzwischen erscheinet jhme die Mutter GOttes aber einmal/ Marienus/ auß einer bäurischen Ehrerbietung / fahret mit der Hand über sein Angesicht/ vnd die Hand verbleibet jhme an dem Backen angeklebet: Die Mutter GOttes sprichet dem erschrocknen Marieno zu/ saget/ er solle sich nit förchten / wann er jetzund außrichten werde/ was sie jhme befohlen/ alsdañ werde man jhme glauben; welches dann geschehen/ vnd haben die von Lecinena ein Capell auff den besagten Bühel gebauet/ auch Marienus sein Hand widerumb brauchen können. Die Magelloneser begehrten jhr Bild von den Lecinenseren/ welche es gern/ Fridens halber/ folgen lassen: Das Bild wird noch selbigen Tag nach Moselbarba in vnser lieben Frauen Kirch von Sacrata / von der Geheiligten / gebracht / solte andern Tags zu Magellona eingeholet werden; aber in der Frühe fande man das Bild nit. Man suchet es/ vnd findets in der Capell zu Lecinena/ wird abermal begehret/ vnd mit gutem Willen der Lecinenseren/ einen Umbweeg/ nach Cæsaraugusta/ geführet/ in die Kirch von Portello über Nacht zu verbleiben gestellet/ so ist doch solches Bild widerumb andern Tags zu Lecinena in seiner Capell gestanden. Derowegen weil die von Magellona geforchten / es dörfften die Leci

nenser sich besser vmb das Bild annemmen/vnd hinfüran nit mehr folgen lassen/ haben sie es nit mehr gegetrauet zubegehren / sonder deß Bischoffs Vicarium zu Cæsarauguſt ersuchet / vnnd erhalten / daß er denen Lecinenseren Befelch ertheilt/das Bild außfolgen zulassen; ist also das Bild widerumb nach Cæsarauguſt geführt / in die Kirch der Mutter GOttes von Pilaro / von der Saul/ als an ein sehr heiliges Ort/ von den Magellonern gestellt/vnd gebetten worden/ es wolle sich doch die Mutter GOttes würdigen zu jhnen zukehren / sie wollen sich in jhren Diensten besser einstellen.

Aber die Mutter GOttes hat sie nit erhöret/sonder selbige Nacht zum vierdtenmal nach Lecinena kehret/ haben also die Magelloner müssen zufriden seyn/vnd ist das Bild den Lecinenseren zugeschafft worden. Warumb aber die Mutter GOttes nit zu Magellona bleiben wollen / ist die Ursach/ das Antonius vnd Martinus von Frago zween Brüder / den Joannem von Albic/ einen gantz vnschuldigen Mann/ den 14. Mertzen/ nit weit von der Kirch/ ermordet/ welches villeicht auch andere verhinderen können/oder straffen sollen/ ist also/ den andern Tag darauff / diſes heilige Bild/ nemblich den 15. Mertzen/von jhnen gewichen.

807.

Vnser L. Frauen Bild

Zu Canton

In dem Königreich China.

DAß/durch der Mutter GOttes Bildnussen/die Christliche Religion/ durch die Patres der Societer

ter Jesu forgepflantzet / ist oben Anregung geschehen. Pater Matthæus Riccius / einer auß den ersten Patribus in disem Königreich / hat mit seinen Predigen vnd Mayestättischen Gottsdiensten / die Heyden also bewöget / daß sie die Christliche Religion sehr hoch geschätzet / häuffig in die Kirchen / nit ohne Frucht kommen. Zu deme dann vil geholffen / daß der Obriste Statthalter zu Canton / Lincitanus keinen Mannlichen Erben haben könte / vnd doch einen sehr verlangte / hat derowegen die Patres ersuchet / sie wolten jhme durch jhr Gebett einen zuwegen bringen / die Patres gaben jhme ein Bildnuß der Himmel-Königin / rathen jhme / er solle bey derselben auch selbsten mit jhnen anhalten / vnd sie darumb bitten: Hat also einen Sohn erlanget / welches / so wol er selbsten / als auch andere / bey denen es erschollen / für ein Gaab der Mutter GOttes erkennet. Daher dann vil Heyden / zu einem alten Catholischen / so mit vier Kinderen begabt / kommen / jhme geklaget / daß sie der Kinder beraubet / vnd gebetten / er solle jhnen Kinder erbitten von der Mutter deß HErrn deß Himmels / deren Bildnuß er auch von denen Patribus empfangen / bey sich hatte / sie wollen es gern auch mit Gelt belohnen / der Alte aber antwortete / die Christen verkauffen die Gaaben vnd Gnaden GOttes nit / sie solten die Patres anhören / vnd von jhnen lernen / daß diser allein ein HErr Himmels vnd der Erden seye / dessen Guthaten sie begehrten / jhne aber nit verehren wolten. Als wie hernach Lincitanus sein vndanckbares Gemüth erzeiget / in deme er seinen geneigten Willen den Patribus nur in den zeitlichen vnnd politischen Sachen erzeiget. Es ist kein zweiffel / es werde solches Bild hernach grössere Ehr empfangen haben.

808.

Vnser lieben Frauen Bild
Deß heiligen Lucæ
Zu Brün in Ober-Teutschland.

DIses Bild zu Brün in Mähren/ist durch Fürstliche/Königliche/ vnd Kayserliche Händ an die Patres S. Augustini kommen. Dann solches Eustorgius Ertz-Bischoff zu Mailand von dem Kayser Anastasio auß der Griechischen Kayserlichen Schatz-Kammer geschenckt bekommen / vnd sambt den Leiberen der heiligen drey Königen im Jahr 513. nach Mailand gebracht. Welche Statt / nach deme sie von dem Kayser Friderich eingenommen/vnd außgeplünderet/hat gemeldter Kayser dises vnser lieben Frauen Bild mit sich genommen/ vnd Ladislao dem König in Böheimb verehret / welches er ein Zeitlang in dem Königlichem Schatz auffbehalten/ biß daß es Kayser Carl der Vierdte / vnd zugleich König in Böheimb/ deß Marggrafen in Mären Brudern Joanni/ geschencket: Diser Ehrenbietiger/ als seine Vorfahrer/ hat es den Patribus Augustinern geben/im Jahr 1356. damit es offentlich geehret wurde. Es halten etliche darfür/ daß es das jenige Bild seye/ welches der H. Chrysostomus öfftermals in seinen homilien oder Predigen zum Volck auff das liebreichiste angeredet/ vnd der Kayser Comnenus in dem Triumph Sigreich herumb geführet: welches wir an sein Ort gestellt lassen seyn.

Vnser

209.

Unser lieben Frauen Bild

Von Xixena in Hispanien.

NIt weit von Xixena ist ein See/ neben deme gar schöne Vich-Weyden/ vnd in mitten deß Sees ein kleine Insul. Einsmals ist ein Ochs von der Weyde hinweg/an das Gestatt/ durch den See in die Insul hinüber geschwummen / aber über ein kleines widerumb zuruck kehret/ vnd nach deme er solches etlich mal gethan/ ob schon die Hirten mit Stein werffen es verhinderen wolten; hat es letztlich einer auß jhnen gewaget/ ist jhme nachgeschwummen/ vnd vermercket/ daß der Ochs still gestanden / vnd ein gewises Ort mit steten Augen angesehen / der Hirt reitet das Ort von den Wurtzen vnd Staudenwerck auß/ vnd findet ein schönes Mariæ Bild/verehret solches/ vnd rufft seine Gesellen/ welche mit einem Schifflein solches abholen/ vnd gantz ehrenbietig nach Xixenam dem Pfarherrn bringen / so es in der Kirch auff den Altar stellet. Andern Tags/ als mans in der Kirch gemanglet/ ist den Gescheideren eingefallen/es dörffte widerumb in der Insul seyn/ lassen nachsehen / vnnd haben es also befunden/ derowegen das gantze Volck zu dem See kommen / haben das Bild mit der Procession nach Xixena getragen/vnd widerumb auff den Altar gestellet: ist aber folgenden Tag widerumb in der Insul gefunden worden. Die Xixener fragten Rath bey den Benachbarten/welche vermeinten/man solle es nit mehr nach Xixena tragen / sonder in die nechste

nechste S. Anna Kirch/ wanns dort nit bleibe / solle mans in S. Blasij Kirch/ in dem Dorff Sena/ wann auch diß Ort der Mutter GOttes nit gefällig/ haben die Urgellitaner jhr Kirchen offerirt vnd dargebotten: Aber in allen disen Kirchen ist das heilige Bild nit gebliben/ sonder allzeit in die Insul wider kommen/ haben also alle dise Ort zusamb geschossen / vnd in der Insul ein Capell gebauet; vnd damit man besser zukommen könte/ vnd die Unkosten/ mit Erhaltung einer Bruggen/ ersparen/ hat man den See oder Teich abgestochen/ die Felder damit bewässeret/ welches alles im Jahr Christi 1180. geschehen: Hernach hat im Jahr 1196. die Ehre dises heiligen Bilds gwaltig fortgesetzet. Alphonsus der Ander/ König in Arragonia/ vnd sein H. Gemahlin Sanctia/ welche an die Capellen ein Jungfrau Kloster/ deß Ordens S. Joann von Hierosalem gebauet / in welches allein vornemmer Grosser Herren Töchter auffgenommen worden. Den Namen aber von Xixena hat es behalten/ weil es daß erste mal nach Xixena gebracht worden.

810.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Dienstheim

In dem Nider-Teuschland.

DAß dise heilige Capell etlich hundert Jahr verehret worden/ ist ein Anzeigung / die Bruderschafft/ so im Jahr 1300. auffgerichtet worden / vnd Jährlich mit der Procession vnser lieben Frauen Capell

pell in den Weinbergen (welche sambt dem Namen außgetilget) besuchet. So hat man auch sonst von altem Herkommen / daß dises Bild auch den Namen von den Miraculen / wegen Vile derselben / bekommen / und dise neue Kirch / auß den Schanckungen der Kirchfahrter seye erbauet worden. So ist auch eben das alte Wunderthätige Bild / in dem vordern Theil der Kirchen / noch verhanden.

XII.

Unser lieben Frauen Bild

Von Herrera

Zu Daroca in Hispanien.

HErrera ligt an dem Berg nechst bey der Statt Daroca. Es ware allda ein guter einfältiger Kohlbrenner / GOtt vnd den Menschen angenehm: Disem ist die Mutter Gottes erschinen / hat freundlich mit jhme gehandlet / vnd ein Kirch / eben an disem Ort / begehret / auch versprochen / sie wolle sich allda gnädig erzeigen. Der Kohler verspricht jhr es / in seinem vnnd der Inwohneren Namen. Die Mutter GOttes verschwindet: Er macht sich auff nach Herrera / vnd Daroca / zeiget den Inwohneren an / was er in jhrem Namen versprochen / vnd daß ein Wunder / dann man in solchen Sachen ohne sondere Zeichen nit leicht Glauben zustellet / beredet er sie / daß sie alsbald zusamb gehalten / vnnd der Mutter GOttes an dem Ort / an welchem sie jhme erschinen / ein Kirch erbauet. So hat auch die Mutter GOttes sich mit Wunderwercken vnd Gnaden / wie Sie versprochen / freygebig erzeiget.

Unser

812.

Unser L. Frauen Bild

Von dem Brieff

Zu Constantinopol in Griechenland.

ES waren zu Constantinopol vil Wunderthätige Mutter GOttes Bilder/ darunder vil von den Histori-Schreiberen keinen Namen bekommen: Disem heiligen Bild geben wir allhie den Namen von dem Brieff/ oder Schreiben/ weilen der Saracenische Fürst zu Tarso/ dem Andreas/ Kayſers Basilij Obriſten Feld-Herrn vnd Generalen/ mit diſen Worten einen Brieff zugeſchickt: jetzund will ich ſehen/ ob der Mariæ Sohn/ vnd ſein Vatter dir nutzen vnd helffen werden/ weil ich mit meiner Macht/ vnd Kriegs-Heer/ wider dich in dem Anzug bin. Andreas hemget diſe Gottsläſterliche Zettel der Mutter GOttes Bildnuß/ ſo er bey ſich hatte/ an den Hals/ vnd hat deß Feinds vnerſchrocken erwartet/ denſelben hernach geſchlagen/ vnd in die Flucht gejaget/ vnd/ an dem Ort zur ewigen Gedächtnuß der Mutter GOttes/ ein Sig-Saul auffgerichtet/ wie Curopalata im Jahr 867. ſchreibet.

Unſer

813.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Cüpreßbaum Zu Constantinopol in Griechenland.

ES stunde zu Constantinopol ein alter grosser Cüpreßbaum / vnd auff demselben ein Mariæ Bild / also mit den Nästen verwicklet / daß mans nit allein nit gesehen / sonder auch nichts darumb gewust. Gehling einmal ist der Baum mit himmlischen Liecht erleuchtet worden / daß das Volck wie die Muggen zugeflogen / daß jenige / was es etwann bedeuten dörffte / verehret / vil Gnaden empfangen / vnd Krancke genesen / ohne daß jemand wuste / woher solches käme. Letztlich ist einer auff den Baum gestigen / hat das Mutter GOttes Bild zierlich gestellet / aber mit den Nästen gantz verwicklet gefunden / mit jedermännigklichen Verwunderung / wie es so lange Zeit ohne Zerförung tauren können: Ist in die Kirch getragen vnnd dem Volck vorgestellt worden / vnnd lang Wunderthätig geblieben.

Vnser

814.

Unser L. Frauen Bild

Von dem Leyd

In dem Schloß Rudolphi in Franckreich.

NEben dem Rudolphinischen Flecken/ist ein Abbtey/ so man Dolis nennet/ alldorten ist auff einer Saul ein steinenes Mutter Gottes Bild mit dem Kindlein auff den Armben gestanden: Dises haben zween Gottslästerliche Gesellen also mit Steinen geworffen/daß sie dem Kind einen Armb gebrochen/auß dessen Wunden als häuffig Blut geflossen / ist einer auß den Thätern gehen Tods nidergefallen / der ander aber von dem bösen Feind hinweg geführet worden/ vnd daß man nit leicht erhöret wird haben / hat das Bild die steinene Kleider/vnd steinene Hals-Geschmuck entzwey gerissen / daß die Brüst hervor geschinen. Bischoff Vincentius Belvacensis sagt/er habe das Bild gesehen / gantz bleich vnd todtfärbig/ da es doch/ wie das Volck bezeuget habe/ vor dem Wunder/ schön roth vnd wolgefärbt gewesen.

Vnser

815.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Catacij in Welschland.

DIse Statt/ nit weit von dem Meer/ ist der Türcken Uberfall vnd Raubereyen vnderworffen/ vornemblich/ was vmb die Statt herumb wohnet. In der Statt ist ein Mutter GOttes Bild in grossen Ehren/ wann solches/ die von den Türcken Gefangne/ anruffen/ werden sie wunderbarlicher Weiß erlediget/ vnd gemeiniglich gantz frey/ frisch/ vnd gesund wider nach Hauß kommen. Ist glaublich/ die HH. Engel geben jhnen/ vnd machen Gelegenheiten zur Flucht/ daß mans nit mercket: Es fallen jhnen sonderbare scharffsinnige Erfindungen vnd Weiß ein/ ohne Wunderzeichen/ doch wunderbarlich/ daß sie den Gefahren entrinnen/ vnd die dises Mutter GOttes Bild anruffen/ dieselbe kommen glücklicher vnd leichter fort.

816.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Salas

Zu Osca in Hispanien.

IN dem Dorff Salas/ ist/ von vndencklichen Jahren her/ ein Mutter GOttes Bild gestanden/

welches gehling verlohren worden. Nach deme die Bauren von Salas vernommen/daß es wunderlicher Weiß von jhnen gewichen / vnd nach Osca kommen/ haben sie es von der Statt widerumb begehret/ aber vmb sonsten. Es ware zu Osca in der Kirch/ so den Namen von dem Garten hatte/ ein andet vnser lieben Frauen Bild in höchsten Ehren/ dises ist auff dem Altar/ dem anderen von Salas kommenden gewichen/ als einem Gast / vnnd die Rechte Seyten gelassen. Beyde Bilder seynd Manns grösse / auß guten harten Aichen-Holtz/ vnd ist die Kirch hinfüran nit mehr von dem Garten / sonder von Salas genennet worden/ zu einem Angedencken dises Wunders / so sich Anno 1100. begeben. Und Anno 1234. hat König Jacobus/ den Pilgramen/ so sich auß Andacht allhero begeben/ freyen Paß vnd Sicherheit mitgetheilet. Im Jahr 1354. hat Petrus der Vierdte / König in Arragonia/ silberne Taflen / auff welchen siben Geheimbnuß der Mutter GOttes künstlich gemacht/ hergeben/ vnd in den Schanckungs-Brieffen diser Taflen vermeldet / er gebe sie vnser lieben Frauen von Salas/ zur Gnugthuung vnd Erstattung deren silbernen Leuchteren (oder Amplen) so jhme die Kirch gelihen/ als er vom König auß Castella mit Krieg betranget wurde. Vil vnd sonderbare Wunderwerck findet man beschriben bey Didaco Ainsa. Vor allen aber ist denckwürdig / daß das Kirchen-Dach/ so sonst auff sechzehen Säulen gestanden/ drey gantze Täg frey vnd ledig in dem Lufft gehangen.

Unser

817.

Vnser lieben Frauen Bild Vom Stein-Thall Zu Fabriani in Welschland.

NIt gar zu weit von Fabriano/an dem Berg Apenninо/ haben die Patres Franciscaner ein Kloster/ sambt einem/schon von Alters her/Wunderthätigem Mutter GOttes Bild / so wegen Vile der grossen Stein von Valle Saxea/ zum Stein-Thall genannt wird. Die Andacht aber hat jhren Anfang genommen/folgender Weiß. Als einsmals die Brüder also von starckem Schnee verschnyen worden / daß nichts auß oder ein konte / vnd sie starck Hunger litten/ haben sie sich zu dem heiligen Gebett begeben; entzwischen hat man zu Fabriani ein Stimm in dem Lufft gehört: Vnd was seyd jhr Fabrianer so schläfferig/ vnd last die Brüder in der Einöde Hunger sterben? Darauff hat man alsbald Anordnung gethan/ ein Straß durch den Schnee zu dem Kloster gemacht/ Speisen gebracht/ vnd die Brüder nit bey dem Feur die Kälte zuvertreiben/ sondern vor dem Hochwürdigen Sacrament / so auff vnser lieben Frauen Altar stunde/ andächtig bettend gefunden. Jederman ware der Meinung/ diſe Stimm seye von der Mutter GOttes herkommen.

818.

Unser L. Frauen Bild

Von dem Pflaumen-Baum

Zu Alcala in Hispanien.

ALcala von Silva oder vom Wald / so nechst dabey / ist den Graffen von Fuentes zuständig. Die Hirten selbigen Orts / haben dises Bild auff einem Pflaum-Baum stehend gefunden / wolten solches auß Ehrenbietigkeit nit anrühren / sonder sandten einen auß jhnen nach Alcala zu dem Pfarr-Herrn. Entzwischen verrichteten sie jhr Gebett / vnd befahlen sich der Mutter GOttes: Der Pfarrher kombt mit der Procession / vnd holet das Bild ab / aber das Bild ist andern Tags widerumb auff seinem Baum gestanden / derowegen dann die Bauren alsobald an das Ort ein Capell gebauet / wolten es das andermal mit Hinwegtragung deß Bilds nit versuchen. Und daß solches der Mutter GOttes angenehm vnd gefällig gewesen / haben die Wunderwerck erzeiget.

819.

Unser L. Frauen Bild

Von S. Roman

Zu Montopol in Welschland.

DIse Kirch ist von Alters her dem H. Valiano geweyhet gewest / hat aber von dem Schloß S. Roman

S. Roman den Namen. Das Bild ist vralt. Und wie der Alten Leuth auffrechte vnd getreue Auſſag ist/ habe es mit einem Mägdlein/ so das Bild öffters besuchet/vnd die Schaaf hütete/geredet. Daher groſſe Andacht deß Volcks erwachsen/ vnd daß es kein eitle Sach seye/ haben es die Wunderwerck an Tag geben: die Patres Franciscaner versehen diſe Kirch.

820.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Pineta

Zu Bielsa in Hiſpanien.

BEy dem Fluß Ginca ist das Dorff Bielsa/ vnd nit weit darvon ein kleines Kirchlein/in deme diſes Wunderthätige Bild verehret wird/ welches von Alters her/in einem nit weit entlegnen Thal von Barecha genannt/ in der Kirch/ villeicht nit recht vnd gnugsam verehret worden/ weil der Jnwohner Leben/ wie kein eitler Argwohn ist/ GOtt vnnd seiner Mutter nit gefällig scheinet gewesen. Derowegen dann das heilige Bild auß der Kirch/ in der es so lange Zeit gestanden/ nach Bielsa gewichen/ vnnd sich auff einen Vasen geſetzet; ist mit Freuden empfangen/ vnd demſelben alſobald ein Capell erbauet worden. Die Barechaner haben zwar einen Streitt mit den Bielſaneren angehebt/vnd das Bild widerumb erforderet/ aber nichts erhalten.

821.

Unser L. Frauen Bild

Von den Gnaden.

Zu Arimino in Welschland.

DIse Kirch ist von den Ariminenseren im Jahr 1391. auff einem nechstgelegnem Bühel auffserbauet worden. Woher aber das Wunderthätig Bild gebracht/ist nit bekandt. Wird in hohen Ehren gehalten/ vnd ist der Englische Gruß. Die von Arimino bestättigen fest/ es habe ein Engel sichbarlich einen Mahler vnterwisen/ wie er den Pensel führen/ vnd wie er die Farben mischen solle.

822.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem wilden Oelbaum

Zu Cæsarauguſt in Hispanien.

EIn Frau von Cæsarauguſt/ so ein sonderbare Liebhaberin der Mutter GOttes/ damit sie solche nit allein zur Kirchen/ sondern auch zu Hauß desto besser verehren könte/ hat einem Bildhauer ein Mutter Gottes Bild auß Alabaster/auff das schönste zumachen/ angefrimmet/ vnnd mit ihme vmb den Werth/

Werth/oder Lohn/übereinkommen. Der Bildhauer verfertiget das Bild/wie man begehrt. Entzwischen kommen etliche Burger von Soria / ersehen bey dem Bildhauer diſes Bild / vnd feylſchen daſſelbe / der Bildhauer bietet es vmb einen vil höhern vnd gröſſeren Werth/ als die Frau mit jhme gedinget / die Sorianer bezahlen es / vnd nemmens mit ſich nach Soria. Die Frau kombt zu dem Bildhauer/ fraget jhne/wann er einmal das Bild werde fertigen/ es ſeye ſchon lange Zeit / daß er jhr verſprochen / ſolches zuliffern. Der Bildhauer lächlet/ vnd bekennet/er hätte es ſo vnd ſo theuer verkauffet / wolle ein anderes vmb den gedingten Werth machen/ ſie ſolle halt Gedult haben. Was wolte ſie thun/ müſte die Gedult redlich üben/gienge traurig nach Hauß. Unterweegen erſihet ſie auff einem wilden Oelbaum das Alebaſterne Marien-Bild/ erſchricket / zeiget ſolches jhrer Nachbäurin/ vnd erzehlet den gantzen Verlauff; Diſe erzehlet es andern / die andere widerumb anderen / vnd wird alſo in der Statt außgebreittet / daß groſſer Zulauff worden. Es kamen auch die jenige Burger von Soria/ſo das Bild gekaufft/ darzu/ſuchten jhr verlohrnes Bild / vnnd fandens auff diſem Baum/ namen es herunder/ verwahrenten es beſſer/ vnd bringens nachmal nach Sorien. Aber das Bild iſt widerumb auff den Oelbaum kommen/vnd die Sorianer waren widerumb verhanden / ſolches abzuholen/ welches aber die von Cæſarauguſt nit geſchehen wolten laſſen / weil das Bild ſchon zum andernmal allda ſeinen Sitz geſuchet/ wolten auch das Gelt / ſo darumb geben worden/ den Sorianern nit mehr herauſſgeben/ zur Straff deß vnbillichen Kauffs. Haben auch alſobald an diſem Ort der Mutter GOttes ein Kirch gebauet/ das Bild auff den Hoch-Altar/ wo der Baum geſtanden/ geſtellet / vnd den Namen von dem wilden Oelbaum gegeben.

823.

Vnser lieben Frauen Bild
Von den Gnaden
Zu Immola in Welschland.

OB schon dises Bild schon von Anno 1476. in der Patrum Franciscanorum Händen vnd Verwahrung/ von den Immolaneren hoch in Ehren gehalten wird/ so ist es doch noch weit älter. Im Jahr 1468. hat die Andacht sehr zugenommen/ wegen Hunger/ Krieg/ vnd Pest/ mit welchen die Statt starck angefochten/ aber durch ein Procession zu disem heiligen Bild völlig erlediget worden.

Jünger ist/ daß sie abermal mit einer Procession den 10. May 1529. das Bild herumb getragen/ vnd alle/ so solches angesehen/ vnd verehret/ völlig von der Pest gesund worden/ welches dann der Statt-Rath mit einer auffgehenckten Tafel bezeuget.

824.

Vnser L. Frauen Bild
Von dem wilden Oelbaum
Zu Esterquil in Hispanien.

ESterquell ein Adeliche Mayerschafft/ Egidio von Astronsillo zuständig: dessen Hirten einsmals

mals bey eitler Nacht wachend gesehen/daß der wilde Oelbaum mit vngewohnlichem Liecht erleuchtet gewesen. Der Aelter auß jhnen/Petrus von Nobes/ ein frommer auffrichtiger Mann/wolte sehen/was es wäre/ gienge hinzu / vnnd sahe auff dem Baum ein Matron/ in mehr als Menschlicher Herzlichkeit / vnd hörte zugleich ein so liebliches Gesang/ dergleichen er sein Lebenlang nie gehört; kame zuruck/ vnd da er seinen Gesellen schon erzehlen wolte / was er gesehen/ hat er still geschwigen/ vnd widerumb dem Baum zugangen/ in Meinung/ man werde jhme bälder Glauben zustellen / wann er die Sach zweymal gesehen/ aber es ist jhme ein Schauderer zugangen/ deßwegen er vmbgekehret/zuruck gangen/ hat aber gehling ein Stimm/so jhme geruffen/ gehöret/ gehet darauff behertzt zu dem Baum/ erkennet die Himmel-Königin/ welche jhme befohlen/ er solle denen von Esterquil sagen/was er gesehen. Petrus thut es/ wird aber für einen Fabel-hansen gehalten/vnd außgelacht. Petrus wird abermal von der Allerheiligsten Jungfrauen geschickt/ mit einem Wunderzeichen / dann als er mit der Hand sich an dem Wang gekratzet / ist jhme die Hand also an dem Wang gebliben/ daß mans mit keinem Gewalt können darvon bringen: kombt also gen Esterquill. Wenig waren/die jhme glaubten: Giengen derowegen etlich mit jhme / hörten das Gesang/ vnd/ an statt der Mutter GOttes/fanden sie deren eine überauß schöne/in einer rechten Grösse/Bildnuß/ auß Alabaster gemacht / vnnd Petrus hat sein Hand alsbald widerumb brauchen können. Darauff das Bild/ als Wunderthätig/ mit der Procession in die Kirch gestellt worden / aber widernmb zu dem Oelbaum kommen/ vnd dises zum dritten/ oder vierdtenmal/ so offt mans also abgeholet/ biß letztlich Egidius von Atrasillo / als Herr an disem Ort / wo der Oelbaum ware/ ein Kirch vnd Kloster gebauet / vnd

solches Guilielmo Decas / dem andern General deß Ordens von Mercede eingeraumet. Woher dises Bild kommen / kan man nit wissen.

825.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Gnaden

Zu Antignat in Welschland.

DEr seelige Amadeus / auß dem Orden deß heiligen Franciſci / hat in dem nechsten Wald / bey der Statt Antignat / in einem schlechten Hüttlein / Einsidlisch Leben geführt / mit seinen Predigen vil Gutes geschafft / ist ein sonderbarer Liebhaber der Mutter GOttes gewesen / deren Bildnuß er in seinem Hüttlein gehabt / deren er all sein Thun vnd Lassen befohlen. Als er nach Bergamum gienge / begegnete jhme ein Weib / so in einem Korb den Schnitteren in dem Feld das Mittagmal brachte / tragte dem heiligen Mann zuessen an: Amadeus bedancket sich / als der ein andere Speiß zuessen / nemblich / den Willen GOttes zuthun hatte; seinem hungerigen Bruder aber hat er zugelassen / daß er die Speiß verkosten dörffte. Der gute Bruder hat jhme nit allein gnug von dem Gersten-Muß / sonder auch auff ein Zeit vorhinein geessen. Amadeus liesse / nach gegebnen Seegen / das Weib von sich zu den Schnitteren / vnd bate die Mutter GOttes / sie solle machen / daß das Weib nit weniger zu den Schnitteren bringe / als sie von Hauß auß gebracht / vnnd das Weib hat befunden / daß

daß das Gersten-Muß vnberührt gewesen / vnd den Schnitteren gnugsamb. Welches das Weib denen von Antignat erzehlet: so hernach den Patribus Franciscanern ein Kirch erbauet / vnd ist mir recht / eben dises Bild / so in dem Hüttlein Wunder gethan / seye in die Kirch gebracht worden / allwo es / dem Namen nach / auch die Gnaden mittheilet.

826.

Vnser lieben Frauen Bild
Von der Regul
Zu S. Lucar in Hispanien.

DIses Bild ist darumb berühmt / dieweil es auß Befelch deß heiligen Augustini gemacht worden / vnd durch Offenbahrung der Mutter GOttes etlich hundert Jahr hernach widerumb erfunden. Die Kirch ligt an dem Gestatt deß Hoch-Meers zwischen S. Lucar / vnd der See-Statt Rota / an einem solchen Ort / daß sie gleichsamb der gantzen Welt sichtbar. Es habens auch die Türcken in Ehren / weil sie alldort wunderbarlich jhre Gesundheiten erhalten. Die Mohren steigen offt an das Land / vnd tringen der Kirch zu / können doch nie die Porten der Kirchen / oder deß kleinen Franciscaner Klösterleins / in deme wenig Mönch / finden: welches dise eintzige Hülff hat / dann es von beyden Stätten auff das wenigste vier Meil Weegs entlegen. Alle Hispanische Schiff / vornemblich die auß Indien kommen / so bald sie dises Gotteshauß auß dem Korb auff dem Mastbaum / von

fünffie-

fünffzehen vnd mehr Meil Weegs ansichtig werden/ grüssen sie vnser lieben Frau von Regula / mit Loßbrennung aller Stucken: vnnd ist keines auß jhnen/ daß nit mit einem auffgehenckten Opffer die empfangene Gnaden / in Meers Gefahr/ bezeuge. Man findet allda Leuth auß allen Nationen.

827.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Auxiliano

Zu Campania in Welschland.

DIses gar alte Bild ist von Auxiliano einer Statt in Lucania so man jetzt Basilicata nennet/ weil man kein sonder Vertrauen darzu/ vnd schlechte Ehr bewisen / nach der gar alten Statt Campania wunderbarlicher Weiß gewichen / welche demselben alsbald auff tausend Schritt weit von der Statt ein Kirch gebauet / vnd ist das Bild Wunderthätig worden/derowegen dann den Patribus Franciscanern auch ein Kloster beygefügt.

828.

Vnser lieben Frauen Bild
Von dem Troste
Zu Madrit in Hispanien.

DIsen Titul hat dises Bild empfangen von Joanna Kayſers Carl deß Fünfften Tochter/vnd Philippi deß Andern/ leiblichen Schweſter/ diſe hat das Hauß/ in deme ſie gebohren/ im Jahr 1559. den 15. Auguſtmonath/ vmb billichen Werth erkaufft/ vnd den Kloſter-Frauen der heiligen Clare/ auß dem Convent von Gandien/ übergeben/letztlich ein Königliche Kirch/ ſambt dem Kloſter/ darauß gemacht/ vnd mit den köſtlichiſten Heiligthumb begabet. Der Hoch-Altar/auff deme der Mutter GOttes Bildnuß/ ſtehet an dem Ort/ allwo die Stifftẽrin das Sacrament deß heiligen Tauffs empfangen: allda hat ſie jhren Troſt gehabt; vnd erfahren auch noch die Betrübte bey diſem Bild einen Troſt/ daß es alſo den Namen nit vmb ſonſten hat.

829.

Vnſer lieben Frauen Bild
Von den Gnaden
Zu Scandrilia in Welſchland.

DAs Bild zu Scandrilia/iſt ſchon vor Zeiten/wegen der Wunder/ allenthalb bekandt geweſt/ aber

aber wegen Kriegs Unruhe verworffen/vnd ohne Ehr verborgen gelegen. Dem seeligen Amadeo hat die Mutter GOttes angezeiget / wo er es suchen solte: hat es gesuchet/ist im Jahr 1480. gefunden/ vnd alsbald in den Altar gestellet worden: hat sich/ gegen dem andächtigen Volck / alsbald Wunderthätig erzeiget. Das Fest wird den andern Pfingst-Feyrtag gehalten.

830.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Cosa in Lusitania.

COsa ein Statt in Lusitania/ in welcher die Mutter GOttes ein Capellen hat / so vil von den Pilgramen/wegē der Wunderzeichen / besuchet wird. Es war ein Altes/ armes Weib/ Catharina mit Nammen/dise/in deme sie in dem Wald Holtz zusamb klaubete / verluhre sie die Schlüssel zu dem Hauß/so jhr ein grosses Leyd brachte. Als sie solche suchte/ erschine jhr die Mutter GOttes/vnd sagte/wilst du/daß ich dir helffe Holtz klauben? vnnd daß ich dir die Schlüssel widerumb zustelle? Catharina verehrte die Mutter GOttes / dörffte nit begehren / was jhr die Mutter GOttes anerbotten. Alsdann begehrte die Mutter GOttes von der Catharina/ sie solte jhr auch helffen / vnnd nachfolgen / gienge sambt der heiligen Martha/ so die Alte auch kandte/ vorher zu dem nechsten Bronnen/ welchen sie mit jhren heiligen Händen selbsten raumet/ mit Hülff der heiligen Martha/ vnd der alten Catharina: nach deme sie ohngefähr eines

Elenbo-

Elenbogen tieff kommen/ist ein schönes klares Wasser herfür gesprungen/vnd hat die Mutter GOttes zu der Catharina gesagt/ daß/ wer sich mit disem Wasser waschen wurde/ der werde von aller Kranckheit/ seye was vor eine wolle/ genesen/ vnd jhr befohlen/ sie solle solches offentlich auffsagen. Catharina kombt dem Befelch nach/ erzehlet alles/ was sie gesehen/ vnd gehöret/ ladet jederman zu disem heilsamen Wasser/ aber niemand wolte jhr glauben/ vnd weil sie solche Wunderwerck außsprengte/ wolte man sie in ein Gefängnuß/ auß Befelch deß Bischoffs/ setzen/ ist aber vermitlet gebliben/ weil sie einem Bettler den bösen Kopff mit disem Wasser gewaschen/ vnd geheilet/ hernach auch andern Krancken darmit geholffen. Darauff die Alte/ lieb vnd werth/ gnugsame Nahrungs-Mittel bekommen/ auch in ein solches Ansehen gerathen/ daß man jhre verrißne Kleyder gleichsamb als Heiligthumb auffbehalten. Auß dem geopffertem Gelte ist alsbald ein Kirch erbauet/ vnd die Catharina zwey Jahr hernach/ nach deme sie Gottselig gestorben/ darinn begraben worden.

831.

Vnser L. Frauen Bild Von JESU

Zu Panormo in Sicilia.

DJe Statt Panormo wolte den Patribus Franciscanern den ersten Convent alldort auffrichten; es ware alle Zugehörigkeit verhanden/ wie auch die

die Patres selbsten/allein ware ein Zwispalt/ wo man solchen solte hinrichten/ der Burgerschafft Begehren ware in die Statt/ der seelige Vatter Matthæus von Agrigent aber/ wolte es hinaüß in das Feld/ als an einem gelegneren Ort/ zur Betrachtung/ haben. GOtt hat den Stritt geleget/ dann er den seeligen Matthæum/ da er etwas inbrünstigers bettete/ ermahnet/ daß/ wo der Brüder beladnes Eselein/ deß andern Tags/ von sich selbst still stehen wurde/ alldorten solle man das Kloster bauen. Und als den andern Tag/ zu bestimbter Zeit/ der seelige Mann/ sambt vilen auß der Statt/ so vmb die Sach gewußt/ dem Eselein nachgefolget/ ist dieser zwo Meil von der Statt/ bey einer alten Capell deß heiligen Antonij von Padua still gestanden/ ist also der Stritt geleget/ vnd ein Anfang deß Klosters/ vnter dem schon vorhin vorgenommenen Titul/ der heiligen Mariæ von JESU gemacht worden. Deme die Mutter Gottes den Seegen mitgetheilet/ daß auß disem Kloster vil ansehenliche/ gelehrte/ Geistliche/ ja heilige Männer/ so theils in Lebs-Zeiten/ theils nach dem Todt/ Wunderthätig gewesen/ entsprossen/ vnnd andere Gaaben den Andächtigen erwisen worden.

832.

Vnser lieben Frauen Bild

Zu Coda in Hispanien.

ALs der Arrianische König Leovigildus das Land vnd dessen Haubt-Statt Cantabriam verwüstet/ ist dises Bild von Gottseeligen Menschen gefle-

net/

net/ in das Gebürg Toralua gebracht/ vnd in ein kleine Capell/ zwischen den rauhen Felsen/ gestellt worden: Nach vil verloffnen Zeiten/ hat man/ wegen deß schwären Zugang/ dessen schier gar vergessen/ biß auff das Jahr 1358. zu welcher Zeit ist es widerumb gefunden/ vnd auff Anmahnung Päpstlicher Brieff/ so zu Avenion gegeben/ widerumb verehret worden. Hat aber abermal wegen der schlimmen harten Weeg nachgelassen/ biß daß Anno 1500. ein sonderes Miracul zur neuen Andacht Anlaß geben. Es waren Mörder/ welche die Leuth nit allein plünderten/ sonder auch vmb das Leben brachten/ vnder andern bekamen sie einen von Codes/ so der Mutter GOttes sonderbar zugethan ware; den schlugen sie in die Eysen/ verhofften von jhme ein Stuck Gelts. Der Elende/ Gefangne/ befahle sich eyfferig vnser lieben Frauen von Codes/ entschlaffet darüber/ vnd befindet sich andern Tags vor der Thür diser Capellen/ in deren er die eysene Band/ zur Zeugnuß deß Wunders/ auffgehencket/ daher ist widerumb grosser Zugang der Pilgraimen worden.

Es war ein Einsidel vnnd Priester/ welcher vnterschidliche Tüchlein in diser Capell/ zu Ehren der Mutter GOttes/ mit gewisen Gebetten geweyhet/ vnd gesegnet/ mit welchen die Krancke berührt/ oder bedecket/ die Gesundheit erhalten/ daher sie gewaltig berühmt/ nit ohne Nachtheil der Medicorum, vnd Artzten/ welche dem Einsidel mit Gifft vergeben wolten/ ist aber allzeit wunderbarlich von der Mutter GOttes beschützet worden: Haben jhn hernach der Zauberey gezihen/ aber sein vnschuldig/ vnd gar zubekandtes Gottsförchtiges Leben/ hat dise Unbild widerleget.

Letzlich haben sie so vil bey deß Calaguritanischen Bischoffs Vicario erhalten/ daß er dem güten Einsidel das Tuch- weyhen/ vnd Krancken Heilung verbotten: Deme der Einsidel gehorchet/ aber die Mutter Gottes

sich seiner angenommen / vnnd dem Vicario solchen Kopff-wehe zugeschickt/als wann er jhme verspringen wolte/hulffe auch kein Mittel / so die Medici angewendet; ruffet derowegen den Einsidel/ begehret/er solle jhme ein gesegnetes solches Tuch vmbbinden: so bald solches geschehen / ist aller Schmertz verschwunden/ vnd hat dem Einsidel hernach zugelassen/ was er jhme zuvor verbotten.

833.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den Rosen

Zu Bergomo in Welschland.

BEy den Herren Franciscanern zu Bergomo ausser der Statt wird ein Wunderthätig Mutter GOttes Bild verehret/ dessen Ursprung zween Frantzösischen Kauffleuthen auß Normandia zuzuschreiben. Dise/ als sie auff Bergomo zureiseten / seynd sie in einem dicken Wald / mit der Nacht überfallen/ vnd deß Weegs irr worden/ auch in Forcht gerathen/ vnder die wilde Thier/ oder die Mörder zukomen/derowegen sie/der Mutter GOttes zu Ehren/ ein Kirch zubauen verlobet / wann sie frisch vnd gesund zu der Statt Bergomo kommen wurden. Und scheinet/ihr Bitt seye erhöret worden/ dann alsbald ein Weeg erschinen/ der erleucht gewesen/ dene sie anzutretten gedacht/ vnd bälder als sie vermeint / bey der gesperten Statt Bergomo ankommen / allwo sie müsten vnter einem zerfallnen Thurn die übrige Nacht zubringen/ vnd

vnd die Sach/ wegen der verlobten Kirch/ außtragen/ wo vnd wie sie die Kirch bauen wolten: Welches der Mutter GOttes so wol gefallen/ daß sie mit jhrem lieben Kindlein auff dem Armb/ gantz mit den lieblichisten Rosen vmbgeben/ erschinen/ sie mit himmlischen Freuden überschittet/ vnnd darauff widerumb verschwunden. Die Kauffleuth haben den gantzen Handel dem Bischoff von Brescia erzehlet/ vnd der Bischoff dem Papst Martino/ dem Fünfften/ zuwissen gethan/ welcher befohlen/ die Kirch an jenem Ort zubauen/ an deme die Mutter GOttes erschinen/ der Kirch den Titul von den Rosen geben/ vnd vnser liebe Frau/ mit Rosen vmbgeben/ mahlen lassen/ welches Bild bey den Burgeren in grossen Ehren gehaltē worden. Die Andacht zu demselbē ist etlich Jahr hernach/ wunderbarlich gemehret worden. Es ware ein paar Ehevolck zu Bergomo/ vornemmes Geschlechts/ vnd reich/ aber etwas zu vil dem Blut vnd Fleisch ergeben/ vnd sonderbar die Frau/ welche sich stets in dem Spiegel besahe/ ob das Haar recht stehe/ ob es recht gekämplet/ gebüfft/ vnd gerichtet seye. Einsmals ersahe sie in dem Spiegel/ wie vier Teuffel jhr auff den Haaren vnnd Achslen sassen/ darob sie also erschrocken/ daß sie zur Erden gefallen/ vnd angefangen zuhäulen vnd weinen/ darauff jhrem Ehe-Herrn/ so zugeloffen/ alles erzehlet/ was sie gesehen/ welcher auch starck erschrocken/ aber nit ohne Nutz beyder Eheleuth/ vnd anderer. Dann sie jhnen zwey Hüttlein an die Mutter GOttes Kirch von den Rosen/ bauen lassen/ jhre Reichthumb vnter die Arme außgetheilet/ jhr Leben in Armuth vnd Gebett/ in disem Hüttlein verzehret/ letztlich seeliglich zugleich gestorben: vnnd knyend/ mit auffgereckten Händen/ als wann sie betteten/ gefunden worden/ seynd ehrlich in der Kirch von den Rosen begraben worden. Mit jhrem Exempel/ haben sie mehrer Weibs-Persohnen bewöget/

eben solches Leben zuführen / so lang/ biß der heilige Bernardinus von Sena/ sie mit jhrem Willen in S. Clara Orden/ der ersten Regul nach/ an vnd auffgenommen.

834.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Jerusalem

Auff deß Rabbenberg in Lusitania.

ES ware in Lusitania ein stummes Weib/ so das Vich hütete. Diser ist vnser liebe Frau auff dem Rabbenberg erschinen/ vnd gesagt: Allhie will ich ein Kirch haben/ gehe hin / ruffe mir den Pfarrherrn herzu/ daß er solche außzeichne / ich will jhme solche angeben / so wird auch das Volck die Unkosten gern hergeben/ vnd der Pfarrherr wird dir glauben/ wann er dich reden wird hören. Alles/ was die Mutter GOttes gesagt/ ist geschehen. Der Pfarrherr ist mit dem Weib kommen/ der sich mit Holtzwerck zum außstecken versehen: Die Mutter GOttes (so der Pfarrherr nit gesehen/ sonder nur das Weib) gienge vorhero fein gemach herumb / wo die Mauren werden sollen/ zeichnet durch das Weib alle Eck vnd Winckel/ die der Pfarrherr alle außgestecket/ dann er jhr Glauben zugestellet/ weil sie von der Mutter GOttes/ auß einer Stummen/ redend gemacht worden. Es ist zwar eigentlich kein Kirch / sonder ein Capell der jenigen gleich / so die Türcken zu Jerusalem nidergerissen: Und damit die Sach noch glaublicher seye / ist der Meßner

Meßner bey der Mutter GOttes Kirch/ von dem reissenden Bach genannt/ sambt andern nach Jerusalem verreiset/ vnnd alles also befunden/ wie das Weib gesagt.

835.

Vnser L. Frauen Bild

Bey der Linden

Zu Osterwig in Unter-Teutschland.

Zu Osterwick ist auff dem Marckt/ oder Platz/ ein schöne grosse Linden/ in gantz Brabant berühmet/ in der Höhe ist sie in drey Theil/ oder Gewölber/ gleichsamb abgetheilt/ die Breitte haltet in sich vierzehen Ruthen der Feld-messerey nach. Daß sie nit noch gröſſer worden/ ist der Geldrische Krieg Ursach/ in deme gantz Osterwick verbrannt worden/ die Linden aber/ mitten auff dem Platz vnd Feuer/ vnverletzt gebliben/ dann sie der Mutter GOttes zugeaignet gewesen: von diser hatte die Wunderthätige Capell den Namen/ zu Troste der Kirchfahrter/ so in grosser Anzahl/ wegen der Wunderwerck/ ankammen/ welche vnder diser Linden jhr Nacht-Herberg hatten. Die alte Brieff vnd Schrifften/ sambt der alten Andacht/ seynd in der Unsinnigkeit der Geusen/ wie auch die Capell selbst/ zu Grund gangen/ aber Anno 1644. widerumb alles auß dem Aschen gleichsamb herfür kommen/ vnd erneueret worden/ hat auch sich die Mutter GOttes widerumb mit Wunderwercken sehen lassen. Am Sambstag nach der Auffarth Christi/ haltet man das Fest diser Capell mit gröstem Zulauff deß Volcks.

836.

Unser lieben Frauen Bild Von den Lilien Zu Naxera in Hispanien.

DJe Hispanier sagen / daß die Statt Naxera 1230. Jahr vor Christi Geburt / seye von dem Hercule erbauet worden / vnd Senona genannt / hernach aber von König Erythræo den Namen Erythræa bekommen. Allhie ist zur Zeit Garziæ / Königs in Navarra / nit weit von der Statt / ein dicker Busch / oder Wäldlein gestanden / in dene König Garzias / Vögel zufangen gar offt kommen / aber jetzund ein Vorstatt voller Häuser ist. Als der König einmal in disem Busch ein Reeb- oder Feld-Hun ersehen / hat er den Falcken / so er auff dem Armb getragen / loß vnd fliegen lassen / auch den Vöglen / so hin vnd wider geflogen / nachgefolget / biß die Vögel in ein Loch eines wunderbarlichen Steins / oder Felsen sich begeben. Der König steiget vom Pferdt ab / vnnd ohne Forcht der Gefahr / mit wenig Leuthen / in die Hölen hinein / welche vngewohnlicher Weiß erleuchtet ware / also / daß / je tieffer er hinein gienge / je heller vnd gröffer Liecht er vermercket / biß er zu dem Ursprung desselben kommen / nemblich zu einem Mariæ Bild / neben deme ein Geschirr voller wolriechenden Lilien stunde. Der König fiele auff die Knye / vnnd nach deme er es verehret / hat ers mitsich nach Hoff genommen / derselben zu Ehren ein Kirch gebauet / Adeliche Ritter zu der Kirchen-Pflegeren bestellet / vnd einen Orden

der

der Mutter GOttes zu Ehren angestellet / welche an deren Fest-Tägen auff der Brust ein Lilien solten tragen. Die erste / so solche getragen / waren die Söhne vnnd Befreundte deß Königs Garziæ. Hat zu obbedachter Höle ein Kirch vnd Kloster denen Patribus Benedictinern gebauet.

837.

Vnser lieben Fraueu Bild Der dreyen Königen Zu Grabadona in Welschland.

GRabadona ist ein Dorff bey Como / dessen Pfarr-Kirch dem H. Johañ dem Tauffer zu Ehren geweyhet / in diser Kirch ist / von Zeiten Papsten Paschalis deß Anderen / ein Wunderthätig Mutter GOttes Bild in höchsten Ehren. Das Bild ist auff der Maur / auff welcher das Gewölb deß Chors ligt / gemahlt / wie die heilige drey König den Neugebornen Christum besuchen / vnd jhre Schanckungen auffopffern. Man solte es erneueren / weil es gar alt ware / aber niemand wolte die Unkosten auff sich nemmen. Und daß dises vnd kein anders Gemähl der Mutter GOttes angenemb / hat sie in deme erzeiget / dann es mit einem himmlischen Glantz also geschinen / daß es alle frische vnd neue Gemähl übertroffen / wie auch der drey Königen Schanckungen / aber derselben Gemähl / oder Personen / haben nit also geschinen / vnd dises hat zween gantzer Tag gewehret / hernach hat es das Alter / wie zuvor / wider angenommen. Vnd dises ist der Anfang der Wunderzeichen zu Grabadona gewesen.

738.

Unser lieben Frauen Bild

Von Holtz

Zu Sepulveda in Hispanien.

SEchs Meil von der Statt Sepulueda ist dises Wunder-Bild von Holtz / auff Teutsch von der Sichel / woher aber diser Namen kommen / ist vnbewust. Im Jahr 1231. solle die Kirch auß Allmosen seyn erbauet / ist berühmter worden / nach deme auß Königlicher Freygebigkeit den Patribus Franciscanern ein Kloster darzu gebauet.

Bruder Antonius kame von der Samblung / von acht Meil Weegs her / am Abend vnser lieben Frauen Geburt / gantz matt vnd müd: vnnd als er in der Nacht bey der Metten im Chor sich nit sehen liesse / lasset jhn P. Quardianus ruffen / er entschuldiget sich / vnd batte vmb Verzeihung / er seye je gar zu müd. P. Guardian sonsten kein strenger Mann / nimbt die Endschuldigung nit an / befilcht / er solle sich alsobald auß dem Beth machen / vnd in dem Chor erscheinen: er gehorchet alsobald / vnd stellet sich gehorsamblich ein. Hat kaum deß Chors Thür-Geschwöll erraichet / ist das gantze Kloster hinder jhme / ohne Schaden deß Chors vnd Kirch / eingefallen.

Unser

839.

Unser lieben Frauen Bild

Von Ursuleo.

Zu Carboniano in Welschland.

ALs in der Statt Carboniano die Ketzerey der Fraticellen überhand genommen / ist auch die Statt selbst der Mutter GOttes verhast worden / darumben Ihr Bildnuß / so vil Jahr in der Pfarr-Kirch verehret ware / von Carbonio über zwölff tausend Schritt / an die Gräntzen der Stätt deß H. Ertz-Engels / vnd deß neuen Schloß / von den Engeln getragen worden / darab die Carbonianer (so in Verehrung der Bilder mit den Catholischen gehalten) erschrocken / den verlohrnen Schatz gesucht / vnd am besagtem Ort gefunden / denselben widerumb abgeholet / aber den anderen Tag widerumb verlohren / dann er an dem Ort widerumb gewesen / wo jhne die Engel zuvor hingetragen. Die Carbonianer getrauten jhnen das H. Bild nit anzurühren / damit sie aber die Mutter GOttes nit zu einem Feind hätten / haben sie auff jhren Kosten ein Kirchlein gebauet / zween frommen bekanten Einsidlern desselben / wie auch deß heiligen Bilds / Sorg überlassen / deren einer Ursus / vnd der ander Leo geheissen daher die Kirch den Zunamen / von Ursuleo / bekommen. Ist darauff grosse Andacht darbey worden / vnd vil Wunder geschehen. Nach dem Todt aber der Einsidlen / so in diser Capellen vor vnser lieben Frauen Altar begraben / hat man

denen Herren Franciscaneren auß dem Allmosen ein Kloster gebauet / vnd jhnen die Sorg der Capellen übergeben.

840.

Vnser L. Frauen Bild

Von dem Troste

In dem Niderland.

Es hatten die Jungfrauen Carmeliter-Ordens / in einem Convent ein Mutter GOttes Bild / zu deme sie in jhren Nöthen jhr Zuflucht hätten / vnd all jhr Vertrauen / weil sie die Hülff von derselben erfahren. Siben ketzerische Soldaten vnnd Waghälß / legten die Laitteren an die Kloster-Maur / vnd überstigen dieselbe / denen begegnete die Mutter GOttes / in Gestalt einer Kloster-Frauen / mit einem blossen Schwerdt in der Hand / trohete jhnē den Todt / im Fall sie weiter fortgehen wurden / hat die Gottlose Gesellen also erschröcket / daß sie wider über die Maur vnd Laiter hinunder sich darvon gemacht. Entzwischen seyn / auff der anderen Seyten deß Klosters / andere dergleichen Gesellen eingestigen / vnd schon in das Schlaff-Hauß kommen / welche die Mutter GOttes auch / mit entblöstem Schwerdt / in Gestalt einer Klosterfrauen verjaget / welches man alles von den Soldaten selbsten vernommen / so vermainet / es wäre eine von den Heldinen / so man Amazones genennet.

Vnser

841.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Villa Escusa

Zu Madrit in Hispanien.

EIn Raisender zu Pferdt ist bey eytler Nacht über das Bætische Gebürg geritte/ vnd hat deß Weegs nit weit von der Statt Villa Escusa verfählet/ vnd weil er der Mutter GOttes sonderbar zugethan ware/ hat er sie durch Gebett vmb Hülff angeruffen/ gähling ersihet er ein Liecht/ reittet demselben zu/ vermainend ein Nacht-Herberg zufinden/ aber da er hinzu kame/ ware es ein altes/ schon vor längst eingefallnes Hauß/ wolte doch wissen/ wo das Liecht herkäme/ suchte vnd fande dises Mutter GOttes Bild/ name es zu sich/ als ein verlassen Gutt. Ist von disem Liecht oder Schein widerumb auff den verlohrnen Weeg geführt worden/ daß er leichtlich in die nechste Statt komen. Hat ein solche Andacht zu disem Bild gehabt/ daß er es offentlich verehret zuwerden nach Madrit gebracht/ solches den Klosterfrauen Carmeliter-Ordens verehret/ auff S. Antonij Altar/ den er auff seinen Kosten auff das schönste zurichten lassen/ gestellt/ vnnd versprochen/ solches Bild aller seiner Reichthumb Erben ein zusetzen.

Vnser

842.

Unser L. Frauen Bild Von JESU

Zu Camari in Sicilia.

IN der Kirch der Herren Franciscaneren ist ein Wunderthätiges Bild/von Anno 1428. Zu deme die Andacht sehr gemehrt hat das Wunder/ so sich mit einem Laybruder / Joannes mit Namen/von Camari gebürtig/ zugetragen. Diser ware dem Gebett sehr ergeben/vnd lage demselben stets ob/welches den bösen Feind hoch verdrusse / vnd solches nit leyden könte. Einsmals als der Bruder Joannes vor disem Bild bettete / hat sich der Teuffel in einen wilden Ochsen verstellet/auff den Joannem zugerennet/ vnd mit den Hörneren also in den Bauch gestossen/daß das Ingeweyd herauß geflossen; Joannes fallet zu Boden/ befilcht sich der Mutter GOttes/welche jhren lieben Diener nit verlassen / sonder es hat sich dises heilige Bild auß dem Altar erhebt / vnd an statt eines Wund-Artzten das Ingeweyd selbsten wider eingerichtet / vnd die Wunde gehailet.

Unser

843.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem heiligen Berg.

Zu Villalonga in Hispanien.

JOannes Herrero wurde zu dem Hochgericht hinauß geführt / diser bekente offentlich/vor allem Volck/ er habe wegen seiner Laster das Leben gar wol verwürcket/aber nit wegen dessen/ von deßwegen er jetzo hangen solle: vnd daß disem also/sagte er/vnd ich die Warheit euch sage / wird der Außgang erweisen / wann jhr über sechs Jahr/auff disem nechsten Bühel/ein Kirch vnd Jungfrau Kloster zu Ehren der Mutter GOttes/deren Bildnuß auff selbigem Bühel gefunden wird werden / aufferbauet sehen werdet / alsdann werdet jhr mein Unschuld erkennen. Nichts desto weniger müste Herrero / nach von dem Richter gegebnen Zeichen/gehänckt werden. Nach vollendten sechs Jahren/als der Schaaf-Hirt an vnser lieben Frauen Himmelfarth Fest/die Schaaf nach Hauß triebe/seynd zwey auß der Heerde auff disen Bühel kommen/vnd haben/mit jhrem starcken blerren/den Hirten auch hinzu geruffen/ als er sahe/daß die Schaaf auff den Knyen sassen/ist er gar hinzu/ vnd ein gar kleines von Marmor-Stein gemachtes vnser lieben Frauen Bild gefunden / welches die Schaaf stetz ansahen / vnd fort blärrten/ der Hirt dem Exempel der Schaafen nach / knyet nider / verehret das Bild / nimbt es zu sich/vnd traget es nach Hauß/ allwo er es mit sich

nem Weib auff einem schlechten Altärlein auffbehalten. Als solches die Geistliche Obrigkeit vernommen / hat der Hirt das Bild müssen hergeben / solches in der Pfarr-Kirch auff den Hoch-Altar gestellet / vnd man sich erinnert der Wahrsagung Joannis Herrero. Aber selbige Nacht ist das Bild hinweg kommen / man hat es auch weiter nit gesucht: hat also geheissen: Auß den Augen / auß dem Sinn / vnd ist sambt dem Bild auch die Andacht verschwunden. Als hernach eben auff disem Bühel der Hirt einmal die Schaaf tribe / hat ein vngewöhnliches Liecht die gantze Heerde erschrecket / vnd zuruck getriben / der Hirt behertzter / gehet dem Liecht nach / vnd ersihet das verlohrne Bild / fallet vor Freuden nider / vnd verehret es / schiebet es ein / damit es niemand sehen / vnd jhme nemmen soll / treibt also Abends die Schaaf nach Hauß / findet bey demselben den Pfarr-Herrn / sambt der Mänge deß Volcks / so jhn fragten / ob er nichts vmb das Bild wuste / er wolte mit der Sprach nit herauß / letztlich aber müste er es auß dem Busen / in deme er es verborgen hatte / herauß geben / welches der Pfarr-Herr mit der Procession in die Kirch getragen / vnd zu dem Hochwürdigen Sacrament eingesperret. Damit es aber nit noch einmal verschwunde / hat man alsbald beschlossen / auff dem Bühel ein Kirch / vnnd Jungfrau-Kloster S. Francisci Ordens zubauen / so auch geschehen / vnd der Stein / auff deme das Bild zweymal gefunden worden / zu dem Altar gebraucht / auch der Bühel / so zuvor S. Christoph Berg genannt war / jetzund den Namen deß heiligen Berg bekommen. Hat also Joannes Herrero die Warheit vorgesagt: vnd ist auch zu mercken / daß eben diser Hirt / so das Bild gefunden / auch Joannes Herrero geheissen.

Unser

844.

Vnser lieben Frauen Bild
Von dem Bley
Zu Bononia in Welschland.

ES spileten etliche Knaben an dem Ort/ wo man den nothwendigen Sandt / zu Erbauung der Statt Maur zusamb führte: einer auß jhnen fande ein auß Bley gemachtes/ der schmertzhafften Mutter GOttes Bild/ von erhebter Arbeit/ wol gegossen. In deme die Knaben darumb zanckten/ kombt ein Mann darzu / der es jhnen abgehandlet/ den Werth vnder jhnen getheilt/ solches an einem erhöchten Ort offentlich auffgemacht. Ist alsobald darzu grosse Andacht vnd Zulauff worden/ nit ohne Wunderzeichen. Man hat ein Bruderschafft vnd Kirch auffgerichtet/ allwo es noch mit Wunderzeichen leuchtet.

845.

Vnser lieben Frauen Bild
Von dem Berg Filermo
Zu Malta.

DJe Statt vnd Insul Malta ist berühmt/ wegen deß heiligen Apostel Paulus / hat auch vnter andern

andern ein heiliges Mutter GOttes Bild / so vor disem auff dem Berg Filermo / in der Insul Rhodis / verehret worden / aber als die Rhodiser Herren vnd Ritter / wegen deß Türckens Gwalt / nach Malta weichen müssen / haben sie auch dises heilige Bild mit sich genommen / so nit allein in Rhodis / sonder auch in Malta Wunderthätig sich erzeiget. Es war im Jahr 1515. eines Griechischen Priesters Hauß-Frau von den Teufflen besessen / diese hatte sich zu disem heiligen Bild versprochen / vor welchem sie mit der Christlich Catholischen Kirch / Weiß vnd Cæremonien beschworen / daß vil Teuffel / in deme das Weib Nadlen / Nägel / vnd dergleichen / ja auch lebendige Frösch außgeworffen / außgefahren. Under den Fröschen ist auch ein vnbekandtes abscheuliches Thier gewesen / welches länger / als ein Jahr / in einem Köfich / ohne Speiß vnd Tranck auffbehalten worden.

846.

Vnser lieben Frauen Bild

Das Fleischhafftige

Zu Damasc in Orient.

DJe Damascener haben vor disem / ein / auff einer hiltzenen Tafel gemahltes / Mutter GOttes Bild in hohen Ehren gehabt / wegen der vilen herlichen Wunderwercken. Diese Tafel ist von dem immerwärenden Kussen / der frommen vnnd andächtigen Menschen / also hingefretzet worden / daß die Farben vergangen / vnd an deren Statt / mit einem vnerhörten Wunder /

Wunder / Fleisch verhanden gewesen / also daß die Taffel theils Holtz / theils Fleisch ware. Vnd ist auß solcher Taffel ein so köstliches Oel herauß geflossen/einer so heylsamen Krafft/daß es ein allgemeines Mittel für Kranckheiten/ nit allein den Christen/ sonder auch den Juden vnd Türcken gewesen / vnd ist in solcher Menge geflossen / daß es in vnderschiedliche Länder verschicket worden.

847.

Vnser lieben Frauen Bild.

Von JESU

Zu Valentia in Hispanien.

DEn Patribus Franciscanern hat allhie der König vor Zeiten einen Convent erbauet / welches ein Wunderthätig Mutter GOttes Bild gehabt / so vil mehr bekant worden / in dem Jahr 1478. wegen der Capell / welche zu nechst darbey aufferbauet worden. Es waren zween verwegne Bößwicht/ diese haben sich nit gescheuchet einzubrechē/vnd auß dem Tabernackel wie man es nennet/das Ciborium / oder silberne vnd vergulte Geschirr/ sambt den Hochheiligen Hostien herauß zustehlen/ vnd etlich wenig Schritt von dem Kloster gantz vnversehrt in die Erden zuvergraben / damit man nit auff den Diebstal kommen solle: über ein Zeit wolten sie schon dessen genieſſen / seynd also von einander gezogen. Deren einer ist zu Barcinon wegen anderer Diebstäl eingezogen worden: in deme man ihn zum Galgen zuschnitzlet / hat er hoch begeh-

ret/man solte der Patrum Franciscaner Guardianum zu jhme lassen kommen/ er hätte etwas hochwichtiges mit jhme zuhandlen. P. Guardian kommt / der Dieb zeiget jhme an / daß er vor etlich Monaten das Ciborium zu Valentia mit HH. Hostien gestolen/ vnd an disem vnd disem Ort vergraben. P. Guardian haltet die Sach in geheim/biß der arme Sünder sein Urtheil außgestanden / hernach thut er den Patribus zu Valentia alles zuwissen/vnd berichtet sie / wo der Schatz zuerheben. Alsbald kommen die Patres mit der Procession an das angedeute Ort / graben nit lang/finden das Ciborium vnd die HH. Hostien gantz vnversehrt/ die so lange Zeit in der Feuchte vnder der Erden gewesen / erheben sie vnd mit Danck vnd Lobgesang tragen sie solche in die Kirch : hernach ist an disem Ort ein Capell erbauet worden. Bey disem Mutter Gottes Bild / hat ein Pater dises Ordens / den Tag seines Hintrits auß disem Leben vernommen / vnd solches anderen vorgesagt/ist auch/nach seinem Todt im Jahr 1540. an vnser lieben Frauen Reinigung Fest vor dem Altar/seinem Gesellen erschinen/vñ hat angedeutet/er seye nur ein einige Stund in dem Fegfeuer gewesen/aber ein solche Stund/ die jhn ein sehr lange Zeit geduncket.

848.

Vnſer lieben Frauen Bild.

Von dem Bogen

Zu Madrit in Hiſpanien.

DIſes Bild iſt in Welſchland an einem Ort geweſen/ ſo dem böſen Feind gantz zuwider ware/ vnd weil er ſelbſt nit könte gegen demſelben Hand anlegen/ hat er ein rechtes Inſtrument darzu gefunden/ einen Spiler/ ſo ſein Sach mit Würfflen verſpilet/ angetriben/ daß er auff ſolches mit einem Kißling-Stein geworffen/ verletzet/ vnd ſich auß dem Staub gemacht; deme man nit vil nachgefragt/ vnd ſich vmb die Rettung der Ehr der Mutter GOttes nit angenommen/ oder die Schmach gerochen. Biß daß ein Hiſpanier/ die von dem Wurff übel zugerichte Taffel mit ſich in ſein Vatterland nach Madrit genommen/ vnd den Cloſter-Frauen deß Carmeliter Ordens geſchencket/ welche ſie in der Kirch aufgemacht/ damit man die Andacht darvor üben/ vnd allerhand Gnaden empfangen könte.

849.

Vnser lieben Frauen Bild.

Von dem Leyd-Geschrey

In Welschland.

EIn Verlassen/oder Verworffen Mutter GOttes Bild / lage in einem finsterem Wald auff der Erden / weinet vnd heulet also laut/ daß mans durch den gantzen Wald außhörte. Ein Hirt vername solches weibliches Geschrey/ bildete jhme nichts Guttes ein / gehet geforchtsam vnd behutsam dem Geschrey nach / damit er etwann nit in Ungelegenheit komme/ findet lestlich das Bild auff der Erden ligen / heulen vnd weinen. Getraute sich nit das Bild von der Erde auffzuheben / knyet nider/befihlet sein Heerde derselben/ biß er deß nechsten Dorffs Jnwohner beruffet/ die solches Heulen selbst anhöreten. Welche auch alsobald kommen / alles gesehen vnd gehöret/ zusamb geholffen / vnnd an disem Ort ein Capell auffgericht / so hernach mit Wunderzeichen geleuchtet/vnd zu einer Kirch erweiteret worden.

Unser

850.

Vnser lieben Frauen Bild Von der Barmhertzigkeit Zu Madrit in Hispanien.

ES ist zu Madrit ein Jungfrau-Kloster / so man der Bernardæ Empfängnus nennet / in gemein aber den Namen von Pinto hat. In disem ist die Bildnuß der heiligen Annæ / wie sie jhr dreyjähriges Töchterlein an dem Armb hat. Es begabe sich / daß ein Kloster-Frau / wegen eines Lasters / so sie nie gedacht / angeklaget worden / vnd schon zur Straff solte gezogen werden; die gute Jungfrau bekümmerte sich sehr / fliehet vor disem Bild zu der Mutter GOttes / bittet sie / sie solle halt ein Zeichen sehen lassen / daß jhr vnrecht geschehe; hat es auch erhalten; dann / in Augenschein jedermänniglichen / ist Maria auß den Armben Jhrer Mutter Annæ herunder gestigen / vnd an das Eck deß Altars / nechst bey der Bittenden / sich gestellet / vnd derselben Zeugnuß jhrer Unschuld mitgetheilt. Ist also diser Kloster-Frauen jhr Ehr / der Mutter GOttes aber / der Danck vnnd Titul von der Barmhertzigkeit gegeben worden.

851.

Unser lieben Frauen Bild

Zu Chava in Lusitania.

CHaues/ ein bekante Statt in Lusitania / hat ein Wunderthätig Mutter GOTTes Bild in der Franciscaner Kirch / so berümbt / daß vor demselben Alphonsus der 1. Hertzog von Brigant / vnd Joannes auch der 1. König in Portugall Sohn jhme ein ansehenliche Begräbnuß auffgericht/ vnd alldorten wollen begraben werden. Ein Wunder hat die Andacht zu disem Bild sehr gemehret. Im Jahr Christi/ als der Fluß Jamacus / so zwischen der Statt vnd dem Kloster herfliesset / gählings also angeloffen vnd sich außgossen / daß er auch die hohe Prugg bedecket / vnnd die gute Patres Franciscani in höchster Lebens-Gefahr gewesen ; dann sie mitten im Wasser gestanden / zu deme auch/weil man jhnen nichts zubringen könte/ in Hungers-Noth gerathen. Die Mutter GOttes aber hat sie nit verlassen / sonder einen von schlechten Mittlen mit Namen Jacob Frixerius geschickt / der von Hauß zu Hauß das Brod für sie gebettlet / ein starckes Pferd darmit beladen / vnd auch selbst darauff gesessen / ob er zwar ein elender schwacher Mann gewesen / mit einem doppelten schwereu Leib-Schaden/ oder Bruch/ behafftet / dannoch sich gewaget / mit Anruffung der Mutter GOttes / sich in das Wasser / vnd vilfältige Gefahr begeben / auff das Kloster zukommen ; allwo er freundlich empfangen von den Patribus. so vmb die Narrung/vnd

täglich

täglich Brod / bey der Mutter GOttes angehalten / vnnd vmb das erhaltene Danck gesaget. Jacobus damit er den Patribus einen abermaligen dergleichen Dienst leisten könte / wolte wider zuruck / befihlet sich der Mutter GOttes vnd der Patrum Gebett / bittet / sie solten nit auffhören zubetten / biß sie jhn jenseyts an dem Gestatt sehen wurden / setzet abermal in den Fluß / kombt / nit ohne Gefahr / hindurch / wolte den Lohn dises Wercks in jener Welt von der Mutter GOttes erwarten / ist aber auch in diser belohnet worden / dann als er anderen Tags auß dem Schlaff erwachet / hat er befunden / daß jhme beyde Leib-Schäden vergangen / vnd er frisch vnd gesund seye.

852.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Berg Zu Villava in Hispanien.

DJe Burger von Saffra haben anderthalb Meil von Villava / schier in dem Gezürck / oder Gebieth selbiger Statt / vnnd nit weit von dem Fluß Quadaxria / dises Bild gefunden / auff einen Maul-Esel geleget / nach Saffra zuführen / damit solches / gebührender Weiß / verehret wurde; aber der Maul-Esel ist kaum halben Weeg kommen / ist er mit dem Bild nidergefallen / vnd in dem Graß alle viere von sich gestrecket: Der Auctor sagt / er seye zerbarschet oder verschnellet. Die Saffraner haben vermercket / was es bedeutet / nemmen alsbald das heilige Bild

auff die Achslen / tragen es widerumb an das Ort/ wo sie es gefunden/ vnd erbauen alldorten der Mutter GOttes ein Kirch. Ist alsbald ein Zulauff deß Volcks worden / vnd/ wegen der empfangnen wunderbarlichen Guthaten/ so vil geopfferet worden/daß man den Patribus Franciscanern / damit sie die angefangne Andacht erhalten/ein Kloster erbauet.

853.

Vnser L. Frauen Bild

Von der Krafft oder Hülff

Zu Azambucia in Lusitanien.

IM Jahr 1403. hat ein Küh/ oder Ochsen-Hirt sein Vich in die Azambuzianische Felder auff die Weyde getriben / vnd gesehen/ daß ein Ochs sich von der Heerde absöndere / vnd sich auff die Seyt begabe/ der Hirt folgte jhme fein gemach nach/ theils/ damit der Ochs nit verlohren gienge / theils damit er sehe/ wo der Ochs hingienge/vnd was Ursach: findet den Ochsen auff seinen Knyen sitzen vor einem Baum/ mit auffgehebten Augen auff denselben / der Hirt durchsuchet den Baum/ mit den Augen / vnd ersihet darauff ein Mutter GOttes Bild von Helffenbein/ anderthalb Schuh hoch/ falt auff die Knye / vnd verehret es / traget Näst vnd Reiß von den Bäumen zusamb/ machet ein Hittlein oder Capellel darauß/ladet die von Azambucia/ sie sollen jhme helffen die Mutter GOttes verehren. Dise Andacht hat der Mutter also gefallen / daß sie sich mit Wunderwercken erzeiget/

get/ vnd jnnerhalb wenig Wochen so vil Gelt geopfert worden/ daß man ein recht zierliche Capell auffbauen können/ auß welcher hernach im Jahr 1438. Fürst Edvard von Feria/ ein Kirch gemacht/ vnd den Patribus Franciscanern ein Kloster darzu gebauet/ welche der Kirch/ vnd den Kirchfahrtern abwarten.

854.

Vnser lieben Frauen Bild

Vor Krafft oder Hülff

Zu Dinanni in Franckreich.

ALs der Edl/ vnd sehr vornemme Herr von Davalgour/ mit dem Herrn König Ludwig nach dem heiligen Land verreisen wolte/ hat er der Mutter Gottes verlobet/ daß/ wann er mit seinem König frisch vnd gesund widerkehren wurde/ er auß seinem Pallast/ oder Wohnung/ ein Kirch vnd Kloster machen/ solches den Patribus Franciscanern einraumen/ vnd er auch selbsten den gemeldten heiligen Orden eintretten wölle. Welches der heilige Franciscus selbsten/ so jhme erschinen/ gut geheissen/ vnd deß Königs Ruckreiß vorgesagt hat/ er solle nur sehen/ daß er dem Versprechen nachkomme; so er auch gehalten. Dann als er mit dem König widerumb zu Paris angelanget/ hat er von dem König Licentz/ oder Erlaubnuß genommen/ einem grösseren Herrn zudienen/ vnder der Regul deß heiligen Francisci/ dessen sich der König verwunderet/ vnnd jhme vil Glück gewunschen. Das Wunderthätig Bild/ so in diser Kirch auff das

höchste verehret wird / hat der H. Bonaventura selbig mal General deß gantzen Ordens / geschickt / vnnd der Kirch verehret: so bald man solches in die Kirch gebracht / hat es gleich mit Wunderwercken geleuchtet / welche den Stiffter deß Klosters in seinen guten Vorsätzen sehr gestärcket / in disem Convent gelebet / vnd sein Leben glückseelig darinn beschlossen.

855.

Vnser L. Frauen Bild

Von Mondara in Hispanien.

NAch deme der Römische Papst / Alexander der Sechste / dise gar alte Capell / sambt dem Mutter GOttes Bild / den Patribus Franciscanern eingeraumet / hat gemeltes Bild / die alte Verehrung / ist ein Zeitlang gelegen / widerumb erhalten / vnnd sich auch widerumb Wunderthätig erzeiget / fürnemblich als ein Eymann sein Weib hart gehalten / weil sie sich gegen gemelten Geistlichen / seiner Meinung nach / etwas zuvil Gutthätig / vnd freygebig erzeiget / hat villeicht ein böser Argwohn mit vnterloffen seyn. Als sie einmal / nach außgegebnem reichlichem Allmosen / mit lärem grossen Korb nach Hauß kame / ist er voll Zorn ergrimmet / wolte sie ermorden / warffe sie zu Boden / stosset jhr etlichmal den Stilet / oder Dolch auff den Leib / vnnd weil sie stets die Mutter GOttes von Mondara anruffe / ist jhme allzeit der Stilet auß den Händen gefallen / oder doch so schwach worden / daß er nichts außrichten können. Nachdeme er widerumb zu sich kommen / vnd nichts außgerich-

tet /

tet/ hat er diſes Wunder erkennet/ mit dem Weib ſich vereiniget/ die Mutter GOttes verehret/ vnd den gantzen Lauff den P. Franciſcanis erzehlet.

856.

Vnſer lieben Frauen Bild

Von der Wand

Zu Nola in Welſchland.

DJe edle Statt Nola / hat in / vnnd auſſer der Mauren / vnderſchidliche heilige Ort / ſo der Mutter GOttes zugeeignet; eines iſt/ ſo man von der Wand / oder Mauer/ nennet / weil nemblich auff die Mauer der Mutter GOttes Bild gemahlt worden. Diſes Gemähl ſambt der Maur ware vnder der Erden/ mit Dornn vnd Stauden/ alſo verwachſen/ das mans nit mehr geſehen / vnd niemand nichts mehr darvon wuſte. Es erſchine die Mutter GOttes einer Weibs Perſonen/ befahle zugleich jhre Bildnuß auff der Mauer vnder der Stauden zuſuchen / vnd zuverehren; ſie ſuchet vnd findet ſolche / zeiget es den Benachbarten/ man verehret es/ vornemblich nach deme es etliche Gnaden-zeichen ſehen laſſen. Die Maurer haben das H. Bild auß der Maur außgelöſet/ vnd in die/ auß Allmoſen erbaute Capell/ ſo hernach zu einer Kirch worden/ geſetzet. Vnd damit die Gedächtnuß diſer Weibs-Perſon verblibe/ hat man auff der Kirchthür in Marmor diſe überſchrifft eingehauet. GOtt dem Allmächtigen vnd ſeiner wertheu Mutter vnnd Jungfrauen/ deren gegenwärtigs Bildnuß vor Zeiten

vnder

vnder der Erden/ mit Stauden verwachsen/die Aemilia Scala auß Göttlicher Eingebung angezeiget/ allhie auffgerichtet/ hat weit vnd brait mit Wunder geleuchtet/vnd von der Wand/ oder Maur/auff der sie gemahlet ist/ den Namen gehabt. Im Jahr 1514. den 12. April.

857.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Oelbaum Zu Nominchiara in Hispanien.

ES ist ein alter vnd bekannter herkommner Bericht/so zwar in keinem Buch zufinden/das dises Mutter GOttes Bild auff einem Oelbaum seye gefunden worden; was aber; oder von weme; ist vnbekant: vnd weilen es Wunderwerck gethan/habe man ein Einsidl Hüttlein hingebauet/ vnnd einen Einsidl darein gethan. Joannes II. König in Castella/ ist auff der jagt in der finsteren Nacht von seinen Leuten kommen/hat allda eingekehrt/ vnd ist von dem Einsidl freundlich empfangen wordē. Der König hat einen eintzigen auß seinen Hoff-Leuten bey sich/diser beredte den König/ daß er der Mutter GOttes/ die ihn diser Nacht beherberget/ danckbar seyn solle. Darauff der König auß der Einsidlerey ein Kirch/ vnnd ein Franciscaner Kloster darzu bauen lassen. Diser Hoff-Herr solle gewesen seyn Alvarus de Luna Comestabel in Castel/ dene das Glück so vnglückseelig herumb getriben: ist zuhoffen/er habe vor seinem Ende noch Buß gethan.

Unser

858.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Berg Bruno

Zu Genua in Welschland.

DIse geschnitzlete Tafel hat ein Hirt an disem Berg/ in einem wilden dicken Wald/ an einem Baum hangend/ weit von der Straß gefunden; wer sie auffgehencket/ ist nit bewust. Der Hirt gedachte/ weil es so gar an einem verlaßnen Ort/ könne er solche schon mit sich nemmen/ es wurde in seinem Hauß besser in Ehren gehalten werden. Under weegen begegnen jhme etliche/ so bey Toriglio wohneten/ welche/ nach dem sie es besichtiget/ sagten/ diß Bild seye werth/ daß mans in der Kirch vorstellte/ namen es derowegen mit Gewalt dem Hirten ab; woltens nach Toriglio tragen. Aber nach deme sie wenig Schritt darmit fortgangen/ seynd sie von der Mutter GOttes mit der Blindheit gestrafft worden. Nach deme sie in sich gangen/ ihr Gewalt-thätigkeit vnd Ehrgeitz erkant/ vnd bereuet/ auch an disem Ort auff jhren Kosten/ vnd Fleiß ein Kirch zuerbauen verlobet/ haben sie das Gesicht widerumb bekommen/ die Burger von Toriglio an sich gezogen/ vnd mit gesambter Hand die Kirch/ so noch auff disen Tag miraculos, aufferbauet.

Unser

859.

Unser L. Frauen Bild Von dem Weyden Gesträuß Zu Pennalverio in Hispanien.

ZWeen/von den Rittern deß heiligen Grabs/reiseten durch das rauhe Gebürg bey Pennalverio/ bey kalter Winters-Zeit; es überfiele sie auch die Nacht/ sambt einem starcken Platz-Regen/ wusten jhrer Sachen keinen Rath/ sorgten/ sie müsten allda verschmachten. Nemmen jhr einige Zuflucht zu jhrer Patronin vnnd Fürsprecherin der Mutter GOttes/ fallen auff die Knye nider/ ruffen vmb Hülff/ vnnd verloben derselben ein Kirch: in deme erscheinet jhnen die liebreiche Mutter auff einem Weyden-Baum/mit grossem Liecht vmbgeben/ tröstet sie/ hat jhnen durchgeholffen/ daß sie die Reiß glücklich vollendet. Sie aber seynd jhrem Versprechen vnd Gelübde nachkommen/habē die Kirch erbauet/den Weyden-Baum/auff deme die Mutter GOttes jhnen erschinē/so weit abgeschnitten/ daß man den Altar-Stein zu dem heiligen Meß-Opffer darauff legen können. Diſe Kirch iſt die erſte geweſen/ ſo den Patribus Franciſcanern der Obſervantia zu Theil worden/ in dem Jahr 1376. welche ſie für ein ſonderbare Gnad/ von der Mutter GOttes/ angenoñen/ in deme ſich auch die Mutter GOttes/ ſonderbar allda/ Guthätig vnnd freygebig erzeiget.

Unſer

860.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Sigill

In Nider-Teutschland.

DJe angehende Ordens-Leuth/oder Novitij, wie mans zu neñen pfleget/haben gemeiniglich / zu Anfang jhres Eintritts in den Orden/Anfechtungen/ so die Härte deß neuen Lebens mit sich bringet / vnd auch der böse Feind eingibet / vnd mehret. Sonderbare/ aber schwäre Anfechtungen seynd / wann er mit den Zweiflen deß Glaubens kombt. Einen solchen Kampff oder Streitt hat er gemacht einem Novitio deß H. Francisci Ordens / daß er geängstiget worden / ob der Catholische Glaub der rechte Glaub seye: hat jhn so weit gebracht / daß er jhme vorgenomen den Orden zuverlassen. Damit er aber nit hinder der Thür Urlaub nemme / gehet er zuvor in die Kirch/ wirfft sich vor vnser lieben Frauen Bildnuß auff die Knye nider / bekaget sich mit weinen vnd seufftzen / daß er von jhr verlassen / da er jhme doch vorgenommen hätte / jhr in disem Orden die Zeit seines Lebens zudienen. Darauff last sich die Barmhertzige Mutter sehen / vertreibt alle Finsternuß deß Hertzens / vnd spricht zu jhme: Ich bin dein / vnd du bist mein: dise Versuchung hat dich nur bestürtzet / aber nit gestürtzet / fahre beständig in dem angefangnen Dienst fort/vnd damit du keinen Zweiffel an diser Erscheinung habest / nimme/was ich dir allda darreiche; gibt jhme zugleich ein Sigill / auff deme jhr

Bildnuß

Bildnuß sehr künstlich gestochē ware/vnd verschwindet; hat zugleich auch dem Novitio grossen Trost hinderlassen. Es ist nit zuzweifflen/daß nit von beyden HH. Bildern jhrer vil/dem Exempel dises Novitij nach/ grosse Gutthaten werden empfangen haben.

861.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der vnbefleckten Empfängnuß.

Zu Genua in Welschland.

IN dem Jahr 1579. hat in der Statt Genua die bleydige Sucht der Pest starck überhand genommen/ also daß kein menschlich Mitl verhanden derselben abzuhelffen. Der Ehrwürdige P. Provintzial der PP. Capucinern/vnnd noch zween andere Patres, so grossen Ruhm der Tugend hatten/begaben sich zum Gebett/ vnd verzehrten die gantze Nacht darinnen/ GOtt bittend/ ob er ein Ende dises Elends machen wolte. Die fromme Patres seynd erhöret worden/vnd haben allen vnd jeden geoffenbaret/daß alsdann ein Ende werde werden/ wann der Raht ein Procession/ zu Ehren der vnbefleckten Empfängnuß vnser lieben Frauen/anstellen werde/ vnd sich mit einem Gelübd verbinden/ disen Tag zu ewigen Zeiten feyertäglich zuhalten. Welches alles der Rath gethan/ ist alsbald dises Elend in der gantzen Statt auffgehebt worden. Daher dann den Anfang genommen/ die Capell der vnbefleckten Empfängnus in St. Petri Kirch in

Banchi,

Bänchi / ist auch die Kirch der Patrum Capucineren eben zu diser Ehre geweyhet / vnd seynd beyde Ort miraculos worden.

862.

Vnser lieben Frauen Bild Von der Beyhülff

Zu Aldea in Lusitanien.

NIt weit von dem Dorff Aldea Galega in dem Olisipponensischen Ertz-Bistumb/ist von Alters her ein Mutter GOttes Kirch: deren Ursprung oder Anfang nit bekant ist/beweiset doch/daß ein Wunderthätige Bildnuß der Mutter GOttes muß verhanden seyn gewesen / der Titul de Succursu, daß die Mutter GOttes vilen seye beygesprungen / vnnd zu Hülff kommen. Ein anders Zeichen ist der grosse Zulauff von allen Orthen her / welcher nit seyn wurde/ wann man nit die Gnaden erfahren hätte/ oder noch hoffete. Anno 1572. wolte man die alte Andacht widerumb etwas erneuereh / vnnd erfrischen / man konte aber kein besseres Mittel finden / als daß man zu der Capell ein Franciscaner Kloster bauete/welche derselben Sorg hätten/ seynd alsbald darauff Wunder erfolget/ ja auch schon/ da man noch an dem Kloster bauete.

863.

Unser lieben Frauen Bild Von Rabida Zu Palos in Hispanien.

BEy der Statt Palos verehret man ein unser lieben Frauen Bild auß Stein gemacht. Dises solle von einem Christen/ damit es von den Mauren/ so sich deß Königreichs Hispanien bemächtiget / nit verunehret wurde/ in das Meer geworffen seyn worden/ aber glaublicher ist es/ es seye von den Mauren geschehen. Dises heilige Bild ist im Jahr 1261. als die Fischer dem Fischfang abwarteten / in dem Netz oder Fisch-Garn/ sambt den Fischen/ an das Gestad herauß gezogen worden / ohne allen Schaden deß Garns/ eben nechst der Capellen unser lieben Frauen/ so man auch bey den Mauren von Rabida/ das ist auf Arabische Sprach/ bey dem Einsidel genannt; solle/ wie man von Alters außgibt / ein Götzen-Tempel gewesen seyn. In dise Capell/ welche selbiger Zeit den Patribus Franciscanern zuständig / haben es die Fischer getragē/ vnd ist mit grosser Andacht von gemelten Patribus empfangen worden: vnd weil es/ wie billich/ verehret wurde/ hat es gleich angefangen Wunder zuwürcken/ vnd den Titul von denselben de miraculis erhalten.

Unser

864.

Unser L. Frauen Bild

Von Jesse

Zu Groningen in West-Frießland.

IN West-Frießland/in der Statt Groningen/haben die Kloster-Jungfrauen deß Cistercienser Ordens/ein geschnitztes/von erhebter Arbeit/Mutter GOttes Bild/mit dem Kindlein JESU/so künstlich geschnitten/daß vil vermeinen/es seye von den Englen gemacht worden. Die Jungfrauen haben es allzeit in Ehren gehabt/vor demselben/ den Tag hindurch/ein Kertzen gebrennet/welche die jenige/so über die Sacristey bestellet/ Abends fleissig außgelöschet. Einsmals kamen zween Männer gar spatt in die Kirch/vnd sahen/daß die Kertz/ nit ohne Gefahr einer Brunst/ brànne; weil sie aber solche/ wegen der eisenen Gätter/ nit erreichen / oder außlöschen könten/ mahnen sie die Priorin, vnd diese die Sacristanin, vnd ob diese wol wuste/ daß sie jhr Ambt schon verrichtet/ gehet sie doch hin/vnd löschets abermal auß. Die Männer kamen abermal in die Kirch / vnd fandens abermal brinnen / mahnen auch abermal in dem Kloster. Die Priorin gedachte / die Mutter GOttes wolle etwas anders dardurch/ lasset solche fort brinnen/ versicht sich doch auff allen Nothfall wider ein Brunst. Andern Tags hat man vermercket / daß die Kertz die gantze Nacht/ vnd folgenden gantzen Tag / kaum einen zwerchen Finger/seye kürtzer worden. Und dises ist der Anfang der Wunder/vnd deß Volcks Zulauff?

welchen auch gemehret hat ein frommer auffrichtiger vnd einfältiger Mann: diser/ als er der heiligen Meß beywohnte/ hat gesehen/ wie das Kindlein JESUS zu Anfang deß Evangelij auff seine Füßlein gestanden / die Cron von seiner Mutter Haubt abgenommen/ jhme selbsten auffgesetzet / vnnd so lang also gekrönter dagestanden / biß der Priester in dem Credo, oder Nicenischen Glaubens-Bekandtnuß / zu diesen Worten kommen : Et homo factus est, vnd er ist Mensch worden/ alsdann hat er die Cron seiner Mutter widerumb auffgesetzt. Nach diser Erscheinung ist der fromme Mann also getröst gewesen/ daß er täglich zu der heiligen Meß gangen/ vnnd solche gehöret/ den sechsten Tag/ als er eben dises Gesicht widerumb gesehen/ hat er es der Priorin angezeiget; vnd ist das Bild in grösseren Ehren gehalten worden.

865.

Vnser lieben Frauen Bild Unter der Erden

Zu Abula in Hispanien.

IN der Kirch deß heiligen Vincentij/ vnter dem Hoch-Altar/ ist ein Capell/ in welcher ein vnser lieben Frauen Bild auff das höchste verehret wird. Es ware/ in deß heiligen Bernardi Kloster / ein Kloster-Frau mit vilen Kranckheiten behafftet / sonderbar mit der Blindheit / welche alle sie mit Gedult übertragen/ aber die Blindheit jhr grosse Ungelegenheiten verursachte / derowegen sie ein Andacht zu dis-

sem

sem heiligen Bild bekommen / mit gäntzlichem Vertrauen / sie wurde gesund werden / wann man sie in dise Capell tragen wurde / welches aber wegen der verlobten Clausur schwär ware. Jedoch weil / auff Anhalten der Befreundten / der Bischoff erkannt / daß dise / so hohe vnd vngewohnliche Begierde / von oben herab seye / hat er dispensirt / derowegen ist sie an das heilige Ort getragen worden / hat alldort gebeicht vnd communicirt: darauff ist sie ein Schweiß / vnd Angst ankommen / daß man vermeint / sie werde gleich dahin gehen / vnd sterben / über ein kleines / ist sie wider zu sich kommen / vnd befunden / daß sie das Gesicht vnd völlige Gesundheit erhalten / mit aller anwesenden Freuden vnd Jubel. Hat auch der Bischoff die Gloggen leuten lassen / ein Ehren-Fest angesagt / das heilige Bild in einer ansehenlichen Procession / durch die fürnembste Strassen der Statt / herumb getragen / vnd also die Andacht vnd Ehre zu der Mutter GOttes gemehret.

866.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Rosenkrantz

Zu Diestheim im Niderland.

NEben dem alten Mutter GOttes Bild de miraculis, oder von den Wunderwercken genannt / ist noch ein anders in deß heiligen Sulpitij Kirch / in deß heiligen Rosen-Krantz Capell / in welcher alle Monat ein grosse Anzahl das Hochwürdige Guth empfangen. Daß solches Bild vor Zeiten Wunder-

thätig gewesen / zeiget an die Wunden / so ihr auff dem Rucken ein Gottloser Gesell gemacht / vnnd nie mehr ergäntzt können werden; ob dem also/stehet dahin. Aber ein kräfftiges Argument ist/daß dises Bild Wunderthätig seye / dieweil die eingeführte Bruderschafft deß Rosen-Krantz / daß Alte/von Alters herüche vnser lieben Frauen Bild / so den Titul von den Wunderwercken hat/ lassen gehen / vnd sich vmb das neue angenommen/welches nit geschehen wurde seyn/ wanns nit Wunderthätig wäre.

867.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den Gnaden

Zu Cascia in Welschland.

DEr seelige Joannes Capistranus / ein Zierde vnd Kleinod deß Ordens deß heiligen Francisci/ wie auch ein Schröcken der Türcken / daß er ein achtzig-jähriger Alter/in Ungern den Creutz-Fahnen wider dieselbe geführt. Diser / da er deß gantzen Ordens Haubt- vnd General ware / hat im Jahr 1450. dises Kloster angefangen / vnd das Mutter GOttes Bild für den Hoch-Altar/ von Rom auß/geschickt/ mit dem Titul de Gratiis, oder von den Gnaden/eintweders weil es vorhero schon Wunderthätig ware/ von deme doch nichts verhanden: oder daß er auß prophetischem Geist vorgesehen/daß es Gnadenreich seyn werde. Die Andacht zu demselben nimbt von Tag zu Tag zu/ durch Antrib der Patrum Franciscanern.

Unser

868.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Wunder-Dingen

Zu Madrit in Hispania.

DJses Bild ist von Salmantica nacher Madrit kommen/ vnd weil niemand das Fuhrlohn 40. Regal bezahlen wolte / ist es dem Fuhrmann an der Schuld verbliben. Weil dann sich niemand darumb annemmen wolte/hat auch der Fuhrmann sein Pfand nit vil geachtet/ vnd solches gleichwol in einem Winckel ligen lassen. Ein gute fromme andächtige Frau ersahe das Bild/ feilet es an/ kauffet es vmb viertzig Regal / vnd empfanget in jhrem Hauß den Seegen/ also reichlich/ daß der Bischoff verordnet / man solle es in ein Kirch zur offentlichen Verehrung hervorstellen. Man läßlet darumb/ vnd das Loß ist neunmal auff der Carmeliteren Kloster gefallen/ welches weil die Anzahl der Wunder so groß worden/ den Namen de mirabilibus, oder von den Wunder-Dingen bekommen.

869.

Vnser lieben Frauen Bild
Die Himmel-Königin
Zu Neapol in Welschland.

Zu Neapol ist ein Jungfrau Kloster / welches von einem Wunderthätigem vnser lieben Frauen Bild / so allda verehret wird / den Titul vnd Namen der Himmel-Königin führt.

Als einmal zu Neapol ein erschröckliches Ungewitter / mit Wind / Regen / Donner vnd Hagel eingefallen / daß die Kloster-Frauen vor Schröcken / zu Nachts-Zeit / alle auß ihren Zellen zu der Abbtissin geloffen / theils damit sie beysamb einen Trost hätten / theils daß sie mit gesambter Hand / durch das Gebett / die Himmel-Königin erweichten / auff daß das Ungewitter ohne Schaden abgehe: GOtt vnd die Mutter GOttes haben sonderbar geschickt / daß dise 40. Kloster-Frauen zu der Abbtissin kommen / dann das Kloster völlig eingefallen / vnd hätte alle viertzig erschlagen / nur die Abbtissin wäre darvon kommen. Ist also wahr / daß kein Unglück seye / daß nit ein Glück darbey seye / dann sie / neben deme / daß sie von der Mutter GOttes also wunderbar erhalten worden / an statt deß Alten / eingefallnen Klosters / ein schönes Neues bekommen / vnd die Lauigkeit / in Verehrung der Mutter GOttes / bey dem Volck wider erfrischet worden.

Vnser

870.

Vnser lieben Frauen Bild De la Sagrada Zu Mosalbarba in Hispanien.

KAum ein halbe Stund von der Statt Cæsaraugusta/ ist das Ort Mosalbarba / etliche wenige Häuser also genannt. Hat ein Mutter GOttes Capell vnd Bildnuß / so auch zu Zeiten der Gottischen König geehret worden / vnter dem Titul de antiqua, von der alten Capell; welchen Titul aber im Jahr 1168. der Bischoff veränderet vnd de la Sagrada genannt. Diser Capell haben die Römische Päpst vnterschidliche Ablaß mitgetheilt. Die ältiste seynd/ so Benedictus der Zwölffte im Jahr 1346. gegeben. Auß deme zuschliessen/ in was Ehren es müsse gewesen seyn. Im Jahr 1397. seyn die zween Flüß/ Guelba vnd Iber/ also an- vnd außgeloffen/ daß sie auch der Statt Cæsarauguſta Stattmäuren / vnd Thürn gefellt/ vnd eingeworffen; als diſes reiſſende Gewäſſer zu diſer Capell (ſo am Geſtatt deß Fluß Iber ſtehet) kommen / iſt es geſtanden / alſo zwar / daß es auch ſo gar durch die Kirch-Thür nit hinein gedörfft. Diſes ſo groſſe Wunder hat die Andacht auff ein neues erwecket/ daß das heilige Bild/ im Jahr 1602. in die neu-erbaute Kirch mit höchſtem Pomp überſetzet worden.

871.

Unser lieben Frauen Bild

Von Voart

Zu Hildevar in dem Niderland.

DIses Ort wird von der heiligen Stifftern Hildevar also genannt. Hat ein unser lieben Frauen Kirchlein/ so gar glaublich vor Zeiten Wunderthätig gewesen. Es ist aber ein andere Capell/ kaum ein halbe Viertelstund von der Stifft-Kirch/ mit dem Titul von Voart. Man glaubet/ es seye Anno 1500. erbauet worden/ andere aber/ vnd glaublicher/ vermeinen/ es seye noch älter/ vnd sagen/ daß es ein gewises Mittel seye/ wider die Fieber/ wann ein solcher Krancker/ drey Sambstag nacheinander/ diſe Capell besuche. Sie wird so hoch gehalten/ daß die gantze Becanische Clerisey/ mit jhrem gantzen Volck/ in einer schöner ordentlicher Procession zur Pest-Zeit herkommen/ vnd jhr Andacht verrichtet/ darauff man verspühret/ daß die Pest etwas nachgelassen/ vnd bald darauff gantz auffgehöret: Und diſes zum andern mal. An diſem Ort/ gleich gegen der Capell über/ ist gebohren vnnd aufferzogen worden P. Martinus Becanus/ auß der Societet Jesu, ein Mann einer ausserleßnen/ vnd grosser Tugend/ vnd Geschicklichkeit/ wie solches seine Bücher/ so er in Truck lassen außgehen/ bezeugen/ vnd ohne Zweiffel/ solche durch die Andacht zu der Mutter GOttes/ welche er in diſer Capell/ von Jugend auff/ geschöpffet/ erhalten/ ist hernach deß Gottseeligen vnd Glorwürdigen Kayſers Ferdinandi deß Andern/ Beichtvatter gewesen.

Unser

872.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Thall Cuerna

Zu Locron in Hispanien.

VOr der Statt-Maur zu Locron / ist ein abhangender niderer Platz / so / weil man die Horn vom Vich / als Ochsen / Kühen / Widder vnd anders ꝛc. hin schüttet / genannt wird / das Horn-Thall. Auff disem Unrath / hat sich die Mutter GOttes öfftermals sichtbarlich sehen lassen. Man wuste nit / was dero Verlangen ware / biß man erachtet / sie wolle an disem Ort verehret werden. Derowegen dann ist der Platz alsbald geraumet / der erste Stein vnd Fundament zu einer Capell gelegt / vnd / in kurtzer Zeit / ein schöne zierliche Capell auffgerichtet worden. Darinn so vil Wunder geschehen / daß auß dem Opffer bald darauff neben der Capellen / den HH. Dominicaneren ein Kloster ist auffgerichtet worden. Das Bild ist auff disen Form gemacht / gleich wie die Mutter GOttes erschinen / vnd ist in so hohen Würden das im Brauch gewesen / wann einer sein Unschuld / wider angethane Schmach / wollen darthun / solches bey disem Bild / mit einem Schwur bezeugte / vnnd jhme geglaubet wurde / villeicht / daß etwan die / so falsch geschworen / allda von GOtt gestrafft worden / daher dann es den Titul von dem Schwur bekommen; weilen aber diser Gebrauch / auß hochwichtigen Ursachen / von der Geistlichen Obrigkeit abgeschafft / hat man den alten Titul wider geben / vnd ist vnser liebe Frau von dem Horn-Thall genannt worden.

Unser

873.

Vnser lieben Frauen Bild Der Wunderwercken Zu Suession in Franckreich.

AUß dem Pallast Magni Ebroni / ist vor neunhundert Jahren ein Jungfrau-Kloster / vnnd Abbtey vnter der Regel deß heiligen Benedicti / zu Ehren der Mutter GOttes / gemacht worden. Allda so vil Wunderwerck geschehen / daß der Bischoff zu schuldigster Danckſagung ein Jährliches Fest / den 26. Mertzen / angestellt / vnd befohlen. Unter den fürnembsten Wundern ist / daß die / so von S. Antonij Feuer begriffen / allhier Gesundheit erhalten. Matseus schreibet / daß deren über die hundert Menschen gesund worden: Robertus / Abbt bey S. Michael / daß / innerhalb vierzehen Tägen / hundert vnd drey solche Krancke jhr Gesundheit bekommen. Hugo Tarsitus setzet hinzu / ein Knab habe in einer Verzuckung gesehen / wie die Mutter GOttes jhren lieben Sohn gebetten / er wolle diſe Kranckheit gnädiglich abwenden / habe sie zur Antwort bekommen: Liebe Mutter / du bist der Meer-Stern / geschehe alles nach deinem Willen. Da sihet man / was das Vertrauen zu der Mutter GOttes vermage.

Vnser

874.

Vnser lieben Frauen Bild

Von Puche

Zu Valentz in Hispanien.

DJses Wunderthätige Bild haltet man für das ältiste/nach deme/so zu Cæsarauguſt auff der Saul; als welches zu Zeiten der Apostel / vnnd von den Englen gemacht seye / daherò es auch genennt wird das Apostolische/vnd Englische Bild / dann es solle auß dem Grab-Stein/in deme die Mutter GOttes / ehe sie nach Himmel auffgenommen / gelegen/ gemacht/ vnd bald/nach derselben Auffnehmung in den Himmel / von den Englen in diſe Spannische Provinz gebracht seye worden. Solches bezeuget die Gottische Schrifft/ so auff der grossen Gloggen/ vnter der diſes Bild verborgen lage/ja die Bilder selbsten/ vnd Figuren in dem Ertz/ oder Gloggen / wie nemblich die Engel solches Bild auß dem Stein außarbeiten/wie es auch von denselben durch den Lufft getragen werde. So seynd auch vil glaubwürdige Authores/ so diſe Geschicht beschreiben / vnd bestätten: sonderbar aber vnd vor allen/der Darocensische Priester Ximenius / so mit vnd darbey gewesen / als diſe Glogg vnd Bild erfunden worden/ welcher schreibet/ daß auff der Glogg diſe Schrifft gegossen seye: Heilige Maria/bitt für vns/dein Bildnuß seye vnser Beschützerin/welche auß deinem Grab-Stein von den Englen außgehauen/ vnd von jhnen hinweg getragen / auch

mit

mit der Apostel Ankunfft gezieret worden / wir deine Diener verehren dich / vertreibe Donner vnd Blitz / mit dem Hall vnd Schall diser Gloggen / so wir gemacht haben im Jahr 660. Über das / so werden in der Bull, oder Päpstlichen Brieffen Benedicti deß Zwölfften / so er diser Kirch / in dem Jahr 1407. in dem dreyzehenden Jahr seines Papstumbs gegeben / diſe Wort gelesen / deren (der Mutter GOttes) Bildnuß wir vernommen haben / (wie der glaubigen Vorfahreren Geschichten lauten) von Englischen Händen außgearbeitet seye / vnd durch ihre Dienst von dem heiligen Ort Gethsemani / allwo der heilige Leib Mariæ gelegen / an diſes glückseeligiste Gestatt übernatürlich gebracht / vnd mit gröstem Zulauff der Völcker / von allen Orthen vnd Enden / gleich von Anfangs / vnd ersten Zeiten / gantz vngezweiffleter seye verehret worden / derowegen dann zieren wir / auß schuldiger Ehre / obgemelte Kirch / diſes heiligen Bilds Mariæ ꝛc. die Patres von Mercede haben die Sorg über diſes Bild.

875.

Vnser lieben Frauen Bild

Deß H. Materni

Zu Walcur in dem Niderland.

ZU Walcur bey Namur / hat der heilige Materhus / deß heiligen Apostel Petri Jünger / vnd der Wittfrauen von Naim Sohn / dene Christus von Todten erwecket / auch deß Teutschlands Apostel / hat / sprich ich / der Mutter GOttes ein Kirch erbauet / vnd in dieſelb

selb die Wunderthätige Bildnuß/der Allerheiligisten Jungfrauen/ so er mit eignen Händen geschnitten/gestellt. Einsmals ist die Kirch in Brandt gerathen/ vnd gantz verbrunnen/ ohne allen Schaden der Bildnuß; dann in Augenschein jedermänniglichen / ist solche in die Lüfft von den Englen erhebet / denen ein schneeweisse Taub vorgeflogen / vnd gleichsamb den Weeg gezeiget / in einen Garten / ausserhalb der Statt/ vnd alldort nidergestellt worden. Nach deme die Kirch genugsamb wider ergäntzet vnnd zugericht/ hat man sich bemühet / solches Bild widerumb in die Kirch zubringen/ niemand könte es aber von der Stell bringen/ biß Theodoricus/ Herr vnd Besitzer deß Orts / verlobet / wann es sich werde wider nach Walcur tragen lassen/ woolle er allda in dem Garten ein Kloster bauen / darauff ist es leichtlich nach Walcur getragen worden / vnnd die alten Miracul mit Neuen gehäuffet : Und ist solcher Zulauff worden/ daß/ von dem Opffer auß der Capell / ein grosse vnd herrliche Kirch gemacht/ auch ein Collegiat-Stifft vnd zweintzig Capellan gestifft worden.

876.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Grünthal

Zu Grünthal in Hispanien.

GRünthal ist fünffzehen hundert Schritt von der Gräntzen deß Königreichs Portugall: allda haben die Patres Franciscani ein Kirch / welche Anno 1540. ein gantze Gemein auff ihren Kosten erbauet.

Kaum

Kaum ist der Bau vollendet/ vnd ein grosses Mutter GOttes Bild auff den Altar gestellet worden/ hat es gleich angefangen Wunder zuwürcken. Under anderen hat den Zulauff gemehret ein Weibs-Persohn/ welche ein Grad oder Beinlein von einem Fisch geschlucket/ so jhr in dem Halß stecken gebliben/ daß mans durch kein Mittel herauß oder hinunder könte bringen/ nach deme sie zu der Mutter GOttes ein Gelübd gethan/ hat sie solches alsbald herauß geworffen. Drey Knaben/ so im Wasser versoffen vnd todt/ nach deme sie hieher gebracht/ vnd auff die Füß gestellt worden/ seynd sie/ in Beyseyn deß Volcks/ frisch vnd gesund vor dem heiligen Bild gestanden/ vnd haben wegen diser Gnad Danck gesaget.

887.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Gruffte

Zu Cupersa in Welschland.

EIn Meil von Cupersa/ einer Statt in Apulia/ ware ein Gruffte mit Dornen überwachsen; diſe Gruffte hat die Mutter GOttes in dem Schlaff dreymal einem Mägdlein befohlen/ zusuchen/ vnnd gnugsame Anzeigung geben/ wo der Eingang zu derselben zufinden/ vnd ware nit das geringste Zeichen/ daß auß dem Ort ein Flamm werde herfür schlagen/ so aber das Mägdlein allein sehen werde. Das Mägdlein hat mit seiner Wolredenheit Mann vnd Weibs-Persohnen beredet/ daß sie die Grufft zusuchen mitgangen: Under andern ware auch ein Metzger/ welcher

welcher auff deß Mägdleins Gehaiß / mit seinem Messer / die Stauden abschnitte / vnd in deme er solches thut / ist jhme das Messer in zwey Stuck verbrochen / ab deme er gantz zornig nach Hauß gangen. Die Nachbauren / so wusten / daß er vnder den ersten ware / so dem Mägdlein geglaubet / fragten / was sich alldort neues ereignet / sagte er / nichts anders / als weil er dem Mägdlein geglaubet / habe er sein Messer verbrochen an den schlechten Stauden / ziehet zugleich das Messer auß der Schaide / vnd wolte es sehen lassen / ziehet es aber also gantz herauß / daß es nur ein Zeichen behalten / daß es seye gebrochen gewesen. Dises Wunder hat gemacht / daß man desto eyffriger die Grufft gesucht. Lestlich ist der Eingang in dieselbe gefunden / wie auch auff der Maur der Mutter GOttes Bildnuß gemahlet / vnd am Egg der Maur ein Marmor steines vnser lieben Frauen Bild. Man hat an das Ort ein Kirch gebauet / vnd dardurch die Andacht starck gemehret worden / wie man das Bild gefunden / war es gantz naß vom Schweiß / so auch natürlich / aber dises ware übernatürlich / daß dieser Schweiß gar heylsam in den Kranckheiten gewesen / vnd diser Schweiß lange Zeit auch in der neuen Kirch an dem Bild gewehret.

878.

Vnser lieben Frauen Bild Von dem Felsen

Zu Secura in Hispanien.

Als die Saracener Hispanien überfallen / haben

die Christglaubige / Stätt / Hauß / vnnd Hoff verlassen / vnd sich an sichere Ort begeben. Die Burger von Secura haben jhr Wunderthätiges Mutter GOttes Bild mit sich genommen / aber auß reiffem Rath / über fünffzehen hundert Schritt von der Statt / solches in die Erde vergraben / damit sie anderstwo etwan nit darumb kämen. Lange Zeit hernach hat ein Baur / als er dem Acker-Bau oblage / solches Bild gefunden / vnd es der geistlichen Obrigkeit angezeiget / welche alsbald ein Proceßion angesagt / das heilige Bild abgeholet / in der Kirch auff den Hoch-Altar gestellet / ist aber deß andern Tags widerumb an dem Ort / wo man es abgeholet / gewesen / vnd gleichsamb angezeiget / sie wolle allda verehret werden / derowegen die von Secura ein Capell hingebauet / auß welcher nit lang hernach von den geopfferten Sachen ein weitsichtige Kirch gemacht / vnd im Jahr 1531. den Patribus Franciscaneren ein Kloster darzu gebauet worden.

879.

Vnser lieben Frauen Bild

Von dem Troste

Zu Regio in Welschland.

DJe Pest hatte im Jahr 1586. in gantz Calabria starck überhand genommen / vornemblich in der Statt Regio / auß welcher in dem Capuciner Kloster ein Bruder / Namens Antonius / gebürtig / vnd der Mutter GOttes sonderbar zugethan gewesen: dieser hette

bettete öffters von dem Wunderthätigen Mutter GOttes Bild de Consolatione, oder von dem Troste/ damit GOtt seinem Vatterland beystunde. In deme erschine jhme einmal die Himel-Königin /vnd sagte: Begehre/ was du wilst; nach deme er sich erholet / begehret er / daß die Statt von der Pest solle erlediget werden / darauff die Mutter GOttes gesagt: Du hast die Gnad erhalten / gehe aber zu dem Vicario / oder deß Bischoffs Statthalteren / vnd sage jhme in meinem Namen / daß er alsbald die gantze Statt zusam beruffe / sie in der Ordnung vnd Procession in dise Kirch führe / vnd also durch dises Mitel dem elend ein End mache; ist darauff verschwunden. Weilen dann Antonius / die eitle Ehr zufliehen / alles verschwigen / hat die Mutter GOttes sich über die Statt erbarmet / vnnd zween Engel zu dem Statthalter in Gestalt zweyer Capuciner geschickt / die jhn gebetten / er solle daran seyn / daß deß Bischoffs Vicarius ein Procession ansage / mit derselben für die Statt hinauß in die Capuciner Kirch / zu dem Wunderthätigem Bild / von dem Trost / gehe / es werde sonsten das Übel nit auffhören. Die Procession wird alsbald angestellet: Es gehen etliche vorher vnd sahen / daß in der Kirch nichts zugerichtet / sagten / man werde also bald mit der Procession verhanden seyn / fragten / wo die zween Fratres wären / so vor kurtzer Zeit bey dem Statthalter / vnd Vicario, die Procession außgewürcket? es wuste niemand in dem Kloster etwas darum / P. Quardian bedeuert hoch / daß innerhalb sechs Monaten keiner auß dem Kloster in die Statt kommen; fallt jhme doch ein / der Bruder Antonius / als dessen Tugend jhme bekandt ware / dörffte etwas darumb wissen / befihlet jhme vnder dem Gehorsamb / er solle eröffnen / was es seye / vnd was er wisse; diser hat darauff erzehlet / wie es hergangen. Darauß man erkandt / daß dise zween Capuciner müssen En-

gel gewesen seyn: vnd ist also die Statt von der Pest frey worden.

880.

Vnser lieben Frauen Bild.

Von dem Weissen Haubt

Zu Villa Franca in Hispanien.

DIdacus Gartzias/vnd Fernandus Perez zween Verständige / vnnd Gottsförchtige Männer / gedachten der Welt Urlaub zugeben / vnd einsidlisch Leben zuführen / erhalten derowegen im Jahr 1423. Erlaubnuß von dem Bischoff / welcher jhnen auch der Tertiariorum Regel deß H. Francisci fürgeschrieben; haben auff jhren Kosten ein Einsidlerey erbauet/ vnd noch selbiges Jahr/von dem 9. November an jhr heiliges Leben/ bis zu jhrem seeligen End darinn verzehret. Haben auch jhres Gottsförchtigen Lebens Nachfolger gehabt / bis auff das 1441. Jahr / in welchem auß diser Einsidlerey ein reicher Herr den Franciscaneren ein neues Kloster vnd Kirch gebauet/ vnder dem Titul vnser lieben Frauen de Capite albo, oder weissen Haubt. Es hatte ein Schneider von Benevent eine wohlerzogne mannbare Tochter/ diser wolte der Vatter einem anderen/wider jhren Willen/ verehlichen / vnd je weniger sie wolte / je ernsthaffter der Vatter es tribe: derowegen sie sich verkleydet/als ein sonderbare Liebhaberin der Keuschheit/leget jhres Bruders mannliche Kleyder an / gehet bey eytler Nacht auß dem Hauß zu S. Jacob Kirchfarten/ vnd als sie zu disem Kloster gantz müed vnnd vertroffen

von

von der langwirigen Raiß kommen / auch einen sonderen eyffer eines vollkomneren Lebens hatte / haltet sie an/vnd begehret in das Kloster/vnd Orden deß H. Francisci angenommen zuwerden; welches sie auch erhalten. Es ist sich zuverwunderen / wie sie sich vmb allerhand Tugenden angenommen / sonderbar aber vmb die Demuth / vnnd Gebett; welches den Oberen also gefällig/ daß sie gedachten/sie auß einem Laybruder einen Priester zumachen; es hulffe kein Bitten/kein Weinen: die Oberen wolten es kurtzum haben; die Jungfrau fluhe durch das Gebett zu der Jungfrauen aller Jungfrauen / batte sie vor disem H. Bild Tag vnnd Nacht / sie solte machen / daß sie nit mit Spott vnd Schand jhrer vnd deß Klosters aufmährig wurde / sonder die Sach also richte vnd den Oberen solche Rathschläg eingebe/auff daß sie jhr Leben in dem geistlichen Orden verzehren könte/ vnd nit in die Strick der Welt gerathe. Nach deme nun die Oberen nit weichen/ sonder es mit Gewalt zu einem Priester haben wolten / vnnd sie solche Priesterliche Weyhe ohne Sünd auff sich nit nemmen könte / vnd kein Mittel mehr überig ware / hat sie bekandt / daß sie nit deß mannlichen / sonder weiblichen Geschlechts seye. Der Quardian berathschlaget sich mit zwo ehrlichen Frauen / übergibt sie jhnen/daß sie es jhrem Stand gemäß kleyden/schicket sie mit anderen Clarissrin nach Benevent in das Jungfrau Kloster / allwo sie nach vollendem Novitiat oder Prob-Jahr auffgenommen worden / vnd Profess gethan.

881.

Unser L. Frauen Bild

Von dem Berg Prandonio

Zu Prandon in Welschland.

DIses Wunderthätige Bild / so in der Kirch der Herren Patrum Franciscanern ist / hat anderst keinen Anfang der Miracul / als daß es von dem seeligen Jacobo von dem Berg Prandone / von Rom gebracht worden / dann es vorhero nit Wunderthätig gewesen. Den Gottsförchtigen ist es gnug gewesen / daß es von disem seeligen Mann / vnd zwar von Rom / so man höcher schätzet / als wann es anderwerts kommen / gebracht / dahero grosser Zulauff vnd Zuversicht in den Nöthen von dem Volck worden / vnd vilen geholffen / mit jhrem höchstem Trost.

882.

Unser L. Frauen Bild

De Vico oder von der Straß

Zu Arnedo in Hispanien.

CAnis de Vico ein reicher Mohr / hat vnversehens / eintweders auff der Erden / oder an einem Baum / ein

ein Mutter GOttes Bild ersehen vnd gefunden; ab dessen Anblick er bewöget / sich zum Catholischem Glauben bequemet/ vnd sein Hauß auff dem Land in ein köstliche Kirch veränderet/auch auß Rath der Christen/ dises heilige Bild auff den Hoch-Altar gestellet. Und diß haltet man für das erste Miracul/ daß diser Mohr/nur von dem Ansehen dises Bilds / bekehrt worden: Und nach deme vil Wunder geschehen / hat man zur Fortpflantzung der Andacht / den Patribus Franciscaneren zu der Kirch ein Kloster gebauet. Es wird genannt de Vico, oder von der Straß / weil es villeicht auff der Straß gefunden worden / oder so glaublicher/ hat es den Namen von deme / so es gefunden/ vnd zu Ehren gebracht.

883.

Vnser lieben Frauen Bild

Die Verkündigte

Zu Ameria in Welschland.

WEhr als fünfftausend Schritt ist dises Bild von der Statt Ameria/deren Burger so grosse Andacht darzu tragen / als wans in jhrer Statt selbsten stunde. Der erste/ vermeinet man/ seye gewesen/ so disem heiligen Bild Ehr angethon / der Ehrwürdige Vatter Franciscus Arcarius / auß dem Orden deß heiligen Francisci/so auch mit dem Ruhm der Heiligkeit verschiden. Als sein Grab einesmals eröffnet worden / ist so ein lieblicher Geruch von Beyhelein herauß gangen/ daß alle Umbstehende wunderlich er-

quicket/vnd erfreuet worden; als man nähner hinzu/ vnd in das Grab kommen/ hat man den Leib gantz vnverwesen/ vnd vnder seinem Haubt/ein grünendes wolriechendes Veyhel-Stöcklein gefunden/ dessen kein andere Ursach/ als die immerwärende Andacht/ so er zu disem Bild bey Lebzeiten getragen; Ist also auch durch dises das Volck zu grösserer Verehrung der Mutter GOttes erwecket worden/ vnnd seynd hernach vil Wunderwerck gefolget.

884.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den neun Tägen

Zu Madrit in Hispanien.

DIses Bild ist an einem Eck deß Hauß/ so dem Edlen Herren Petro Veluti zuständig ware/ gemahlet gewesen/ wie nemblich vnser liebe Frau das schlaffende Kindlein JESUM auff der Schoß hatte/ vnd der heilige Johann der Tauffer den Finger auff den Mund legte/ gleichsamb andeutend/ daß man solle still seyn/ vnd das Kindlein ruhen lassen. Es hat den Titul von den neun Tägen/ dieweil es die Erfahrung gibt/ daß man neun Tag brauche/ wann man das jenige/ was man begehrt/ erhalten wolle. Für dises Bild gienge zu Nacht ein ketzerischer Bilder-Feind/ der es mit streichen oder schlagen übel verderbet; Als solches der Hauß-Herr Petrus Veluti/ durch einen Mahler/ widerumb erneueren lassen/ haben es die Benachbarte verehret; Der ketzerische Bil-

der-

der Feind aber / auff ein neues widerumb verderbet / Petrus hat es abermal lassen also erneuern / daß man jhme auff das wenigste keinen Schaden angemercket; hat darauff zu disem Bild die Andacht zugenommen / vornemblich nach deme man vermercket / daß / nach neuntagiger Andacht vnd Verehrung / man erhalte / was man begehre. Unter denen ein Altes / an allen Glidern lahmes Weib gewesen / welche neun Tag auff offentlicher Gassen jhr Andacht vor disem Bild geübet / vnd völlige Gsundheit erhalte. Nach deme vil andere Wunderzeichen geschehen / ist es in deß H. Sebastiani Kirch / mit grossem Frolocken der Burgerschafft zu Madrit / gebracht worden.

885.

Vnser lieben Frauen Bild

Von der Ebne

Zu Narni in Welschland.

NEchst bey der Statt-Maur zu Narni / ist dises Bild in einer Capell über hundert Jahr gestanden / vnd ob zwar demselben Ehr angethan worden / hat es doch sich solche Zeit / so vil bewust / mit Wunderthätig erzeiget. Es waren vil der Meinung / daß wann man die Ehr der Mutter GOttes mehrer / vnd eyffriger fortsetzte / so wurde sie sich auch freygebiger erzeigen; vnder disen ware Angelus de Cælijs ein reicher Burger / diser hat im Jahr 1484. zu der Capellen / den Herren Franciscanern / ein Kloster gebauet; kaum ist es vollendet worden / vnnd die Patres

solches zu bewohnen angefangen/ hat das Volck alsbald ein grössere Andacht vnd Vertrauen darzu bekomen/ vnd/ was es begehrt / erhalten; also / daß es weit vnd brait/ den Ruhm vnnd Namen eines Wunderthätigen Bilds erhalten.

886.

Unser lieben Frauen Bild

Von dem Stern

Zu Marvan in Lusitania.

EIn Schaaf-Hirt von Marvan hütete vnden an einem Berg zu Nacht die Schaaf / vnd ersahe auff dem Berg einen schönen Stern / so sich nit wie andere bewegten/ merckte das Ort/ wo solcher gestanden / vnnd nach deme er die Schaaf versorget / ist er beim Tag den gähen harten Berg hinauff gestigen/ vnd hat ein überauß schönes Mutter GOttes Bild gefunden; nach deme er solches zu Marvan angezeiget/ hat man gleich beschlossen dem Bild ein Kirch/ vnnd den Patribus Franciscanern ein Kloster zubauen / so auch in das Werck gerichtet worden / vnd das Bild sich angefangen Wunderthätig zuerzeigen.

Unser

887.

Unser lieben Frauen Bild

Von der Angst

Zu Madrit in Hispanien.

Zu Madrit / ist in dem Kraucken-Spital dieses Wunderthätige Bild. Als solches einem Bildhauer angedinget worden zumachen / wie nemblich die Mutter GOttes / voller Schmertzen / jhren todten Sohn auff der Schoß ligend habe / vnnd der Bildhauer solches auff dem Papir vorreissen wolte / thate er jhme in keinem Riß genug / ob er schon vil Papir verfudlet / wolte sonderbar das Angesicht der Mutter GOttes also traurig machen / daß doch derselben Vollkommenheit vnnd Tugend nichts dardurch benommen wurde. Derowegen nimbt er sein Zuflucht zum Gebett; vnder wehrendem Gebett erscheinet jhme die Mutter GOttes / wie sie den todten Sohn auff der Schoß hatte / vnd ist jhme so lang gesessen / vnd gegenwürdig gewesen / biß er sie wol abgerissen vnd gezaichnet: vnd man sagt / das geschnittne Bild gebe dem Bildhauer Zeugnuß vnd zuerkennen / daß es ein warhaffte Sach seye. Hat grossen Zulauff / vnd ist Wunderthätig.

Unser

888.

Unser lieben Frauen Bild

Von Fulgeto

Zu Laudevena in Franckreich.

BEy der Abbtey Laudevena in kleiner Britannien / ist ein Miraculoß Kirch vnser lieben Frauen / genandt von Fulgeto / Frantzösisch Folgoes. Allda hat vor Zeiten sein Leben verzehret der Salaninus ein sonderbarer Liebhaber / vnd Verehrer der Mutter GOttes / welcher kein andere Speiß genossen / als erbettletes Brod / vnd Wasser getruncken. Hat neben einem Bronnen in einem außgehöltem Baum biß an sein End gewohnet; ein groß Exempel der jenigen / so Einsidel wollen seyn / vnd darneben gantze Länder außlauffen / vnd vnter dem Einsidl Kleyd ein weltlich Leben führen. Diser H. Salanianus ist nie ausser seinem holen Baum gesehen worden / er seye dann in die Kirch / diser nechsten Abbtey / gangen / ist ein Liebhaber deß Stillschweigens gewesen / vnd selten etwas reden gehört worden / als die zwey Wort Ave Maria / Gegrüst seystu Maria / ist mit grossem Leyd der jenigen / so jhn gekandt / seeliglich gestorben vnd begraben worden: sein Grab hat die Mutter GOttes sonderbar gezieret / dann auß demselben ein Lilien herauß gewachsen / auff deren jedem Blat dise zwey Wort gestanden Ave Maria. Als dises Wunder ruchbar worden / hat man der Mutter GOttes auß zusamb geschossnem Geld

ein

ein zimlich gorsse Kirch erbauet/ vnd wegen der Wunder der Zulauff der Kirchfahrter starck zugenommen.

889.

Vnser lieben Frauen Bild.

Von dem Wunderwerck

Zu Madrit in Hispanien.

DIses Bild hat den Namen von dem Miracul oder Wunderwerck/ nit daß es nur eines allein gethan/ sonder daß ein so fürtreffliches/ vnd denckwürdiges allda geschehen. Das Bild wird in dem Königlichem Jungfrau-Kloster der Carmeliteren verehret/ ist von einer guten Hand gemahlet / vnnd weilen jhme der Mahler nit getrauet / die rechte frische der Augen dem Bild zugeben/ hat er es schier mit gar zugethanen Augen gemahlet/ ist vor Zeiten auff dem Altar der Hoff-Capellen deß Pallasts zu Gandia / da Weiland der heilige Franciscus Borgias/ noch Hertzog ware gestanden. Es geschahe/ daß einsmal der Ehrwürdige Pater Petrus Faber/ der aller erste Gesell/ vnd Jünger deß heiligen Ignatij/ Stiffters der Societet Jesu, bey gemeltem Hertzog zukehrte / auff disem Altar die heilige Meß lase / vnd ein wichtiges Geschäfft (villeicht den Beruff deß Fürsten in die Societet Jesu) GOtt sonderbar befalche / hat das Bild/ zu einem Anzeigen / daß sein Bitt erhört worden/ die Augen vnter der Meß auffgethon/ den Pater Faber/ mit seinem grossen Trost /lieblich angesehen/ daß solches nit nur ein innerliche Erscheinung / oder Einbildung gewesen/ ist das Bild also mit offnen Augen

gen verbliben: vnd also in dem Pallast behalten worden/ biß der Hertzog in die Societet getretten; lange Zeit hernach/ ist es von seinen Erben vnd Nachkömblingen disem Kloster verehret worden: wird auch niemals offentlich gezeiget/ es ereigne sich dañ ein allgemeine Noth/ oder Unheyl; leuchtet mit vilen Wunderzeichen/ wird auch von den Königen in Hispanien hoch geehret.

890.

Unser lieben Frauen Bild.

Von dem Rosen-Krantz

Zu Villa Franca in S. Michaelis Insul.

NAhend bey der Insul Asturum / ist deß heiligen Ertz-Engels Michaelis Insul / in welcher an dem Meer die Statt Villa Franca ware; in diser hatte offt geprediget der Ehrwürdige Pater Alphonsus à Toleto, auß dem Orden deß heiligen Dominici/ auch der Statt gäntzlichen Ruin vnnd Untergang/ weilen sie vom Lasterhafften Leben nit abgestanden/ vorgesagt: derowegen dann vil sich von dannen weiter in die Insul hinein begeben / vnd im Jahr 1522. den 20. Octob. sich die vorgesagte Straff GOttes zugetragen; dann der nechste Berg von einem Erdbidem beweget / die Statt überfallen / vnd alles sambt den Inwohnern bedecket. Hernach ist P. Alphonsus mit dem Flüchtigen widerkehret / sie ermahnet zur Aufferbauung einer neuen Satt mit dem vorigen Namen / jhnen versprochen / daß sie hinfüran von dergleichen erbärmlichen Zufahl werde sicher seyn / wañ sie

ste ein grössere Andacht zu der Mutter GOttes haben werden; zu dem Ende er jhnen ein Bildnuß derselben/ von dem Rosen-Krantz genandt/ gegeben/ derselben mit Hülff gleichsamb jedermeniglichen ein Kirch gebauet.

891.

Vnser L. Frauen Bild

Die schöne Maria

Zu Regenspurg in Ober-Teutschland.

JN Regenspurg/ so vor disem die Residentz-Statt/ vnd Sitz ware der Hertzogen auß Bayrn/ haben die Juden/ längst vor Christi Geburt/ wie sie vorgeben/ ein Synagog gehabt/ deren noch etliche Anzeigen zusehen/ ist auch noch gestanden im Jahr 1519. in welchem alle Juden/ wegen der Kinder-Mordt/ vnd anderer Ursachen/ auß gantz Bayrn verjagt worden. Gemelte Synagog stunde in Mitt deß schönen Platzes/ wurde mit einem sonderbar Christlich Catholischem Eyffer nidergerissen. Dann solche Arbeit unter die freywillige Burgerschafft/ Zunfften/ vnnd Handwercks-Leuth/ so all vmb sonsten vnd ohne Lohn gearbeitet/ in gewise Zeit vnd Stund außgetheilt worden; haben auch die Geistliche daß jhrige darbey gethon/ dann ein jedes Kloster mit der Procession zu jhren bestümbten Stundten kommen/ vnd den Arbeiteren geholffen: wie ingleichem das andächtige Weiber-Geschlecht/ die Wittfrauen/ die verheurathe/ ja die Mägdlein vnnd Knaben/ haben alle jhre gewise Arbeit-Stunden gehabt: Vor allen aber seynd/ mit grosser

grosser Aufferbauung / die Jungfrauen mit schöner Ordnung / fliegenden Haaren vnd Kräntzlein auff den Häubteren in der Procession gangē / haben die Letaney gesungen / vnnd ein grosse brinnende Kertz / so sie auff eignen Kosten machen lassen / an das Ort gebracht / vnd bey brennender Kertz jhre Zeit vnd Stunden eyfferig gearbeitet. Und dises alles ist geschehen / daß man auff disem schönen Platz / an statt der Synagog / der Mutter GOttes (deren das Volck von Zeiten an deß heiligen Ruperti sonderbar ergeben gewesen) ein Kirch zubauen gedacht gewesen; welche dann auch schön auff die Gottische Weiß gemacht worden / vnd villeicht / wegen deß schönen hiltzenen vnser lieben Frauen Bilds / die schöne Maria genannt worden: Es hat ein Weiser Rath ein gantzes Büchlein von zweyhundert Wunderwercken / so im Jahr 1520. vnd 1521. sich begeben / lassen in den Truck außgehen; Zu welcher Zeit die Statt noch gut Catholisch ware / dann sie erst Anno 1543. den 15. Octobr. von dem Alten wahren Catholischen Glauben abgefallen / hat also die Verehrung der Mutter GOttes allda ein Ende genommen.

892.

Vnser L. Frauen Bild

Die Lauretanische

Zu Regenspurg in Ober-Teutschland.

WEilen die Un-Catholische der Statt Regenspurg Anno 1643. ein Jubel / oder Freuden-Fest angestellet / daß sie vor hundert Jahren / nemblich im Jahr

Jahr 1543. den 15. Octob. die wahre Römische Catholische Kirch/ in deren sie von Anfang jhrer Bekehrung von dem Heydenthumb vil hundert Jahr aufferzogen vnd gelebet/verlassen/ vnd sich zu der Nageleuen/deß meineydigen Luthers/ Lehr begeben/ auch den Catholischen die Kirch/ zur schönen Maria genannt/abgenommen: Also hat man/ die benommne Ehre der Mutter GOttes zuerstatten/ für gut angesehen/ auß Rath vnd Antrib deß damaligen Thumb-Predigers R. P. Guilielmi Gumppenberg, auß der Societet Jesu, mit Vorwissen vnd gnädigsten Verwilligung Jhrer Fürstlichen Gnaden/Herrn Bischoffs Alberti/dem Catholischen Volck vorzutragen/ ein Kirch auff den Loretanischen Form zuerbauen: Zu welchem dann gleich den ersten Tag zwo sehr köstliche Cronen/ oder Kräntz von Perlen/an barem Gelt hundert Gulden/ vnnd ein Adelicher Herr ein schön grosses Stuck Feldt/ mit Sigl vnd Brieff geschencket/ darein man das Fundament oder Grund schon der Erden gleich geführt/ aber allda den Bau widerumb müssen einstellen/ weil man besorget/ es dörffte solcher Bau einem Feind/zur Belägerung der Statt/dienlich seyn: Also hat man denselben über die Donau-Brugg/ in die Statt/im Hoff genannt/ jnn- vnd auß dem zerstörten vnd ruinirtem Kloster/ der Regulirten Chor-Herren deß heiligen Augustin bey S. Magnus versetzet/ vnd auff den Form/ wie das heilige Hauß zu Loreto gebauet/ nit ohne sonderbare Schickung GOttes/ weilen man wider männiglichen Verhoffen/ nach schlechter Arbeit vnnd Grabens/ vier alte Mauren/ welche just die Länge deß heiligen Hauses gehabt/gefunden/ die Breitte aber ist etwas grössers gewesen/ deme doch leicht mit einer einigen neugeführten Maur geholffen worden/ vnnd also weiter kein Fundament zumachen vonnöthen gewesen: welches den frommen Gemüthern grossen Trost gebracht/ vnnd Hoffnung/

von der Mutter GOttes grössere Gnaden zuerhalten gemacht. Inwendig ist die Kirch dem heiligen Nazaretanischen Hauß zu Loreto gleich vnd ähnlich/ausswendig ist es nach der/vor hundert Jahren/abgenommenen Kirch/ der schönen Mariæ/gemacht/mit einem erhöchtem vnd zehen Schuch breitten Gang herumb/ welcher bey deß Engels Fenster grösser vnd breitter/ damit man den Gottsdienst von aussen halten könte/ wann es vonnöthen/ wegen Mänge deß Volcks. Hat einen schönen Thurn mit zwo Gloggen / auch ein Latern / oder Ampl / so alle Sambstag zu Nacht / wie auch alle vnser liebe Frauen Fest/ brinnet / vnd weit vnd breitt auff dem Feldt gesehen wird. Ob schon nichts darzu gesamblet/ so seynd doch so vil freywillige Schanckungen an barem Gelt zu dem Bau gebracht worden / daß der Prediger offentlich auff der Cantzel melden müssen/man seye keines mehr bedürfftig: Es haben so gar die Tagwercker vnd Arbeiter/ auch Dienstbotten / jhren verdienten Tag- oder Lidlohn in den Kirch-Stock / oder Schatz-Kasten / der Mutter GOttes geopfferet. Ist also die Kirch von Anfang deß gelegten ersten Steins jnnerhalb zwölff Wochen also vollendet worden / daß sie gemelte Jhr Fürstliche Gnaden Herrn Bischoff Albert den 6. September gemeltes 1643. Jahr auff daß herrlichist geweyhet. Zu welcher Kirchweyhung vnd Fest / über sechzehen Dörffer mit fliegenden Creutz-Fahnen durch die Statt in den Thumb zusammen kommen/alsdann ingesambt mit der gantzen Geistlichkeit vnd Ordens-Personen/ in einer langen Procession zu der neuen Loreto Kirch gangen/ allem Gottsdienst beygewohnet bey schönem Wetter / ob es schon vor vnd nach starck geregnet. Es haben sich bey disem Act sehr vil Catholische eingefunden/ vnd mit Schmertzen sehen müssen / daß siben Wochen vor Vollendung jhres Jubel-Jahrs/ die Catholische den Sig vnd Triumph erhalten/

erhalten/vnd darmit vorkommen. Es seynd in diser Kirch von dem 6. Sept. 1643. biß auff den 4. Julij 1670. auff einem einigem Altar über achtzehen tausend/dreyhundert vnd drey vnd fünfftzig Messen gelesen worden. Die Kirch hat von vnterschidlichen Päpsten Ablaß/vnd haben derselben Sorg die HH. Canonici Regulares, auff deren Grund vnd Boden solche stehet. Geschehen auch wie in anderen Loretanischen Kirchen vil Wunder.

893.

Vnser lieben Frauen Bild

Die Loretanische

Zu Freyburg in der Schweitz.

FReyburg in Ucht- oder Schweitzerland/ein vornemme Statt/ ligt an einem so wunderlichem Ort/vnd hat einen solchen Situm, daß der Ehrwürdige Pater Nicolaus Trigautius/ so die gantze Welt durchreiset/ vnd dreymal in das grosse Königreich Chinam kommen/ bezeuget/ er habe dergleichen nie gesehen. Dise Statt ist die erste in der Schweitz/ so ein Loretanische Kirch/ auff Ermahnung deß Pfarr-Predigers R. P. Guilielmi Gumppenberg, auß der Societet Jesu, in dem Jahr 1647. an vnser lieben Frauen Verkündigung Abend/ vnd Fest/in zwo Predigen bewöget/erbauet hat. Dann wenig Tag hernach/ in Beyseyn deß Raths vnd gantzer Burgerschafft/ deß Chor-Stiffts Probst/ sambt seinen Geistlichen/ den ersten Stein geleget/ vnd ein hohes Creutz auffgerich-

tet/neben einer herrlichen Music/vnd allerhand Freu-
den-Schuß. Zu dem Bau seynd allezeit etlich tau-
send Cronen in Vorrath gewesen/ vnd meisten theils
alten Schatz-Gelt/ von lauterem Gold / in dem
Schatz-Kasten gefunden worden. Die Kirch ligt in
der Statt auff einem hohen Berg/ inwendig ist sie/ so
vil es seyn können/ der Loretanischen gleich gemacht/
außgenommen daß oben an dem Gewölb hin vnd wi-
der die Zierrath verguldet. Außwendig ist sie künst-
lich/ nach der Jönischen Bau-Kunst auffgeführt/
Zwischen den Saulen stehen zehen Bildnussen deß Ge-
schlechts / oder Befreundten Christi / jede über acht
Werckschuch lang/ als nemblich die heilige Joachim
vnd Anna/Zacharias vnd Elisabeth/Maria Solome
zwischen den beyden Apostlen Jacob/ vnd der heilige
Joseph/ zwischen den heiligen Johann dem Täuffer/
vnd Johann dem Evangelisten. Auff dem Thurn
ist ein vnser lieben Frauen Bild / von Metall drey
Werck-Schuh hoch/ gantz vergultet / hat das Kind-
lein JESUS auff dem Armb/ kan von dem Wind
vmbgetriben werden / der Thurn ist oben achteggig/
hat acht schöne Fenster / durch welche zu Nacht die
sibenfache brinnende Ampel/ gar schön herauß leuch-
tet/ vnd täglich zu Abend/ nach dem Ave Maria leu-
ten/ herunden angezündet/ auff die 40. Schuch hoch/
hinauff gezogen wird/ auch zu Morgen nach dem Ave
Maria herab gelassen / vnd außgelöscht; besser he-
runden hangen zwo Gloggen. Umb die Kirch herumb
ist ein Platz von 10. Werck-Schuh/ so aber bey deß
Engels Fenster grösser: wegen Enge deß Platzes/
hat man auff der Seyten / wo er abhängig gewesen/
das Fundament müssen auff die fünff vnd zweintzig
Schuh machen/ für die Capellen / vnd für den Gang
herumb auff die viertzig/ vnd haben solche Arbeit die
Burger der Statt/ vnd die teutsche Bauren von Da-
vern ohne eintzige Belohnung gethon; so ist auch kein

Geistli-

Geistlicher/noch Ordens-Persohn/noch Raths-Herr gewesen/der sich geschihen hätte zu dem Bau/von vnden deß Bergs hinauff Stein zutragen/ja auch nit allein die Mütter selbsten/sonder sie haben jhren kleinen Kinderlein Steinlein in die Händlein geben hinauff zutragen. Die Bauren von Davern haben über vierhundert mit acht oder zehen Pferdten bespannte Fuhren Stein/deren etliche zehen oder fünffzehen Schuh lang/drey oder vier breit gewesen/herzu gebracht. Nach deme das Gebäu eines Manns hoch erhebet/hat man auff einem kleinen Altar-Stein den Gottsdienst/vnnd allerley Freuden-Feur gehalten. Als nach achtzehen Monaten in dem October der Bau vollendet/hat man zu Morgen frühe/mit Loßbrennung dreyer Stucken/deß Festes Anfang gemacht/vnd in den Bergen vnd Thäleren die Andacht/die Mutter GOttes zugrüssen/erwecket: Darauff die Kirchweyhe vnd Gottesdienst von dem Hochwürdigistem Herrn vnd Bischoff von Losanna verrichtet worden; vnder dem Ambt hat der Ordinari Pfarr-Prediger auß der Societet JEsu R. P. Guil. Gumppenberg geprediget/vnd ist hernach ein immerwärendes Freuden-Schiessen gewesen/auch zu Nacht allerhand Feurwerck gehalten worden. Letztlich haben das Fest zweyhundert Burger/mit Ubung der Kriegs-Kunst/beschlossen/welches sie jetzund noch Jährlich zuthun pflegen. Noch vnter wärendem bauen/vnd auch hernach/seynd vil vnnd grosse Wunder geschehen/wie die auffgehängte Tafflen/vnnd andere Schanckungen/bezeugen/weil sie aber von dem Bischoff noch nit approbirt/also werden sie allhier nit fürgebracht.

894.

Unser lieben Frauen Bild

Bey unser lieben Frauen Hülff

Zu Insprugg in Ober-Teutschland.

ERtz-Hertzog Leopoldus/ Kayserß Ferdinandi II. leiblicher Bruder/ als er den Churfürsten Georgen auß Sachsen zu Dreßden besucht / ist er von jhme auff das herrlichiste empfangen vnnd gehalten worden; hat jhn auch der Churfürst einsmals in sein Kunst-Kammer geführt / vnd alles gezeiget / letstlich jhme anerbotten etwas daraus zunemmen / so jhme zum besten beliebe. Leopoldus warffe die Augen auff ein sehr schön gemahltes Mutter GOttes Bild/ welches jhme fürkame / als wann es gleichsam begehrte erlediget zuwerden: der Churfürst / mit Verwunderung daß er nit etwas köstlicheres begehrte/ hat solches Leopoldo alsobald verehret. Dises Bild/ so ein Taffel von fünff Spannen hoch vnd vier breit/ hat Leopoldus niemals / auch auff den Raisen von sich gelassen/ vnd vil Wundersachen dardurch von der Mutter GOttes erhalten.

Als sein Gemahlin die Hertzogin Claudia/ mit jhrem anderen Printzen Sigismundo/ schwanger gienge / vnd in grosser Forcht vnnd Gefahr der Geburt stunde / so bald man dises H. Bild in jhr Zimmer gebracht / ist sie wunderbarlicher Weiß glücklich derselben entbunden worden / wie sie es öffters zu Ehren der Mutter GOttes zuerzehlen pflegte. Nach seligem Ableiben Leopoldi / hat man für Gut geachtet/

diesem

disem Bild offentliche Ehre anzuthun: dahero vil Jahr hernach Ertz-Hertzog Ferdinandus Carolus, Leopoldus ältester Sohn/ solches Bild/ mit sehr grossem Pomp vnd Herrlichkeit/ in deß H. Jacob Pfarr-Kirch stellen lassen; zu deme dann das Volck ein vnbeschreibentliche Andacht erzeiget/ welche gemehret worden/ nach deme der Pfarr-Prediger R. P. Guil: Gumppenberg/ Anno 1662. vnderschidliche Weiß die Mutter GOttes zuverehren vorgetragen/ vnder denen auch gewesen Meidung deß Karten- vnd Wirffel-Spilens/ also daß man jene hauffenweiß zerrissen auff die Gassen/ oder in den Fluß Silar geworffen/ wie auch die Würffel/ deren man/ so in den Fluß geworffen zweyhundert vnd siben vnd neuntzig gezehlet/ vnd damit die Zahl der dreyhundert erfüllt wurde/ seyn fünff Jahr hernach von Rom so gar drey Würffel herauß gebracht/ vnd eben an disem Ort/ wo die andere in die Silar geworffen worden. Die Sach hat sich also begeben. Es ware auß dem Schweitzerland ein Besessner nach Rom kommen/ welcher vil Geistliche wegen der Beschwörungen abgemüdet/ vnd die Teuffel selbsten bekennet/ sie seyen vil vnd starck/ es werde schnauffens bedärffen/ bis daß man sie außtreibe/ derowegen dann der Arme/ sonsten fromme Mann/ gantz verlassen herumbgangen. Ein guter frommer Teutscher/ nach erhaltner Erlaubnuß/ machet sich/ vnder dem Schutz vnd mit Hülff der Mutter GOttes von Insprugg/ daran/ treibet mit den Christlichen Beschwörungen die Teuffel auß/ vnd erlediget/ wie rechtmässige Zeigen darthuen/ disen Mann: ein Teuffel schrie alleweil in viler Menschen Beyseyn/ er lasse sich von keinem Spiler vertreiben/ der Priester seye ein Spiler. Lestlich nach langem Nachsinnen vnd öfterer Erforschung seines Gewissens/ fallt jhme ein/ er habe in seinem Helffenbeinen Balsam-Büchslein/ in dem vnteristen Thätlein/ drey gar kleine sehr

künstliche Würffelein / die er nie gebraucht / sonder nur wegen der Kunst behalten / vnnd nit mehr daran gedacht / hat sie also von sich geben. Es ist nit außzusprechen / wievil vnd was grosse Gnaden bey disem Bild von der Mutter GOttes mitgetheilt worden / nur die erste dreyssig Täg hat man dreyhundert vnd etlich vnd fünfftzig schrifftliche Zeugnuß der Gutthaten eingebracht / vnd allzeit hundert zusam gebunden / daß also die erste drey Jahr / vom 23. Marty 1662. an / biß den 17. Mertzen 1665. dreyzehen dergleichen Bücher gebunden worden. So gar auß Welschland von Senogallia / ia von Rom selbsten hat man solche schrifftliche Zeugnussen der empfangnen Gnaden nach Insprugg geschickt. Es werden wenig Burger-Häuser seyn / daß nit ein Ebenbild von diser gnadenreichen Bildnuß angemahlet ist. Die etwas erhalten wollen / pflegen neun Täg / neun Vatter Vnser vnd Englische Gruß zubetten / neben Versprechung / wann sie erhalten / was sie begehren / solches an gebührenden Orten auzuzeigen. Das Bild von Passau ist von disem ab- vnd nachgemahlt / wie schon nach längst erzehlt worden.

895.

Vnser lieben Frauen Bild

Von deren heiligen Haaren

Zu München in Ober-Teutschland.

IN der Churfürstl: Haubt-Statt München in Bayrn / hat die Societät JESU in dero ansehenlichen / weit vnd breit berühmten / von Hertzog Wilhelm

Wilhelm dem Fünfften/erbauten heiligen Michaelis Kirch/ neben anderen sehr köstlichen Kirchen-Zierath/ einen solchen Schatz von Heiligthumb / so theils von den Päbsten selbsten zu Rom / theils von anderen Bischöffen vnd Prælaten / in vnnd auffer Teutschland/ mit gewisen schrifftlichen Urkund vnd Zeugnussen verehret worden / daß die jenige/so solches sehen/ sich billich darab verwunderen. Under anderen seynd von den Haaren der Allerseeligisten vnnd Glorwürdigsten Mutter GOttes verhanden: welche im Jahr 1666. den 20. November / auß der Heiligthumb Capell in einer silbernen Capsul mit grosser Herrlichkeit in die Kirch auff den Hoch-Altar gestelt / vnd anderen Tags am Fest Mariæ Opfferung nach vollendem allen Gottsdienst / vnd Vesper Abends in vnser lieben Frauen Capell in einen köstlichen neu darzugerichten Tabernacul/vnd ein altes auff die Griechische Manier gemahltes/ vnd vor Zeiten villeicht Wunderthätiges Mutter GOttes Bild / eingeschlossen / dem Volck zur Verehrung fürgestellt worden/ doch also/ daß mans nur an den hochen Festtägen sehen kan. Die Gnaden/so geschehen/bezeugen die häuffige auffgehängte gemahlte / vnd geschribne Tafflen vnd andere Opffer / weilen sie aber noch nit von dem Herrn Ordinario approbirt/ werden sie allhier nit erzelet; die Opffer von Silber/ vnd sonderlich von Wax werden in grosser Anzahl täglich zugebracht. Acht schöne Coronen mit edlen Steinen / wie auch auff die zweyhundert guldine Ring/ auß denen man zween zierliche Namen Mariæ geformirt / schöne Perlen vnd Diemant in dem Tabernacul selbsten seynd verehret worden / wie auch ein silberne Ampel / sambt vierhundert Gulden zur Stifftung deß Oels darzu. Innerhalb sechs Jahren seynd von anderen Ordens-Leuten vnd weltlichen Priesteren / vmb einen halben Gulden / Reinisch / bestellte Votiv Messen / gelesen worden

über drey tausend. Es ist auch sonsten der Statt München grosse Liebe zu der Mutter GOttes bekandt / vnd bezeugen solche der seeligsten Mutter fast an allen Häuseren angemachte vnderschidliche Bildnussen / neben anderen Andachten.

896.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den heiligen Haaren

Zu Avenion in Franckreich.

IN dem Leben deß Pabsten Urbani deß Sechsten/ beschreibet Ciacconus die traurige Reiß gemelten Pabsten / in deme er wegen Ungelegenheit der Zeiten mit seinem gantzen Hoff die Statt Rom verlassen/vnd sich in Franckreich nach Avenion begeben/ habe er auß Liebe zu der Mutter GOttes / von derselben Härlein eines/mit seines Hertzens Troste/sorgfältig mit sich genommen. Wo es aber hernach hinkommen / oder was es für Wunder gewürcket / weiß man nit / auß Hinläßigkeit vnserer Vorfahrer/so solches nit in acht genommen / vnd auffgemercket. Aber ohne Zweiffel wird es in einer Kirch auffbehalten/vnd verehret seyn worden/villeicht nit ohne Wunderwerck.

Vnser

897.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den heiligen Haaren

Zu Anicien in Franckreich.

DEr Anfang der Kirchen zu Anicien ist von einer Krancken Weibs-Persohn/welcher die Mutter GOttes erschinen vnd befohlen / sie solte zu dem nechsten Berg vnd Felsen gehen / allwo jhr die Mutter GOttes Abermal erschinen / jhren Gehorsamb gelobet/ vnd gesagt/ du wirst alsobald von deiner Kranckheit genesen / Ich aber will/ daß man mir allhier ein Kirch aufferbaue. Das Weib bedancket sich / vnd/ was sie gesehen / erzehlet sie dem heiligen Georgio ersten Bischoff zu Anicien/ den der H. Apostel Petrus vmb das Jahr Christi 60. dorthin geschickt hatte. Bischoff Georgius gehet mit seiner Clerisey vnd anderen / in dem warmen Monat Julio / an das von dem Weib angedeute Ort / findet den Platz mit Schnee bedeckt / vnd gählings einen Hirschen hin vnd wider in demselben herumb sprungen/ welcher die Gespor also hinderlassen / daß er die Länge vnd Braitte der Kirchen / so der Mutter GOttes gefällig / angedeutet/ vnd außgezeichnet. Der Bischoff last es mit Stauden außdecken / vnnd mit Pfälen vmbgeben / damit die Nachkömling den Bau außzuführen wussten. Entzwischen kombt das Geschrey zu dem heiligen Martiale der Aquilanier Bischoffen / welcher alsobald an das Ort kommen/ einen Altar auffgerich-

tet/

tet/ vnd vnser lieben Frauen Schuech/ so er hatte/ vnd noch zu Anicio auffbehalten wird/ dem Ort verehret: welcher heiliger Ort biß 221. nach Christi Geburt/ ohne Kirch verbliben; in welchem Jahr der H. Evodius Sibender Bischoff zu Anicien nach Rom verreiset/ auß Ursach/ daß ein kranckes Weib im Schlaff von der Mutter GOttes angetriben/ sie solle sich an das Ort/ so lange Zeit eingezäunt/ begeben/ alldorten werde sie die Gesundheit erhalten; sie last sich hintragen/ vnd ist bey dem Altar/ so der H. Martialis der Mutter GOttes auffgerichtet/ entschlaffen/ hat in demselben die Mutter GOttes/ mit zwo grossen Schaaren der Engl vnd heiligen Jungfrauen/ vmbgeben gesehen/ welche jhr befohlen/ daß sie zu dem Bischoff Evodio gehe/ vnd einen Anfang deß so lang auffgeschobnens Gebäu begehre. Evodius nach dreytägigen befohlnen Fastägen gehet in ordenlicher Procession zu dem Ort/ vnd findet denselben abermal/ in dem heissen Sommer/ mit Schnee bedecket/ daß er also nit mehr an dem Willen GOttes zweifflen könte. Jedoch hat er die Reiß nach Rom angestellt/ zu dem Pabst Calixto/ Rath vnd Hülff zusuchen; Calixtus hatte die Sach durch himmlische Offenbarung erkandt/ den Gast liebreich vnd ehrlich empfangen/ mit einem grossen Heilthumb-Schatz verehret entlassen/ vnd den H. Scrutarium/ zu einem Reiß-Gesellen/ zugeben. Nach deme sie gen Anicium widerkommen/ haben sie/ mit Hülff der frommen vnd freygebigen Christen/ den Bau angefangen/ vnnd glücklich vollendet. Es ware noch übrig/ daß man die Kirch-Weyhe halten solte/ deßwegen beyde sich wider nach Rom auffmachten/ seynd aber kaum ein Viertel Meil Weegs gereiset/ bekamen jhnen zween Ehrwürdige Alte/ welche sagten/ sie wären von Pabst Calixto geschicket/ daß sie jhnen beyden anzeigen sollen/ daß die Mutter GOttes Kirch zu Anicien schon von den hei-

ligen

ligen Englen geweyhet seye worden / haben jhnen auch zugleich zwey Drühlein voller Heiligthumb (vnter denen auch ein Theil von den Haaren der übergebenedeyten Jungfrauen wäre) gegeben / welche sie mit blossen Füssen in die Kirch tragen sollen / vnd sie werden die Kirch-Thüren / wie sie es verlassen / beschlossen finden; aber / zu jhrer Ankunfft / werden sie sich selbsten öffnen / vnd die Gloggen sich selbsten leuten / jnwendig die Kirch voller Liechter seyn / vnd auff dem Altar noch das frische heilige Chrisma finden: Und seynd also diese zween Alte verschwundē. Evodius aber vnd sein Gesell seynd nach Anicium gangen / vnd habē alles also gefunden / wie die zween Alten gesagt. Diese Haar halten die von Anicien in höchsten Ehren in der Heiligthumb Capellen / in Seyden eingewicklet / vnd in Silber eingeschlossen / werden den Frembdlingen gezeiget / vnd in dem Heiligthumb Register seynd sie an dem ersten vnd fürnembsten Ort gesetzet.

898.

Vnser lieben Frauen Bild

Von den heiligen Haaren

Zu Platzia in Sicilia.

Es ist bekannt / daß der gewaltige Graff vnd Held in Sicilia / Rogerius / ein Forcht der Saracener / etliche Haar von der Mutter GOttes / zu seinem Schutz bey sich gehabt. Diese hat man in der Statt Platzia in hohen Ehren gehabt / biß daß im Jahr 1163. die Statt von den Mauren auff das härtiste

belägert

belägert worden / vnd sich schon ergeben solte / hat man solche mit anderen Heiligthumb / vnd einer brinnenden Ampel / in einer zubereiten Höle in dem Berg vergraben / also daß sie vnter einem Eydschwur / solche nit zu offenbahren / verborgen gebliben / biß auff das Jahr 1349. In welchem / als die Statt mit der Pest hart betrangt ware / die Mutter GOttes einem frommen Priester Joanni von Candilia erschinen / vnd jhme das Ort angezeiget / an deme diser Schatz verborgen lage. Welcher Priester auff deß Bischoffs Erlaubnnß / mit den Ordens-Leuthen vnd Volck / in der Procession / zu disem Berg kommen / vnd vnter dem Gebett vnnd Gesang der Geistlichen / mit einer Hauen die Erde auffgehackt / das Thürlein oder Eingang zu der Hölen bald gefunden / vnd eröffnet / auch alsbald nit ohne Wunder gesehen / daß die Ampel / so vor hundert vnd sechs vnd achttzig Jahren angezündet worden / noch gebronnen; hernach hat man den Fahnen deß Graffens Rogerij / vnd etliche Härlen der Mutter GOttes / sauber eingewicklet / vnnd verwahret / sambt andern Heilthumben / welche doch / wegen Feuchte der Erden / verfaulet / gefunden den 3. May obgemeltes Jahrs. Hat also der Bischoff mit dem Statt-Rath auff disen 3. May zu ewigen Zeiten ein Fest vnd Procession angestellt / so man das Fest vnser lieben Frauen Haar nennet / vnnd die Haar durch die vornembste Strassen vnd Ort der Statt getragen werden / nit ohne Wunderzeichen / so sich vnter wärender Procession zugetragen. Die ältere seynd nit bekannt; aber im Jahr 1555. ist ein Weibs-Persohn / so von den Medicis als verzweifflet verlassen vil Jahr presthafft ware / als die Procession vorüber gienge / in Beyseyn deß Bischoffs gesund worden. Im Jahr 1563. ware ein andere hart von der Glidersucht gequälet vnd gepeyniget / als an disem Tag / den 3. May die Procession vorüber gienge / ist sie in

Ansehung

Ansehung gleichsamb deß gantzen Volcks genesen. Vincentium Inguardiolam haben die Medici auffgeben/ vnd an jhme verzweifflet/ nach deme er ein guldene Capsul/ in der die HH. Haar solten auffbehalten werden/ verlobet/ vnd ein zu Ehren diser HH. Haaren geweychtes Wasser getruncken/ ist er vrplötzlich gesund worden.

899.

Vnser lieben Frauen Bild

Maria deß Fridens

Zu Wavera in Niderlandt.

EIn Meil Weegs von Brüssel ist die Statt Wavera/ in welcher Maria deß Fridens verehret wird: allwohin ein Engel/ in einer ohne Menschen-Hand gemachten Capsul/ neben einem noch von dem Blut Christi JESU besprengten Particul deß H. Creutzes/ vnd einen fünff Elenbogen langen Faden auß dem vngenähtem Rock Christi/ auch von den Haaren vnser lieben Frauen eingeschlossen/ gebracht. Als die Pest zur Zeit Godefridi III. zu Brüssel/ vnd den vmbligenden Orten regierte/ hat man mit disen Heiligthumben/ vnnd dem Bild/ welches den H. Bernardum wider gegrüsset/ ein Proceßion angestellet/ welcher Godefridus sich selbsten/ wiewol gar Jung/ mit dem gantzem Adel/ vnd mehr als dreyssig-tausend gemeinen Volcks/ darbey eingefunden: die Religiosen haben das Bild mit entdecktem Haubt/ vnd blossen Füssen getragen: Kaum hat mans in S. Nicolai Kirch zu Brüssel gebracht/ so hat die Pest alsobald

bald nachgelassen. Hat auch diſe Heilthumb auß die achtzig Dörffer / in die ſie gebracht / von der Peſt erlediget. Als die Calviniſche Bild-Stürmer das Ort mit gewaffneter Hand eingenommen / vnnd geblünderet / haben ſie weiß nit auß was Anzeigen / diſe vergrabne Capſul außgegraben vnnd verbrennt. Von dem Bild wird weiter hernach gehandlet. Den Titul deß Fridens hat es bekommen wegen deß Friden / ſo die von Brüſſel / vnnd die von Grimberg eingangen / ſo zu diſer Hiſtory nit kehret.

900.

Vnſer lieben Frauen Bild

Zu Minſco / in der Littau.

MInſcum iſt ein fürnehme Statt in der Littau / bey welcher der Fluß Swisletz fürflüſſet / in welchem diſes Bild gefunden worden. Wie es darein kommen / kan man nit wiſſen; iſt mit der Clerysey vnd gantzen Burgerſchafft von dem Geſtatt deß Fluſſes abgeholet / vnnd in die Schloß-Capellen getragen worden. Weil man aber nit jederman in das Schloß gelaſſen / hat man es in deß H. Geiſtes Kirchen der Baſilianiſchen München / ſo mit der Röm: Kirch vereiniget / zuſtändig verſetzet: allwo es hoch verehret wird. Vnder anderen Wunderzeichen / ſo in dem Truck außgangen / vnnd vil Meldung geſchicht von den Blinden / vnd Beſeſſnen / iſt auch / daß es die Peſt völlig vertriben / nach deme es in der Statt herumb getragen worden: wird jhme auch ein groſſe erhaltne Victori vnd Sig wider die Tartaren zugeſchriben.

Vnſer

Register.

Uber den dritten Theil/ der Wunderthätigen Unser lieben Frauen Bilder.

601. Zu Anieien in Franckreich/ von dem Frieden. 1
602. Im Königreich Hispanien/ von Carquero. 2
603. In der Statt und Land Moscua/ das Wolodimerianische. 3
604. Zu Brouchburg im Niderland. 4
605. Zu Lierena in Hispanien/ von dem Granat-Apffel-Baum. 5
606. Von Medunt in Franckreich. 6
607. Von Boria in Hispanien. 6
608. Von Ransperg in Niderland. 7
609. Auff dem Berg Aetna in Sicilia/ von dem grünen Thal. 8
610. In dem Niderland zu Nicella. 10
611. Zu Alcamo in Sicilia/ von den Wunderwercken. 11
612. Zu Madrit im Königreich Hispanien/ von dem Elend. 13
613. Zu Himcera in Sicilia/ von dem Trost. 14
614. Zu Löven im Niderland/ von Parco Dominarum. 15
615. Zu Bonastra in Hispanien/ von Bonastra. 16
616. Zu Sena in Welschland/ von Provenzano. 17
617. Zu Constantinopel in Griechenland/ Hodægitria. 17

666. Bey S. Angelo in Sicilia / vom grünen Platz. 63
667. Von Argenton in dem Niderland. 64
668. Zu Bourges in Franckreich / vom warmen Ofen. 65
669. Zu Bononia in Franckreich / die Frau. 66
670. Zu Claromont in Franckreich / von dem Port. 67
671. Zu Lincolnien in Engelland. 67
672. Zu Arien in Niderland / von der Capellen. 68
673. Zu Cherseler in dem Niderland. 69
674. Zu Panormo in Sicilia / von den Wunderwercken. 69
675. Zu Viluordia im Niderland / die Tröſterin. 70
676. Zu Bononia in Welſchland / von dem Troſt. 71
677. Zu Petracor in Franckreich / von der Wacht. 72
678. Zu Duac im Niderland / die Freudenreiche. 72
679. Zu Oſnabruck in Weſtphalen. 73
680. Zu Borſtell in Weſtphalen. 73
681. Zu Nacuia in Sicilia / von der Verkündigung. 74
682. Zu Tolet im Königreich Hiſpanien / in der Thumb-Kirch. 76
683. Zu Wintonia in Engelland / die Wohlgeſtalte. 77
684. Zu Canodia in Ungarn. 78
685. Zu Valencen im Niderland / von der Emſidlerey. 79
686. Zu Brigant in Franckreich / Delbezana. 80
687. Zu Verona in Welſchland / die Starck / oder die Behertztmacherin. 81
688. Zu Caſona in Welſchland. 83
689. In Hibernia oder Irrland / zu Trialac. 83

690. Zu Dordrecht im Niderland/ vom Baum. 84
691. Zu Bingen in Ober-Teutschland/ von der Milch. 85
692. Zu Cortegada in Hispanien / Della Cortegada. 86
693. Bey Busey in Lothringen/ von Büren. ibid.
694. Zu S. Omar/ oder Audomar in Niderland. von dem Friden/ der Societet Jesu. 87
695. Auff dem Berg Politiano in Welschland/ von den Stainen. 88
696. Zu Panormo in Sicilia/ von der Grufft. 89
697. Zu Panormo in Sicilia / von der Grufft/ der Societet Jesu. 90
698. Zu Nasi in Sicilia/ von Agathyrso. ibid.
699. Von Sortino in Sicilia. 92
700. Zu Modica in Sicilia. 93
701. In dem Niderland/ zu Stockel. 95
702. Zu Barcinon in Hispania / von dem Rosen-Krantz. 96
703. In dem Niderland zu Ransperg. 97
704. Zu Perpignian in Hispanien. 98
705. Zu Reusel in dem Niderland. 99
706. Zu Pariß in Franckreich/ von der Leydhafftigkeit. 99
707. Zu Antorff im Niderland/ die Wilibrowdische. 100.
708. Zu Bononia in Welschland / von der Tauben. 102
709. In dem Walt Sonia in dem Niderland / von dem guten Geruch. 103
710. Zu Suonicha in Bosnia. 104
711. Zu Calevort in dem Niderland. 105
712. Zu Bajaca in Franckreich. 106
713. Zu Scheutvelta in dem Niderland / gnädige Frau/ die Frau der Gnaden. 107
714. Zu Stagni in Franckreich. 108

Unser lieben Frawen Bild

715. Zu Antorff in dem Niderland/der Wallenden/oder Frembdlingen. 109
716. Zu Locato in Welschland. 110
717. Zu Alsenberg in dem Niderland. 111
718. Zu Agenna in Franckreich. 113
719. Zu Antorff in dem Niderland/mit der Sonnen bekleydet. 114
720. Zu Montleon in Franckreich/Garatzonia. 115
721. Von Lack in dem Niderland. 116
722. Zu Neapol in Welschland/von den Miracln. 118
723. Zu Brüssel im Niderland/von dem guten Fortgang. 119
724. Zu Abredon in Schottland/von der Brucken. 121
725 Zu Brüssel in dem Niderland/auff dem Sand. 122
726. Zu Tridio in Welschland/von den Trähnen oder Zäheren. 124
727. Zu Brüssel in dem Niderland/die Helfferin. 124
728. Zu Plebsacto in Welschland. 125
729. In dem Niderland zu Heverloa. 126
730. Zu Sardemeda in Orient/die Jerosolymitanische. 127
731. Zu Brüssel in dem Niderland/von der Gnade. 129
732. Zu Genesta in Welschland/von dem Bolck. 130
733. Zu Wilsella in dem Niderland/ 131
734. Zu Bononia in Welschland/von Galiera. ibid.
775. Zu Duac im Niderland/von der Empfängnuß. 132

736. Zu Viterbio in Welschland / von der Aich. 133
737. Von Winxella in dem Niderland. 134
738. Bey Hippenheim in Ober-Teutschland / von Birckling. 135
739. Zu Bononia in Welschland / von S. Vincentio. ibid.
740. Von dem Stall in dem Niderland. 136
741. zu Avenion in Franckreich / von den Wunderwercken. 138
742. zu Brüssel in dem Niderland / End der Erden. 139
743. zu Heilbrunn im Franckenland / von den Neßlen. 139
744. zu Pariß in Franckreich / von der Beeren Straß. 141
745. zu Boondal in dem Niderland. 142
746. zu Trier in Ober-Teutschland. 143
747. zu Avenion in Franckreich / von der Hoffnung. 144
748. zu Merfeld in dem Niderland / von der Aich. 145
749. zu Handitop in Schottland / die Weisse. 145
750. zu Burburg in dem Niderland. 147
751 zu Maintz in Ober-Teutschland / von der Carthauß. 148
732. zu Tervan im Königreich Engelland / von dem Schießbogen. 149
753. zu Libbeda in dem Niderland. 150
754. zu Constantinopel in Griechenland / deß Kayfers Andronici. 152
755. Von Schiedam in dem Niderland. 153
756. zu Neapol in Welschland / von der Barmhertzigkeit. 154
757. zu Löwen in dem Niderland / bey H. Peter. 155

758. zu Crackau in Polen / die Königliche. 156
759. zu Landa in dem Niderland. 157
760. zu Clarefont in dem Niderland / von den Schaafen. 157
761. zu Clarefont in Franckreich / von dem Schwibbogen oder Vorschopff. 159
762. zu Mastrich in dem Niderland. 160
763. zu Madrit in Hispanien / der unbefleckten Empfängnuß. 161
764. zu Fesulis im Welschland / von dem Stein. 162
765. zu Werchteren in dem Niderland. 163
766. zu Binderen in dem Niderland. 164
767. zu Lugdun im Franckreich / von der guten Hoffnung. 165
768. zu Antorff in dem Niderland / bey S. Michael. 166
769. zu Fuliis in Franckreich. 167
770 zu Cortenac in dem Niderland / deß Heil-Brunns. 168
771 zu Madrit im Königreich Spanien / von den Hülff-Mitlen. 169
772. zu Guadagnoli in Welschland / von Vulturello. 170
773. zu Ribeira im Königreich Portugall / von heylsamen Mitlen. 172
774. zu Löven in dem Niderland / auff der Fammischen Straß. 173
775. zu Padua in Welschland / von der Pest. 174
776. zu Scherden in Ober-Teutschland. 175
777. Von Portello in Hispanien. 177
778. zu Farnole in Hispania / von dem Wacholder. 178

779. zu

Unser lieben Frauen Bild

779. zu Silvanect in Franckreich/ von der Victori oder Sieg. 179
780. Von Dalacha zu Catana in Sicilia. 180
781. zu Balera im Franckreich / von dem Trost. 182
782. Zu Roda im Königreich Hispanien/ von den Hülffs-Mitlen. 184
783. zu Pariß im Franckreich. 186
784. Im Ober-Teutschland / zu Auffkirchen. 187
785. zu Tordesilla im Königreich Hispanien/ von dem Felsen. 189
786. zu Siracus in Sicilia/ von den Wunderzeichen. 190
787. zu Constantinopel im Griechenland/von der Einsidlerey. 191
788. zu Madrit im Königreich Hispanien. 192
789. zu Madrit in Hispanien / von der Barmhertzigkeit. 194.
790 In dem Niderland / von der vnversehenlichen Hülff. 195
791. zu Marsal in Sicilia. 196
792. zu Madrit in Hispanien / das Alte. 198
793. zu Salern im Welschland/die Klagende. 198
794. zu Constantia in Cypern. 199
795. In Ober-Teutschland zu Pfarrkirchen in Bayrn. 200
796. zu Capreola im Welschland. 202
797. zu Sardenaida in Oriente / die Ungecrönte. 203
798. zu Tindaro in Sicilia. 204
799. zu Venedig im Welschland / auff der Juden Freudhoff/oder Begräbnus. 205
800. zu Bonga in Lusitania. 206
801. zu Madrit in Hispanien / von dem Crocodil. 207

Unser lieben Frauen Bild

802. zu Conimbrica in Lusitania/ von Arabida. 208
803. zu Kenzingen in Ober-Teutschland/ von dem Rosen-Krantz. 209
804. zu Rosa in Hispanien / von Sierra. 210
805. In dem Königreich China/ zu Pekin. 211
806. zu Lecinena in Hispanien / Magellona. 214
807. In dem Königreich China/ zu Canton. 216
808. zu Brün in Ober-Teutschland/ deß H. Lucæ. 218
809. Von Xixena in Hispanien. 219
810. In dem Nider-Teutschland / zu Dienstheim. 220
811. zu Daroca in Hispanien / von Herrera. 221
812. zu Constantinopol in Griechenland/ von dem Brieff. 222
813. zu Constantinopol in Griechenland/ von dem Cypreß-Baum. 223
814. In dem Schloß Rudolphi in Franckreich. 224
815. zu Catacij in Welschland. 225
816. zu Osca in Hispanien/ von Salas. ibid.
817. zu Fabriani in Welschland/ vom Stein-Thall. 227
818. zu Alcala in Hispanien/ von dem Pflaumen-Baum. 228
819. zu Montopol in Welschland/ von S. Roman. ibid.
820. zu Bielsa in Hispanien/ von Pineta. 229
821. zu Armina in Welschland / von den Gnaden. 230
822. zu Cæsar-August in Hispanien/ von dem wilden Oelbaum. 230
823. zu Immola in Welschland / von den Gnaden. 234

824. zu Esterquil in Hispanien/von dem wilden Oelbaum. 232
825. zu Antignat in Welschland/ von den Gnaden. 234
826. zu S. Lucar in Hispanien / von der Regul. 235
827. zu Campania in Welschland/ von Auxiliano. 236
828. zu Madrit in Hispanien von dem Troste. 237
829. zu Scandrilia in Welschland / von den Gnaden. ibid.
830. zu Cosa in Lusitania. 238
831. zu Panormo in Sicilia/ von JESU. 239
832. zu Coda in Hispanien. 240
833. zu Bergomo in Welschland / von den Rosen. 242
834. Auff deß Rabbenberg in Lusitania/ von Jerusalem. 244
835. zu Osterwig in Unter-Teutschland/ bey der Linden. 245
836. zu Naxera in Hispanien / von den Lilien 246
837. Zu Grabadona in Welschland/ der dreyen Königen. 247
838. zu Sepulveda in Hispanien/von Holz. 248
839. zu Carboniano in Welschland / von Ursuleo. 249
840. In dem Niderland von dem Troste. 250
841. zu Madrit in Hispanien / von Villa Escusa. 251
842. zu Camari in Sicilia/ von JESU. 252
843. zu Villalonga in Hispanien/ von dem heiligen Berg. 253
844. zu Bononia in Welschland/ von dem Bley. 255

845. zu

845. zu Malta/ von dem Berg Filermo. ibid.
846. zu Damasc in Orient/ das Fleischhafftige. 256
847. zu Valentia in Hispanien / von JESU. 257
848. zu Madrit in Hispanien/ von dem Bogen. 259
849. In Welschland / von dem Leyd-Geschrey. 260
850. zu Madrit in Hispanien / von der Barmhertzigkeit. 261
851. zu Chava in Lusitania. 262
852. zu Villava in Hispanien/ von dem Berg. 263
853. zu Azambucia in Lusitanien/ von der Krafft oder Hülff. 264
854. zu Dinann in Franckreich/ vor Krafft oder Hülff. 265
855. Von Mondara in Hispanien. 266
856. zu Nola in Welschland / von der Wand. 267
857. zu Nominchiara in Hispanien/ von dem Oelbaum. 268
858. zu Genua in Welschland/ von dem Berg Bruno. 269
859. zu Pennalverio in Hispanien/ von dem Weyden-Gesträuß. 270
860. In Nider-Teutschland / von dem Sigill. 271
861. zu Genua in Welschland / von der unbefleckten Empfängnuß. 272
862. zu Aldea in Lusitanien / von der Beyhülff. 273
863. zu Palos in Hispanien von Rabida. 274
864. zu Groningen in West-Frießland / von Jesse. 275

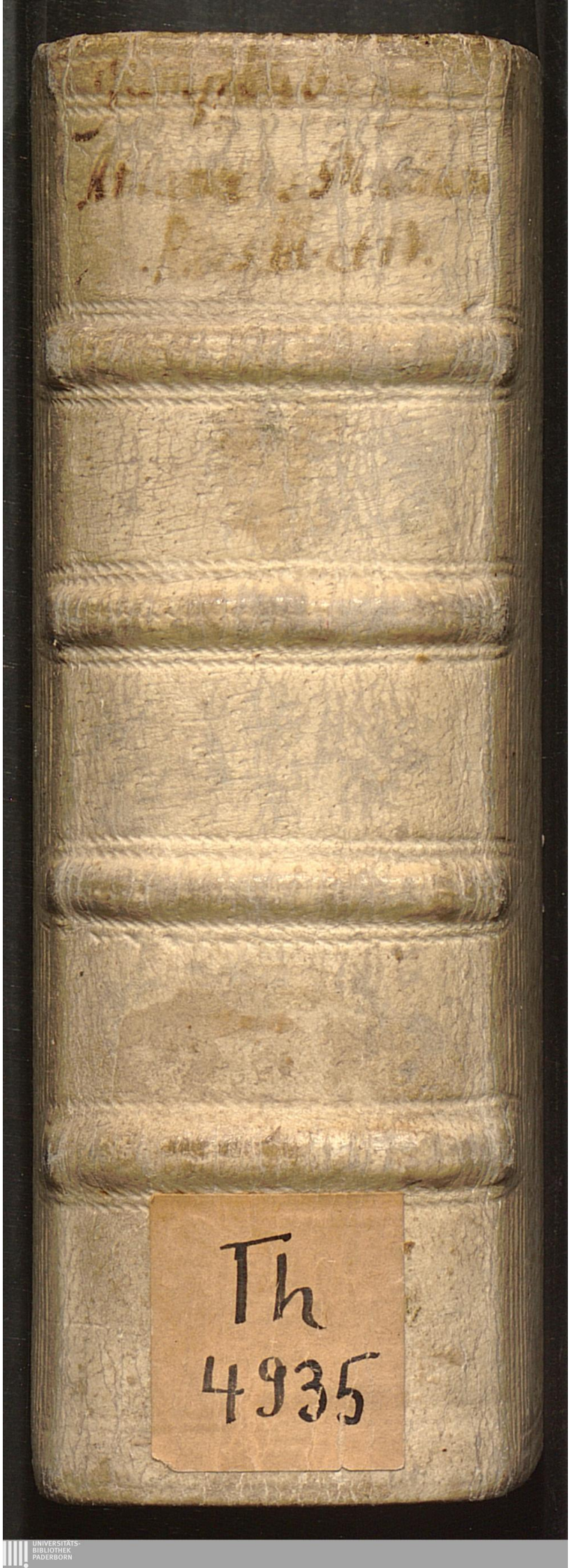
Unser Lieben Frauen Bild

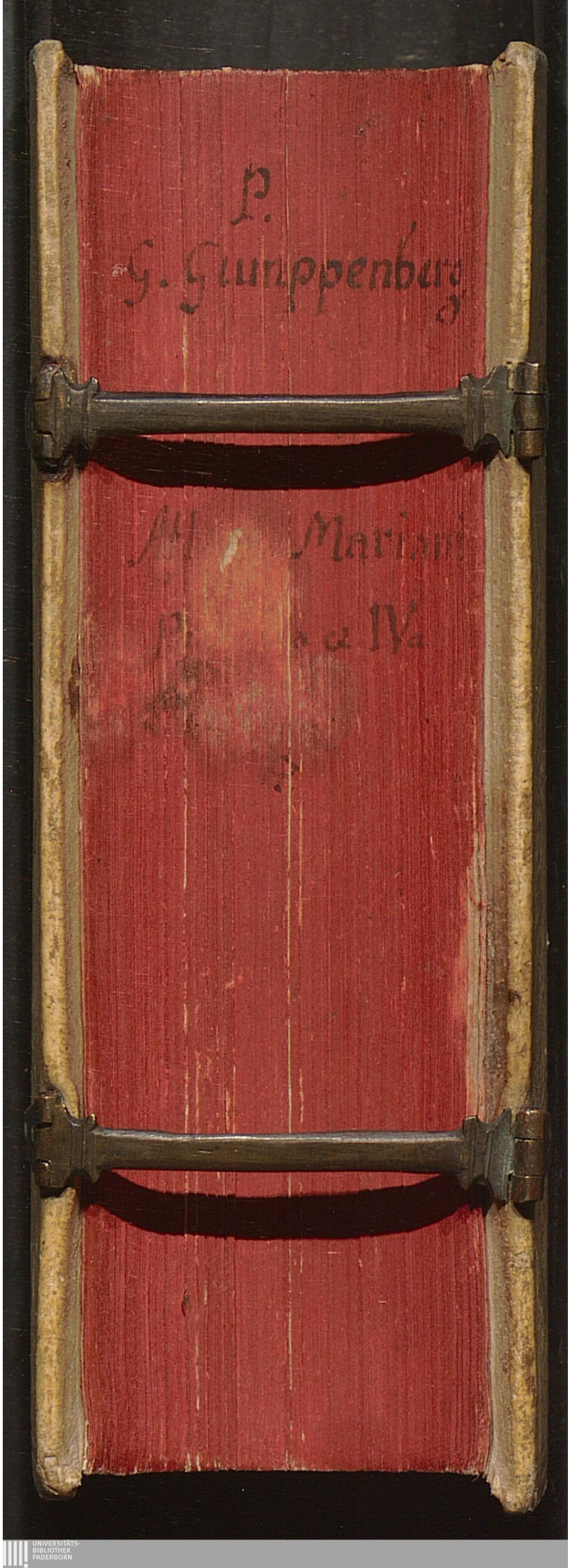
865. zu Abula in Hispanien / vnter der Erden. 276
866. zu Diestheimb im Niderland/von dem Rosenkrantz. 277
867. zu Cascia in Welschland/ von den Gnaden. 278
868. zu Madrit in Hispania/ von den Wunder-Dingen. 279
869. zu Neapol in Welschland / die Himmel-Königin/ 280
870. zu Mosalbarba in Hispanien/de la Sagrada. 281
871. zu Hildevar in dem Niderland / von Voart. 282
872. zu Locron in Hispanien/von dem Thall Cuerna. 283
873. zu Suession in Franckreich / der Wunderwercken. 284
874. zu Valentz in Hispanien/ von Puche. 285
875. zu Walcur in dem Niderland/ deß H. Materni. 286
876. zu Grünthal in Hispanien/von dem Grünthal. 287
877. zu Cupersa in Welschland / von der Gruffte. 288
878. zu Secura in Hispanien/ von dem Felsen. 289
879. zu Regio in Welschland/ von dem Troste. 290
880. zu Villa Franca in Hispanien / von dem Weissen Haubt. 292
881. zu Prandon in Welschland/von dem Berg Brandonio. 294
882. zu Arnedo in Hispanien / de Vico oder von der Straße ibid.
883. zu

Unser lieben Frauen Ehr

883. zu Ameria in Welschland/ die Verkündigte. 295
884. zu Madrit in Hispanien / von den neun Tägen. 296
885. zu Narni in Welschland/ von der Ebne. 297
886. zu Marvan in Lusitania/ von dem Stern. 298
887. zu Madrit in Hispanien/ von der Angst. 299
888. zu Laudevena in Franckreich/ von Fulgeto. 300
889. zu Madrit in Hispanien / von dem Wunderwerck. 301
890. zu Villa Franca in S. Michaelis Insul/ von dem Rosen-Krantz. 302
891. zu Regenspurg in Ober-Teutschland / die schöne Maria. 303
892. zu Regenspurg in Ober-Teutschland / die Lauretanische 304
893. zu Freyburg in der Schweitz / die Loretanische. 307
894. zu Insprugg in Ober-Teutschland / bey vnser lieben Frauen Hülff. 310
895. zu München in Ober-Teutschland / von deren heiligen Haaren. 312
896. zu Avenion in Franckreich/ von den heiligen Haaren. 314
897. zu Ancien in Franckreich/ von den heiligen Haaren. 315
898. zu Platzia in Sicilia/ von den heiligen Haaren. 317
899. zu Wavera in Niderland/ Maria deß Friedens. 319
900. zu Minsco/ in der Littau. 320

ENDE.


Th
4935
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



P.
G. Grunppenberg

M[illegible] Mariani
P[illegible] a IV.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN